

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V

für

Evangelisches Krankenhaus Bielefeld gGmbH

über das Berichtsjahr 2016

IK: 260570044
Datum: 23.01.2018

Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Patientinnen und Patienten,

In unserem Qualitätsbericht möchten wir Ihnen unser medizinisches Spektrum in Zahlen, Daten und Fakten nahebringen. Wir möchten damit unsere Arbeit jedes Jahr aufs Neue messbar machen können.

Wir danken allen Patientinnen und Patienten für das uns entgegengebrachte Vertrauen und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, weil sie stets das Wohl unserer Patienten im Auge haben. Unser Dank für eine gute Zusammenarbeit gilt auch allen überweisenden Ärztinnen und Ärzten sowie den kooperierenden Kliniken.

Um den Anforderungen und Maßstäben der modernen Gesundheitsversorgung gerecht zu werden, haben sich 2005 die diakonischen Krankenhäuser in Bielefeld zum Evangelisches Krankenhaus Bielefeld (EvKB) zusammengeschlossen. Es vereint die Bielefelder Krankenhäuser Gilead I, III und IV, das Kinderzentrum in Bethel und das Johannesstift in Bielefeld-Schildesche. Träger des Klinikums sind die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. Das EvKB ist ein Haus der Maximalversorgung mit 26 Fachabteilungen, in denen mehr als 4.200 Mitarbeitende jährlich 170.000 ambulante und stationäre Patientinnen und Patienten behandeln. Das Betheler Krankenhaus Mara mit den Epilepsiekliniken und dem Zentrum für Behindertenmedizin arbeitet im Verbund mit unserem Klinikum.

Der Maßstab für eine gute Medizin ist der Mensch. Wir wollen stets im Interesse unserer Patienten handeln, um mit ihnen gemeinsam das bestmögliche Therapieziel zu erreichen. Das Mittel dafür sind beispielsweise unsere fachübergreifenden Gesundheitszentren, in denen die neuesten Behandlungsmethoden angewandt sowie patientenzentrierte Pflegekonzepte und ganzheitliche Therapien angeboten werden. Unsere Kooperationen mit Universitäten, Fachhochschulen und Forschungsinstituten in Deutschland und dem Ausland lassen uns über den akademischen Tellerrand schauen. Er gehört für uns als diakonisches Klinikum gemeinsam mit einem ganzheitlichen Behandlungsansatz zur ständigen Qualitätsverbesserung.

Dr. Rainer Norden

Dr. Maren Thäter

Dr. Matthias Ernst

Vorsitzender Geschäftsführer

Geschäftsführerin

Geschäftsführer

Weiterführende Links:

Homepage Evangelisches Klinikum Bethel: www.evkb.de

Ansprechpartner

Ihr Ansprechpartner für die Qualitätsberichte des Ev. Krankenhauses Bielefeld sowie des Krankenhauses Mara und somit auch für den vorliegenden Qualitätsbericht ist Markus Kache in seiner Funktion als Leiter des Medizincontrollings (Kontakt Daten: Postanschrift: Markus Kache, Leitung Medizincontrolling, Kantensiek 11, 33617 Bielefeld, Telefon: 0521/772-79250, E-Mail: markus.kache@evkb.de).

Die Geschäftsführung des Krankenhauses, vertreten durch Herrn Dr. Rainer Norden, Dr. Maren Thäter und Dr. Matthias Ernst ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Anmerkung:

Zur besseren Lesbarkeit ist in diesem Qualitätsbericht überwiegend nur die männliche Form verwendet.

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person

Name: Markus Kache
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung Zentrales Erlösmanagement & Medizincontrolling
Telefon: 0521 / 772 - 79250
Telefax: 0521 / 772 - 79394
E-Mail: markus.kache@evkb.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person

Name: Dr. Maren Thäter
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Geschäftsführerin
Telefon: 0521 / 772 - 79304
Telefax: 0521 / 772 - 79258
E-Mail: maren.thaeter@evkb.de

Weiterführende Links

Homepage: www.evkb.de
Weitere Informationen: www.bethel.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

- A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2 Name und Art des Krankenhausträgers
- A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus
- A-3a Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-7 Aspekte der Barrierefreiheit
- A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses
 - A-8.1 Forschung und akademische Lehre
 - A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen
 - A-8.3 Forschungsschwerpunkte
- A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus
- A-10 Gesamtfallzahlen
- A-11 Personal des Krankenhauses
 - A-11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - A-11.2 Pflegepersonal
 - A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik
 - A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal
- A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung
 - A-12.1 Qualitätsmanagement
 - A-12.1.1 Verantwortliche Person
 - A-12.1.2 Lenkungsgremium
 - A-12.2 Klinisches Risikomanagement
 - A-12.2.1 Verantwortliche Person
 - A-12.2.2 Lenkungsgremium
 - A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen
 - A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems
 - A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen
 - A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte
 - A-12.3.1 Hygienepersonal
 - A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene
 - A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen
 - A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie
 - A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden
 - A-12.3.2.4 Händedesinfektion
 - A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)
 - A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement
 - A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement
 - A-13 Besondere apparative Ausstattung

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-1 Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin

- B-1.1 Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin
- B-1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin
- B-1.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin
- B-1.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin
- B-1.5 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin

- B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-1.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-1.11 Personelle Ausstattung
 - B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-1.11.2 Pflegepersonal

B-2 Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

- B-2.1 Klinik für Innere Medizin und Kardiologie
- B-2.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Innere Medizin und Kardiologie
- B-2.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin und Kardiologie
- B-2.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin und Kardiologie
- B-2.5 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin und Kardiologie
- B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-2.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-2.11 Personelle Ausstattung
 - B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-2.11.2 Pflegepersonal

B-3 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

- B-3.1 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- B-3.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- B-3.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- B-3.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- B-3.5 Fallzahlen Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-3.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-3.11 Personelle Ausstattung
 - B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-3.11.2 Pflegepersonal

B-4 Klinik für Kinderchirurgie

- B-4.1 Klinik für Kinderchirurgie
- B-4.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Kinderchirurgie
- B-4.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Kinderchirurgie
- B-4.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Kinderchirurgie
- B-4.5 Fallzahlen Klinik für Kinderchirurgie
- B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-4.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-4.11 Personelle Ausstattung
 - B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-4.11.2 Pflegepersonal

B-5 Klinik für Thoraxchirurgie

- B-5.1 Klinik für Thoraxchirurgie

- B-5.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Thoraxchirurgie
- B-5.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Thoraxchirurgie
- B-5.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Thoraxchirurgie
- B-5.5 Fallzahlen Klinik für Thoraxchirurgie
- B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-5.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-5.11 Personelle Ausstattung
 - B-5.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-5.11.2 Pflegepersonal

B-6 Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

- B-6.1 Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
- B-6.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
- B-6.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
- B-6.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
- B-6.5 Fallzahlen Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
- B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-6.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-6.11 Personelle Ausstattung
 - B-6.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-6.11.2 Pflegepersonal

B-7 Klinik für Neurochirurgie

- B-7.1 Klinik für Neurochirurgie
- B-7.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Neurochirurgie
- B-7.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Neurochirurgie
- B-7.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Neurochirurgie
- B-7.5 Fallzahlen Klinik für Neurochirurgie
- B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-7.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-7.11 Personelle Ausstattung
 - B-7.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-7.11.2 Pflegepersonal

B-8 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Bethel

- B-8.1 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Bethel
- B-8.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Bethel
- B-8.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Bethel
- B-8.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Bethel
- B-8.5 Fallzahlen Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Bethel
- B-8.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-8.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-8.11 Personelle Ausstattung
 - B-8.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-8.11.2 Pflegepersonal

B-9 Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

- B-9.1 Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
- B-9.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
- B-9.3 Medizinische Leistungsangebote Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
- B-9.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
- B-9.5 Fallzahlen Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
- B-9.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-9.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-9.11 Personelle Ausstattung
 - B-9.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-9.11.2 Pflegepersonal

B-10 Abteilung für Augenheilkunde

- B-10.1 Abteilung für Augenheilkunde
- B-10.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Abteilung für Augenheilkunde
- B-10.3 Medizinische Leistungsangebote Abteilung für Augenheilkunde
- B-10.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Abteilung für Augenheilkunde
- B-10.5 Fallzahlen Abteilung für Augenheilkunde
- B-10.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-10.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-10.11 Personelle Ausstattung
 - B-10.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-10.11.2 Pflegepersonal

B-11 Klinik für Neurologie Standort Bethel

- B-11.1 Klinik für Neurologie Standort Bethel
- B-11.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Neurologie Standort Bethel
- B-11.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Neurologie Standort Bethel
- B-11.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Neurologie Standort Bethel
- B-11.5 Fallzahlen Klinik für Neurologie Standort Bethel
- B-11.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-11.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-11.11 Personelle Ausstattung
 - B-11.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-11.11.2 Pflegepersonal

B-12 Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

- B-12.1 Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- B-12.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

- B-12.3 Medizinische Leistungsangebote Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- B-12.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- B-12.5 Fallzahlen Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- B-12.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-12.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-12.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-12.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-12.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-12.11 Personelle Ausstattung
 - B-12.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-12.11.2 Pflegepersonal

B-13 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

- B-13.1 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- B-13.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- B-13.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- B-13.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- B-13.5 Fallzahlen Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- B-13.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-13.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-13.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-13.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-13.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-13.11 Personelle Ausstattung
 - B-13.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-13.11.2 Pflegepersonal
 - B-13.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

B-14 Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie

- B-14.1 Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie
- B-14.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie
- B-14.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie
- B-14.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie
- B-14.5 Fallzahlen Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie
- B-14.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-14.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-14.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-14.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-14.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-14.11 Personelle Ausstattung
 - B-14.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-14.11.2 Pflegepersonal

B-15 Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie und Institut für Neuroradiologie

- B-15.1 Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie und Institut für Neuroradiologie

- B-15.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie und Institut für Neuroradiologie
- B-15.3 Medizinische Leistungsangebote Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie und Institut für Neuroradiologie
- B-15.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie und Institut für Neuroradiologie
- B-15.5 Fallzahlen Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie und Institut für Neuroradiologie
- B-15.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-15.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-15.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-15.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-15.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-15.11 Personelle Ausstattung
 - B-15.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-15.11.2 Pflegepersonal
- B-16 Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene**
 - B-16.1 Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene
 - B-16.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene
 - B-16.3 Medizinische Leistungsangebote Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene
 - B-16.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene
 - B-16.5 Fallzahlen Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene
 - B-16.6 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-16.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
 - B-16.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
 - B-16.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
 - B-16.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 - B-16.11 Personelle Ausstattung
 - B-16.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-16.11.2 Pflegepersonal
- B-17 Institut für Neuropathologie**
 - B-17.1 Institut für Neuropathologie
 - B-17.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Institut für Neuropathologie
 - B-17.3 Medizinische Leistungsangebote Institut für Neuropathologie
 - B-17.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Institut für Neuropathologie
 - B-17.5 Fallzahlen Institut für Neuropathologie
 - B-17.6 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-17.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
 - B-17.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
 - B-17.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
 - B-17.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 - B-17.11 Personelle Ausstattung
 - B-17.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-17.11.2 Pflegepersonal
- B-18 Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie**
 - B-18.1 Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie
 - B-18.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie
 - B-18.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie

- B-18.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie
- B-18.5 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie
- B-18.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-18.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-18.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-18.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-18.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-18.11 Personelle Ausstattung
 - B-18.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-18.11.2 Pflegepersonal

B-19 Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

- B-19.1 Klinik für Innere Medizin und Kardiologie
- B-19.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Innere Medizin und Kardiologie
- B-19.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin und Kardiologie
- B-19.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin und Kardiologie
- B-19.5 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin und Kardiologie
- B-19.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-19.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-19.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-19.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-19.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-19.11 Personelle Ausstattung
 - B-19.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-19.11.2 Pflegepersonal

B-20 Abteilung für Nephrologie und Diabetologie

- B-20.1 Abteilung für Nephrologie und Diabetologie
- B-20.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Abteilung für Nephrologie und Diabetologie
- B-20.3 Medizinische Leistungsangebote Abteilung für Nephrologie und Diabetologie
- B-20.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Abteilung für Nephrologie und Diabetologie
- B-20.5 Fallzahlen Abteilung für Nephrologie und Diabetologie
- B-20.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-20.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-20.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-20.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-20.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-20.11 Personelle Ausstattung
 - B-20.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-20.11.2 Pflegepersonal

B-21 Klinik für Innere Medizin und Geriatrie

- B-21.1 Klinik für Innere Medizin und Geriatrie
- B-21.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Innere Medizin und Geriatrie
- B-21.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin und Geriatrie
- B-21.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin und Geriatrie
- B-21.5 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin und Geriatrie
- B-21.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-21.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-21.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-21.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-21.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-21.11 Personelle Ausstattung

B-21.11.1 Ärzte und Ärztinnen

B-21.11.2 Pflegepersonal

B-22 Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

B-22.1 Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

B-22.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

B-22.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

B-22.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

B-22.5 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

B-22.6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-22.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-22.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-22.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-22.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-22.11 Personelle Ausstattung

B-22.11.1 Ärzte und Ärztinnen

B-22.11.2 Pflegepersonal

B-23 Klinik für Palliativmedizin

B-23.1 Klinik für Palliativmedizin

B-23.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Palliativmedizin

B-23.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Palliativmedizin

B-23.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Palliativmedizin

B-23.5 Fallzahlen Klinik für Palliativmedizin

B-23.6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-23.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-23.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-23.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-23.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-23.11 Personelle Ausstattung

B-23.11.1 Ärzte und Ärztinnen

B-23.11.2 Pflegepersonal

B-23.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

B-24 Gefäßklinik

B-24.1 Gefäßklinik

B-24.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Gefäßklinik

B-24.3 Medizinische Leistungsangebote Gefäßklinik

B-24.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Gefäßklinik

B-24.5 Fallzahlen Gefäßklinik

B-24.6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-24.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-24.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-24.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-24.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-24.11 Personelle Ausstattung

B-24.11.1 Ärzte und Ärztinnen

B-24.11.2 Pflegepersonal

B-25 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-25.1 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-25.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-25.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

- B-25.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
- B-25.5 Fallzahlen Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
- B-25.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-25.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-25.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-25.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-25.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-25.11 Personelle Ausstattung
 - B-25.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-25.11.2 Pflegepersonal
- B-26 Klinik für Urologie**
 - B-26.1 Klinik für Urologie
 - B-26.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Urologie
 - B-26.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Urologie
 - B-26.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Urologie
 - B-26.5 Fallzahlen Klinik für Urologie
 - B-26.6 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-26.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
 - B-26.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
 - B-26.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
 - B-26.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 - B-26.11 Personelle Ausstattung
 - B-26.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-26.11.2 Pflegepersonal
- B-27 Klinik für Neurologie Johannesstift**
 - B-27.1 Klinik für Neurologie Johannesstift
 - B-27.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Neurologie Johannesstift
 - B-27.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Neurologie Johannesstift
 - B-27.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Neurologie Johannesstift
 - B-27.5 Fallzahlen Klinik für Neurologie Johannesstift
 - B-27.6 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-27.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
 - B-27.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
 - B-27.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
 - B-27.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 - B-27.11 Personelle Ausstattung
 - B-27.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-27.11.2 Pflegepersonal
- B-28 Klinik für Nuklearmedizin**
 - B-28.1 Klinik für Nuklearmedizin
 - B-28.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Nuklearmedizin
 - B-28.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Nuklearmedizin
 - B-28.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Nuklearmedizin
 - B-28.5 Fallzahlen Klinik für Nuklearmedizin
 - B-28.6 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-28.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
 - B-28.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
 - B-28.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
 - B-28.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 - B-28.11 Personelle Ausstattung
 - B-28.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-28.11.2 Pflegepersonal

B-29 Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie

- B-29.1 Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie
- B-29.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie
- B-29.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie
- B-29.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie
- B-29.5 Fallzahlen Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie
- B-29.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-29.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-29.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-29.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-29.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-29.11 Personelle Ausstattung
 - B-29.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-29.11.2 Pflegepersonal

B-30 Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin

- B-30.1 Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin
- B-30.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin
- B-30.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin
- B-30.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin
- B-30.5 Fallzahlen Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin
- B-30.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-30.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-30.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-30.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-30.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-30.11 Personelle Ausstattung
 - B-30.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-30.11.2 Pflegepersonal
 - B-30.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

B-31 Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie, Institut für diagnostische und interventionelle Neuroradiologie

- B-31.1 Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie, Institut für diagnostische und interventionelle Neuroradiologie
- B-31.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie, Institut für diagnostische und interventionelle Neuroradiologie
- B-31.3 Medizinische Leistungsangebote Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie, Institut für diagnostische und interventionelle Neuroradiologie
- B-31.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie, Institut für diagnostische und interventionelle Neuroradiologie
- B-31.5 Fallzahlen Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und

Kinderradiologie, Institut für diagnostische und interventionelle
Neuroradiologie

- B-31.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-31.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-31.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-31.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-31.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-31.11 Personelle Ausstattung
 - B-31.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-31.11.2 Pflegepersonal
 - B-31.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

B-32 Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene

- B-32.1 Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene
- B-32.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene
- B-32.3 Medizinische Leistungsangebote Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene
- B-32.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene
- B-32.5 Fallzahlen Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene
- B-32.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-32.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-32.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-32.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-32.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-32.11 Personelle Ausstattung
 - B-32.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-32.11.2 Pflegepersonal

C Qualitätssicherung

- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V
 - C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate
 - C-1.2 Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren gemäß QSKH-RL
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V
- C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V

D Qualitätsmanagement

- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Krankenhaus

Name: Evangelisches Krankenhaus Bielefeld gGmbH
Institutionskennzeichen: 260570044
Standortnummer: 99
Straße: Kantensiek 11
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 700
Telefax: 0521 / 772 - 77001
E-Mail: info@evkb.de

Ärztliche Leitung

Name: Prof. Dr. med. Martin Driessen
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Ärztlicher Direktor Direktorium A
Telefon: 0521 / 772 - 78451
Telefax: 0521 / 772 - 78452
E-Mail: martin.driessen@evkb.de

Name: Prof. Dr. med. habil. Fritz Mertzlufft
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Ärztlicher Direktor Direktorium B
Telefon: 0521 / 772 - 79102
Telefax: 0521 / 772 - 79104
E-Mail: fritz.mertzlufft@evkb.de

Pflegedienstleitung

Name: Christoph Schmidt
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Pflegedirektor Direktorium A
Telefon: 0521 / 772 - 78027
Telefax: 0521 / 772 - 78028
E-Mail: christoph.schmidt@evkb.de

Name: Susanne Karrer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Pflegedirektorin Direktorium B
Telefon: 0521 / 772 - 77324
Telefax: 0521 / 772 - 77323
E-Mail: susanne.karrer@evkb.de

Name: Kerstin Liebmann
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Pflegedirektorin Medizinische Schnittstellen
Telefon: 0521 / 772 - 75105
Telefax: 0521 / 772 - 75175
E-Mail: kerstin.liebmann@evkb.de

Verwaltungsleitung

Name: Rolf Eickholt
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Kaufmännischer Direktor Direktorium A
Telefon: 0521 / 772 - 78011
Telefax: 0521 / 772 - 78013
E-Mail: rolf.eickholt@evkb.de

Name: Jörg Buchloh
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Kaufmännischer Direktor Direktorium B
Telefon: 0521 / 772 - 77011
Telefax: 0521 / 772 - 77013
E-Mail: joerg.buchloh@evkb.de

Name: Dr. med. Maren Thäter
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Direktorin / Leitung Zentrales Erlösmanagement & Medizincontrolling
Telefon: 0521 / 772 - 79304
Telefax: 0521 / 772 - 79258
E-Mail: maren.thaeter@evkb.de

Weitere Standorte

Name: Evangelisches Krankenhaus gGmbH Standort Bethel
Institutionskennzeichen: 260570044
Standortnummer: 01
Straße: Kantensiek 11
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 700
Telefax: 0521 / 772 - 77001
E-Mail: info@evkb.de

Ärztliche Leitung

Name: Prof. Dr. med. Martin Driessen
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Ärztlicher Direktor Direktorium A
Telefon: 0521 / 772 - 78451
Telefax: 0521 / 772 - 78452
E-Mail: martin.driessen@evkb.de

Name: Prof. Dr. med. habil. Fritz Mertzluft
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Ärztlicher Direktor Direktorium B
Telefon: 0521 / 772 - 79102
Telefax: 0521 / 772 - 79104
E-Mail: fritz.mertzluft@evkb.de

Pflegedienstleitung

Name: Christoph Schmidt
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Pflegedirektor Direktorium A
Telefon: 0521 / 772 - 78027
Telefax: 0521 / 772 - 78028
E-Mail: christoph.schmidt@evkb.de

Name: Susanne Karrer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Pflegedirektorin Direktorium B
Telefon: 0521 / 772 - 77324
Telefax: 0521 / 772 - 77323
E-Mail: susanne.karrer@evkb.de

Name: Kerstin Liebmann
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Pflegedirektorin Medizinische Schnittstellen
Telefon: 0521 / 772 - 75105
Telefax: 0521 / 772 - 75175
E-Mail: kerstin.liebmann@evkb.de

Verwaltungsleitung

Name: Rolf Eickholt
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Kaufmännischer Direktor Direktorium A
Telefon: 0521 / 772 - 78011
Telefax: 0521 / 772 - 78013
E-Mail: rolf.eickholt@evkb.de

Name: Jörg Buchloh
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Kaufmännischer Direktor Direktorium B
Telefon: 0521 / 772 - 77011
Telefax: 0521 / 772 - 77013
E-Mail: joerg.buchloh@evkb.de

Name: Jens Pohl
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Kaufmännischer Direktor Verwaltung und Finanzen
Telefon: 0521 / 772 - 77014
Telefax: 0521 / 772 - 77016
E-Mail: jens.pohl@evkb.de

Name: Evangelisches Krankenhaus Bielefeld gGmbH - Standort
Johannesstift
Institutionskennzeichen: 260570044
Standortnummer: 02
Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 700
Telefax: 0521 / 772 - 77001
E-Mail: info@evkb.de

Ärztliche Leitung

Name: Prof. Dr. med. Martin Driessen
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Ärztlicher Direktor Direktorium A
Telefon: 0521 / 772 - 78451
Telefax: 0521 / 772 - 78452
E-Mail: martin.driessen@evkb.de

Name: Prof. Dr. med. habil. Fritz Mertzluft
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Ärztlicher Direktor Direktorium B
Telefon: 0521 / 772 - 79102
Telefax: 0521 / 772 - 79104
E-Mail: fritz.mertzluft@evkb.de

Pflegedienstleitung

Name: Christoph Schmidt
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Pflegedirektor Direktorium A
Telefon: 0521 / 772 - 78027
Telefax: 0521 / 772 - 78028
E-Mail: christoph.schmidt@evkb.de

Name: Susanne Karrer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Pflegedirektorin Direktorium B
Telefon: 0521 / 772 - 77324
Telefax: 0521 / 772 - 77323
E-Mail: susanne.karrer@evkb.de

Name: Kerstin Liebmann
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Pflegedirektorin Medizinische Schnittstellen
Telefon: 0521 / 772 - 75105
Telefax: 0521 / 772 - 75175
E-Mail: kerstin.liebmann@evkb.de

Verwaltungsleitung

Name: Rolf Eickholt
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Kaufmännischer Direktor Direktorium A
Telefon: 0521 / 772 - 78011
Telefax: 0521 / 772 - 78013
E-Mail: rolf.eickholt@evkb.de

Name: Jörg Buchloh
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Kaufmännischer Direktor Direktorium B
Telefon: 0521 / 772 - 77011
Telefax: 0521 / 772 - 77013
E-Mail: joerg.buchloh@evkb.de

Name: Jens Pohl
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Kaufmännischer Direktor Verwaltung und Finanzen
Telefon: 0521 / 772 - 77014
Telefax: 0521 / 772 - 77016
E-Mail: jens.pohl@evkb.de

In diesem vorliegenden Qualitätsbericht wird das Ev. Krankenhaus (EvKB) mit dem Standort in Bethel (vormals Krankenanstalten Gilead) und dem Standort Johannesstift (früher Ev. Johanneskrankenhaus) dargestellt.

Verkehrstechnisch sind die Häuser ausgezeichnet angebunden und mit öffentlichen Verkehrsmitteln bequem erreichbar. Die Straßenbahnlinie 1 hält an den gleichnamigen Haltestellen "Bethel" und "Johannesstift". Zudem stehen an beiden Standorten zahlreiche Parkplätze für die Patientinnen, Patienten und die Besucherinnen und Besucher zur Verfügung.

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel (www.bethel.de)
und Ev. Johanneswerk e.V. (www.johanneswerk.de)

Art: freigemeinnützig

Das Ev. Krankenhaus Bielefeld ist eine freigemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH). Gesellschafter sind Deutschlands große diakonische Unternehmen mit Sitz in Bielefeld, die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und das Ev. Johanneswerk. Gemeinsam beschäftigen die Träger bundesweit rund 21.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Akademisches Lehrkrankenhaus: ja

Universität: Westfälische Wilhelms-Universität Münster

A-3a Organisationsstruktur des Krankenhauses

Die Geschäftsführung des EvKB ist für die strategische Ausrichtung und für alle grundsätzlichen Entscheidungen des Hauses zuständig. Die Krankenhäuser werden durch drei Direktorien (Kaufmännischer Direktor, Ärztlicher Direktor, Pflegedirektor, Vertreter der Seelsorge) operativ geführt.

Die 24 Fachabteilungen sind standortübergreifend in drei Klinische Direktoriumsbereiche

aufgeteilt. Neben monatlichen Bereichskonferenzen finden regelmäßige Gesamtkonferenzen aller Klinischen Bereiche statt.

Die Vernetzung der Kliniken untereinander wird durch die Zentrumsbildung realisiert.

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: ja

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP54	Asthmaschulung	
MP55	Audiometrie / Hördiagnostik	
MP56	Belastungstraining / -therapie / Arbeitserprobung	
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrations-training	
MP21	Kinästhetik	Als Bestandteil der pflegerischen Versorgung: Kinästhetik Trainer, hoher geschulter Anteil von Mitarbeitern.
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	hauptamtliche Öffentlichkeitsarbeit
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	Mutter-Kind-Zentrum Rooming-In Schulungsprogramm für Eltern und Kinder in ausgewählten Bereichen
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	Schulungsprogramme Schlaganfallotse Hippotherapie Musiktherapie
MP46	Traditionelle Chinesische Medizin	
MP01	Akupressur	
MP02	Akupunktur	Geburtsvorbereitende Akupunktur Geburtsvorbereitende Akkupunktur (jeweils montags) intensiver Einsatz in der Schmerztherapie Suchtbehandlung
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	Asthma-/Allergie-/Diabetes-/ Neurodermitisschulung (Kinder/Eltern) Schwangerschafts-/ Geburtsvorbereitungsseminare Beratung: Multiple Sklerose, Morbus Parkinson, Restless-Leg-Syndrom Schmerztherapie (Patienten/Angehörige) Familiencub/Angehörigenberatung in allen psychiatrischen Bereichen
MP53	Aromapflege / -therapie	Wird im Rahmen der pflegerischen Betreuung auf den Stationen angeboten.

Nr. Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP04 Atemgymnastik / -therapie	Wird im Rahmen der psychotherapeutischen Behandlung angeboten.
MP06 Basale Stimulation	Wird bei hochaufwendigen pflegerischen Patienten sehr umfassend in die Pflege integriert.
MP08 Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	Berufsberatung im weiteren Sinne findet neben der beruflichen Sozialisierung in den sozialpädagogischen Therapiegruppen statt. Daneben bieten wir Einzelberatung und sozialpädagogische Unterstützung durch klinische Sozialarbeiter an. Umfassende Beratung und Trainingsmöglichkeiten.
MP09 Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	<p>Spezialisierte Palliativstation/Palliativzimmer/Trauerbegleitung.</p> <p>Klinisches Ethikkomitee. Zus. arb. mit wohnortnahen ambul. Hospizdiensten und stationären Hospizen. Interdisziplinäres Palliativkonzept "Kind zu Hause"/Kinder-Hospiz. Konzept Palliative Care: Integration in pfleg. Alltag.</p>
MP10 Bewegungsbad / Wassergymnastik	In Kooperation mit dem MVZ Physiotherapie. Eigenes Schwimmbad im Gebäude Gilead IV.
MP57 Biofeedback-Therapie	Wird zur Epilepsiebehandlung angeboten und in der Suchtbehandlung.
MP12 Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)	Wird v.a. Dingen in der Pflege von neurologischen Patienten und Patienten mit Behinderungen in der Pflege angewendet.
MP14 Diät- und Ernährungsberatung	Diätassistentinnen kommen zum individuellen Beratungsgespräch. Interdisziplinäres Ernährungsteam zur intensiven Betreuung von Patienten mit Ernährungsstörungen. z.B. bei Diabetes in der Schwangerschaft
MP69 Eigenblutspende	In Zusammenarbeit mit der Blutspende Bethel.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP15	Entlassmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	Enge Vernetzung zwischen Ärzten, Pflege und Sozialdienst - etablierte Pflegeüberleitung. Insbes. im Palliativ- und gerontopsychiatrischen Bereich internsive Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus, Niedergelassenen, ambul. Pflegediensten und Sanitätshäusern, Nationale Expertenstandards/Assessments.
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	Insbesondere Durchführung Hirnleistungstraining und Selbsthilfetraining. In der Klinik, den Tageskliniken und 2 Praxen für Ergotherapie
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	Case Management Primary Nursing, Bezugspflege Für jeden Patienten sind ein fallverantwortlicher Therapeut und ein Pflegenden (Primary Nurse) zuständig und koordinieren den gesamten Behandlungs- und Pflegeprozess während der Diagnostik-, Therapie- und Übergangsphase in die häusliche Umgebung
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP19	Geburtsvorbereitungskurse / Schwangerschaftsgymnastik	In Kooperation mit der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Geburtsvorbereitungskurse zu je 12 Zeitstunden
MP20	Hippotherapie / Therapeutisches Reiten / Reittherapie	Wird vor allen Dingen in der Arbeit mit Kindern mit Behinderungen angewendet.
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	Im Rahmen der urologischen Behandlung auf der Grundlage des Expertenstandards.
MP23	Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothherapie	Kunstpsychotherapie, Kunsttherapeuten, Egotherapeuten.
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Im Zusammenhang mit physiotherapeutischer Behandlung.
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	In Zusammenarbeit mit externen Fußpflegern.
MP27	Musiktherapie	Bei Menschen und Kindern mit Behinderungen, im Palliativbereich, in der Neonatologie.

Nr. Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP28 Naturheilverfahren / Homöopathie / Phytotherapie	Werden in der pflegerischen Versorgung angewandt, insbesondere die Arbeit mit Bachblüten und Klangmassage in der Arbeit mit Jugendlichen und in der psychotherapeutischen Medizin.
MP29 Osteopathie / Chiropraktik / Manualtherapie	
MP30 Pädagogisches Leistungsangebot	Klinikschule Krankenhausschule Sozialpädagogisches Leistungsangebot Eigener Kindergarten, pädagogische Ferienbetreuung
MP31 Physikalische Therapie / Bädertherapie	in Kooperation mit dem MVZ Physiotherapie des EvKB.
MP32 Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	in Kooperation mit dem MVZ Physiotherapie des EvKB.
MP33 Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	zahlreiche präventive Schulungs- und Beratungsangebote z.B. "plötzlicher Kindstod", "gesunde Ernährung" etc. Raucherentwöhnungskurse, Gefäßsportgruppe regelmäßige Veranstaltungen in Kooperation mit der Klinik für Pneumologie Angebot Nikotinentwöhnungskurse für Patienten und Mitarbeiter des EVKB
MP60 Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	
MP34 Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	Psychologen/Psychotherapeuten Beteiligung am Projekt Psychoonkologie der Carina-Stiftung - psychoonkologische Betreuung von krebserkrankten PatientInnen. Schulungen zum Umgang mit Schmerzen durch Psychologen Einzel- und gruppenpsychotherapeutische Angebote für alle Indikationsgruppen
MP35 Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik	in Kooperation mit dem MVZ Physiotherapie, bspw. für Patienten mit Trichterbrust
MP36 Säuglingspflegekurse	für Eltern

Nr. Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP37 Schmerztherapie / -management	Klinik für Anästhesie und Schmerztherapie, Schmerzzambulanz Nationale Standards des Dt. Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) Stufenschema, (inter-) nationale Standards. Behandlung chron. Schmerzzustände u. somatoformer Schmerzstörungen. Medikation/Periduralkatheter.
MP38 Sehschule / Orthoptik	
MP63 Sozialdienst	klinische Sozialarbeit Familiale Pflege (gezielte Anleitung von Angehörigen)
MP39 Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Einbeziehung der Angehörigen in die Behandlung, Patienten- und Angehörigenseminare, z.B. bei Schlaganfallpatienten Psychoedukation Einbeziehung der Eltern in die Behandlung Familienberatung Spezielle Beratung: Multiple Sklerose, Morbus Parkinson (Schüttellähmung) und Restless-Leg-Syndrom
MP05 Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern	Mutter-Kind-Einheit auf zwei Stationen Rooming-In auf allen peripheren Stationen im Kinderbereich möglich
MP40 Spezielle Entspannungstherapie	Gruppentraining für Kinder Entspannungsverfahren, z.B. progressive Muskelrelaxation nach Jacobson oder Atementspannungsverfahren als integraler Bestandteil der psychologischen Schmerztherapie Traumatisierte Menschen: Trainingsgruppen zur Stressbewältigung und konzentrationsfördernde Körperverfahren
MP13 Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Diabetiker-Schulung Strukturierte Diabetes-Schulungen für Patienten und Angehörige: Schulungsprogramm zur Ernährung und zum Umgang mit der Diabeteserkrankung Schulungen zum Verhalten bei Zuckerkrankheit in der Schwangerschaft (Gestationsdiabetes) Ernährungsberatung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und / oder Hebammen	Schwimmen und Yoga für Schwangere, Wochenbett- und Rückbildungsgymnastik Unterwassergeburt, Homöopathie
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Onkologische Fachpflege Palliative Pflege Pflegevisten, teilweise Fallgespräche Früh- und Neugeborenen Intensivpflege Pflebewissenschaftler Pflegevisiten PAIN Nurses u.a. Angstexposition, Aromatherapie Tanztherapie Duales Studium Wundmanagement Stomatherapeuten
MP11	Sporttherapie / Bewegungstherapie	Bewegungspsychotherapie
MP43	Stillberatung	durch ausgebildete Laktationsberaterin
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	Kooperation mit niedergelassenen Logopäden Klinische Linguistinnen in enger Kooperation mit Universität Bielefeld konsiliarisch
MP45	Stomatherapie / -beratung	Schwerpunkt Urostoma, spezielle Zusatzqualifikationen
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	In Zusammenarbeit mit ortsansässigen Sanitätshäusern
MP67	Vojtatherapie für Erwachsene und / oder Kinder	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	Im Rahmen der pflegerischen Schmerzbehandlung.
MP50	Wochenbettgymnastik / Rückbildungs- gymnastik	
MP51	Wundmanagement	Wundmanagement und Versorgung von chronischen Wunden von Diabetikern ("Diabetischer Fuß") in enger Kooperation zwischen der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie und der Klinik für Gefäßchirurgie im Hause. Zeitnahe Einsatz eines Wundmanagement inkl. Spezialverbänden (VAC-Verbände)
MP68	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege / Tagespflege	Die Patienten werden individuell betreut und durch unseren Sozialdienst individuell zur passenden Pflege beraten.

Nr. Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP52 Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Diabetiker-Gesprächskreis Bielefelder Selbsthilfegruppe f. Lungenkrebs Patienten Intensive Kontakte zu Selbsthilfegruppen, z.B. für Schlaganfall, Multiple Sklerose, Morbus Parkinson etc, mit Schmerzselbsthilfegruppen u. Einrichtungen des sozialpsychiatr., psychozialen Alten- u. Suchtpflegesystems

Weitere übergeordnete Leistungsangebote im Evangelisches Krankenhaus Bielefeld

Detaillierte Angaben zu den besonderen Leistungsangeboten unseres Krankenhauses werden bei den einzelnen Fachabteilungen dargestellt.

Für Ihre Genesung arbeiten verschiedene therapeutische Dienste zusammen.

Pflege im Evangelisches Krankenhaus Bielefeld

Im Evangelischen Krankenhaus Bielefeld arbeiten Pflegende an mehreren Standorten in den unterschiedlichen Feldern eines Krankenhauses.

In allen Fachbereichen werden Menschen mit akuten, episodenhaften, chronischen oder unheilbaren Erkrankungen oder /und mit besonderen Schwierigkeiten beraten, behandelt, gepflegt, betreut, unterstützt und begleitet.

Im Hinblick auf die Arbeitsorganisation steht die Entwicklung dezentraler Prozessverantwortungsstrukturen der Pflege im Vordergrund. Dabei sind die Schnittstellen zu den erforderlichen zentralen Organisationsstrukturen im Sinne patientenorientierter Behandlungsprozesse geklärt.

Fort- und Weiterbildung im Evangelisches Krankenhaus Bielefeld

Im Evangelischen Krankenhaus Bielefeld gibt es ein umfangreiches zentrales Fort- und Weiterbildungsangebot in welchem die speziellen Fortbildungsveranstaltungen der Fachabteilungen aufgeführt werden. Der fachübergreifende Besuch dieser Fort- und/oder Weiterbildungsveranstaltungen ist allen Kollegen und Kolleginnen möglich.

Die vielfältigen Veränderungen in unserer Organisation können nur gelingen, wenn wir sie im Bildungsbereich durch entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen flankieren. Im Pflegedienst ist neben der Tätigkeit eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unabdingbar.

Zusätzlich zum breit gefächerten Fortbildungsangebot werden folgende spezielle Weiterbildungen intern angeboten:

Weiterbildung zur Fachgesundheits- und Krankenpfleger(in) in der Intensivpflege

Weiterbildung zur Primären Pflegekraft

Weiterbildung von Krankenpflegepersonen für die Leitung eines Bereiches im Krankenhaus

Weiterbildung zur Praxisanleitung

Mentorenausbildung zur Praxisanleitung

Klausurtagungen für leitende Mitarbeiter

Darüber hinaus werden auch externe Fort- und Weiterbildungen ermöglicht und gefördert wie z.B. die

Nephrologische Fachweiterbildung

Onkologische Fachweiterbildung

Ausbildung zur Operationstechnischen Assistentin/Assistent (OTA)

Weiterbildung zur Fachgesundheits- und Krankenpfleger(in) im Operationsdienst

Was wir noch für Sie tun....

Medizin, Therapie und Pflege sind die Kernprofessionen eines Klinikums. Doch darüber hinaus gibt es viele weitere Berufsgruppen, die mehr oder weniger sichtbar für den Genesungsprozess der Patienten arbeiten beziehungsweise den Ärzten und Pflegenden ihre Arbeit ermöglichen. Hier ein kurzer Überblick ...

Seelsorge

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“ war ein Motto unserer Diakonissen in früheren Jahren. In dieser Tradition wirkt unsere Seelsorge fort. Ihre Angebote sind integraler Bestandteil unserer Häuser und Ihrer Behandlung. Alle unsere Standorte verfügen über schöne Kapellen oder Gottesdiensträume, in denen wir neben Gottesdiensten auch kulturelle Veranstaltungen wie Lesungen, Konzerte oder Ausstellungen anbieten. Unsere Patienten können den Gottesdienst vom Bett aus über den Fernsehkanal 10 mit verfolgen. Unsere Seelsorgerinnen und Seelsorger kommen regelmäßig auf die Station.

Klinische Ethik

Die fortschreitende Entwicklung in vielen Bereichen der Medizin wirft zunehmend auch Probleme und Fragen zur Sinnhaftigkeit therapeutischen Handelns auf. Viele Krankheiten und Verletzungen, die vor wenigen Jahrzehnten den sicheren Tod zur Folge hatten, sind heute in vielen Fällen soweit beherrschbar, dass die Patienten am Leben erhalten werden können.

Dabei kommen Behandlungsteams häufig an ihre Grenzen und fragen sich: Was ist für diesen Patienten das Beste? Sollen wir die Behandlung eher einschränken oder erweitern? Was sollen wir in diesem Fall tun? Mit diesen Fragen setzt sich die Klinische Ethik auseinander. Die Vorgehensweise ist dabei grundsätzlich berufsgruppen- und fächerübergreifend. Durch seine vielfältigen Angebote leistet das Fach außerdem einen wichtigen Beitrag zum besseren gegenseitigen Verständnis. Die Ethiker unterstützen insbesondere die Mitarbeiter und Angehörige bei schwierigen Therapieentscheidungen. Die Klinische Ethik ist inzwischen zu einer festen Größe im Evangelischen Krankenhaus Bielefeld geworden.

Seit 1996 haben sich vielfältige Gremien und Einrichtungen entwickelt, die strukturierte Ethikarbeit im EvKB leisten. Der Jahresberichte der Klinischen Ethik gibt einen guten Überblick. Die verschiedenen Angebote sind unter <http://www.evkb.de/ethik> verfügbar.

help-Programm

"help" ist ein besonderes Programm am EvKB, das sich an die Ältesten in unserer Gesellschaft richtet. Die vier Buchstaben stehen für "Hospital Elder Life Program", das weltweit am besten entwickelte Programm zur Prävention, Diagnostik und Therapie eines Delirs, das auch als Durchgangssyndrom insbesondere bei älteren und hochbetagten Menschen bekannt ist. Rund 25 Prozent der über 65-Jährigen sind davon betroffen. Alter, Demenz, chronische Erkrankungen, die Einnahme vieler Medikamente, aber auch eine schlechte Ernährung und mangelnde Flüssigkeitsaufnahme spielen als Risikofaktoren für das Auftreten eines Delirs eine wesentliche Rolle. "help" zeichnet sich durch die verzahnte Zusammenarbeit von verschiedenen Berufsgruppen aus. Auch im Hinblick auf die weitere demographische Entwicklung und Epidemiologie ist das innovative Präventionsprogramm ein noch seltener, jedoch immens wichtiger Baustein in der Altersmedizin. Das EvKB hat "help" seinerzeit als deutschlandweit erstes Klinikum eingeführt.

Zentrales Belegungs- und Casemanagement

Das Belegungs- und Casemanagement hat die Aufgabe, die Bettenbelegung in den verschiedenen Fachabteilungen zu verbessern, mit dem Ziel

Wartezeiten auf ein freies Bett zu vermeiden bzw. zu reduzieren. Dies gilt insbesondere bei Notaufnahmen

eine optimale Terminvergabe bei Einweisungen durch niedergelassene Ärzte zu gewährleisten

Wartezeiten auf spezielle Operationen und Untersuchungen zu verringern

Das Casemanagement setzt sich im Wesentlichen aus Pflegemitarbeitern mit Zusatzqualifikation als Case Manager zusammen. Sie sind die zentralen Ansprechpartner bei der Planung und Koordination aller Aufnahmen, internen Verlegungen und Entlassungen in den einzelnen Fachkliniken. Für die jeweiligen Kliniken wurden die vorhandenen Bettenressourcen und die individuellen Kriterien des Belegungsmanagements definiert. In operativen Kliniken werden die geplanten Aufnahmen mit den verfügbaren OP-Kapazitäten der Fachabteilung koordiniert.

Physiotherapie

Die Physiotherapie wird in den Kliniken des EvKB über das Medizinische Versorgungszentrum Bielefeld am EvKB - kurz MVZ - sichergestellt. Wesentliche Aufgabe der Therapeuten ist es, ein auf die individuellen Patientenbedürfnisse abgestimmtes Therapieangebot begonnen bei der Mobilisation und der Krankengymnastik bis hin zur Physikalischen Therapie (Massagen, Fango-Packungen etc.) anzubieten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Physiotherapie haben zur grundständigen Ausbildung noch zahlreiche spezielle Zusatzqualifikationen zu den verschiedenen Fachgebieten. Diese Qualifikationen sind u.a.:

Physiotherapie nach Bobath/Vojta

Manuelle Therapie

Craniosacrale Therapie

komplexe physikalische Ödemtherapie

Manuelle Lymphdrainage

mobilisierende Gelenkdrainage

Sportphysiotherapie

Beckenbodentherapie

Qi Gong

Shiatsu.

Die spezifischen Leistungen und Angebote der Abteilung für bestimmte Krankheitsbilder werden bei den jeweiligen Fachabteilungen dargestellt.

Zahlreiche Angebote können auch ambulant und privat genutzt werden.

Ergotherapie

Alltagspraktische Tätigkeiten stehen im Mittelpunkt der Ergotherapie, die in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen hat. Mit viel Einfühlungsvermögen, Kreativität und Phantasie helfen unsere Ergotherapeuten, verlorene Fähigkeiten zurück zu gewinnen - beispielsweise aufgrund eines Schlaganfalls oder einer psychischen Erkrankung - und mit körperlichen Beeinträchtigungen ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Ergotherapie kommt vorrangig in der Psychiatrie, der Geriatrie, der Epileptologie, der Behindertenmedizin, der Neurologie sowie im Kinderzentrum zum Einsatz.

Psychologische Unterstützung

Psychologische, Sozio- und Psychotherapeutische und Psychoonkologische Dienste stehen in umfangreicher Form in der Klinik für Psychiatrie, der Psychotherapeutischen Klinik, sowie auch in somatischen Kliniken (Schmerztherapie, Pädiatrie) zur Verfügung. Soweit

die Kliniken keine eigenen Therapeuten beschäftigen, werden die unterschiedlichen Angebote konsiliarisch angefordert.

Die Psychoonkologie gehört zum festen therapeutischen Behandlungsprogramm des zertifizierten Tumorzentrums Bielefeld mit Sitz am EvKB. Die Aufgaben des Psychoonkologischen Dienstes umfassen Einzel-, Paar- und Familiengespräche, Kriseninterventionen und die Vermittlung nachsorgender Kontakte. Die Betreuung beginnt zumeist mit der ersten Diagnosestellung und kann sich über den gesamten Behandlungsverlauf hinziehen.

Sozialberatung und Pflegeüberleitung

Die Sozialberatung inklusive der Pflegeüberleitung ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit im Krankenhaus. Sie befasst sich vorrangig mit der Organisation notwendiger Angebote im Anschluss an Ihren Krankenhausaufenthalt. Dies kann eine Heilanschlussbehandlung in einer Rehaklinik, die Vermittlung eines ambulanten Pflegedienstes oder ein Platz in einem Pflegeheim oder im Betreuten Wohnen sein. Unsere Mitarbeiter sind während Ihres Klinikaufenthaltes aber auch auf sonstige soziale Schwierigkeiten oder sozialrechtliche Fragen ansprechbar (Vermittlung von Haushaltshilfe, weitere Serviceangebote wie z.B. Essen auf Rädern etc.).

Hospizarbeit im EvKB

Der Kern der Hospizarbeit im EvKB besteht in der Begleitung von Schwerstkranken und sterbenden Menschen sowie deren Angehörigen in dieser überaus schwierigen Lebenssituation. Die Möglichkeiten anderer Berufsgruppen im klinischen Bereich zur Unterstützung von Patienten und Angehörigen sind zwar vielfältig, aber begrenzt in ihrem zeitlichen Umfang. Hier hat sich die Hospizarbeit die Aufgabe der Unterstützung und Ergänzung in diesem Arbeitsfeld gestellt. Sie sieht sich dabei als Teil eines fach- und berufsgruppenübergreifenden Netzwerkes, das unter anderem aus Ärzten, Pflegenden, Seelsorgern, sowie Mitarbeitenden der sozialen und psychologischen Dienste, klinischen Ethik besteht.

Die Begleitungen werden von speziell ausgebildeten, ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet, die sich unentgeltlich in ihrer Freizeit auf diese Weise bürgerschaftlich engagieren. Sie sind im Hospiz e.V. Bethel und in der Hospizarbeit im Ev. Johanneswerk e.V. organisiert.

Es entspricht dem Grundsatz des EvKB, diesen Einsatz nur auf Wunsch der Patienten oder deren Angehörigen zu leisten. Dabei kann die Begleitung der Patienten auch nach der Entlassung aus dem EvKB zu Hause oder in anderen Einrichtungen fortgesetzt werden. Nach Wunsch und Möglichkeit werden die Angehörigen auch über den Tod des Patienten hinaus betreut.

Um die Kontinuität dieses Qualitätsmerkmals im EvKB kontinuierlich zu gewährleisten, werden geeignete Begleitungen in allen Kliniken des EvKB von zwei hauptamtlichen Koordinatorinnen organisiert und fortlaufend betreut.

Zu den weiteren Aufgaben der Hospizarbeit zählt die Beratung in hospizlichen Fragen, auch für Mitarbeitende, die Öffentlichkeitsarbeit in diesem Themenfeld sowie die Mitentwicklung und -gestaltung der Abschiedskultur in unseren Einrichtungen.

Küchen und Cafeteria, Diätberatung

Unsere Küchen und Cafeterien sorgen für eine schmackhafte, stets ausgewogene und dem Gesundheitszustand unserer Patienten angepasste Kost. An allen Standorten verfügen wir über Cafeterien beziehungsweise Cafés. Darüber hinaus führen ausgebildete Diätassistentinnen die Ernährungsberatung durch und kommen zu individuellen Beratungsgesprächen auf die Station.

Fachhochschule der Diakonie Bielefeld

Es besteht eine enge Zusammenarbeit der Fachhochschule der Diakonie. Pflegende haben die Möglichkeit, mit der Unterstützung eines Stipendiums zu studieren. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage <http://www.fh-diakonie.de>

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
NM02	Patientenzimmer: Ein-Bett-Zimmer		Kann zur Verfügung gestellt werden
NM03	Patientenzimmer: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		Kann zur Verfügung gestellt werden
NM05	Patientenzimmer: Mutter-Kind-Zimmer		Kann zur Verfügung gestellt werden
NM10	Patientenzimmer: Zwei-Bett-Zimmer		Kann bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden.
NM11	Patientenzimmer: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		Begrenzte Anzahl
NM14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	Kosten pro Tag: 0,00 Euro	mit DVD-Player
NM15	Ausstattung der Patientenzimmer: Internetanschluss am Bett / im Zimmer	Kosten pro Tag: 0,00 Euro	
NM17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett	Kosten pro Tag: 0,00 Euro	
NM18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon am Bett	Kosten pro Tag: 1,00 Euro Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz: 0,10 Euro Kosten pro Minute bei eingehenden Anrufen: 0,00 Euro	Bei einem Zimmerzuschlag sind die Patienten von den Tagespauschalen befreit.
NM19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer		In einigen Bereichen
NM01	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum		
NM30	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Kosten pro Tag: 6,00 Euro (maximal) Kosten pro Stunde: 1,00 Euro (maximal)	
NM36	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Schwimmbad / Bewegungsbad		im MVZ Physiotherapie vorhanden

Nr.	Leistungsangebot	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
NM50	Angebote für schulpflichtige Patienten, Patientinnen und deren Kinder: Kinderbetreuung		
NM62	Angebote für schulpflichtige Patienten, Patientinnen und deren Kinder: Schulteilnahme in externer Schule / Einrichtung		
NM63	Angebote für schulpflichtige Patienten, Patientinnen und deren Kinder: Schule im Krankenhaus		Im Kinderzentrum verfügbar
NM07	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Rooming-in		Zutreffend für den Bereich Geburtshilfe und alle peripheren Kinderbereiche, bei allen behinderten Menschen werden Assistenten im Rooming mit aufgenommen
NM09	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)		Unterbringung von Begleitpersonen sind auf Anfrage und in besonderen Situationen möglich. Elternzimmer.
NM40	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen		
NM42	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Seelsorge		Besuche von Patienten und Angehörigen während des Krankenhausaufenthaltes, Gespräche, religiöse Begleitung Gottesdienste, Gebete, Abendmahlsfeiern, Segnungen, Salbungen, Taufe, Beichte, Aussegnung im Todesfall, Erinnerungsgottesdienste
NM49	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen		Abrufbar im Internet

Nr.	Leistungsangebot	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
NM60	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen		
NM65	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Hotelleistungen		
NM66	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)	Vegetarische Küche täglich; Muslimische Ernährung	Täglich mindestens ein vegetarisches Gericht zur Auswahl Kennzeichnung von schweinefleischhaltigen Speisen Das Konzept des transcultural Nursing wurde in allen dafür relevanten Bereichen eingeführt
NM67	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Andachtsraum		Eigene Kapelle im Haus Möglichkeit für Gottesdienste, Gespräche, Gebete, Abendmahlsfeiern, Segnungen, Salbungen, Taufe, Beichte, Aussegnungsfeiern, Erinnerungsgottesdienste

Nicht alle Angebote sind an jeder Stelle verfügbar.

"Grüne Damen" im Ev. Klinikum Bethel

Die Angst vor dem Krankenhaus und das Gefühl der Einsamkeit nehmen sowie kleine Dienstleistungen anbieten, das sind die zwischenmenschlichen Aufgaben, die die "Grünen Damen" im Ev. Klinikum Bethel erfüllen. Diese Serviceleistung wird seit vielen Jahren von ehrenamtlichen HelferInnen (vielfach ehemalige MitarbeiterInnen unseres Hauses) angeboten.

Die Betreuung beginnt mit der Begrüßung im Eingangsbereich, geht weiter mit der Begleitung auf die Station und der Betreuung während des stationären Aufenthaltes (z.B. Versorgung mit Bettlektüre aus der Bibliothek).

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.

Nr. Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF08 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen	
BF09 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
BF11 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF24 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25 Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26 Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisich-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
FL01	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten
FL02	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien
FL07	Initiierung und Leitung von uni- / multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale / Lehrbücher
FL09	Doktorandenbetreuung

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin
HB06	Ergotherapeut und Ergotherapeutin
HB16	Diätassistent und Diätassistentin
HB17	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferin

Gesundheitsschulen

Schule für Ergotherapie

Die 1995 gegründete, staatlich anerkannte Schule für Ergotherapie hält 62 Ausbildungsplätze in drei Kursen vor.

Die Schule ist seit dem Jahr 2000 vom Deutschen Verband der Ergotherapeuten (DVE) zertifiziert und hat eine gültige Anerkennung vom Weltverband (WFOT). Sie ist aktives Mitglied im Verband Deutscher Ergotherapie Schulen (VDES) und im European Network of Occupational Therapy in Higher Education (ENOTHE). Von 2008 - 2012 war sie eine der Modellschulen in NRW, an denen unter Federführung des damaligen MAGS die "Empfehlende Ausbildungsrichtlinie für staatlich anerkannte Ergotherapieschulen in NRW" unter wissenschaftlicher Begleitung implementiert wurde.

Die akademische Qualifizierung der Lehrenden stellt einen wichtigen Teil der Qualitätsentwicklung dar.

Pflegesschulen

In den Pflegeschulen des Ev. Krankenhauses bieten wir insgesamt 325 Ausbildungsplätze an, und zwar

- 240 in der Gesundheits- und Krankenpflege (GKP),
- 60 in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege (GKKP) und
- 25 in der Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz (GuKass).

Jede/r von unseren 19 in Voll- und Teilzeit angestellten LehrerInnen verfügt über die Grundqualifikation in der Pflege, 7 haben die Qualifikation als LehrerIn für Pflegeberufe und 12 LehrerInnen weisen einen Diplom- oder Masterabschluss als Berufspädagogen vor.

8 PraxisanleiterInnen der Schule haben die wichtige Aufgabe, unsere Auszubildenden bei der praktischen Anwendung des Gelernten zu fördern und zu fordern und sie bei der Bewältigung der Herausforderungen im Alltag gemeinsam mit dem Schulteam zu unterstützen. Sie werden ergänzt durch weitere PraxisanleiterInnen auf den Stationen.

In 2012 hat unsere Kooperation mit der Fachhochschule der Diakonie begonnen. Hiermit ist es (bei Ausbildungsbeginn im September) möglich, bei entsprechenden Voraussetzungen, ausbildungsbegleitend zu studieren und den ersten akademischen Abschluss zu erwerben. Die räumliche Nähe der Fachhochschule und unserer Schule ermöglicht einen schnellen Austausch auf kurzem Wege.

Schule für Diätassistenten

Seit 1960 gibt es die staatlich anerkannte Schule für Diätassistenten, die heute zu den Gesundheitsschulen des EvKB zählt. Es finden parallel drei Kurse mit je 12 - 15 Auszubildenden statt.

Die Schule für Diätassistenten des EvKB arbeitet im Qualitätszirkel der Arbeitsgemeinschaft aller Diätschulen Deutschlands.

Ab 2014 ist additiv zur abgeschlossenen Ausbildung ein Bachelor-Studium Diätetik an der Hochschule Neubrandenburg realisierbar.

A-8.3 Forschungsschwerpunkte

Das Ev. Krankenhaus Bielefeld als akademisches Lehrkrankenhaus ist über die klinische Ausbildung von Studenten hinaus der klinischen Forschung und Lehre sowie der qualifizierten medizinischen Fort- und Weiterbildung im ärztlichen, aber auch im pflegerischen Bereich verpflichtet.

Der Status als Lehrkrankenhaus ermöglicht im Ev. Krankenhaus Bielefeld die Qualifikation und Auswahl von geeignetem, ärztlichem Nachwuchs in einem zunehmend kompetitiven Umfeld. Durch ein anspruchsvolles Ausbildungsprogramm mit einem umfassenden patienten- und praxisorientierten Curriculum hat sich das Ev. Krankenhaus Bielefeld über Jahre zu einer - auch im Vergleich - angesehenen akademischen Institution entwickelt.

Die Einbeziehung des medizinischen Personals bei der Ausbildung und Anleitung der Studenten im Praktischen Jahr wird darüber hinaus als ein Qualifizierungsmerkmal der eigenen Mitarbeiter angesehen.

Neben der studentischen Ausbildung im Praktischen Jahr werden in vielen Fachbereichen, teils in Kooperation mit universitären Einrichtungen überwiegend klinische Forschungsprojekte, Versorgungsforschung sowie Pflegeforschung betrieben.

Eine enge Kooperation besteht mit zahlreichen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, insbesondere mit den Universitäten Bielefeld und Münster..

Ergänzt werden diese Aktivitäten durch ein breit gefächertes, hausinternes Fort- und Weiterbildungsprogramm mit regelmäßigen Vorlesungs-, Vortragsveranstaltungen, Seminaren und Kursen, klinisch-pathologischen Demonstrationen und größeren Symposien bzw. Kongressen und Beteiligung an zahlreichen nationalen und internationalen Studien.

Die Mitgliedschaft zahlreicher ärztlicher Mitarbeiter in nationalen und internationalen medizinisch-wissenschaftlichen Gesellschaften und Kommissionen fördert darüber hinaus den überregionalen fachlichen Austausch sowie den Anspruch an die Qualität der geleisteten Arbeit.

Forschungsschwerpunkte des EvKB sind:

- Psychiatrie und Psychologie
- Epilepsie
- Pflegewissenschaft

- Neurologie
- Onkologie
- Anästhesiologie
- Kardiologie

Studienbüros für die klinische Forschung werden im EvKB betrieben. Weitere Informationen sind den Homepages der einzelnen Kliniken zu entnehmen.

A-10 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fälle: 47.410

Teilstationäre Fälle: 3.981

Ambulante Fälle:

– Fallzählweise: 98.034

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	418,6	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	415,88	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	2,72	
- davon stationäre Versorgung	401,5	
- davon ambulante Versorgungsformen	16,8	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB) bzw. Berechnung der Kliniken
Fachärztinnen/ -ärzte	202,5	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	202,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	194	
- davon ambulante Versorgungsformen	8,1	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB) bzw. Berechnungen der Kliniken
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	9	
Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	38,3	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	38,3	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	36,8	
- davon ambulante Versorgungsformen	1,5	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Fachärztinnen/ -ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	24,5	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	24,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	23,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0,9	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

A-11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

Personal des Krankenhauses insgesamt

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	817	3 Jahre	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	817		
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	817		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	212,4	3 Jahre	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	212,4		
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	212,4		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		
Altenpfleger/ -innen	26,4	3 Jahre	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	26,4		
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	26,4		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	2,5	2 Jahre	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,5		
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	2,5		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		
Krankenpflegehelfer/ -innen	26,7	1 Jahr	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	26,7		
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	26,7		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		
Pflegehelfer/ -innen	38,8	ab 200 Std. Basiskurs	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	38,8		
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	38,8		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		
Hebammen / Entbindungspfleger	20,6	3 Jahre	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	20,6		
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	20,6		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		
Operationstechnische Assistenz	39,1	3 Jahre	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	39,1		
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	39,1		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Medizinische Fachangestellte	28,3	3 Jahre	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	28,3		
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	28,3		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹
Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen	28
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	28
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	28
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Ergotherapeuten	19,9
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	19,9
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	19,9
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Sozialarbeiter, Sozialpädagogen	21,5
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	21,5
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	21,5
- davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	2,9	in Kooperation, Diätassistenten sind zusätzlich in Diabetologie qualifiziert
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,9	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	2,9	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP23	Diplom-Psychologin und Diplom-Psychologe	39,5	Betreuung onkologischer Patienten durch eine Psychoonkologin Klinische Psychologie: In Kooperation mit Universität Bielefeld (Prof. Markowitch)
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	39,5	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	39,5	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	38,5	Selbsthilfetraining für die Aktivitäten des täglichen Lebens
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	38,5	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	38,5	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
SP06	Erzieher und Erzieherin	1,6	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,6	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	1,6	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin	10,5	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,5	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	10,5	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP09	Heilpädagoge und Heilpädagogin	3,1	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,1	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	3,1	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin	1,5	Insbesondere Betreuung von onkologischen Patienten und bei neuropädiatrischen und psychosomatischen Erkrankungen
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,5	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	1,5	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP14	Logopäde und Logopädin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	6,5	Kooperation mit niedergelassenem Logopäden Klinische Linguisten: Sprach- und Sprechstörungen, die beispielsweise als Folge von Schlaganfällen auftreten, werden von ausgebildeten klinischen Linguisten behandelt
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,5	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	6,5	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP55	Medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent und Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin (MTLA)	53	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	53	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	53	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
SP56	Medizinisch-technischer Radiologie-assistent und Medizinisch-technische Radiologieassistentin (MTRA)	43,6	Nuklearmedizin incl. Labor MTR, Transfusionsmedizin Radiologie Labor Pathologie Neuropathologie
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	43,6	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	43,6	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	2	Insbesondere Betreuung von onkologischen Patienten und bei neuropädiatrischen und psychosomatischen Erkrankungen und in der Neonatologie
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	2	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin / Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	2,5	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,5	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	2,5	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP20	Pädagoge und Pädagogin / Lehrer und Lehrerin	0,8	Krankenhausschule
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,8	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	0,8	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	2,3	zusätzlich Kooperation mit dem MVZ Physiotherapie
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,3	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	2,3	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	27,2	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	27,2	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	27,2	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge	14,4	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	14,4	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	14,4	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Anzahl der Vollkräfte

Weiteres spezielles therapeutisches Personal

- MTA: In VK 96,4

Gymnastik- und Tanzpädagoge: In VK 2,7

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name: Kira Stracke
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung Stabsstelle Qualitätsmanagement / Risikomanagement
Telefon: 0521 / 772 - 79333
Telefax: 0521 / 772 - 79340
E-Mail: kira.stracke@evkb.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche: Geschäftsführung, Ärztliche Direktoren, Pflegedirektoren, Kaufmännische Direktoren, Theologische Direktoren, Unternehmensentwicklung, Personalmanagement, Erlösmanagement, Gesundheitsmarketing, Controlling

Tagungsfrequenz: andere Frequenz

Lenkungsgremium: Ja, im Rahmen der Geschäftsführerkonferenz, wenn relevante Themen vorliegen.

Tagungsfrequenz: alle 2 Wochen.

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Name: Kira Stracke
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitung Stabsstelle Qualitätsmanagement / Risikomanagement
Telefon: 0521 / 772 - 79333
Telefax: 0521 / 772 - 79340
E-Mail: kira.stracke@evkb.de

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche: Geschäftsführung, Ärztliche Direktoren, Pflegedirektoren, Kaufmännische Direktoren, Theologische Direktoren, Unternehmensentwicklung, Personalmanagement, Erlösmanagement, Gesundheitsmarketing, Controlling

Tagungsfrequenz: andere Frequenz

Lenkungsgremium: Ja, im Rahmen der Geschäftsführerkonferenz, wenn relevante Themen vorliegen.

Tagungsfrequenz: alle 2 Wochen.

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
RM01	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor	Name: Qualitätsmanagement-Handbuch Letzte Aktualisierung: 21.10.2013
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM03	Mitarbeiterbefragungen	

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
RM04	Klinisches Notfallmanagement	Name: z.B. VA Umgang mit kardiologischen und internistischen Notfällen Letzte Aktualisierung: 23.10.2014
RM05	Schmerzmanagement	Name: VA Schmerzstandard Letzte Aktualisierung: 04.12.2014
RM06	Sturzprophylaxe	Name: VA Sturzprophylaxe in der Pflege Letzte Aktualisierung: 19.09.2014
RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	Name: VA Dekubitusprophylaxe in der Pflege Letzte Aktualisierung: 13.10.2014
RM08	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	Name: VA Freiheitsentziehende Maßnahmen Letzte Aktualisierung: 03.07.2014
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	Name: VA Instandsetzung Technik Letzte Aktualisierung: 07.05.2014
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	Tumorkonferenzen Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen Pathologiebesprechungen Palliativbesprechungen Qualitätszirkel
RM11	Standards zur sicheren Medikamentenvergabe	Name: VA Umgang mit Arzneimitteln Letzte Aktualisierung: 28.09.2015
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
RM13	Anwendung von standardisierten OP-Checklisten	
RM14	Präoperative Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, OP-Zeit und erwarteten Blutverlust	Name: CL OP-Sicherheitscheckliste und VA Umgang mit der OP-Sicherheitscheckliste Letzte Aktualisierung: 08.12.2014
RM15	Präoperative, vollständige Präsentation notwendiger Befunde	Name: CL OP-Sicherheitscheckliste und VA Umgang mit der OP-Sicherheitscheckliste Letzte Aktualisierung: 08.12.2014
RM16	Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	Name: CL OP-Sicherheitscheckliste und VA Umgang mit der OP-Sicherheitscheckliste Letzte Aktualisierung: 08.12.2014
RM17	Standards für Aufwachphase und postoperative Versorgung	Name: AA 1.20 Aufwachraum Letzte Aktualisierung: 14.08.2015
RM18	Entlassungsmanagement	Name: z.B. VA Entlassungsmanagement K3 Letzte Aktualisierung: 01.07.2015

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
IF01	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	Letzte Aktualisierung: 23.06.2016
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	Frequenz: monatlich
IF03	Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	Frequenz: bei Bedarf

Gibt es ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?

Ja, Tagungsfrequenz: monatlich

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:

Einführung Patientenarmbänder (zur Identifikation sowie bei Allergien).

Definierte u. beschriebene Prozesse (Beschwerdemanagement, Fehler- und Korrekturmanagement, Vorbeugung).

System zur Arzneimittel-Therapie-Sicherheit (AMTS): pilotweise.

In vielen Bereichen/Fachabteilungen sind Checklisten eingeführt (.B. OP-Sicherheits-Checkliste der WHO).

Risikobeurteilung bei allen Patienten (Sturzgefahr, Dekubitus etc.).

Interne und externe Audits.

Mitglied "Aktionsbündnis Pat.sicherheit".

Anmerkungen:

Die internen Auswertungen der eingegangenen Meldungen erfolgt täglich.

Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem werden kontinuierlich sowie bei Bedarf umgesetzt.

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Es wird kein einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem eingesetzt.

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Krankenhaustygieniker und Krankenhaustygienikerinnen	1	Das EvKB mit den Standorten Bethel und Johannesstift und das Krankenhaus Mara werden durch eine gemeinsame Krankenhaustygienikerin (Fachärztin für Medizinische Mikrobiologie) betreut.
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	21	
Hygienefachkräfte (HFK)	6	

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Hygienebeauftragte in der Pflege	73	Die Qualifikation zur Hygienebeauftragten Pflegekraft finden in einem hauseigenen Kurs statt. Dieser umfasst 40 Unterrichtsstunden und wird in zwei Blockveranstaltungen durchgeführt. Es werden krankenhausspezifische Themen unter aktuellen Aspekten praxisbezogen dargestellt. Die Qualifikationsmaßnahmen schließen mit einem schriftlichen Lernerfolgsnachweis in Form einer Klausur an einem separaten Prüfungstag ab. Die Schulungen werden von der hauseigenen Krankenhaushygiene durchgeführt.

¹ Anzahl der Personen

Hygienekommission: ja

Vorsitzende / Vorsitzender

Name: Priv.-Doz. Dr. med. Christian A. Jantos
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt des Instituts für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene
 Telefon: 0521 / 772 - 79201
 Telefax: 0521 / 772 - 79202
 E-Mail: christian.jantos@evkb.de

Tagungsfrequenz der Hygienekommission

Tagungsfrequenz: quartalsweise

Hygienekommission

Am EvKB und Krankenhaus Mara werden die Hygienestandards über die Hygienekommission verabschiedet. Das Gremium ist interdisziplinär und standortübergreifend besetzt. Das Gremium tagt mindestens dreimal im Jahr regulär und bedarfsweise zusätzlich anlassbezogen.

Zusammensetzung Hygienekommission

Folgende Bereiche sind als ständige Mitglieder vertreten:

- Geschäftsführung
- Krankenhaushygienikerin
- Hygienebeauftragte Ärzte
- Hygienefachkräfte
- Apothekerin
- Betriebsarzt
- Kontraktmanagement
- Verpflegungsmanagement
- Hauswirtschaft
- Haus-Technik
- Qualitätsmanagement

- Pflegedirektion
- OP-Management

Hygienebeauftragte in der Pflege:

Es erfolgt mindestens zweimal jährlich die Teilnahme an einem standortbezogenen Erfahrungsaustausch bzw. einer Fortbildung zusammen mit den Hygienefachkräften.

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK- Anlage liegt vor: ja

Der Standard thematisiert insbesondere	
Hygienische Händedesinfektion	ja
Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum	ja
Beachtung der Einwirkzeit	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Sterile Handschuhe	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Steriler Kittel	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Kopfhaube	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Mund-Nasen-Schutz	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Steriles Abdecktuch	ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert: ja

Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor: ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert: ja

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor: ja

Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst: ja

Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert: ja

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprophylaxe liegt vor: ja

Der Standard thematisiert insbesondere	
Indikationsstellung zur Antibiotikaprophylaxe	ja
Zu verwendende Antibiotika (unter Berücksichtigung des zu erwartenden Keimspektrums und der lokalen / regionalen Resistenzlage)	ja
Zeitpunkt/Dauer der Antibiotikaprophylaxe	ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert: ja

Die standardisierte Antibiotikaprophylaxe wird bei jedem operierten Patienten und jeder operierten Patientin mittels Checkliste (z.B. anhand der „WHO Surgical Checklist“ oder anhand eigener / adaptierter Checklisten) strukturiert überprüft: ja

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor: ja

Der Standard thematisiert insbesondere

Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel) ja

Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe)) ja

Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden nein

Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage ja

Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert: ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde für das Berichtsjahr erhoben: ja

Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Intensivstationen:

Der niedrigste Wert über alle Standorte: 151 (ml/Patiententag)

Der höchste Wert über alle Standorte: 161 (ml/Patiententag)

Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen:

Der niedrigste Wert über alle Standorte: 43 (ml/Patiententag)

Der höchste Wert über alle Standorte: 44 (ml/Patiententag)

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen: ja

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Der Standard thematisiert insbesondere

Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z.B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke¹ ja

Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden) ja

Der Standard thematisiert insbesondere

Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen ja

Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen ja

¹ www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
HM02	Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen	CDAD-KISS HAND-KISS ITS-KISS MRSA-KISS NEO-KISS OP-KISS STATIONS-KISS	Das EvKB nimmt hausweit am MRSA-KISS, CDAD-KISS, OP-KISS und HAND-KISS teil.
HM03	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen	MRE-Netzwerk OWL	Das EvKB und das Krankenhaus Mara gehören dem MRE-Netzwerk OWL an. 2012 wurde das MRE-Siegel erstmals erhalten und 2015 bestätigt.
HM04	Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)	Zertifikat Silber	Das EvKB beteiligen sich seit 2009 an der ASH.
HM05	Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten		
HM09	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen		Schulungen zu hygienebezogenen Themen gehören zum Pflichtschulungsrepertoire für Mitarbeiter. Hierfür stehen ganzjährig verschiedene Schulungsmodule zur Verfügung. Die Schulungen werden von der hauseigenen Krankenhaushygiene durchgeführt.

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Nr.	Lob- und Beschwerdemanagement	Kommentar / Erläuterung
BM01	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt	

Nr.	Lob- und Beschwerdemanagement	Kommentar / Erläuterung
BM02	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	
BM03	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	
BM04	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	
BM05	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert	
BM06	Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	Lars Priesmeier Mitarbeiter Qualitätsmanagement Telefon: 0521 / 772 - 77777 E-Mail: lars.priesmeier@evkb.de Ulrike Hofmann Mitarbeiterin Qualitätsmanagement Telefon: 0521 / 772 - 77777 E-Mail: ulrike.hofmann@evkb.de
BM07	Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	Brigitte Straßmann Patientenfürsprecherin Telefon: 0521 / 772 - 77263 E-Mail: kira.stracke@evkb.de Michael Barenberg Patientenfürsprecher Telefon: 0521 / 772 - 75070 E-Mail: kira.stracke@evkb.de Paul Siebold Patientenfürsprecher Telefon: 0521 / 772 - 75070 E-Mail: kira.stracke@evkb.de
BM09	Patientenbefragungen	
BM10	Einweiserbefragungen	

A-13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA38	Beatmungsgerät zur Beatmung von Früh- und Neugeborenen	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensivstation; Neonatologische Intensivstation
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	---- ²	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren	Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse)	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensivmedizin; Nephrologie
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/-unterstützung		<input checked="" type="checkbox"/>	Beatmungsgeräte auf Intensivstation; Beatmungsgeräte auf Intensivstation; Geräte auf Intensivstation
AA18	Hochfrequenzthermo-therapiegerät	Gerät zur Gewebezzerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	---- ²	
AA47	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	<input checked="" type="checkbox"/>	Jederzeit verfügbar, Transport-Inkubator ebenso
AA50	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung	---- ²	
AA21	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinzerstörung	---- ²	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>	Am Standort Bethel jederzeit verfügbar
AA23	Mammographiergerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	---- ²	
AA26	Positronenemissionstomograph (PET)/PET-CT	Schnittbildverfahren in der Nuklearmedizin, Kombination mit Computertomographie möglich	---- ²	in Kooperation, Standort Johannesstift
AA57	Radiofrequenzablation (RFA) und / oder andere Thermoablationsverfahren	Gerät zur Gewebezzerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	---- ²	Perkutane oder intraoperative Radiofrequenzablation von Tumoren - insbesondere in der Leber
AA30	Single-Photon-Emissionscomputertomograph (SPECT)	Schnittbildverfahren unter Nutzung eines Strahlenkörperchens	---- ²	Einkopf-Kamera für Schichtuntersuchungen, Doppelkopf-Kamera für Schichtuntersuchungen

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten	— — — ²	Kooperation mit Klinik für Nuklearmedizin: Sentinel Lymphonodulektomie bei der radikalen Prostatektomie; Johannesstift ist operativer Standort des Brustzentrums
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung / Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung	— — — ²	

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B

Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

- 1 Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin**
- 2 Klinik für Innere Medizin und Kardiologie**
- 3 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin**
- 4 Klinik für Kinderchirurgie**
- 5 Klinik für Thoraxchirurgie**
- 6 Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie**
- 7 Klinik für Neurochirurgie**
- 8 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Bethel**
- 9 Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde**
- 10 Abteilung für Augenheilkunde**
- 11 Klinik für Neurologie Standort Bethel**
- 12 Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie**
- 13 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**
- 14 Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie**
- 15 Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie und Institut für Neuroradiologie**
- 16 Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene**
- 17 Institut für Neuropathologie**
- 18 Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie**
- 19 Klinik für Innere Medizin und Kardiologie**
- 20 Abteilung für Nephrologie und Diabetologie**
- 21 Klinik für Innere Medizin und Geriatrie**
- 22 Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin**
- 23 Klinik für Palliativmedizin**
- 24 Gefäßklinik**
- 25 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie**
- 26 Klinik für Urologie**
- 27 Klinik für Neurologie Johannesstift**
- 28 Klinik für Nuklearmedizin**
- 29 Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie**
- 30 Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin**
- 31 Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie, Institut für diagnostische und interventionelle Neuroradiologie**
- 32 Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene**

B-1 **Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und
Intensivmedizin**

B-1.1 Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin

Name: Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin
Schlüssel: Innere Medizin/Schwerpunkt Pneumologie (0108)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 0521 / 772 - 77501
Telefax: 0521 / 772 - 77502
E-Mail: christian.feddersen@evkb.de

Zugänge

Straße: Burgsteig 13
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld

Chefärzte

Name: Priv.-Doz. Dr. med. Christian Ole Feddersen
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 0521 / 772 - 77501
Telefax: 0521 / 772 - 77502
E-Mail: christian.feddersen@evkb.de

Die Klinik für Pneumologie und Intensivmedizin bildet gemeinsam mit unserer Thoraxchirurgie das Lungenzentrum am Ev. Krankenhaus Bielefeld und ist über WIESO CERT nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Es finden u. a. gemeinsame pneumologisch thoraxchirurgische Fallkolloquien statt. Wir behandeln Patienten mit allen Erkrankungen des Thorax, der Lunge und der Atemwege, wie Lungenentzündungen, Tuberkulose, chronisch obstruktive Atemwegserkrankungen (Asthma bronchiale, chronische Bronchitis, COPD, Lungenemphysem, pulmonaler Hypertonus, Mukoviszidose), Erkrankungen des Lungengerüsts, Krebserkrankungen der Lunge und Atemwege, Erkrankungen des Rippenfells und berufsbedingte Krankheiten der Atemorgane sowie Atmungsstörungen unterschiedlicher Genese.

Der Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin, Herr Priv.-Doz. Dr. med. Christian Ole Feddersen, ist als Angiologe am ebenfalls zertifizierten Gefäßzentrum (zertifiziert nach DGG = Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie) - gemeinsam mit Herrn Dr. Quellmalz - integriert und beteiligt.

Die Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin führt alle modernen endoskopischen Untersuchungsverfahren der Atemwege durch. Dies sind beispielsweise Spiegelungen der Atemwege (flexible und starre Bronchoskopie), endobronchialer Ultraschall (EBUS, einschließlich Mini-EBUS-Sonde) und des Rippenfells. Neben diagnostischen Untersuchungen (wie z.B. der Entnahme von Gewebeprobe, zentral, peripher, EBUS-TBNA, Kryobiopsie, Lavage) werden auch therapeutische Eingriffe (z.B. Argon-Plasma-Koagulationen und Kryotherapie von Tumorgewebe zur Wiedereröffnung von verschlossenen Atemwegen, Stentimplantationen, Fremdkörperentfernungen, Talkumverödung von bösartigen Pleuraergüssen etc.) sowie Ventil- und Coilimplantationen bei Lungenemphysem durchgeführt.

Im modernen Funktionslabor werden Einschränkungen der Leistungsfähigkeit der Atemorgane durch differenzierte Untersuchungsverfahren (Bodyplethysmographie, CO-Diffusionsmessung, Provokationstests, Broncholysetests, Atemantriebsmessung) erkannt. Patienten mit akuter und chronischer Erschöpfung der Atemmuskulatur können auf eine unterstützende Masken-Beatmungstherapie, auch als Heimbeatmungstherapie, eingestellt werden.

Im angeschlossenen Schlaflabor behandeln wir Menschen mit schlafbezogenen Atemstörungen (obstruktives Schlaf-Apnoe-Syndrom). Das Schlaflabor ist von der deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin akkreditiert.

Zur Klinik für Innere Medizin gehören weiterhin ein großer Funktionsbereich und eine internistische Intensivstation. Es werden alle gängigen Verfahren der Intensivmedizin angeboten von der Lungenersatztherapie bis zur Dialyse und komplexen Kreislauftherapie.

Die gesamte Klinik versorgt stationär und ambulant britische Patienten.

B-1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-1.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	z, B. Vaskulitiden und Kollagenosen mit Lungenbeteiligung
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI20	Intensivmedizin	zusätzlich 2 Weaning-Betten
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI29	Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis	
VI32	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen / Schlafmedizin	
VI35	Endoskopie	
VI36	Mukoviszidosezentrum	
VI39	Physikalische Therapie	
VI42	Transfusionsmedizin	
VI00	Beatmungseinstellung: Heimbeatmung, nichtinvasive und invasive Beatmung	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR02	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie	
VR03	Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie	
VR04	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie	
VR06	Ultraschalluntersuchungen: Endosonographie	EBUS

B-1.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.

Nr. Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF17 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF18 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF19 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF21 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF22 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.
BF24 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25 Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisch-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-1.5 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin

Vollstationäre Fallzahl: 1.973
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 45

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	281
2	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	223
3	G47	Schlafstörung	153
4	J96	Störung der Atmung mit ungenügender Aufnahme von Sauerstoff ins Blut	139
5	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	100
6	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	95
7	I26	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie	68
8	J69	Lungenentzündung durch Einatmen fester oder flüssiger Substanzen, z.B. Nahrung oder Blut	65
9	J22	Akute Entzündung der unteren Atemwege, vom Arzt nicht näher bezeichnet	47
10	A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	42

B-1.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	2.489
2	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	766
3	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	618
4	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	563

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
5	1-790	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes	542
6	1-843	Untersuchung der Luftröhrenäste (Bronchien) durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel	500
7	8-706	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung	489
8	8-717	Einrichtung und Anpassung des Beatmungsgeräts zur Behandlung von Atemstörungen während des Schlafes	404
9	8-144	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)	348
10	8-716	Einrichtung und Anpassung einer häuslichen künstlichen Beatmung	331

Hinweis:

Die Zahlen für die OPS 4 Steller 1-710, 1-620 und 8-716 entsprechen den durchgeführten Leistungen. Auf Grund technischer Einschränkung in der Erfassung in den EDV -Systemen entsprechen diese nicht den Zahlen in der Gesamtübersicht OPS.

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarzt-Ambulanz Priv.-Doz. Dr. med. Christian Ole Feddersen

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Gesamtes Spektrum des Fachbereiches Innere Medizin und des Schwerpunktes Pneumologie

Angebotene Leistung

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Ultraschalluntersuchungen: Endosonographie

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

Diagnostik und Therapie von Allergien

Schlafmedizin

Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura

Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten

Intensivmedizin

Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation

Diagnostik und Therapie von Allergien

Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis

Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen / Schlafmedizin

Endoskopie

Nase: Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege

Angebotene Leistung

Nase: Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege

Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen

Nase: Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen / Schlafmedizin

Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle

Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea

Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge

Allgemein: Diagnostik und Therapie von Allergien

Notfallambulanz der Klinik für Innere Medizin und Pneumologie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Spektrum der Inneren Medizin und des Schwerpunktes
Pneumologie

Angebotene Leistung

Schlafmedizin

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Ultraschalluntersuchungen: Endosonographie

Diagnostik und Therapie von Allergien

Nase: Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen / Schlafmedizin

Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea

Allgemein: Diagnostik und Therapie von Allergien

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura

Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten

Intensivmedizin

Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation

Diagnostik und Therapie von Allergien

Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis

Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen / Schlafmedizin

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,9	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,9	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	7,6	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,3	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3,8	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,8	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	3,6	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,2	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ63	Allgemeinmedizin	1 Mitarbeiter
AQ23	Innere Medizin	5 Mitarbeiter
AQ24	Innere Medizin und Angiologie	1 Mitarbeiter
AQ30	Innere Medizin und Pneumologie	4 Mitarbeiter
AQ31	Innere Medizin und Rheumatologie	1 Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF15	Intensivmedizin	2 Mitarbeiter
ZF28	Notfallmedizin	Bereichsbezeichnung Notfallmedizin 1 Mitarbeiter
ZF39	Schlafmedizin	2 Mitarbeiter

Weiterbildungsbefugnisse:

Basisweiterbildung Innere Medizin und Allgemeinmedizin (36 Monate)

Dr. med. Mariam Abu-Tair

Priv.-Doz. Dr. med. Carsten W. Israel

Priv.-Doz. Dr. med. Christian Ole Feddersen

FWB Innere Medizin und Pneumologie (36 Monate)

Priv.-Doz. Dr. med. Christian Ole Feddersen

FZWB Schlafmedizin (18 Monate)

Priv.-Doz. Dr. med. Christian Ole Feddersen

FZWB Intensivmedizin (24 Monate)

Priv.-Doz. Dr. med. Christian Ole Feddersen

B-1.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	45,9	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	45,9	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	45,9	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,4	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Altenpfleger/ -innen	0,4	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ -innen	2,8	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,8	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	2,8	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	2,2	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,2	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	2,2	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	0,9	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,9	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,9	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	1 Mitarbeiter: Management im Sozial- und Gesundheitswesen
PQ02	Diplom	1 Mitarbeiter: Diplombiologie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	3 Mitarbeiter
PQ20	Praxisanleitung	3 Mitarbeiter

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	3 Mitarbeiter
ZP08	Kinästhetik	12 Mitarbeiter
ZP14	Schmerzmanagement	2 Mitarbeiter
ZP16	Wundmanagement	1 Mitarbeiter

Zusätzliche pflegerische Fachexpertise - Zusatzqualifikation

- 1 Mitarbeiter: Atmungstherapeut
- 1 Mitarbeiter: Hygienebeauftragter

B-2

Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

B-2.1 Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

Name: Klinik für Innere Medizin und Kardiologie
Schlüssel: Kardiologie (0300)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 0521 / 772 - 77525
Telefax: 0521 / 772 - 77526
E-Mail: carsten.israel@evkb.de

Zugänge

Straße: Burgsteig 13
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld

Chefärzte

Name: Priv.-Doz. Dr. med. Carsten W. Israel
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 0521 / 772 - 77525
Telefax: 0521 / 772 - 77526
E-Mail: carsten.israel@evkb.de

Die Klinik für Innere Medizin, Kardiologie, Diabetologie und Nephrologie bietet die komplette Versorgung von Krankheiten des Herzens, des Kreislaufs und des Gefäßsystems durch 7 Fachärzte für Kardiologie und 12 Weiterbildungsassistenten an.

Dies gilt insbesondere für die Diagnostik und Therapie folgender Erkrankungen

- Koronare Herzerkrankung inklusive akuter Herzinfarkt (Koronarangiographie, Linksherzkatheter, elektive und Notfall-Intervention mittels perkutaner coronarer Intervention, PCI und Stentimplantation, pressure-wire, flow-wire, intravaskulärer Ultraschall (IVUS), spezielle Koronarintervention wie Rotablation, Wiedereröffnung chronischer totaler Verschlüsse (CTO), Hauptstamm-PCI)
- Postinfarktversorgung inkl. Behandlung des kardiogenen Schocks (intraaortale Ballon-Pumpe, IABP, Hypothermiebehandlung) und der akuten Herzinsuffizienz
- Chronische Herzinsuffizienz (ischaemische und nicht-ischaemische Kardiomyopathie, Implantation biventrikulärer Systeme zur „cardiac resynchronization therapy“, CRT, Implantation von Geräten zur "cardiac contractility modulation", CCM)
- Bradykarde Herzrhythmusstörungen (Stellung der Indikation zur Schrittmachertherapie, Implantation, Schrittmachernachsorge)
- Vorhofflimmern (Kardioversion, antiarrhythmische Therapie, Antikoagulation, Implantation von Vorhofohr-Occludern)
- Andere supraventrikuläre Tachykardien (AV-Knoten-Reentry-Tachykardien, WPW-Syndrom, Vorhofflattern, ektope Vorhoftachykardien etc.) mittels Katheterablation
- Kammerflimmern mit Reanimation und Defibrillation (intensivmedizinische Therapie, Hypothermie, ICD-Implantation)
- Ventrikuläre Herzrhythmusstörungen inklusive ventrikuläre Tachykardien und plötzlicher Herztod (Indikation zur ICDTherapie, ICD-Implantation und -Nachsorge, Katheterablation)

- Unklare Synkopen (Kipptisch-Untersuchung, Patientenaufklärung und -beratung, Implantation von Loop-Rekordern)
- Herzklappenfehler (Farbdoppler-Echokardiographie, TEE, Kontrast-Echokardiographie, etc.)
- Patienten mit Schlaganfall (Echokardiographie, TEE, Implantation von PFO- und ASD-Okkludern, Implantation von Loop-Rekordern)

In unserer Abteilung existieren zwei moderne Herzkatheterlabore mit allen Möglichkeiten der Koronarintervention inkl. Elektrophysiologie/Katheterablation. Alle Herzschrittmacher-, Defibrillator- und CRT-Implantationen werden von einem erfahrenen Kardiologen durchgeführt. Die Betten der kardiologischen Station sind mit einer Telemetrie ausgerüstet.

Für die Akuttherapie steht neben der Intensivstation eine modern eingerichtete Aufnahmestation mit Monitorüberwachung (telemetrische Rhythmusüberwachung) seit dem 01.05.2011 auch eine kardiologische Intermediate-Care-Station mit Monitoring und Beatmungsmöglichkeiten zur Verfügung. Die Struktur unserer Klinik ermöglicht auch die Betreuung von Patienten mit überlappenden Krankheitsbildern zu anderen Fachgebieten (Lungenzentrum, Dialyse-Patienten, Neurologie mit großer Stroke-Unit).

Es besteht eine enge regionale Kooperation für Behandlungen, die eine Herzchirurgie bzw. ein kardiochirurgisches Back-up benötigen (Herzoperationen inkl. Herztransplantation etc.) mit dem Herzzentrum NRW in Bad Oeynhausen mit seiner Kardiologischen und Herzchirurgischen Abteilung.

Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. C. W. Israel ist ein international bekannter Experte für Herzschrittmachertherapie, implantierbare Kardioverter-Defibrillatoren (ICDs), kardiale Resynchronisationstherapie („biventrikuläre Stimulation“), Vorhofflimmern und die Abklärung unklarer Synkopen. Er ist Mitglied des Vorstands der Arbeitsgruppe Rhythmologie der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie, Herausgeber der Fachzeitschrift "Herzschrittmachertherapie & Elektrophysiologie", Mitherausgeber der europäischen Fachzeitschrift "EUROPACE" und im wissenschaftlichen Beirat der Fachzeitschrift "Pacing and Clinical Electrophysiology". Er ist Mitglied des Ausbildungskomitees der Europäischen Herzrhythmus-Association (EHRA) und Vorstand der World Society of Arrhythmias. Zusammen mit Prof. Dr. Hohnloser (Universitätsklinik Frankfurt) hat er das Buch "Vorhofflimmern" herausgegeben, das 2013 bereits in der 3. Auflage erschien. Er ist bei Patientenveranstaltungen (z.B. im Rahmen des Herzmonats der Deutschen Herzstiftung oder der "Arrhythmia Alliance" in Großbritannien) ein sehr gefragter Experte. Er richtet in Bielefeld regelmäßig offizielle Sachkundekurse der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie zur Herzschrittmachertherapie und Defibrillator-Therapie durch. Daneben richtet er allein oder in Kooperation medizinische Kongressmeetings in Bielefeld aus, z.B. 2010, 2012, 2014 und 2016 "Herz und Hirn" zusammen mit Prof. Dr. Schäbitz (Klinik für Neurologie) und seit 2011 jährlich "Cardio meets Surgery" zusammen mit Prof. Gummert (Herzchirurgie).

Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. C. W. Israel hat einen Lehrauftrag für Kardiologie an der J. W. Goethe-Universität in Frankfurt a. M. und unterrichtet Studenten der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster und der Universität Pécs, Ungarn, die am Ev. Krankenhaus Bielefeld ihr Praktisches Jahr durchführen.

B-2.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-2.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
VI20	Intensivmedizin
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation
VI27	Spezialsprechstunde
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
VI34	Elektrophysiologie
VI42	Transfusionsmedizin

B-2.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF18	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF19	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF21	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF22	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisich-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-2.5 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

Vollstationäre Fallzahl: 2.783
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 60

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	340
2	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	331
3	I25	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens	296
4	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	288
5	I50	Herzschwäche	253
6	I21	Akuter Herzinfarkt	233
7	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	140
8	I49	Sonstige Herzrhythmusstörung	86
9	M79	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes	71
10	I44	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens - AV-Block bzw. Linksschenkelblock	59

B-2.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-933	Funkgesteuerte kardiologische Telemetrie	1.251
2	8-837	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße	1.216
3	8-83b	Zusatzinformationen zu Materialien	1.032

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
4	1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	894
5	3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	850
6	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	771
7	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)	727
8	8-98f	Aufwendige intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	411
9	1-266	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	391
10	5-934	Verwendung eines Herzschrittmachers, der in einem Kernspintomographiegerät verwendet werden kann	277

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarztambulanz der Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Notfallambulanz der Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Spektrum der Inneren Medizin und des Schwerpunkts Kardiologie

Angebotene Leistung

Herzchirurgie: Schrittmachereingriffe

Herzchirurgie: Defibrillatöreingriffe

Ermächtigungsambulanz Kardiologie

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Angebotene Leistung

Spezialsprechstunde

Elektrophysiologie

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	21,1	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	21,1	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	20,3	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,8	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	7,6	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,6	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	7,3	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,3	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ23	Innere Medizin	
AQ28	Innere Medizin und Kardiologie	7 Mitarbeiter
AQ59	Transfusionsmedizin	1 beauftragter Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF15	Intensivmedizin	1 Mitarbeiter

Zusätzliche Fachexpertise:

- Prävention DGPK (Deutsche Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie')

Weiterbildungsbefugnisse

Basisweiterbildung Innere Medizin und Allgemeinmedizin (36 Monate)

Dr. med. Mariam Abu-Tair

Priv.-Doz. Dr. med. Carsten W. Israel

Priv.-Doz. Dr. med. Christian Ole Feddersen

FWB Innere Medizin und Kardiologie (36 Monate)

Priv.-Doz. Dr. med. Carsten W. Israel

FWB Innere Medizin und Nephrologie (36 Monate)

Dr. med. Mariam Abu-Tair

B-2.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	36	3 Jahre	Station M2 21,45 VK
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	36		
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	36		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,4	3 Jahre	Station M2 0VK
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,4		
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	0,4		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,7	1 Jahr	Station M2 1 VK
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,7		
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	1,7		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		
Pflegehelfer/ -innen	2,1	ab 200 Std. Basiskurs	Station M2 3,25 Vk
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,1		
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	2,1		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		
Medizinische Fachangestellte	0,8	3 Jahre	M2 1,02 VK
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,8		
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	0,8		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zu- sätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	1 Mitarbeiter Studium Management im Sozial und Gesundheitswesen (B.A.) 1 Mitarbeiter Studium Gesundheits- und Krankenpflege (B.Sc.)
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	3 Mitarbeiter
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	3 Mitarbeiter

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ07	Pflege in der Onkologie	1 Mitarbeiter
PQ20	Praxisanleitung	5 Mitarbeiter

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP08	Kinästhetik	12 Mitarbeiter
ZP16	Wundmanagement	2 Mitarbeiter Wundexperte ICW
	1 Sozialmitarbeiter/Sozialpädagoge	

B-3

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

B-3.1 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Name: Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Schlüssel: Pädiatrie (1000)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 0521 / 772 - 78059
Telefax: 0521 / 772 - 78060

Zugänge

Straße: Grenzweg 10
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Eckard Hamelmann
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 0521 / 772 - 78059
Telefax: 0521 / 772 - 78060
E-Mail: eckard.hamelmann@evkb.de

Unser Kinderzentrum in Bethel besteht aus der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, der Klinik für Kinderchirurgie und der Abteilung für Kinderradiologie. Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ist in mehrere stationäre Fachabteilungen und -bereiche gegliedert und hält für die Ambulante spezialfachärztliche bzw. Notfallversorgung eine Tagesklinik, mehrere Ermächtigungsambulanzen, das Sozialpädiatrische Zentrum und die Notfallambulanz bereit.

In unserer Klinik für Kinder- und Jugendmedizin verfügen wir über acht Stationen mit insgesamt 134 Betten. Zusätzlich führen wir eine Tagesklinik mit 6 Betten, in der mehrstündige Untersuchungen und Behandlungen durchgeführt werden. Wenn die ambulante Behandlung eines Kindes nicht möglich ist, bieten wir einem Elternteil je nach Möglichkeit die Mitaufnahme auf der Station oder die Übernachtung in unserem Elternhaus Ellenhof an. Jährlich behandeln wir über 11.000 Kinder stationär, teilstationär und ambulant.

Unsere Klinik verfügt über ein sehr breites Angebot an Fachabteilungen und Fachbereichen (alphabetisch):

Allergologie, Diabetologie (von der Deutschen Diabetes Gesellschaft anerkanntes Behandlungs- und Schulungszentrum für Kinder und Jugendliche mit Diabetes Typ I, Qualitätsbenchmarking im Rahmen des DPV-Programmes), Endokrinologie, Ernährungsmedizin, Gastroenterologie, Hämatologie, Kardiologie, Infektiologie, Intensivmedizin, Neonatologie, Neuropädiatrie, Onkologie, Palliativmedizin, Pneumologie, Psychosomatik und Stoffwechselerkrankungen.

In vielen Bereichen bieten wir auch ambulante Sprechstunden an. Schulungsprogramme existieren in den Bereichen Anaphylaxie, Asthma bronchiale, Neurodermitis, Epileptologie, Diabetologie sowie Hämatologie/Onkologie. Im Rahmen der stationären und ambulanten Palliativmedizin für Kinder und Jugendliche arbeiten wir sehr eng mit dem Kinderhospiz in Bethel zusammen,

Zu unserem Klinikteam gehören neben dem ärztlichen Dienst und dem Pflegedienst für die umfassende Betreuung der Patienten ein sehr breit aufgestelltes Therapeutenteam: erfahrene Erzieher, Kunst- und Ergotherapeuten, Musiktherapeuten, Physiotherapeuten, Logopäden, Psychologen und Seelsorgerinnen. Schulkinder unterstützen wir bei längeren Aufenthalten zusätzlich in unserer Klinikschule. Eine wesentliche Unterstützung unserer Arbeit sind die freiwilligen Helferinnen und Helfer des Kinderschutzbundes. Zudem bekommen unsere kleinen Patienten regelmäßig Besuch von den Klinikclowns.

Alle unsere Stationen sind entsprechend der fachlichen Ausrichtung und unter Berücksichtigung des Lebensalters unserer Patienten ausgestattet. So gibt es Spielecken für kleinere und größere Kinder sowie einen zentralen Spiel- und Bastelbereich. Natürlich verfügen wir über reichlich Spielzeug für alle Altersstufen.

Ein Krankenhausaufenthalt ist für viele erwachsene Menschen angstbesetzt, für Kinder kann er geradezu traumatisch sein. Deshalb begegnen wir unseren kleinen Patienten mit besonderer Einfühlsamkeit und beziehen die Eltern eng in den Behandlungsprozess ein. Neben unserem christlichen Leitbild orientieren wir uns dabei an der europäischen Charta für Kinder im Krankenhaus.

Die Klinik versorgt stationär und ambulant britische Patienten.

Schwerpunkt Neonatologie

Gemeinsam mit der Frauenklinik und der Klinik für Kinderchirurgie bildet das Kinderzentrum ein vom Land Nordrhein-Westfalen anerkanntes Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe (Level 1), das die Risikoschwangerschaften und -geburten in der Region betreut. Dies sind acht gynäkologische Kliniken im Umkreis von Bielefeld und Gütersloh.

Zur Zusammenarbeit mit den gynäkologischen Kliniken gehört die Rufbereitschaft zur Anwesenheit eines Kinderarztes/Neonatologen bei Risikogeburten.

Frühgeborene werden mit dem neonatologischen Intensivmobil abgeholt und auf unserer neonatologischen Intensivabteilung betreut. Hier werden insbesondere modernste Spezialbeatmungsarten (Hochfrequenzbeatmung, Stickstoffmonoxidbeatmung) und Spezialbehandlungen (Hypothermiebehandlung) eingesetzt. Aufgrund dieser hochspezialisierten Behandlung gelingt es, Frühgeborenen - selbst mit einem Geburtsgewicht von unter 500 g - am Leben zu erhalten.

In Kooperation mit der Kinderchirurgie und Neurochirurgie werden alle Fehlbildungserkrankungen interdisziplinär behandelt. Selbst die Möglichkeit zur Lasertherapie des Auges bei seltenen Erkrankungen des Augenhintergrundes bei extrem kleinen Frühgeborenen besteht.

Für all diese Aufgaben steht ein eigenes ärztliches und pflegerisches Expertenteam, 24 Stunden täglich, 7 Tage die Woche, an 365 Tagen im Jahr, zur Verfügung.

Die Klinik nimmt teil an der Perinatal- und Neonatalerhebung des Landes NRW und an der Neo-KISS-Erhebung (Überwachung von Krankenhausinfektionen bei neonatologischen Intensivpatienten). Gemeinsam mit anderen neonatologischen Abteilungen aus Ostwestfalen bildet die Klinik den Qualitätszirkel NEOWL.

Im Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) werden Kinder mit Entwicklungsstörungen ambulant untersucht und behandelt. Es ist eine große Einrichtung für die Diagnostik und Therapie von behinderten und von Behinderung bedrohter Kindern aller Altersstufen. Aufgabe des SPZ ist es, Schwierigkeiten in der Entwicklung von Kindern möglichst früh zu erkennen, Ursachen festzustellen, einen Behandlungsplan aufzustellen, Eltern anzuleiten und eine Behandlung durchzuführen.

Die Tagesklinik ist eine Einrichtung, in der Kinder morgens zur Diagnostik und Therapie kommen und am Nachmittag wieder nach Hause gehen können. Diese Tagesklinik dient insbesondere der onkologischen Therapie, der umfassenden Diagnostik und Therapie bei Asthma und anderen Erkrankungen der Lunge, der Diagnostik und Therapie bei neurologischen und neuropädiatrischen Erkrankungen sowie bei gastroenterologischen Erkrankungen.

Gemeinsam mit der Frauenklinik bildet das Kinderzentrum ein vom Land Nordrhein-Westfalen anerkanntes Perinatalzentrum (Level 1- höchste Versorgungsstufe), das die Risikoschwangerschaften und -geburten in der Region betreut. Zum Perinatalzentrum Level 1 gehören neben der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe auch die Klinik für Kinderchirurgie und die Abteilung

Kinderanästhesie der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie.

B-3.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-3.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Augenheilkunde
VA04	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers
VA05	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse
VA06	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Aderhaut und der Netzhaut
Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie
VK01	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen
VK02	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation
VK03	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen
VK04	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen
VK05	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)
VK06	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
VK07	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VK08	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VK09	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen
VK10	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen
VK11	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen
VK12	Neonatologische / Pädiatrische Intensivmedizin
VK13	Diagnostik und Therapie von Allergien
VK14	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
VK15	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
VK17	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen
VK18	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen / neurodegenerativen Erkrankungen
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen
VK21	Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie

VK22	Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener
VK23	Versorgung von Mehrlingen
VK24	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen
VK25	Neugeborenencreening
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes
VK28	Pädiatrische Psychologie
VK29	Spezialsprechstunde
VK30	Immunologie
VK33	Mukoviszidosezentrum
VK34	Neuropädiatrie
VK35	Sozialpädiatrisches Zentrum
VK36	Neonatologie
VK37	Diagnostik und Therapie von Wachstumsstörungen

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik

VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung

B-3.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.

Nr. Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF10 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF18 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF19 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF21 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF22	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisch-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen

B-3.5 Fallzahlen Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Vollstationäre Fallzahl: 6.282
 Teilstationäre Fallzahl: 2.807
 Anzahl Betten: 120

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J45	Asthma	1.384
2	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	526
3	A08	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger	500
4	C91	Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten)	390
5	J20	Akute Bronchitis	325
6	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	306
7	P07	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht	283
8	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	196
9	K50	Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Darms - Morbus Crohn	179
10	J06	Akute Entzündung an mehreren Stellen oder einer nicht angegebenen Stelle der oberen Atemwege	155

B-3.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	1.448
2	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	1.254
3	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	717
4	1-700	Untersuchung einer Allergie durch eine gezielte Auslösung einer allergischen Reaktion	700
5	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	699
6	8-010	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen	651
7	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	616
8	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	526
9	9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	485
10	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	405

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)
Erläuterung: Gesamtes Spektrum der im Notfall geforderten Leistungen innerhalb des Fachgebiets der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Angebotene Leistung

Gesamtes Spektrum der im Notfall geforderten Leistungen innerhalb des Fachgebietes der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Cherarztambulanz der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Art der Ambulanz: Privatambulanz
Erläuterung: Gesamtes Spektrum der im Notfall geforderten Leistungen innerhalb des Fachgebiets der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Angebotene Leistung

Gesamtes Spektrum der im Notfall geforderten Leistungen innerhalb des Fachgebietes der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	48
2	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	41
3 - 1	5-184	Operative Korrektur absteigender Ohren	< 4
3 - 2	5-259	Sonstige Operation an der Zunge	< 4

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Im Kinderzentrum durch die Klinik für Kinderchirurgie (Chefarzt Dr. med. Barthel).

B-3.11 Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	46	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	46	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	44,2	
- davon ambulante Versorgungsformen	1,8	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	33	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	33	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	31,7	
- davon ambulante Versorgungsformen	1,3	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ01	Anästhesiologie	
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin	39 Fachärzte
AQ33	Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder- Hämatologie und -Onkologie	5 Fachärzte
AQ34	Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder- Kardiologie	2 Fachärzte
AQ35	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie	8 Fachärzte
AQ36	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie	1 Facharzt
AQ37	Kinder- und Jugendpsychiatrie und - psychotherapie	2 Facharzt
AQ55	Radiologie, SP Kinderradiologie	4 Fachärzte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	1 Facharzt
ZF03	Allergologie	6 Fachärzte
ZF07	Diabetologie	2 Fachärzte
ZF14	Infektiologie	2 Facharzt

Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF15	Intensivmedizin	6 Mitarbeiter
ZF16	Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie	2 Fachärzte
ZF17	Kinder-Gastroenterologie	4 Fachärzte
ZF20	Kinder-Pneumologie	5 Fachärzte
ZF30	Palliativmedizin	3 Fachärzte

Weiterbildungsbefugnisse

FWB Kinder- und Jugendmedizin (60 Monate)

Prof. Dr. med. Eckhard Hamelmann

FWB Kinder- und Jugendpsychiatrie & -psychotherapie

Die Klinik befindet sich noch im Aufbau

Schwerpunkt Neoantologie (36 Monate)

Dr. med. Stefan Heinzel

Schwerpunkt Neuropädiatrie (36 Monate)

Dr. med. Georg Classen

Schwerpunkt Kinder-Hämatologie und -Onkologie (36 Monate)

Dr. med. Norbert Jorch

Schwerpunkt Kinder-Kardiologie (18 Monate)

Dr. med. Christiane Wegendt

FZWB Allergologie (18 Monate)

Dr. med. Hans-Georg Bresser

FZWB Intensivmedizin (24 Monate)

Dr. med. Thomas Bösing

FZWB Kinder-Endokrinologische und -Diabetologie (36 Monate)

Dr. med. Norbert Jorch

FZWB Kinder-Gastroenterologie (18 Monate)

Dr. med. Thomas Bösing

FZWB Kinder-Pneumologie (36 Monate)

Dr. med. Hans-Georg Bresser

FZWB Infetiologie (24 Monate)

Prof. Dr. med. Eckhard Hamelmann - ist beantragt

B-3.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	15,2	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	15,2	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	15,2	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	145,1	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	145,1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	145,1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Altenpfleger/ -innen	0,3	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,3	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,3	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	1,8	2 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,8	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,8	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,8	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,8	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,8	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	6,2	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,2	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	6,2	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	2,6	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,6	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	2,6	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	4 Mitarbeiter (1 Mitarbeiter im Studium)
PQ15	Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	3 Mitarbeiter
PQ13	Hygienefachkraft	1 Mitarbeiter
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	5 Mitarbeiter
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	6 Mitarbeiter
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	12 Mitarbeiter
PQ06	Master	2 Mitarbeiter

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ09	Pädiatrische Intensiv- und Anästhesiepflege	14 Mitarbeiter
PQ07	Pflege in der Onkologie	4 Mitarbeiter
PQ10	Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	1 Mitarbeiter
PQ20	Praxisanleitung	20 Mitarbeiter 3 Mitarbeiter in Ausbildung

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	9 Mitarbeiter
ZP02	Bobath	1 Mitarbeiter
ZP03	Diabetesberatung (DDG)	[z. B. Diabetesberatung] 1 Mitarbeiter
ZP06	Ernährungsmanagement	1 Mitarbeiter
ZP08	Kinästhetik	18 Mitarbeiter
ZP20	Palliative Care	1 Mitarbeiter
ZP14	Schmerzmanagement	[z. B. Algesiologische Fachassistenz Algesiologische Fachassistenz Pädiatrie Pflegeexperte Schmerzmanagement, Pain Nurse] 2 Mitarbeiter
ZP16	Wundmanagement	[z. B. Wundmanagement nach ICW/DGfW] 1 Mitarbeiter

Diakonie Care Weiterbildung: 2 Mitarbeiter

Epilepsie Nurse Weiterbildung: 1 Mitarbeiter

Sedierungsseminar Endoskopie: 3 Mitarbeiter

B-4.1 Klinik für Kinderchirurgie

Name: Klinik für Kinderchirurgie
Schlüssel: Kinderchirurgie (1300)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 0521 / 772 - 78201
Telefax: 0521 / 772 - 78204
E-Mail: michael.barthel@evkb.de

Zugänge

Straße: Grenzweg 10
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld

Chefärzte

Name: Dr. med. Michael Barthel
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 0521 / 772 - 78200
Telefax: 0521 / 772 - 78221
E-Mail: michael.barthel@evkb.de

Die chirurgische Behandlung von Kindern und Jugendlichen erfordert nicht nur spezielle Kenntnisse und Methoden, sondern auch pädagogisches Verständnis und einen besonders einfühlsamen Umgang mit den Patienten und ihren Familien.

Das Leistungsspektrum unserer Klinik umfasst alle chirurgischen Erkrankungen bei Kindern bis 15 Jahren. Diagnostische und therapeutische Schwerpunkte sind die Früh- und Neugeborenen-Chirurgie, die Abdominalchirurgie (Bauch und Unterleib), die Kinderurologie (Behandlung der Harnorgane), die Traumatologie (Knochenbruchbehandlung und -versorgung) sowie die Onkologie (Tumorbehandlung).

Im Rahmen der Früh- und Neugeborenen-Chirurgie operieren wir hauptsächlich sofort nach der Geburt zu behandelnde, angeborene Fehlbildungen und akut entzündliche Erkrankungen des Verdauungstraktes, aber auch andere lebensbedrohliche Fehlbildungen. Ein kinderchirurgischer Schwerpunkt ist die Diagnose und Therapie von Kindern mit angeborenen Fehlbildungen, die nicht als Neugeborene operativ behandelt werden müssen. Hierbei wird der Kinderurologie ein hoher Stellenwert beigemessen. Als Kinderchirurgie sind wir natürlich auch für die Versorgung von Kindern nach leichten bis hin zu schwersten Unfällen zuständig. Weiterhin betreuen wir in der Klinik junge Patienten, die an einem operativ zu behandelnden, bösartigen Tumor erkrankt sind.

Unsere Klinik für Kinderchirurgie verfügt über drei Stationen mit insgesamt 38 Betten. Auf der Station C1 betreuen wir Neugeborene, Säuglinge und Kleinkinder mit allen Erkrankungen dieser Altersgruppe. Häufig handelt es sich um Fehlbildungen. Darüber hinaus verfügt das Kinderzentrum über eine Neugeborenen-Intensivstation (K2), wo wir Kleinkinder nach Operationen intensiv überwachen können. Die Station C2 ist für Kindergarten- und Schulkinder vorgesehen. Gleichzeitig ist sie unsere Unfallstation.

Die kinderchirurgischen Operationssäle sind speziell für Kinder, auch für extrem kleine Frühgeborene unter 1.000 Gramm Gewicht, nach dem neuesten medizinischen und technischen Stand ausgestattet. Speziell ausgebildetes OP-Personal betreut den OP-Saal und die kinderchirurgische Ambulanz. Die Narkosen werden von ausgewiesenen Kinderanästhesisten geleitet.

In unserer Ambulanz betreuen wir Notfallpatienten, Schul- und Kindergartenunfälle, führen die Nachsorge sowie Untersuchungen vor der Operation durch. Unsere Klinik ist zur berufsgenossenschaftlichen Behandlung zugelassen.

Die Klinik versorgt stationär und ambulant britische Patienten.

B-4.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Kinderchirurgie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-4.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Kinderchirurgie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie
VC12	Thoraxchirurgie: Tracheobronchiale Rekonstruktionen bei angeborenen Malformationen
VC14	Thoraxchirurgie: Speiseröhrenchirurgie
VC17	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
VC20	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Nierenchirurgie
VC21	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie
VC22	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie
VC23	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
VC24	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie
VC62	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation
VC26	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen
VC27	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken
VC29	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren
VC30	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie
VC31	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
VC32	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
VC33	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
VC34	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
VC35	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
VC36	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
VC37	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
VC38	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
VC39	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
VC40	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
VC41	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
VC42	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie

VC50 Neurochirurgie: Chirurgie der peripheren Nerven

VC51 Neurochirurgie: Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen

VC53 Neurochirurgie: Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen

VC55 Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen

VC57 Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe

VC58 Allgemein: Spezialsprechstunde

VC67 Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin

VC71 Allgemein: Notfallmedizin

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Dermatologie

VD13 Ästhetische Dermatologie

VD18 Diagnostik und Therapie bei Hämangiomen

VD20 Wundheilungsstörungen

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Orthopädie

VO21 Traumatologie

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie

VK23 Versorgung von Mehrlingen

VK25 Neugeborenencreening

VK32 Kindertraumatologie

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie

VR01 Konventionelle Röntgenaufnahmen

VR02 Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

B-4.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Kinderchirurgie

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF18	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF19	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF21	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF22	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisich-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-4.5 Fallzahlen Klinik für Kinderchirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 2.467
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 35

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S06	Verletzung des Schädelinneren	604
2	S39	Sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Verletzung des Bauches, der Lenden oder des Beckens	223
3	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	169
4	K35	Akute Blinddarmentzündung	157
5	S52	Knochenbruch des Unterarmes	127
6	A08	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger	115
7	Q62	Angeborene Fehlbildung des Nierenbeckens bzw. angeborene Fehlbildung des Harnleiters mit Verengung oder Aufstauung von Harn	87
8	K40	Leistenbruch (Hernie)	61
9	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	59

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
10	N45	Hodenentzündung bzw. Nebenhodenentzündung	56

B-4.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-121	Darmspülung	432
2	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	290
3	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	187
4	5-921	Operative Wundversorgung und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut bei Verbrennungen oder Verätzungen	125
5	8-192	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut ohne Anästhesie (im Rahmen eines Verbandwechsels) bei Vorliegen einer Wunde	92
6	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	83
7	5-896	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	66
8	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	63
9 – 1	5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	62
9 – 2	8-191	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten	62

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Kinderchirurgie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Angebotene Leistung

Gesamtes Spektrum der im Notfall geforderten Leistungen der Klinik für Kinderchirurgie bis hin zur Polytraumaversorgung

Chefarzt-Ambulanz der Klinik für Kinderchirurgie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Angebotene Leistung

Gesamtes Spektrum der Klinik für Kinderchirurgie

Berufsgenossenschaftliche Ambulanz für Kinder und Jugendliche

Art der Ambulanz: D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Angebotene Leistung

Spektrum des BG-Verfahrens für Kinder

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	248

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
2	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	67
3	5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	32
4	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	30
5	5-631	Operatives Entfernen von Gewebe im Bereich der Nebenhoden	25
6	8-200	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	15
7	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	12
8	5-611	Operativer Verschluss eines Wasserbruchs (Hydrocele) am Hoden	9
9	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	8
10	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	5

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

D-Arzt im Rahmen des BG-Verfahrens für Kinder und Jugendliche ist der Chefarzt der Klinik für Kinderchirurgie, Herr Dr. med. Michael Barthel.

B-4.11 Personelle Ausstattung

B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,7	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,7	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	10,3	
- davon ambulante Versorgungsformen	0,4	Nach Berechnungen der Klinik.
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3,7	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,7	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	3,6	
- davon ambulante Versorgungsformen	0,1	Nach Berechnungen der Klinik

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ06	Allgemeinchirurgie	1 Mitarbeiter
AQ01	Anästhesiologie	

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ09	Kinderchirurgie	3 Mitarbeiter

AQ60 Urologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung
-----	----------------------

ZF03 Allergologie

Weiterbildungsbefugnisse

Basisweiterbildung Chirurgie (24 Monate)

Dr. med. Michael Barthel

FWB Kinderchirurgie (36 Monate)

Dr. med. Michael Barthel

B-4.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	7,9	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,9	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	7,9	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	32,6	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	32,6	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	32,6	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Altenpfleger/ -innen	0,3	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,3	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,3	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0,8	2 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,8	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,8	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,1	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	0,4	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Operationstechnische Assistenz	1,5	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,5	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	1,5	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	0,9	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,9	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,9	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	1 Mitarbeiter
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	1 Mitarbeiter
PQ20	Praxisanleitung	7 Mitarbeiter

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	10 Mitarbeiter
ZP08	Kinästhetik	14 Mitarbeiter
ZP09	Kontinenzmanagement	1 Mitarbeiter
ZP28	Still- und Laktationsberatung	[z. B Still- und Laktationsberater (IBCLC)] 1 Mitarbeiter
ZP15	Stomamanagement	1 Mitarbeiter
ZP16	Wundmanagement	[z. B. Wundmanagement nach ICW/DGfW] 2 Mitarbeiter

Heilpraktiker: 1 Mitarbeiter

B-5.1 Klinik für Thoraxchirurgie

Name: Klinik für Thoraxchirurgie
Schlüssel: Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Thoraxchirurgie (1520)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 0521 / 772 - 77499
Telefax: 0521 / 772 - 77498
E-Mail: morris.beshay@evkb.de

Zugänge

Straße: Burgsteig 13
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld

Chefärzte

Name: Dr. med. Morris Beshay
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 0521 / 772 - 77499
Telefax: 0521 / 772 - 77498
E-Mail: morris.beshay@evkb.de

Die Klinik für Thoraxchirurgie wird durch Hr. Dr. med. Morris Beshay, FRCS, FEBTS als Chefarzt geleitet, Hr. Dr. med. Joachim Stapenhorst ist als Leitender Oberarzt Arzt sein Vertreter.

Er werden alle Eingriffe der modernen Thoraxchirurgie durchgeführt. Dies sind Operationen bei bösartigen Neubildungen der Lunge und Bronchien und Eingriffe bei gutartigen Veränderungen der Lunge und des Brustkorbs.

Außerdem werden Lungenverletzungen bei Polytraumapatienten (schwerst- und mehrfachverletzte Patienten) in unserem überregionalen Traumazentrum versorgt.

Ein besonderer Schwerpunkt der Klinik liegt in der Durchführung minimal-invasiver Operationsverfahren mit dem neuen HD-Monitor-System. Dies sind beispielsweise die videoassistierte Lungenspiegelungen und videoassistierte Spiegelungen des Mittelfells. Ob bösartige Neubildungen oder Volumenreduktion bei Überblähung der Lunge (Lungenemphysem) können durch diese modernen, schonenden minimal-invasiven Operationsverfahren behandelt werden einschließlich der minimal-invasiven Trichterbrustkorrektur. Die Liegezeit von Patienten beträgt dann nur noch 3 bis 5 Tage.

Die Klinik verfügt seit Januar 2010 über das modernste Dioden-Lasergerät mit der lungenangepassten WL von 1318. Dieses stellt für die Metastasenchirurgie eine neue Dimension dar. Patientn, die vorher als inoperabel galten, haben dadurch eine neue Chance, da die Metastasen chirurgisch entfernt werden können.

Gemeinsam mit der Fachklinik für Pneumologie (Lungenheilkunde) haben wir Anfang 2006 am Standort Bethel (Haus Gilead I) unser Lungenzentrum gegründet (das erste Lungenzentrum in OWL)- eine freundliche, moderne und komplett neu eingerichtete Station für Lungenerkrankungen aller Art, die wir interdisziplinär führen (www.lungenzentrum-bielefeld.de). Es finden gemeinsame thoraxchirurgische-pneumologische Visiten und Fallkonferenzen statt. Die interdisziplinäre Arbeit mit den Kollegen der Anästhesie und Schmerztherapie sowie der Klinik für Pneumologie im Hause, die Anwendung von modernen Schmerztherapie Methoden, die aktive Physiotherapie sowie die modernen chirurgischen Methoden sorgen dafür, dass unsere Patienten frühzeitig mobil sind und das Krankenhaus auch nach großen Operationen am Brustkorb innerhalb weniger Tage verlassen können.

Die Klinik versorgt stationär und ambulant britische Patienten.

B-5.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Thoraxchirurgie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-5.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Thoraxchirurgie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC05	Herzchirurgie: Schrittmachereingriffe	Grundsätzlich erfolgt die Schrittmacheroperation durch die Klinik für Kardiologie. Bei besonderen Indikationen bei Risikopatienten wird der Eingriff interdisziplinär zwischen Kardiologen und Thoraxchirurgen durchgeführt.
VC10	Herzchirurgie: Eingriffe am Perikard	Perikard-Fensterung, Perikarderguss, Perikardtampnade, Perikardektomie bei Perikarditis und Panzerherz
VC11	Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie	Besonderer Schwerpunkt ist die Lungenmetastasenchirurgie, die über das speziell für die Lungenchirurgie entwickelte Lasergerät durchgeführt wird.
VC12	Thoraxchirurgie: Tracheobronchiale Rekonstruktionen bei angeborenen Malformationen	Trachearesektion bei Tracheakrebs, Rekonstruktionen bei beginnender Stenose, Tracheomalazie, angeborenen Malformationen etc.
VC13	Thoraxchirurgie: Operationen wegen Thoraxtrauma	Versorgung von Thoraxtrauma-Patienten auf der Intensivstation sowie chirurgische Behandlung von intrathorakalen Verletzungen
VC14	Thoraxchirurgie: Speiseröhrenchirurgie	In Kooperation mit der Klinik für Allgemein und Viszeralchirurgie im Haus.
VC15	Thoraxchirurgie: Thorakoskopische Eingriffe	Tumorexzisionen, Pleurodese, Pleurektomie, videoassistierte Mediastinoskopie
VC59	Thoraxchirurgie: Mediastinoskopie	Die Video-Mediastinoskopie mit HD-TV Monitor und auch VAMLA sind etablierte Eingriffe in unserer Klinik
VC62	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation	Regelmäßige Durchführung von Portimplantationen.
VC34	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC56 Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen	Die Durchführung von Schlüsselloch-Chirurgie ist ein wesentlicher Teil unseres Behandlungsspektrums am EvKB. Besondere Indikationen sind die Thymektomie, Mittelfelltumoren, Trichterbrustkorrekturen nach Nuss sowie VATS-Sympathektomien.
VC58 Allgemein: Spezialsprechstunde	Interdisziplinäre Tumorkonferenz, wöchentliche Indikationssprechstunde mit anschließender Indikationskonferenz
VC71 Allgemein: Notfallmedizin	Die Klinik verfügt über 24 Stunden fachärztlichen Dienst für alle Notfälle im Bereich der Thoraxchirurgie
VC00 Allgemeine Thoraxchirurgie	Minimalinvasive endoskopische Operationen - Durchführung der Schlüsselloch-Chirurgie. Thoraxwandtumoren, Hals- und Axillartumore/-Lymphknoten, Thoraxwandabszesse, Zwerchfellraffung, Behandlung der Erythrophobie und das übermäßige Schwitzen (Hyperhidrosis).
VC00 Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen	Neurolyse und Neurinom-Exzision bei chronischem thorakalem Schmerzsyndrom
VC00 Chirurgie der interkostalen Nerven	Bei Schmerzwandsyndrom der Thoraxwand
VC00 Gefäßchirurgische Eingriffe	Resektion, Konstruktion und Ersatz von intrathorakalen Gefäßen
VC00 Kinder-Thoraxchirurgie	Die Klinik ist für kinderthoraxchirurgische Eingriffe zugelassen. Wir sind das Referenzzentrum in Ostwestfalen-Lippe für die EURAMOS (früher KOS) Studie über Pulmonale Metastasektomie bei Osteosarkom
VC00 Mammachirurgie	Gemeinsam mit den Kollegen des Brustzentrums bei Thoraxwandinfiltration

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC00	Wiederherstellungschirurgie	Bei Thoraxwandrekonstruktionen und im Rahmen der Polytraumaversorgung.
VC00	Wirbelsäulenchirurgie	Gemeinsam mit den Kollegen der Klinik für Neurochirurgie

Thoraxchirurgisches Leistungsspektrum am EvKB:

Minimal-invasive Chirurgie (Schlüsselloch-Chirurgie)

Die minimal-invasive Thoraxchirurgie ist eine noch junge Methode, die sich rasant entwickelt. Selbst bei Bronchialkarzinomen können wir im EvKB auf diese Weise operieren. Die Liegezeit von Patienten beträgt nur noch 3 bis 4 Tage.

Minimal-invasive Operationsmethoden

- Video-assistierte Thorakoskopie "VATS"
- Video-assistierte Mediastinoskopie „VAM“
- Thorakoskopische Sympathektomie <
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent>
≥ (bei übermäßigem Schwitzen)
- Minimal-invasive Trichterbrustkorrektur (Nuss-Technik) <
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent>
≥

Behandlungsspektrum bei Lungenerkrankungen

- Lungenverletzung nach Thoraxtrauma
- Diagnostische Thorakoskopie (VATS Lungenbiopsie)
- Lungenemphysem <
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent>
:≥
- Bullektomie
- Lungenvolumen-Reduktionschirurgie (LVRS)
- Lungentumoren <
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent>
:≥
- Gutartige Lungentumoren <
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent>
:≥ z. B Hamartom, Chondrom, Adenom, etc.
- Bösartige Lungentumoren:
- Nicht kleinzelliges Bronchialkarzinom <
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent>
≥
- Kleinzelliges Bronchialkarzinom <
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent>
≥

Laser Metastasen-Chirurgie

- Sarkom, Kolonkarzinom, Nierenkarzinom, Keimzelltumor, etc.

Pleura (Brustfell)

- Pleuraergüsse, Hämatothorax oder Chylothorax
- Pneumothorax <
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent>
≥
- Pleuraempyem
- Pleuramesotheliom <
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent>
≥

Brustwand

- Deformitätskorrektur:
- Trichterbrust <
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent>
≥
- Hühnerbrust
- Brustwandtumor
- Chirurgische Behandlung des „Thoracic Outlet Syndrom“ (TOS)

Mediastinum (Mittelfell):

- Behandlung der Thymus Hyperplasie, Myasthenia Gravis <
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent>
≥ (offen oder thorakoskopisch)
- Thymom <
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent>
„≥ Thymus Karzinom, oder andere mediastinale

Tumoren

- Mediastinitis <
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent>
≥
- Bronchogene Zyste

Perikard:

- Perikarderguss (Fensterung) durch VATS
- Perikardtumor (Biopsie)

Trachea (Luftröhre):

- Tracheotomie
- Trachea Resektion
- Trachea Verletzungen

Zwerchfell:

- Zwerchfellparese:
- Zwerchfellraffung
- Zwerchfellteil-Resektion
- Traumatische Zwerchfellruptur:
- Zwerchfellnaht

Implantation von Schrittmachern

B-5.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Thoraxchirurgie

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF18	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF19	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF21	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF22	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisch-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-5.5 Fallzahlen Klinik für Thoraxchirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 380

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 17

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	90
2	C78	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	44
3	J93	Luftansammlung zwischen Lunge und Rippen - Pneumothorax	26
4	J86	Eiteransammlung im Brustkorb	23
5	D14	Gutartiger Tumor des Mittelohres bzw. der Atmungsorgane	22
6	J90	Erguss zwischen Lunge und Rippen	18
7	Q67	Angeborene muskuläre bzw. knöcherne Fehlbildung des Kopfes, des Gesichts, der Wirbelsäule bzw. des Brustkorbes	17
8	R61	Übermäßiges Schwitzen	10
9 - 1	D38	Tumor des Mittelohres, der Atmungsorgane bzw. von Organen im Brustkorb ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	8
9 - 2	S27	Verletzung sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Organe im Brustkorb	8

B-5.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-344	Operative Entfernung des Brustfells (Pleura)	158
2	5-322	Operative Entfernung von Lungengewebe, ohne Beachtung der Grenzen innerhalb der Lunge	150
3	5-340	Operativer Einschnitt in die Brustwand bzw. das Brustfell (Pleura)	138
4	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	123
5	5-349	Sonstige Operation am Brustkorb	122
6	5-333	Lösung von Verklebungen zwischen Lunge und Brustwand - Adhäsiolyse	84
7	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	74
8	8-98f	Aufwendige intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	69
9	5-312	Anlegen eines dauerhaften, künstlichen Luftröhrenausganges	55
10	5-345	Verödung des Spaltes zwischen Lunge und Rippen - Pleurodese	47

Hinweis

Die hier abgebildeten Prozeduren der Klinik für Thoraxchirurgie enthalten nur die Prozeduren der Patienten, die aus der Klinik für Thoraxchirurgie entlassen worden sind.

Jährlich finden zahlreiche Eingriffe interdisziplinär und auch konsiliarisch für Patienten anderer Kliniken statt, die entsprechend in diesen Zahlen nicht abgebildet sind.

Die unter Top 10 angegebene Position 10 entspricht der Summe der OPSses 5-324 und 5-325.

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Thoraxchirurgie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Die Abteilung für Thoraxchirurgie ist ein Teil des überregionalen Traumazentrums am EvKB, die Dienste für Thoraxchirurgie sind 24/7 besetzt.

Ambulanz des leitenden Arztes der Klinik für Thoraxchirurgie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Gesamtes Spektrum der Thoraxchirurgie

Persönliche Ermächtigungambulanz Herr Dr. med. Morris Beshay

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Leistungen im Rahmen des gesamten Spektrums der Thoraxchirurgie

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn PD Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-5.11 Personelle Ausstattung

B-5.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	3,7	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,3	5 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	3,7	
- davon ambulante Versorgungsformen	0,3	5 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ06	Allgemeinchirurgie	4 Fachärzte
AQ12	Thoraxchirurgie	2 Fachärzte
	Weiterbildungsbefugnisse	

FWB Thoraxchirurgie (48 Monate)

Dr. Morris Beshay - ist beantragt

B-5.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	8,8	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,8	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	8,8	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,4	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Altenpfleger/ -innen	0,2	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,2	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,2	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,8	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,8	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,8	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	0,4	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Medizinische Fachangestellte	0,4	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	1 Mitarbeiter
PQ02	Diplom	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ11	Pflege in der Nephrologie	
PQ20	Praxisanleitung	

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP08	Kinästhetik
ZP20	Palliative Care
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-6

Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

B-6.1 Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Name: Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
Schlüssel: Unfallchirurgie (1600)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 0521 / 772 - 77418
Telefax: 0521 / 772 - 77419
E-Mail: unfallchirurgie-orthopaedie@evkb.de

Zugänge

Straße: Burgsteig 13
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld

Chefärzte

Name: Priv.- Dr. med. Thomas Vordemvenne
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 0521 / 772 - 77418
Telefax: 0521 / 772 - 77419
E-Mail: thomas.vordemvenne@evkb.de

Das Eingriffsspektrum der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie umfasst die gesamte Traumatologie, beinhaltend die Polytraumaversorgung, Wirbelsäulen- und Beckenchirurgie, navigationsgestützte Osteosynthesen, die Hand- und rekonstruktive Chirurgie sowie die Frakturversorgung der Extremitäten.

Das Haus als Maximalversorger ist zum Schwerverletzungsartenverfahren (SAV) der Berufsgenossenschaften zugelassen. Es ist im Traumanetzwerk OWL als überregionales Traumazentrum zertifiziert. Darüber hinaus ist die Klinik mit der Kinder- und Tumororthopädie sowie der konservativen Orthopädie orthopädisch ausgerichtet und als Endoprothesenzentrum zertifiziert. Es finden tägliche Spezialsprechstunden statt. Im Heilverfahren erfolgt mit der Berufsgenossenschaft vor Ort das Rehamanagement. Die volle Weiterbildungsermächtigung für die Orthopädie und Unfallchirurgie (12 Monate Common Trunk und Monate Orthopädie und unfallchirurgie), sowie die Spezielle Unfallchirurgie (36 Monate) und die Handchirurgie (12 Monate) liegen vor. Die Endoprothetik Knie / Hüfte wird unter den Anforderungen und Qualitätskriterien eines Endoprothetikzentrums durchgeführt. Eine umfangreiche Darstellung unseres Spektrums und weitere Informationen finden Sie unter www.evkb.de.

B-6.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-6.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC26	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC27	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken	

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC28 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik	
VC30 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie	
VC31 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
VC32 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC33 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC34 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VC35 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	Wird im Rahmen der Traumabehandlung täglich durchgeführt.
VC36 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC39 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	Arthrosezentrum mit einem gestuften Konzept der Behandlung unter Einsatz der Schlüssellochchirurgie der Gelenke, verschiedener Knorpelersatzverfahren (ACT), operativer Achsenkorrektur der Beine bei Fehlstellungen und dem Gelenkersatz (Endoprothetik) bei fortgeschrittener Arthrose.
VC40 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC41 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC42 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VO16 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC55	Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen	Die Schlüssellochchirurgie der Gelenke erfolgt mit ca. 600 Eingriffen jährlich, der minimal-invasive Knie- und Hüftgelenkersatz wird in großer Zahl durchgeführt.
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde	Schultersprechstunde einmal wöchentlich.
VC00	Spezialsprechstunde für Britische Patienten	Sprechstunde einmal wöchentlich.

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Orthopädie
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
VO14	Endoprothetik
VO15	Fußchirurgie
VO17	Rheumachirurgie
VO19	Schulterchirurgie
VO20	Sportmedizin / Sporttraumatologie
VO21	Traumatologie
VC65	Wirbelsäulenchirurgie
VC66	Arthroskopische Operationen

B-6.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.

Nr. Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF08 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF18 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF19 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF21	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF22	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisich-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-6.5 Fallzahlen Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Vollstationäre Fallzahl: 2.273
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 69

B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S06	Verletzung des Schädelinneren	421
2 – 1	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	170
2 – 2	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	170
4	S52	Knochenbruch des Unterarmes	127
5	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	123

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
6	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	114
7	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	112
8	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	111
9	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	92
10	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	76

Im Jahr 2016 wurden 131 polytraumatisierte Patienten in der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie versorgt (Traumaregister DGU)

B-6.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	393
2	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	268
3	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	235
4	8-98f	Aufwendige intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	212
5	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	182
6	5-896	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	175
7 – 1	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	167
7 – 2	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	167
9	5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	156
10	5-83b	Osteosynthese (dynamische Stabilisierung) an der Wirbelsäule	132

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)
 Erläuterung: Gesamtes Spektrum der Unfallchirurgie und Orthopädie

Chefarzt-Ambulanz Herr PD Dr. med. Thomas Vordemvenne

Art der Ambulanz: Privatambulanz
 Erläuterung: Gesamtes Spektrum der Unfallchirurgie und Orthopädie

Persönliche Ermächtigungsambulanz Herr PD Dr. med. Thomas Vordemvenne

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Ambulante Untersuchung, Beratung, Abklärung vor möglichen stationären Aufenthalten

Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Art der Ambulanz: D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Erläuterung: Alle Leistungen, die im Rahmen des BG-Verfahrens nötig sind, der D-Arzt ist Herr PD Dr. med. Thomas Vordemvenne

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	96
2	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	57
3	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	12
4	5-796	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs an kleinen Knochen	11
5	1-697	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	9
6	5-795	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen	8
7 – 1	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	6
7 – 2	5-814	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung	6
9 – 1	5-810	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung	4
9 – 2	5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	4

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Seit dem 01.06.2015 SAV-Zulassung der DGUV

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn PD Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-6.11 Personelle Ausstattung

B-6.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16,8	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	16,8	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	16,1	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,7	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ –ärzte	8,5	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,5	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	8,2	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,3	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr. Facharztbezeichnung
AQ10 Orthopädie und Unfallchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Nr. Zusatz-Weiterbildung
ZF12 Handchirurgie
ZF19 Kinder-Orthopädie
ZF28 Notfallmedizin
ZF44 Sportmedizin
Weiterbildungsbefugnisse
Basisweiterbildung Chirurgie (24 Monate)
PD Dr. med. Thomas Vordemvenne
FWB Ortohpädie / Unfallchirurgie (48 Monate)
PD Dr. med. Thomas Vordemvenne
FZWB Spezielle Unfallchirurgie (36 Monate)
PD Dr. med. Thomas Vordemvenne
FZWB Handchirurgie (12 Monate)
PD Dr. med. Thomas Vordemvenne

B-6.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	21,8	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	21,8	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	21,8	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,4	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,4	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	1,6	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,6	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,6	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	0,6	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,6	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,6	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	1 Mitarbeiter
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	5 Mitarbeiter
PQ20	Praxisanleitung	3 Mitarbeiter

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP08	Kinästhetik	14 Mitarbeiter
ZP14	Schmerzmanagement	1 Mitarbeiter Pain-Nurse

B-7

Klinik für Neurochirurgie

B-7.1 Klinik für Neurochirurgie

Name: Klinik für Neurochirurgie
Schlüssel: Neurochirurgie (1700)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 0521 / 772 - 78350
Telefax: 0521 / 772 - 78374
E-Mail: jacqueline.achtereekte@evkb.de

Zugänge

Straße: Kantensiek 11
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld

Chefärzte

Name: Prof. Dr. Matthias Simon
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 0521 / 772 - 78350
Telefax: 0521 / 772 - 78374
E-Mail: jacqueline.achtereekte@evkb.de

Die Klinik für Neurochirurgie ist ein Zentrum der Maximalversorgung und Teil eines der größten Neurozentren Deutschlands. Jährlich werden mehr als 2000 Eingriffe in drei modernst ausgestatteten Operationssälen durchgeführt. Besondere Schwerpunkte sind die Behandlung schwieriger Hirntumoren, von Gefäßmissbildungen, die Wirbelsäulenchirurgie, die pädiatrische Neurochirurgie und v.a. die neurochirurgische Behandlung pädiatrischer und erwachsener Anfallpatienten im Rahmen des interdisziplinären Epilepsiezentrums (Grad IV nach den Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft für prächirurgische Diagnostik und operative Epilepsitherapie). Darüber hinaus ist die Neurochirurgische Klinik wesentlicher Bestandteil des interdisziplinären überregionalen Traumazentrums. Das diagnostische Spektrum beinhaltet Magnetresonanztomographie, Computertomographie, Myelographie, Angiographie und alle elektrophysiologischen Untersuchungsmethoden.

Die Klinik versorgt stationär und ambulant britische Patienten.

Versorgungsschwerpunkte der Klinik sind:

- Operationen bei eloquent gelegenen Hirntumoren unter Einsatz von Neuronavigation, MR-Fibertracking zur Darstellung funktionell wichtiger Faserbahnen im Gehirn, intraoperativem elektrophysiologischen Monitoring, transkranieller Magnetstimulation und 5-Ala-Fluoreszenz.
- Wach-Operationen (auch bei fremdsprachigen Patienten)
- Operationen an Schädelbasis und im Kleinhirnbrückenwinkel (z. B. Entfernung von Akustikusneurinomen, Meningeomen, Chordomen und Kraniopharyngeomen)
- Transnasale (ggf. endoskopische) Hypophysenchirurgie
- Stereotaktisch geführte Probeentnahme bei Hirntumoren, Roboter-assistierte operative Eingriffe
- Rückenmarkstumoren
- Interdisziplinäre Neuroonkologie mit interdisziplinärem Tumorboard
- Operationen bei Aneurysmata der Hirngefäße
- Operationen bei arterio-venösen Missbildungen, Cavernomen und anderen Fehlbildungen der Blutgefäße von Gehirn und Rückenmark

- Degenerative Wirbelsäulenerkrankungen wie z. B. Bandscheibenvorfälle und Spinalkanalstenosen der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule
- Implantation von Bandscheibenprothesen
- Stabilisierungsoperationen der gesamten Wirbelsäule mit ventraler und dorsaler Instrumentierung wie z. B. bei segmentaler Instabilität, Wirbelgleiten, rheumatischer Instabilität und Wirbelbrüchen
- Notfallmäßige Entlastungs- und Stabilisierungsoperationen bei Tumorerkrankungen und Verletzungen der Wirbelsäule
- Minimal-invasive Operationen an der Wirbelsäule, z.B. Kyphoplastie und Vertebroplastie bei osteoporotischen Frakturen
- Pädiatrische Neurochirurgie
- Endoskopische Operationen z.B. bei Hydrocephalus (Wasserkopf)
- Janetta-Operation und sonstige Schmerzeingriffe bei Trigemimusneuralgie
- Implantation von Neurostimulatoren und Medikamentenpumpen
- Epilepsiechirurgie (s.o.)
- Engpass-Syndrome der peripheren Nerven wie z. B. Carpaltunnel-Syndrom, Tarsaltunnel-Syndrom, Sulcus ulnaris-Syndrom, Meralgia parästhetica und Morton´sche Neuralgie

B-7.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Neurochirurgie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-7.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Neurochirurgie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Augenheilkunde
VA09	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn
Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie
VC43	Neurochirurgie: Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis)
VC44	Neurochirurgie: Chirurgie der Hirngefäßerkrankungen
VC45	Neurochirurgie: Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule
VC46	Neurochirurgie: Chirurgie der Missbildungen von Gehirn und Rückenmark
VC47	Neurochirurgie: Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels
VC48	Neurochirurgie: Chirurgie der intraspinalen Tumoren
VC50	Neurochirurgie: Chirurgie der peripheren Nerven
VC51	Neurochirurgie: Chirurgie chronischer Schmerzkrankungen
VC53	Neurochirurgie: Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen
VC54	Neurochirurgie: Diagnosesicherung unklarer Hirnprozesse mittels Stereotaktischer Biopsie
VC65	Neurochirurgie: Wirbelsäulenchirurgie
VC70	Neurochirurgie: Kinderneurochirurgie
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	
VC57 Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	
VC71 Allgemein: Notfallmedizin	
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich HNO	
VH11 Nase: Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln	
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	
VI06 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie	
VN01 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VN02 Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
VN03 Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VN05 Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN06 Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns	
VN07 Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns	
VN08 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	
VN14 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus	
VN18 Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	
VN20 Spezialsprechstunde	
VN23 Schmerztherapie	
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Orthopädie	Kommentar / Erläuterung
VO11 Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	(nur Wirbelsäule)
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR26 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	
VR28 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren	
VR41 Allgemein: Interventionelle Radiologie	Endovaskuläre Behandlung von Hirnarterienaneurysmen, zerebralen und spinalen Gefäßmissbildungen
VR43 Allgemein: Neuroradiologie	
VR47 Allgemein: Tumorembolisation	

B-7.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Neurochirurgie

Nr. Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04 Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF18	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF19	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF21	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF22	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisch-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-7.5 Fallzahlen Klinik für Neurochirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 1.751
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 74

B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	238

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
2	S06	Verletzung des Schädelinneren	196
3	I62	Sonstige Blutung innerhalb des Schädels, nicht durch eine Verletzung bedingt	176
4	M48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	152
5	C71	Gehirnkrebs	126
6	D32	Gutartiger Tumor der Hirnhäute bzw. der Rückenmarkshäute	99
7	I60	Schlaganfall durch Blutung in die Gehirn- und Nervenwasserräume	82
8	M54	Rückenschmerzen	75
9	C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen oder nicht näher bezeichneten Körperregionen	70
10	I61	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns	54

B-7.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-010	Operative Schädelöffnung über das Schädeldach	977
2	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	899
3	5-032	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein	500
4	8-98f	Aufwendige intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	431
5	5-021	Wiederherstellende Operation an den Hirnhäuten	366
6	5-013	Operativer Einschnitt an Gehirn bzw. Hirnhäuten	344
7	5-831	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe	342
8	5-015	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gehirngewebe	291
9	5-83b	Osteosynthese (dynamische Stabilisierung) an der Wirbelsäule	253
10	5-839	Sonstige Operation an der Wirbelsäule	225

Die radiologischen und neuroradiologischen diagnostischen Leistungen sind in den Zahlen des Instituts für Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie enthalten.

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Neurochirurgie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Gesamtes Spektrum der Neurochirurgie steht nach Vorstellung in der Notaufnahme und ggf. stat. Aufnahme zur Verfügung

Angeborene Leistung

Neurochirurgie: Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis)

Neurochirurgie: Chirurgie der Hirngefäßerkrankungen

Neurochirurgie: Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule

Angebote Leistung

Neurochirurgie: Chirurgie der Missbildungen von Gehirn und Rückenmark

Neurochirurgie: Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels

Neurochirurgie: Chirurgie der intraspinalen Tumoren

Neurochirurgie: Chirurgie der peripheren Nerven

Neurochirurgie: Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen

Neurochirurgie: Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen

Neurochirurgie: Diagnosesicherung unklarer Hirnprozesse mittels Stereotaktischer Biopsie

Neurochirurgie: Wirbelsäulenchirurgie

Neurochirurgie: Kinderneurochirurgie

Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen

Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe

Allgemein: Notfallmedizin

Nase: Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden

Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus

Neurologische Notfall- und Intensivmedizin

Schmerztherapie

Allgemein: Neuroradiologie

Allgemein: Endovaskuläre Behandlung von Hirnarterienaneurysmen, zerebralen und spinalen Gefäßmissbildungen

Allgemein: Tumorembolisation

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn

Chefarzt-Ambulanz der Klinik für Neurochirurgie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Gesamtes Spektrum der Neurochirurgie steht nach Vorstellung in der Privatsprechstunde und ggf. stat. Aufnahme zur Verfügung

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden

Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute

Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems

Neurologische Notfall- und Intensivmedizin

Schmerztherapie

Nase: Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln

Neurochirurgie: Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis)

Neurochirurgie: Chirurgie der Hirngefäßerkrankungen

Neurochirurgie: Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule

Neurochirurgie: Chirurgie der Missbildungen von Gehirn und Rückenmark

Neurochirurgie: Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels

Neurochirurgie: Chirurgie der intraspinalen Tumoren

Neurochirurgie: Chirurgie der Bewegungsstörungen

Neurochirurgie: Chirurgie der peripheren Nerven

Neurochirurgie: Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen

Neurochirurgie: Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen

Neurochirurgie: Diagnosesicherung unklarer Hirnprozesse mittels Stereotaktischer Biopsie

Neurochirurgie: Wirbelsäulenchirurgie

Neurochirurgie: Kinderneurochirurgie

Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen

Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren

Schmerzambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Diagnostik und Therapie von chronischen Schmerzzuständen

Angebote Leistung

Neurochirurgie: Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen

Neurochirurgie: Wirbelsäulenchirurgie

Allgemein: Spezialsprechstunde

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus

Neurologische Notfall- und Intensivmedizin

Schmerztherapie

Konventionelle Röntgenaufnahmen

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-7.11 Personelle Ausstattung

B-7.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16,2	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	16,2	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	15,6	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,6	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	8	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	7,7	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,3	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung
-----	---------------------

AQ41 Neurochirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung
-----	----------------------

ZF28 Notfallmedizin

ZF42 Spezielle Schmerztherapie

Zertifizierungen

- Deutsche Gesellschaft für Neurochirurgie - Zertifizierung der Neurochirurgie: Schmerztherapie
- Der kommissarische Chefarzt Dr. med. Hoff besitzt die Zusatzbezeichnung "spezielle Schmerztherapie"

Weiterbildungsbefugnisse

FWB Neurochirurgie (72 Monate)

Prof. Dr. med. Matthias Simon

B-7.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	31,7	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	31,7	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	31,7	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,4	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,3	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,3	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,3	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	1,4	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	0,1	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	2 Mitarbeiter 1 Mitarbeiter im Studium
PQ21	Casemanagement	[z. B Weiterbildung nach DGCC] 2 Mitarbeiter 1 Mitarbeiter in Ausbildung
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	3 Mitarbeiter
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	2 Mitarbeiter
PQ20	Praxisanleitung	5 Mitarbeiter

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	7 Mitarbeiter

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP02	Bobath	1 Mitarbeiter
ZP03	Diabetesberatung (DDG)	(bei Anpassung von Insulindosen) 1 Mitarbeiter
ZP08	Kinästhetik	7 Mitarbeiter
ZP20	Palliative Care	1 Mitarbeiter
ZP16	Wundmanagement	[z. B. Wundmanagement nach ICW/DGfW] 1 Mitarbeiter

Mentoring: 1 Mitarbeiter

PPK-Beauftragte: 8 Mitarbeiter

Pflegeexperte für Menschen im Wachkoma: 1 Mitarbeiter

Vordiplom Pflegepädagoge: 1 Mitarbeiter

B-8

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Bethel

B-8.1 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Bethel

Name: Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Bethel
Schlüssel: Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2400)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 0521 / 772 - 75381
Telefax: 0521 / 772 - 75384
E-Mail: dominique.finas@evkb.de

Zugänge

Straße: Burgsteig 13
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld

Chefärzte

Name: Priv.-Doz. Dr. med. habil. Dominique Finas
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Klinikdirektor
Telefon: 0521 / 772 - 75399
Telefax: 0521 / 772 - 75384
E-Mail: dominique.finas@evkb.de

Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe des Ev. Krankenhauses Bielefeld ist seit April 2015 am Standort Bethel zusammengeführt worden. Hier steht in der Vernetzung der Geburtshilfe mit Pränatalmedizin, der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin mit Neonatologie, der Klinik für Kinderchirurgie und der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie mit Kinderanästhesie das gesamte Expertenwissen eines Perinatalzentrums Level I zur Betreuung von unkomplizierten und Risiko-Schwangerschaften und der Betreuung von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen zur Verfügung.

Darstellung der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Bereich Geburtshilfe

Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe ist in Bethel Teil unseres Perinatalzentrums Level I. Solche Zentren sind hochspezialisierte Einrichtungen mit den Schwerpunkten Geburtshilfe und Neugeborenen-Intensivmedizin (Neonatologie) und werden vom Land anerkannt.

Perinatalzentrum Level I

Rund 1.700 Kinder kommen jährlich in unserem Zentrum am Standort Bethel zur Welt. Schon während der Schwangerschaft werden Frauen und Ungeborene mit allen erdenklichen Risiken und Erkrankungen betreut.

Entscheidend für die Auswahl unserer Klinik sind für viele werdende Eltern drei Argumente: eine persönliche Atmosphäre, fachlich hochkompetentes Personal und die Sicherheit, die wir als großes Perinatalzentrum mit der höchsten Versorgungsstufe (Level I) bei allen denkbaren Komplikationen der richtige Ansprechpartner sind. Die kompetente Betreuung und Geburtsleitung bei Mehrlingsschwangerschaften ist ein besonderer Schwerpunkt unserer Klinik.

Auf der Integrativen Wochenstation arbeiten Krankenschwestern, Kinderkrankenschwestern und Stillberaterinnen mit den Ärzten und anderen Berufsgruppen zusammen, um eine individuelle Versorgung nach den Bedürfnissen der Schwangeren, Wöchnerinnen und Kinder zu garantieren.

Unsere Klinik verfügt über fünf Kreißsäle. Unsere Ärzte und Hebammen sind im Kreißsaal die ersten AnsprechpartnerInnen der werdenden Mutter. Sie sind ständig in ihrer Nähe und wachen während der Wehen über ihr Wohlbefinden und das ihres Kindes. Ein Fach- oder Oberarzt ist ständig im Hintergrund.

Im Bereich der Geburtshilfe arbeiten Ärzte und Hebammen auch mit komplementären Geburtsmethoden wie Akupunktur und homöopathischen Mitteln - natürlich nur auf Wunsch der Kreißenden. Sollten Schmerzmittel erforderlich sein, verfügen wir über alle modernen Verfahren der Schmerzbekämpfung, ggf. unter Einbeziehung der Anästhesisten.

Natürlich wenden unsere Hebammen und ÄrztInnen sämtliche geburtshilflichen Verfahren an. Auch im operativen Bereich und im Bereich der vaginalen Beckenendlagegeburt verfügen wir über große Erfahrung. Darüber hinaus bieten wir die Äußere Wendung bei Beckenendlage des Kindes an. Unsere Sectiorate (Anteil der Geburten durch Kaiserschnitt an der Gesamtzahl) ist für ein Perinatalzentrum vergleichsweise gering, worauf wir stolz sind.

Die Sicherheit von Schwangeren, Kreißenden, Entbundenen und ihren Kindern liegt uns am Herzen, deshalb setzen wir in der Geburtshilfe auch auf moderne Medizintechnik. In unserer Ultraschallambulanz können wir heute schon zu einem frühen Zeitpunkt Komplikationen in der Schwangerschaft feststellen oder ausschließen und werdende Mütter bei Besonderheiten in unserer Klinik bis zur Geburt eng betreuen. Durch die enge Kooperation mit Nachbardisziplinen (z.B. Kinderklinik, Kinderchirurgie, Kinderradiologie) können diese in ein komplexes Sicherheitskonzept einbezogen werden.

Durch die Kontrolle der kindlichen Herzfrequenz ist das Wohlbefinden des Kindes im Geburtsverlauf in den meisten Fällen sichergestellt. Darüber hinaus können wir innovative Verfahren wie die Messung der Sauerstoffsättigung oder das fetale EKG einsetzen.

Familienzimmer ermöglichen es dem Partner oder einer anderen, nahe stehenden Person, während des gesamten stationären Aufenthaltes dabei zu sein. Frauen, die wegen seltener Erkrankungen in unserem Perinatalzentrum behandelt werden oder auch Paare, die rund um die Geburt nicht getrennt sein wollen, empfinden diese Möglichkeit als sehr angenehm.

Gynäkologie

Die Geburtshilfe komplettiert zusammen mit dem vollständigen Spektrum der Gynäkologie die gesamte Bandbreite des Faches in der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe. In Kooperation mit dem Institut für Radiologie diagnostizieren wir gynäkologische Erkrankungen und behandeln Störungen der Kontinenz und weitere typische gynäkologische Erkrankungen (Endometriose, Verwachsungen, Eierstockzysten etc.). In unserer Dysplasiesprechstunde werden Auffälligkeiten am Gebärmutterhals gezielt abgeklärt. Gynäkologisch-onkologische Erkrankungen und die Behandlung von Brustkrebs gehören ebenfalls zu unserem Spektrum. Durch die Anwendung der sogenannten Schlüssellochtechnik (Bauchspiegelung) können wir eine schonende Operationstechnik anbieten. Oberes Ziel ist stets der Erhalt des erkrankten Organs, wenn dies möglich ist.

Die Klinik versorgt stationär und ambulant britische Patientinnen.

B-8.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Bethel

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-8.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Bethel

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VG04	Kosmetische / Plastische Mammachirurgie	
VG05	Endoskopische Operationen	
VG06	Gynäkologische Chirurgie	
VG07	Inkontinenzchirurgie	
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren	
VG09	Pränataldiagnostik und -therapie	
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften	
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
VG12	Geburtshilfliche Operationen	
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG15	Spezialsprechstunde	Pränatalsprechstunde mit Fehlbildungultraschall
VG16	Urogynäkologie	Beckenbodenrekonstruktion bei Genitalvorfall Inkontinenzoperationen
VG18	Gynäkologische Endokrinologie	
VG19	Ambulante Entbindung	
VG00	Sprechstunden	Endometriose, Myome, Mikroinvasive Chirurgie (Schlüsselloch-Operationen), Dysplasie mit Videokolposkopie, Brustsprechstunde, Geburtsanmeldung, Akupunktur
Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
VK12	Neonatologische / Pädiatrische Intensivmedizin	Perinatal-Zentrum Level I
VK21	Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien	
VK22	Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener	Perinatal-Zentrum Level I
VK23	Versorgung von Mehrlingen	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
VK24	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen	
VK25	Neugeborenenenscreening	
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	

B-8.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Bethel

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.

Nr. Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF17 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF18 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF19 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF21 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF22 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.
BF24 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25 Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisch-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-8.5 Fallzahlen Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Bethel

Vollstationäre Fallzahl: 4.627
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 70

B-8.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	750
2	O42	Vorzeitiger Blasensprung	408
3	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane	291
4	O36	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind	195
5	O26	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind	157
6	O48	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht	137
7	O68	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes	127
8	O70	Damriss während der Geburt	125
9	P07	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht	114
10	P08	Störung aufgrund langer Schwangerschaftsdauer oder hohem Geburtsgewicht	107

B-8.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	1.447
2	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	1.292
3	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	750
4	5-758	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Damriss während der Geburt	643

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
5	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	576
6	9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	550
7	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung	298
8	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	262
9	8-810	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	183
10	9-280	Krankenhausbehandlung vor der Entbindung im gleichen Aufenthalt	164

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Gesamtes Spektrum der im Notfall geforderten Leistungen der Bereiche Gynäkologie und Geburtshilfe

Angeborene Leistung

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde

Diagnostik und Therapie von sexuell übertragbaren Krankheiten (Venerologie)

Wundheilungsstörungen

Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse

Kosmetische / Plastische Mammachirurgie

Endoskopische Operationen

Gynäkologische Chirurgie

Inkontinenzchirurgie

Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren

Pränataldiagnostik und -therapie

Betreuung von Risikoschwangerschaften

Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes

Geburtshilfliche Operationen

Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane

Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes

Spezialsprechstunde

Urogynäkologie

Gynäkologische Endokrinologie

Ambulante Entbindung

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums

Onkologische Tagesklinik

Palliativmedizin

Angeborene Leistung
Schmerztherapie
Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen
Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen
Neugeborenencreening
Minimalinvasive laparoskopische Operationen
Minimalinvasive endoskopische Operationen
Tumorchirurgie
Schmerztherapie
Urogynäkologie
Laserchirurgie
Plastisch-rekonstruktive Chirurgie

Chefarzt-Ambulanz Herr Priv.-Doz. Dr. med. habil. Dominique Finas

Art der Ambulanz: Privatambulanz
 Erläuterung: Gesamtes Spektrum der Gynäkologie und Geburtshilfe

Kinder- und Jugendgynäkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
 Erläuterung: Gesamtes Spektrum kinder- und jugendgynäkologischer Fragestellungen

Akupunktur-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
 Erläuterung: Beratung und Durchführung von Anwendungen mittels Akupunktur

Sprechstunde für ambulante Geburtsplanung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
 Erläuterung: Beratung und Planung einer ambulanten Geburt

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutterschleimhaut - Ausschabung	105
2	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	60
3	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutterschleimhaut ohne operativen Einschnitt	59
4	1-852	Fruchtwasserentnahme mit einer Nadel - Amniozentese	30
5	1-473	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der schwangeren Gebärmutter ohne operativen Einschnitt mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall	16
6	5-671	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals	11
7 – 1	5-691	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter	9

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
7 – 2	5-702	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Scheide bzw. des Raumes zwischen Gebärmutter und Dickdarm (Douglasraum) mit Zugang durch die Scheide	9
9	1-472	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt	8
10	5-663	Operative(r) Zerstörung oder Verschluss des Eileiters - Sterilisationsoperation bei der Frau	< 4

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-8.11 Personelle Ausstattung

B-8.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	17,4	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	17,4	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	16,7	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,7	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	8,9	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,9	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	8,5	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,4	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
AQ16	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie	2 Mitarbeiter
AQ17	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin	4 Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement

Nr. Zusatz-Weiterbildung

ZF02 Akupunktur

ZF25 Medikamentöse Tumorthherapie

Weiterbildungsbefugnisse

FWB Frauenheilkunde und Geburtshilfe (60 Monate)

Priv.-Doz. Dr. med. habil. Dominique Finas

Dr. Sabrina Köppe

Schwerpunkt gynäkologische Onkologie (24 Monate)

Priv.-Doz. Dr. med. habil. Dominique Finas

Schwerpunkt spezielle Geburtshilfe und Perinatalzentrum (36 Monate)

Dr. med. Anne Behre-Hille

B-8.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	20,5	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	20,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	20,5	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	11	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	11	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,1	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	1,6	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,6	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,6	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Hebammen / Entbindungspfleger	20,6	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	20,6	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	20,6	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	1,6	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,6	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,6	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	1 Mitarbeiter
PQ02	Diplom	
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	2 Mitarbeiter
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	1 Mitarbeiter
PQ20	Praxisanleitung	3 Mitarbeiter

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP23	Breast Care Nurse	1 Mitarbeiter
ZP14	Schmerzmanagement	3 Mitarbeiter Pain Nurse basis
ZP28	Still- und Laktationsberatung	[z. B Still- und Laktationsberater (IBCLC)] 1 Mitarbeiter

Zusatzinformationen zu den Hebammen:

- 21 Mitarbeiterinnen, davon 1 Hebamme mit Studium an der HSG Bochum (Grundständiges Studium)
- Staatlich anerkannte Leitungs-Weiterbildung: 4 Hebammen
- Ausgebildete Praxisanleiterinnen: 3 Hebammen
- Weitergebildete Hygienebeauftragte: 1 Hebamme
- Spezielle Akupunktur-Ausbildung für Hebammen (Empfehlung des Berufsverbandes DHV) mit Auffrischung im 2-Jahres-Rhythmus: 13 Hebammen

B-9

Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

B-9.1 Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Name: Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Schlüssel: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600)
Art: Belegabteilung
Telefon: 0521 / 772 - 77485
Telefax: 0521 / 772 - 77488
E-Mail: info@evkb.de

Zugänge

Straße: Burgsteig 13
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld

Chefärzte

Name: Dr. med. Wolfram Schäfer
Funktion / Arbeits-
schwerpunkt: Belegarzt
Telefon: 0521 / 772 - 77485
Telefax: 0521 / 772 - 77488
E-Mail: info@evkb.de

Name: Dr. med. Bettina Stiegemann
Funktion / Arbeits-
schwerpunkt: Belegärztin
Telefon: 0521 / 772 - 77485
Telefax: 0521 / 772 - 77488
E-Mail: info@evkb.de

In der Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde werden alle spezifischen HNO-Operationen durchgeführt. Dazu zählen neben Routineeingriffen wie die Entfernung von Polypen und Mandeln auch die Operationen an der Nasenscheidewand und den Nasennebenhöhlen, hörverbessernde Ohroperationen sowie die Operation von Stimmbandtumoren und anderen Kehlkopferkrankungen. Die Klinik leistet auch fachspezifische Notfallversorgung, beispielsweise bei Verletzungen der Atemwege und der Speiseröhre, bei Entzündungen und unstillbarem Nasenbluten. Im Rahmen der kosmetischen Chirurgie zählen unter anderem äußere Nasenkorrekturen und die Operation absteher Ohren zu den Leistungen.

B-9.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Keine Vereinbarung geschlossen

B-9.3 Medizinische Leistungsangebote Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich HNO

VH01 Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres

VH02 Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes

VH04 Ohr: Mittelohrchirurgie

VH06 Ohr: Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich HNO

VH07 Ohr: Schwindeldiagnostik / -therapie

VH10 Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen

VH12 Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege

VH14 Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle

VH15 Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen

VH16 Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes

VH25 Mund / Hals: Schnarchoperationen

VH18 Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich

VH19 Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren

VH20 Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge

VH22 Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren

**B-9.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit
Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde**

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF18	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF19	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF21	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF22	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisch-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-9.5 Fallzahlen Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Vollstationäre Fallzahl: 84
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 5

B-9.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	37
2	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	5
3	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	< 4

B-9.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	35
2	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	30
3	5-217	Operative Korrektur der äußeren Nase	11
4	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	8
5	5-281	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie	5
6 – 1	5-222	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle	< 4
6 – 2	5-221	Operation an der Kieferhöhle	< 4
6 – 3	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	< 4
6 – 4	5-272	Operative Entfernung oder Zerstörung des (erkrankten) harten bzw. weichen Gaumens	< 4
6 – 5	5-289	Sonstige Operation an Gaumen- bzw. Rachenmandeln	< 4

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Praxis der Belegärzte

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Angebote Leistung
Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres
Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres
Ohr: Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres
Ohr: Schwindeldiagnostik / -therapie
Nase: Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes
Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren
Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-9.11 Personelle Ausstattung

B-9.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	2

¹ Anzahl der Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

B-9.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	6,4	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	6,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,4	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,3	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,3	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,3	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	0,6	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,6	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,6	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	0,2	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,2	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,2	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

B-10 Abteilung für Augenheilkunde

B-10.1 Abteilung für Augenheilkunde

Name: Abteilung für Augenheilkunde
Schlüssel: Augenheilkunde (2700)
Art: Belegabteilung
Telefon: 0521 / 772 - 77801
Telefax: 0521 / 772 - 77496
E-Mail: augenop@evkb.de

Zugänge

Straße: Maraweg 21
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld

Chefärzte

Name: Dr. med. Volkmar Hoene
Funktion / Arbeits-
schwerpunkt: Belegarzt
Telefon: 0521 / 772 - 77801
E-Mail: augenop@evkb.de

Name: Dr. med. Thomas Kube
Funktion / Arbeits-
schwerpunkt: Belegarzt
Telefon: 0521 / 772 - 77801
E-Mail: augenop@evkb.de

Name: Dr. med. Christian Johannes Meyer
Funktion / Arbeits-
schwerpunkt: Belegarzt
Telefon: 0521 / 772 - 77801
E-Mail: augenop@evkb.de

Name: Dr. med. Alexandra Planert
Funktion / Arbeits-
schwerpunkt: Belegärztin
Telefon: 0521 / 772 - 77801
E-Mail: augenop@evkb.de

Name: Dr. med. Sascha Engelhardt
Funktion / Arbeits-
schwerpunkt: Belegarzt
Telefon: 0521 / 772 - 77801
E-Mail: augenop@evkb.de

Name: Dr. med. Remigius Spick
Funktion / Arbeits-
schwerpunkt: Belegarzt
Telefon: 0521 / 772 - 77801
E-Mail: augenop@evkb.de

Name: Dr. med. Nima Tabari
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Belegarzt
 Telefon: 0521 / 772 - 77801
 E-Mail: augenop@evkb.de

Unsere Belegabteilung für Augenheilkunde wendet modernste Diagnose- und Operationsmethoden an. Hierfür stehen verschiedene Ultraschall- und Laserverfahren zur Verfügung. Schwerpunkte der operativen Tätigkeiten sind mikrochirurgische Eingriffe beim Grauen Star (Implantation einer Kunstlinse), bei Grünem Star, sämtliche Operationen bei Diabetes, Gefäßverschlüssen, Netzhautdefekten, Netzhautablösungen und altersbedingter Makuladegeneration. Operationen an Augenmuskeln sowie plastische Lidoperationen zählen ebenso zum Operationsspektrum.

B-10.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Abteilung für Augenheilkunde

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Keine Vereinbarung geschlossen

B-10.3 Medizinische Leistungsangebote Abteilung für Augenheilkunde

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Augenheilkunde	Kommentar / Erläuterung
VA01	Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde	
VA02	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita	
VA03	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Konjunktiva	
VA04	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers	
VA05	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse	
VA06	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Aderhaut und der Netzhaut	
VA07	Diagnostik und Therapie des Glaukoms	
VA09	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn	In Kooperation mit der Klinik für Neurologie
VA10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehlern	
VA14	Diagnostik und Therapie von strabologischen und neuroophthalmologischen Erkrankungen	In Kooperation mit der Klinik für Neurologie
VA16	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	

B-10.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Abteilung für Augenheilkunde

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF18	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF19	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF21	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF22	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisich-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-10.5 Fallzahlen Abteilung für Augenheilkunde

Vollstationäre Fallzahl: 772

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 5

B-10.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	H25	Grauer Star im Alter - Katarakt	712
2	H26	Sonstiger Grauer Star	35
3	H35	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Netzhaut des Auges	17
4 - 1	H40	Grüner Star - Glaukom	7
4 - 2	H02	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung des Augenlides	7
6 - 1	Q12	Angeborene Fehlbildung der Augenlinse	< 4
6 - 2	H43	Krankheit bzw. Veränderung des Glaskörpers des Auges	< 4
6 - 3	H33	Netzhautablösung bzw. Netzhautriss des Auges	< 4
6 - 4	H11	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Bindehaut des Auges	< 4
6 - 5	D48	Tumor an sonstigen bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneten Körperregionen ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	< 4

B-10.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel	750
2	5-149	Sonstige Operation an der Augenlinse	38
3	5-158	Operative Entfernung des Glaskörpers des Auges und nachfolgender Ersatz mit Zugang über den Strahlenkörper	19
4	5-159	Operative Entfernung des Glaskörpers des Auges durch sonstigen Zugang bzw. sonstige Operation am Glaskörper	16
5	5-137	Sonstige Operation an der Regenbogenhaut des Auges (Iris)	9
6	5-093	Korrekturoperation bei Ein- bzw. Auswärtsdrehung des Augenlides	6
7 - 1	5-146	Einführung oder Wechsel einer künstlichen Augenlinse	4
7 - 2	5-142	Operation einer Augenlinsentrübung nach Operation des Grauen Stars (Nachstar)	4
9 - 1	5-091	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides	< 4
9 - 2	5-154	Sonstige Operation zur Befestigung der Netzhaut nach Ablösung	< 4

B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Praxis der Belegärzte

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Erläuterung: Spektrum der Abteilung für Augenheilkunde

B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel	531
2	5-091	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides	130
3	5-149	Sonstige Operation an der Augenlinse	43
4	5-093	Korrekturoperation bei Ein- bzw. Auswärtsdrehung des Augenlides	19
5	5-097	Lidstraffung	13
6	5-129	Sonstige Operation an der Hornhaut des Auges	4
7 – 1	5-112	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe der Bindehaut des Auges	< 4
7 – 2	5-155	Operative Zerstörung von erkranktem Gewebe der Netz- bzw. Aderhaut	< 4
7 – 3	5-132	Senkung des Augeninnendrucks durch Operation am Strahlenkörper	< 4
7 – 4	5-154	Sonstige Operation zur Befestigung der Netzhaut nach Ablösung	< 4

B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-10.11 Personelle Ausstattung

B-10.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	6

¹ Anzahl der Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung
	AQ04 Augenheilkunde

B-10.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	8,6	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,6	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	8,6	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,4	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,1	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	0,4	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	0,1	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

B-11

Klinik für Neurologie Standort Bethel

B-11.1 Klinik für Neurologie Standort Bethel

Name: Klinik für Neurologie Standort Bethel
Schlüssel: Neurologie (2800)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 0521 / 772 - 78301
Telefax: 0521 / 772 - 78302
E-Mail: wolf.schaebitz@evkb.de

Zugänge

Straße: Burgsteig 13
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Wolf-Rüdiger Schäbitz
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 0521 / 772 - 78301
Telefax: 0521 / 772 - 78302
E-Mail: wolf.schaebitz@evkb.de

Neben der Neurochirurgie und dem Epilepsie-Zentrum Bethel prägt eine große Neurologische Klinik, die auf zwei Standorten agiert, das Neurozentrum im Ev. Krankenhaus Bielefeld. Die Neurologie befasst sich mit Erkrankungen des zentralen und des peripheren Nervensystems sowie der Muskulatur.

An beiden Standorten Johannesstift und Bethel sind wir technisch und personell so ausgestattet, dass sämtliche neurologischen Krankheitsbilder diagnostiziert und behandelt werden können. Leistungsfähige Labors für Elektrophysiologie, Liquoruntersuchungen sowie Doppler- und Duplexsonographie und videoendoskopische Schluckdiagnostik gehören zu unserem spezifischen Diagnostikangebot. Diese Möglichkeiten und die zusätzliche hochqualifizierte neuroradiologische Diagnostik im Ev. Krankenhaus sind die Voraussetzungen für eine gezielte Behandlung. Das Ev. Krankenhaus Bielefeld ist neurologischer Spitzenversorger für die Region.

Schädigungen des zentralen Nervensystems liegen vor bei Schlaganfällen, die wir auf unseren beiden spezialisierten Schlaganfallstationen (Stroke Units) in Bethel und im Johannesstift diagnostizieren und therapieren. Multiple Sklerose und andere entzündliche/autoimmune Erkrankungen von Gehirn und Rückenmark wie z.B. Hirn- und Hirnhautentzündungen erfordern neurologische Diagnostik und ggf. intensivmedizinische Therapie. Gedächtnisstörungen, Schwindelzustände, unklare Bewusstseinsstörungen, therapieresistente Kopfschmerzen, die Parkinson-Krankheit sowie alle anderen neurodegenerativen Erkrankungen inklusive ALS und Demenzen sind nur einige der vielfältigen Symptome von Störungen des Zentralnervensystems, die wir diagnostisch klären und behandeln. Ein weiterer Schwerpunkt besteht in der Diagnostik und Therapie Neuroonkologischer Erkrankungen des Gehirns, Rückenmarkes sowie der Nerven. Diese behandeln wir in Kooperation mit den Abteilungen für Neuroradiologie und Neurochirurgie.

Das periphere Nervensystem - die Hirnnerven, die Nervenwurzeln in der Wirbelsäule sowie die Nerven an Armen und Beinen - ist beispielsweise bei einer Gesichtslähmung, einem Bandscheibenvorfall oder beim so genannten Karpaltunnelsyndrom betroffen. Akute und chronische Neuropathien (Schädigungen des peripheren Nervensystems) haben eine Vielzahl möglicher Ursachen. Einige Erkrankungen wie das Guillain-Barré-Syndrom benötigen aufwändige spezifische Therapien, z.B. mit Immunglobulinen oder Immunadsorptionsverfahren. Letztere halten wir in enger Kooperation mit unserer Nephrologie und Dialyse-Abteilung als modernste und dynamisch individuell zu dosierende Verfahren der Immunadsorption bzw. Plasmapherese vor.

Nervenverletzungen werden in Zusammenarbeit mit Neurochirurgie und Unfallchirurgie untersucht. Erkrankungen der Muskulatur gehören zu unserem Behandlungsspektrum, auch seltener wie z.B. die neuromuskuläre Erkrankung Myasthenie oder entzündliche Myopathien.

In enger interdisziplinärer Zusammenarbeit mit den Intensivmedizinern des Hauses betreiben wir neurologische Intensivmedizin partnerschaftlich auf der interdisziplinären konservativen Intensivstation und in Kooperation mit der anästhesiologischen Klinik des EvKB (Schwerpunkt Neuroanästhesie).

Aufgrund des Neuroschwerpunktes an unseren Kliniken verfügen wir über eine eigenständige Abteilung für **Neuroradiologie**, die bereits 1982 eingerichtet wurde. Sie befasst sich mit der Diagnostik von Erkrankungen des Gehirns und des Schädels, des Rückenmarks und der Wirbelsäule. Dazu verfügen wir über hochmoderne, komplexe Verfahren in der Bildgebung. Die Darstellung der Leistungen der Neuroradiologie erfolgt separat in diesem Qualitätsbericht (siehe Institut für Radiologie).

Unsere Schlaganfallstationen (Stroke Units)

Das Ev. Krankenhaus Bielefeld ist ein überregionales Schlaganfall-Zentrum. An beiden Standorten führen wir vom Land Nordrhein-Westfalen anerkannte und von den Fachgesellschaften zertifizierte Stroke Units. Neben klinischen und wissenschaftlichen Kooperationen mit umfassender Qualitätssicherung halten wir auch eine enge Verbindung zur Deutschen Schlaganfallgesellschaft, bei der der Chefarzt Pressesprecher ist sowie zur Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe, bei der der Chefarzt unserer Neurologischen Klinik als Regionalbeauftragter tätig ist.

Insgesamt behandeln wir jährlich weit mehr als 2.000 Schlaganfallpatienten. In steigender Anzahl sind aufwändige Lyse-Therapien bei frühzeitig nach Beginn der Symptome hier eingetroffenen Patienten erfolgreich. Im Einsatz der Lysetherapie besitzen wir im landesweiten Vergleich eine überdurchschnittliche Kompetenz, was sich u.a. darin ausdrückt, dass mehr als jeder fünfte Patient damit behandelt werden kann. Bei schweren Schlaganfällen besteht auch die Möglichkeit zur Thrombektomie, die wir in Zusammenarbeit mit unserer Neuroradiologie schon seit 2011 anwenden und bei der wir in 2017 erstmals deutlich über 100 Eingriffe durchgeführt haben. Schlaganfallursachen werden intensiv abgeklärt, neben dem klassischen Hirninfarkt werden auch flüchtige Hirndurchblutungsstörungen = transitorisch ischämische Attacken (TIA), Blutungen, Thrombosen von arteriellen wie venösen Hirnblutgefäßen und so genannte Dissektionen von Hals- und Hirngefäßen behandelt. Die Schlaganfallbehandlung ist bei uns standardisiert. Unter Federführung der Neurologen arbeiten Kardiologen und Intensivmediziner, (interventionelle) Neuroradiologen, Neurochirurgen, Logopäden und Linguisten, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und natürlich Krankenschwestern und -pfleger eng zusammen.

Standortspezifische Besonderheiten: Bethel

Patienten mit neuroimmunologischen Erkrankungen und Multipler Sklerose im Besonderen können am Standort Bethel ambulant innerhalb einer 116b Ambulanz behandelt werden. Der Standort Bethel ist als Multiple Sklerose Zentrum von der DMSG zertifiziert. Hier halten wir modernste Methodiken zur Diagnosesicherung vor und ermöglichen eine individuell abgestimmte Beratung für die bewährten und die neuesten Verfahren zur Therapie und Prophylaxe bei der Multiplen Sklerose.

Durch die enge Kooperation zur Neurochirurgie und Neuroradiologie besteht am Standort Bethel unser neuroonkologischer Schwerpunkt. Hier diagnostizieren und behandeln wir stationär und ambulant alle denkbaren Tumoren des Gehirns, des Rückenmarkes oder der peripheren Nerven. Es kommen sämtliche verfügbaren pharmakologischen Therapiemöglichkeiten (*first bis third line*) zur Anwendung. Darüber hinaus stehen supportive Therapiemaßnahmen bis zur psychoneuroonkologischen und palliativmedizinischen Unterstützung zur Verfügung. Es besteht für ambulante Patienten eine Behandlungsmöglichkeit innerhalb einer 116b Ambulanz.

Die ambulante Behandlung von Bewegungsstörungen wie fokalen Dystonien und Spastiken aller Art ist am Standort Bethel innerhalb einer Ermächtigungsambulanz möglich. Hier wird u.a. auch die *state of the art* Therapie von Botulinumtoxin durchgeführt. Letzteres kommt auch bei komplizierten regionalen Dystonien und spastischen Störungen zur Anwendung und ist überregional einzigartig.

Am Standort Bethel können Patienten mit komplizierten vaskulären Befunden ambulant in einer qualifizierten Spezialsprechstunde (Ermächtigungsambulanz dopplersonographische Diagnostik) betreut werden. Es besteht für spezielle Fragen auch die Möglichkeit zur prä- oder poststationären Behandlung.

B-11.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Neurologie Standort Bethel

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-11.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Neurologie Standort Bethel

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie	Kommentar / Erläuterung
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns	
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns	
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	
VN09	Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie	Kommentar / Erläuterung
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	
VN20	Spezialsprechstunde	Botox-Sprechstunde
VN24	Stroke Unit	Zertifiziert

B-11.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Neurologie Standort Bethel

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF18	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF19	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF21	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF22	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisch-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-11.5 Fallzahlen Klinik für Neurologie Standort Bethel

Vollstationäre Fallzahl: 3.100
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 58

B-11.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	694
2	G45	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen	310
3	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	234
4	G35	Chronisch entzündliche Krankheit des Nervensystems - Multiple Sklerose	212
5	R20	Störung der Berührungsempfindung der Haut	102
6	I61	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns	97
7	C71	Gehirnkrebs	95
8	H81	Störung des Gleichgewichtsorgans	92
9	G43	Migräne	70
10	G61	Entzündung mehrerer Nerven	59

B-11.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	1.139
2	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	1.072
3	8-981	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls	989
4	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	614
5	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	422
6	8-547	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems	293
7	9-200	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen	175

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
8	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	167
9	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	157
10	8-839	Sonstige Behandlungen am Herzen bzw. den Blutgefäßen über einen Schlauch (Katheter)	155

Die radiologischen und neuroradiologischen diagnostischen Leistungen sind in den Zahlen des Instituts für Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie enthalten.

Die radiologischen und neuroradiologischen diagnostischen Leistungen sind in den Zahlen des Instituts für Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie enthalten.

Die hier angegebenen Prozeduren stellen nur einen Bruchteil der Leistungen der Klinik für Neurologie in Bethel dar, da zahlreiche neurologische Untersuchungsverfahren aufgrund der vorhandenen OPS-Kodes im DRG-System nicht gesondert kodiert werden können.

Diese Spezialleistungen umfassen:

- Doppler-/Duplex-Sonographien der hirnversorgenden und intrakraniellen Blutgefäße werden durchgeführt.
- Bei akuten Schlaganfällen werden regelmäßig systemische Lysetherapien (Auflösung eines Blutgerinnsels - analog zum Vorgehen beim akuten Herzinfarkt) sowie Thrombektomien (interventionelle mechanische Entfernung eines Blutgerinnsels in einer intrazerebralen Arterie) auf unserer Stroke-Unit und auf der Intensivstation durchgeführt.
- Es erfolgen vielzählige neurologische Spezialbehandlungen, wie z. B. Kortisonstoß-Therapien bei akutem Schub einer Multiplen Sklerose oder Plasmapherese/Immunadsorption (Reinigung des Blutplasmas von krankhaften Antikörpern) bei Erkrankungen des Immunsystems (Autoimmunerkrankungen, wie z. B. Multiple Sklerose und Myasthenie).
- Auch neuste Therapieverfahren bei Morbus Parkinson (Behandlung mit Spezialpumpen mit Lage im Zwölffingerdarm und ständiger Abgabe von Medikamenten, z. B. Duodopa, Apomorphin) kommen zum Einsatz.
- Bei Vorliegen von Engstellungen der gehirnversorgenden Gefäße wie der A. carotis wird in enger Kooperation mit den Experten der Abteilung für Neuroradiologie und den Gefäßchirurgen unseres Hauses die jeweils beste individuelle Behandlungsform für unsere Patienten gewählt und durchgeführt.

B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Neurologie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Gesamtes Spektrum der im Notfall geforderten Leistungen der Klinik für Neurologie

Chefarzt-Ambulanz Herr Prof. Dr. med. Wolf-Rüdiger Schäbitz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Gesamtes Spektrum des Fachgebietes der Klinik für Neurologie

Persönliche Ermächtigungsambulanz Herr Dr. Bonse

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Diagnostik und Therapie von dystonen Bewegungsstörungen mit Botulinumtoxin

Spezialsprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Erläuterung: Diagnostik und Therapieempfehlung zu speziellen neurologischen Fragestellungen

Spezialsprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Diagnostik und Therapieempfehlungen bei Bewegungsstörungen (Dystonie/Botox-Sprechstunde), Morbus Parkinson, Multiple Sklerose, Restless-Leg-Syndrom

Ambulanz nach §116b SGB V für hoch spezialisierte Leistungen im Krankenhaus (ab 2009)

Art der Ambulanz: Richtlinie über die ambulante Behandlung im Krankenhaus nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Anlage 3 Nr. 6: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Multipler Sklerose

B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-11.11 Personelle Ausstattung

B-11.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	17,5	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	17,5	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	16,8	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,7	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	7,2	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,2	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	6,9	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,3	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung
-----	---------------------

AQ42 Neurologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF15	Intensivmedizin	Schwerpunkt neurologische Intensivmedizin

ZF39 Schlafmedizin

Weiterbildungsbefugnisse

FWB Neurologie (48 Monate)

Prof. Dr. med. Wolf-Rüdiger Schäbitz

Dr. med. andreas Rogalewski

Dr. med. Martin Bonse

FZWB Schlafmedizin (18 Monate)

Dr. med. Marco Busch

Weiterbildung Klinische Neuropsychologie GNP Gesellschaft für Neuropsychologie (36 Monate)

In Zusammenarbeit mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

B-11.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	58,5	3 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	58,5		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	58,5		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,4	3 Jahre	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,4		
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	0,4		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		
Altenpfleger/ -innen	0,1	3 Jahre	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,1		
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	0,1		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,9	1 Jahr	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,9		
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	1,9		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		
Pflegehelfer/ -innen	0,4	ab 200 Std. Basiskurs	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,4		
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	0,4		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		
Medizinische Fachangestellte	1	3 Jahre	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1		
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	1		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zu- sätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	2 Mitarbeiter
PQ02	Diplom	2 Mitarbeiter
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	3 Mitarbeiter
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	2 Mitarbeiter
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	9 Mitarbeiter
PQ11	Pflege in der Nephrologie	1 Mitarbeiter
PQ20	Praxisanleitung	10 Mitarbeiter

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	6 Mitarbeiter
ZP02	Bobath	1 Mitarbeiter
ZP08	Kinästhetik	22 Mitarbeiter
ZP20	Palliative Care	1 Mitarbeiter
ZP29	Stroke Unit Care	16 Mitarbeiter

Zusätzliche pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen:

- 1 Fachkrankenpfleger Neurologie
- Mentoring 1 Mitarbeiter
- PPK-Qualifikation: 7 Mitarbeiter
- PKMS-Beauftragte: 4 Mitarbeiter
- MPG-Beauftragte: 4 Mitarbeiter

B-12 Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

B-12.1 Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Name: Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Schlüssel: Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie (3500)
Art: Belegabteilung
Telefon: 0521 / 772 - 77810
Telefax: 0521 / 772 - 77811
E-Mail: info@evkb.de

Zugänge

Straße: Burgsteig 13
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld

Chefärzte

Name: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. dent. Martin Zerfowski
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Belegarzt
Telefon: 0521 / 772 - 77810
E-Mail: info@evkb.de

Name: Dr. med. Dr. med. dent. Carsten Westendorff
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Belegarzt
Telefon: 0521 / 772 - 77810
E-Mail: info@evkb.de

Unsere Belegabteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie versorgt Patienten, deren schwere Erkrankungen nicht von Zahnärzten oder ambulant tätigen Fachärzten behandelt werden können. Dazu zählen schwere Verletzungen innerhalb unseres Traumazentrums, angeborene Fehlbildungen und Fehlstellungen von Kiefer und Zähnen, ausgedehnte Entzündungen der Kiefer-Gesichtsknochen und angrenzender Weichteile sowie gut- und bösartige Tumoren. Die chirurgische Korrektur von ästhetisch störenden Veränderungen des Gesichts und die chirurgische Rekonstruktion der sensiblen und motorischen Gesichtsnerven sind weitere Aufgabengebiete.

B-12.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Keine Vereinbarung geschlossen

B-12.3 Medizinische Leistungsangebote Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC32	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC33	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC57	Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	Polytraumaversorgung Kopf und Hals

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich HNO

VH13 Nase: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie

VH21 Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich

VH22 Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

VZ01 Akute und sekundäre Traumatologie

VZ05 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle

VZ06 Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien

VZ17 Diagnostik und Therapie von Spaltbildungen im Kiefer- und Gesichtsbereich

VZ07 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen

VZ08 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Zähne

VZ10 Diagnostik und Therapie von Tumoren im Mund-Kiefer-Gesichtsbereich

VZ13 Kraniofaziale Chirurgie

VZ14 Operationen an Kiefer- und Gesichtsschädelknochen

VZ15 Plastisch-rekonstruktive Chirurgie

**B-12.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit
Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie**

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF18	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF19	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF21	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF22	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisich-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-12.5 Fallzahlen Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 159
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 5

B-12.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	38
2 – 1	K01	Nicht altersgerecht durchgebrochene Zähne	27
2 – 2	K07	Veränderung der Kiefergröße bzw. der Zahnstellung einschließlich Fehlbiss	27
4	K08	Sonstige Krankheit der Zähne bzw. des Zahnhalteapparates	20
5	K02	Zahnkaries	12
6	K10	Sonstige Krankheit des Oberkiefers bzw. des Unterkiefers	10
7	K09	Meist flüssigkeitsgefüllte Hohlräume (Zysten) der Mundregion	6
8	C44	Sonstiger Hautkrebs	5
9 – 1	D11	Gutartiger Tumor der großen Speicheldrüsen	4
9 – 2	K13	Sonstige Krankheit der Lippe bzw. der Mundschleimhaut	4

B-12.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-057	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion mit Verlagerung des Nervs	48
2	5-231	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens	45

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
3	5-779	Sonstige Operation an Kiefergelenk bzw. Gesichtsschädelknochen	32
4	5-769	Sonstige Operation bei Gesichtsschädelbrüchen	24
5	5-230	Zahntfernung	23
6	5-225	Operative Korrektur der Nasennebenhöhlen	18
7	5-221	Operation an der Kieferhöhle	17
8	5-766	Operatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs der Augenhöhle	16
9 – 1	5-244	Operative Korrektur des Kieferkammes bzw. des Mundvorhofes	15
9 – 2	5-760	Operatives Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs des seitlichen Mittelgesichtes, insbesondere von Jochbein bzw. seitlicher Augenhöhlenwand	15

Hinweis

Die hier abgebildeten Prozeduren der Abteilung für Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie enthalten nur die Prozeduren der Patienten, die aus der Abteilung Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie entlassen worden sind. Jährlich finden zahlreiche Eingriffe interdisziplinär und auch konsiliarisch für Patienten anderer Kliniken statt, die entsprechend in diesen Zahlen nicht abgebildet sind.

B-12.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Praxis des Belegarztes

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
 Erläuterung: Spezielle Leistungen des Fachgebietes der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

B-12.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-12.11 Personelle Ausstattung

B-12.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	1

¹ Anzahl der Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ40	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung
-----	----------------------

ZF33	Plastische Operationen
------	------------------------

Der Belegarzt verfügt zudem über die Weiterbildung Implantologie.

B-12.11.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-13 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

B-13.1 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Name: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Schlüssel: Allgemeine Psychiatrie (2900)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 0521 / 772 - 78451
Telefax: 0521 / 772 - 78452
E-Mail: martin.driessen@evkb.de

Zugänge

Straße: Remterweg 69/71
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Martin Driessen
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 0521 / 772 - 78450
Telefax: 0521 / 772 - 78452
E-Mail: martin.driessen@evkb.de

Unsere Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel verfügt über 274 stationäre Behandlungsplätze in den Gebäuden Gilead III und Gilead IV. Hinzu kommen die Psychiatrische Institutsambulanz mit ca. 12.000 Behandlungsfällen pro Jahr in der Gadderbaumer Str. 33 am Bethel, 32 tagesklinische Plätze in 2 Tageskliniken, eine Tagespflegeeinrichtung im Stadtgebiet mit 16 Plätzen, sowie zwei ambulante ergotherapeutische Praxen.

In Betriebsführung des Ev. Krankenhauses Bielefeld und in fachlicher Verantwortung des Chefarztes sind unter der Trägerschaft der von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel (vBS Bethel) drei weitere Tageskliniken mit zusammen 60 Plätzen sowie die Klinik Pniel mit 42 Behandlungsplätzen (s.u.).

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist in vier stationär-teilstationäre Abteilungen und die Psychiatrische Institutsambulanz gegliedert. Alle (teil-)stationären Bereiche und die Institutsambulanz bieten störungsspezifische Diagnostik- und Behandlungsschwerpunkte an.

In der Abteilung Allgemeine Psychiatrie I werden auf vier Stationen Patienten mit psychotischen Erkrankungen, schweren Persönlichkeitsstörungen und Patienten in akuten und bedrohlichen Krisensituationen behandelt. In der Trägerschaft der vBS Bethel und in Betriebsführerschaft des Ev. Krankenhauses Bielefeld gehören zur Abteilung Allgemeine Psychiatrie I die Klinik Pniel, sowie zwei Tageskliniken. In der Klinik Pniel können Patienten im Anschluss an die Akutbehandlung eine Behandlung bei schwereren und chronischeren Verläufen absolvieren mit dem Ziel der mittelfristigen Wiedereingliederung.

Die Abteilung Allgemeine Psychiatrie II mit psychotherapeutischem Schwerpunkt behandelt auf vier Stationen und in einer Tagesklinik Patienten mit depressiven Erkrankungen, Angst- und Zwangsstörungen, somatoformen (psychosomatischen) Erkrankungen, mit akuten psychosozialen Krisen, und Persönlichkeitsstörungen. Für Borderline-Persönlichkeitsstörungen besteht ein besonderer national vernetzter Behandlungsschwerpunkt im Rahmen des DBT-Behandlungsverfahrens (dialektisch-behaviorale Therapie), für das die Station durch den Dachverband DBT zertifiziert ist.

In der Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen werden auf drei Stationen und in einer Tagesklinik Patienten mit substanzbezogenen Erkrankungen (Alkohol-, Medikamenten- und Drogenabhängigkeit) behandelt. Dabei reicht das Spektrum von der akuten Entgiftungsbehandlung bis zur psychotherapeutischen Motivationsbehandlung. Die

Schwerpunktsetzung verlagert sich zunehmend in den ambulanten Bereich unter Einbeziehung der psychosozialen Lebensbedingungen der Patienten.

In der Abteilung für Gerontopsychiatrie werden auf drei Stationen und in einer Tagesklinik (letztere auch unter Betriebsführung des EvKB in Trägerschaft der vBS Bethel) Patienten mit psychischen Erkrankungen im höheren Lebensalter behandelt. Überwiegend sind dies dementielle und andere psychoorganische Störungen, Depressionen und Psychosen bei älteren Menschen. Zu der Abteilung gehört auch eine Tagespflegeeinrichtung, die zusammen mit der Tagesklinik in einer alten Stadtvilla untergebracht ist. Ambulanter Beginn oder Fortsetzung der Behandlung wird über ein Mobiles Gerontopsychiatrisches Team der Psychiatrischen Ambulanz sichergestellt.

In der Psychiatrischen Institutsambulanz nach SGB V § 118.1 werden Patienten aller Diagnosegruppen vor- oder nachstationär behandelt, Aufnahmeindikationen werden gestellt und stationäre Aufnahmen veranlasst. Aber auch langfristige Behandlungen bei schweren und chronischen psychischen Beeinträchtigungen werden in multiprofessioneller intra- und extrainstitutioneller Kooperation durchgeführt. Über das Regelangebot hinaus stehen eine Reihe von Spezialsprechstunden zur Verfügung (s. u. unter B-13.8). Neben Einzeltherapien hält die Psychiatrische Ambulanz zahlreiche störungsspezifische und störungsübergreifende gruppenpsychotherapeutische Angebote vor.

Die Klinik verfügt darüber hinaus über eine Abteilung für Forschung, Qualitätssicherung und Dokumentation, in der wissenschaftliche Projekte und die laufende Qualitätssicherung und Dokumentation koordiniert und durchgeführt werden.

Arbeit in multiprofessionellen Teams

Wir bieten sämtliche modernen, diagnostischen und therapeutischen Verfahren der Psychotherapie, Sozialpsychiatrie und der somatischen Therapie psychischer Erkrankungen individuell abgestimmt für verschiedene Indikationsgebiete an.

In allen Bereichen arbeiten multiprofessionelle Teams, zu denen Pflegenden, Ärzte, Psychologen und Psychologischen Psychotherapeuten, klinische Sozialarbeiter, Ergotherapeuten und Bewegungstherapeuten gehören, unterstützt durch die Logistik des Sekretariatsdienstes, der Pforten und des Fahrdienstes.

Auf den Stationen sind für jeden Patienten ein Therapeut und ein Pflegender hauptverantwortlich zuständig, die den gesamten Behandlungs- und Pflegeprozess während der Diagnostik-, Therapie- und Übergangsphase in die häusliche Umgebung koordinieren.

Als Teil eines großen Klinikums der Maximalversorgung steht unseren Patienten auch die modernste medizinische Diagnostik und Therapie unmittelbar zur Verfügung. Ein enges Kooperationsnetz mit den niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten, zahlreichen ambulanten und stationären Einrichtungen des sozialpsychiatrischen, psychosozialen, Alten- und Suchthilfesystems in den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, im Ev. Johanneswerk und in der Stadt Bielefeld stellt die notwendige Versorgung unserer Patienten auch nach Behandlungsende sicher. Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit Patienten- und Angehörigenverbänden, die unsere Arbeit kritisch und konstruktiv begleiten.

B-13.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-13.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Abteilung für Allgemeine Psychiatrie I
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Abteilung für Allgemeine Psychiatrie I und II
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Abteilung für Allgemeine Psychiatrie II
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Abteilung für Allgemeine Psychiatrie II
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Abteilung für Allgemeine Psychiatrie II
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	Abteilung für Gerontopsychiatrie
VP12	Spezialsprechstunde	
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist primär für die psychiatrisch-psychotherapeutische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bielefeld mit ihren ca. 325 000 Einwohnern verantwortlich (Pflichtversorgungsauftrag), steht aber auch überregionalen Patienten nach Absprache offen.

Alle stationären, teilstationären und ambulanten Bereiche unserer Klinik arbeiten in den Schwerpunkten eng verzahnt miteinander, um eine möglichst optimale und nahtlose Versorgung unserer Patienten in allen Bereichen sicherzustellen. Darüber hinaus sind wir mit zahlreichen Einrichtungen des sozialpsychiatrischen, psychosozialen Hilfesystems, sowie des Alten- und Suchthilfesystems in den vBS Bethel und in der Stadt Bielefeld eng vernetzt, so dass eine umfassende Versorgung auch nach Behandlungsende sichergestellt ist.

Die Klinik führt außerdem, organisiert durch die Psychiatrische Institutsambulanz, sämtliche psychiatrischen Konsile des eigenen Klinikums, sowie der Städtischen Kliniken in Bielefeld durch.

In Kooperation mit niedergelassenen Nervenärzten und Psychotherapeuten beteiligt sich unsere Klinik an Integrierten Versorgungsprojekten zur Depressionsbehandlung und zur Optimierung der Therapie von Borderline-Persönlichkeitsstörungen.

Seit September 2007 wird eine Station für Angehörige der britischen Armee zur Behandlung sämtlicher psychischer Störungen vorgehalten.

B-13.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Nr. Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04 Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05 Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.

Nr. Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF17 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF18 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF19 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF21 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF22 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.
BF24 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25 Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisch-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-13.5 Fallzahlen Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Vollstationäre Fallzahl: 5.196
Teilstationäre Fallzahl: 802
Anzahl Betten: 306

B-13.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	3.222
2	F20	Schizophrenie	813
3	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	646
4	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	313
5	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	302
6	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	297
7	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung	252
8	F11	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)	231
9	F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit	151
10	G30	Alzheimer-Krankheit	127

B-13.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-649	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen	33.494
2	9-607	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	4.878

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
3	9-980	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Allgemeine Psychiatrie	3.551
4	9-981	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Abhängigkeitskranke	2.940
5	9-617	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 1 Merkmal	1.530
6	9-982	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Psychiatrie für ältere Menschen	942
7	9-618	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 2 Merkmalen	763
8	8-630	Medizinische Behandlung mit Auslösung eines Krampfanfalles zur Behandlung bestimmter psychischer Störungen - Elektrokrampftherapie	458
9	9-619	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 3 Merkmalen	405
10	9-984	Pflegebedürftigkeit	352

B-13.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Psychiatrische Institutsambulanz

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Angebotene Leistung

Gesamtes Spektrum der allgemeinen Psychiatrie

Allgemeine psychiatrische Sprechstunde

ADHS-Sprechstunde

Clearingstelle für Menschen mit psychischen Belastungen nach Flucht

Mobiles Team Gerontopsychiatrie

Ambulantes Intensivprogramm bei Depressionen

Gedächtnissprechstunde

Seniorensprechstunde

Opfer- / Traumasprechstunde: ambulante Therapien für Gewaltopfer nach OEG; sowie für Traumaanlässe im Rahmen der Berufsgenossenschaften

Ambulantes Intensivprogramm bei Depressionen (Integrierte Versorgung mit BKKn und Niedergelassenen)

Substitutionsambulanz/Drogensprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Angebotene Leistung

Substitution (Methadon etc.) von Drogenabhängigen

Ambulante Rehabilitation von Abhängigkeitserkrankungen (zertifizierte Einrichtung der ambulanten Suchtkrankenhilfe Bethel und mit Fachstelle Sucht und Fachstelle Glücksspiel)

B-13.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-13.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Johannesstift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-13.11 Personelle Ausstattung

B-13.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	50,5	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	50,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	48,5	
- davon ambulante Versorgungsformen	2	4% der VK- Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	31,7	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	31,7	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	30,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	1,3	4% der VK- Anteile (nach GuV EvKB)

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ23	Innere Medizin	1 Mitarbeiter
AQ42	Neurologie	13 Mitarbeiter
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	28 Mitarbeiter
AQ52	Psychiatrie und Psychotherapie, SP Forensische Psychiatrie	1 Mitarbeiter

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ53	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	2 Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF09	Geriatric	4 Mitarbeiter
ZF36	Psychotherapie – fachgebunden –	5 Mitarbeiter
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung	5 Mitarbeiter

Weiterbildungsbefugnisse

FWB Psychiatrie und Psychotherapie (48 Monate)

Prof. Dr. med. Martin Driessen

Klinische Geriatrie im Gebiet Psychiatrie und Psychotherapie (12 Monate)

wird beantragt

Schwerpunkt Forensische Psychiatrie (12 Monate)

Dr. med. Rainer Burdinski

FZWB Psychotherapie - Gruppenselbsterfahrung, Supervision

Dr. med. Stefanie Gerhards

B-13.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	158,5	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	158,5	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	158,5	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	2,2	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,2	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	2,2	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Altenpfleger/ –innen	25,1	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	25,1	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	25,1	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ –innen	2,5	1 Jahr
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,5	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	2,5	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Pflegehelfer/ -innen	5	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	5	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	6,7	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,7	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	6,7	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	12 Mitarbeiter
PQ21	Casemanagement	3 Mitarbeiter
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	9 Mitarbeiter
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	1 Mitarbeiter
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	10 Mitarbeiter
PQ06	Master	4 Mitarbeiter
PQ10	Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	30 Mitarbeiter
PQ20	Praxisanleitung	17 Mitarbeiter

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	1 Mitarbeiter
ZP24	Deeskalationstraining	[z. B. Deeskalationstrainer in der Psychiatrie] 2 Mitarbeiter

Zusätzliche anerkannte Fachweiterbildung:

System. Therapie- und Familientherapie 1 Mitarbeiter

Supervisor DGSv 1 Mitarbeiter

B-13.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹
Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen	21,6
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	21,6
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	21,6
- davon ambulante Versorgungsformen	0

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹
Ergotherapeuten	19,9
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	19,9
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	19,9
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Bewegungstherapeuten, Krankengymnasten, Physiotherapeuten	1
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	1
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Sozialarbeiter, Sozialpädagogen	19,7
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	19,7
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	19,7
- davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

Weiteres Personal-Psychiatrie:

Medizinische Fachangestellte: 7,4 Mitarbeiter

Erzieher: 1,6 Mitarbeiter

Heilerziehungspfleger: 10,5 Mitarbeiter

Musiktherapeuten

B-14 **Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-,
Transfusionsmedizin und Schmerztherapie**

B-14.1 Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie

Name: Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie
Schlüssel: Intensivmedizin (3600)
Telefon: 0521 / 772 - 79102
Telefax: 0521 / 772 - 79104
E-Mail: fritz.mertzlufft@evkb.de

Zugänge

Straße: Burgsteig 13
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. habil. Fritz Mertzlufft
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 0521 / 772 - 79102
Telefax: 0521 / 772 - 79104
E-Mail: fritz.mertzlufft@evkb.de

Unsere Klinik ist als zentrale Einrichtung zuständig für die gesamte anästhesiologische Versorgung der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel einschließlich des Ev. Krankenhauses Bielefeld und dem Sonderkrankenhaus Mara. Sie leistet pro Jahr über 16.000 Narkoseverfahren. Mit rund 71 Ärztinnen und Ärzten, über 120 Pflegefachkräften und 15 MTAs ist die Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie eine der größten Abteilungen des gesamten Klinikums. Hiervon sind 21 Ärzte am Standort Johannesstift eingesetzt.

Die Klinik gewährleistet für alle von ihr versorgten Kliniken und Disziplinen die Kompetenz und das umfassende Leistungsspektrum eines Akademischen Lehrkrankenhauses im Rahmen der Maximalversorgung.

Unsere Klinik betreut perioperativ alle Patienten, sowohl während operativer Eingriffe und diagnostischer Verfahren, die nur in Narkose durchgeführt werden können, als auch im Aufwachraum, auf der Intensivstation, der Intermediate Care Station, im Rettungsdienst, in der Schmerzambulanz, in der Blutbank und im Bethel-Hospiz.

Für Säuglinge, Früh- und Neugeborene gleichermaßen wie für Patienten im hohen Alter sowie für ambulante und stationäre Patienten leisten wir sichere und kompetente Durchführung selbst umfangreicher und schwierigster operativer Eingriffe, mit einem Anteil von nahezu 40% bei Patienten mit erhöhtem oder hohem Narkose- und Operationsrisiko, gemäß der international gültigen Risikoklassifizierung (ASA-Gruppen III und IV: Klassifizierung gemäß der American Society of Anaesthesiology).

Wir versorgen die Kliniken für

Allgemein- und Viszeralchirurgie

Thoraxchirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie (mit Traumazentrum)

Orthopädie

Neurochirurgie

Epilepsiechirurgie

Urologie

Gynäkologie und Geburtshilfe sowie die
Kinderchirurgie mit Perinatalzentrum

Die Belegabteilungen für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie, Augenheilkunde, Hals-Nasen-
Ohrenheilkunde und Plastische Chirurgie und

Die Medizinischen Versorgungszentren unseres Hauses.

Ferner versorgt die Klinik die diagnostischen Einheiten der
Inneren Medizin sowie die

Radiologie und Neuroradiologie mit CT, MRT und Angiographie und das

Neurozentrum und darüber hinaus auch die

Psychiatrie und

Sie ist im Rahmen der Behandlung von schweren, v.a. beatmungspflichtigen
Schlaganfallpatienten integraler Bestandteil der Versorgungskette.

Da alle Ärzte und das Pflegepersonal durch alle operativen und diagnostischen Bereiche
der versorgten Kliniken und Disziplinen rotieren, ist im Sinne der Qualitätssicherung stets
die kompetente Versorgung aller Patienten rund um die Uhr gewährleistet, sodass ein
Säugling genauso jederzeit optimal betreut werden kann wie ein mehrfach erkrankter
Patient in hohem Alter oder ein schweres Schädel-Hirn-Trauma mit Begleitverletzungen
(etwa der Lunge oder der Wirbelsäule).

Aufgabenbereiche

Durchführung von Allgemeinanästhesien, Regionalanästhesien und Kombinationen beider
(Sog. Kombinationsanästhesie) sowie „Monitored Anaesthesia Care“ (sog. Stand bys) und
deren Vorbereitung und Nachbehandlung.

Überwachung, Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der vitalen Funktionen im
Zusammenhang mit Anästhesie und Operation.

Wiederbelebung bei akuten Störungen der Herz-Kreislauffunktion, der Atmung und des
Bewusstseins.

Intensivbehandlung bei Patienten jeder Altersgruppe aus den operativen und mehreren
internistischen Fachgebieten, bedarfsweise auch anderer Fachgebiete.

Konsiliarische Beratung bei respiratorischen, kardiozirkulatorischen und anderen
anästhesiologischen, intensivmedizinischen, notfallmedizinischen,
schmerztherapeutischen, transfusionsmedizinischen und hämostaseologischen
Maßnahmen.

Notarzdienst (NEF), Einsatz auf dem Rettungs- und Intensivhubschrauber und in
besonderen Fällen Transport vital gefährdeter Patienten innerhalb und außerhalb des
Klinikums nach besonderer Indikation (Intensivtransportdienst).

Dienst als Leitender Notarzt in der Leitenden Notarztgruppe der Stadt Bielefeld.

Diagnostik und Behandlung akuter und chronischer Schmerzzustände bei stationären und
ambulanten Patienten sowie die Versorgung des Hospizes.

Beratung, Durchführung und Behandlung der mit der Blutbank verbundenen Tätigkeiten
einschließlich Eigenblutspende und Immunhämatologie.

Beratung bei allgemeinen prä- und postoperativen Maßnahmen.

Weiterbildung von ärztlichen Mitarbeitern zu Fachärzten für Anästhesiologie, Fachärzten
für Transfusionsmedizin und zur Facharzt-Zusatzweiterbildung für Intensivmedizin,
Notfallmedizin, Hämostaseologie, Palliativmedizin und Spezielle Schmerztherapie sowie
die Fortbildung aller Mitarbeiter und Gewährleistung der Patientenversorgung nach dem
State-of-the-art und aktuellen klinisch-wissenschaftlichen Erkenntnissen, jederzeit von

jedem Mitarbeiter, rund um die Uhr und in allen das Fach abbildenden und von der Klinik repräsentierten und versorgten Disziplinen.

Verantwortung für die Ausbildung von Rettungspersonal am kommunalen Studieninstitut Westfalen-Lippe und deren Leitung sowie die Beteiligung an der Ausbildung von Pflegepersonal, Weiterbildung von Schwestern und Pflegern zu Fachschwestern/-pflegern (z. B. für Intensivmedizin) und Beteiligung an der Aus- und Weiterbildung von MTAs, schließlich auch Unterrichte und Unterweisungen für Laien.

Die Prinzipien des ATLS (Advanced Trauma Life Support) sind Teil der curriculären Fortbildung, und jeder im Schockraum eingesetzte Arzt ist darin eingewiesen.

Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Anästhesiologie, Intensivtherapie, Notfallmedizin, Transfusionsmedizin und Schmerzbehandlung.

Schwerpunkt Anästhesiologie

Was bedeutet Anästhesie?

Anästhesiologie ist das Schnittstellenfach an sich, „das Öl im Klinikgetriebe“, und bedeutet Dienstleistung mit hoher Kompetenz und das Tragen der Kooperation über die betroffenen Disziplinen. Ihre Entstehung verdankt das Fach dem Phänomen Schmerz (Anästhesie = Empfindungslosigkeit).

Seit 3.500 v. Chr. sind Beschreibungen von Narkosen überliefert, Hippokrates führte schon 430 v. Chr. Inhalationsanästhesien mit Kräuterdämpfen durch, und ab etwa 800 n. Chr. Waren sog. Schlafschwämme getränkt mit Opium, Stechapfel, Maulbeersaft, Hanf, Mandragora und Eisenhut üblich.

Heute ist die Domäne des Faches neben der Schmerzausschaltung vor allem die Aufrechterhaltung der Vitalfunktionen, die Intensiv- und Notfallmedizin, die Transfusionsmedizin und vor allem die täglich und nicht selten in Sekunden und Minuten zu meisternde Grenzwanderung zwischen Leben und Tod.

Die Anästhesiologie trägt maßgeblich zum Komfort des Patienten bei. Sie trägt auch maßgeblich bei zum Vertrauensverhältnis gegenüber einem Ärzteteam oder Krankenhaus. Nur mit einer kompetenten und modernen Anästhesiologie und Intensivmedizin auf dem aktuellen Stand von Wissenschaft und klinischer Forschung sind immer komplexere und schwierigere Operationen, selbst bei Schwerstverletzten und Risikopatienten und vor allem bei mehrfach erkrankten und älteren Patienten sowie bei Neugeborenen und Säuglingen überhaupt möglich.

Vor allem für die besonderen Anforderungen bei Erkrankungen des Gehirns und den damit verbundenen Operationen ist eine hoch spezialisierte Anästhesiologie und Intensivmedizin wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung. Dies gilt auch für die Kinderchirurgie, die Lungenchirurgie, die Viszeralchirurgie und Schwerstverletzte.

Operationstag

Während der Operation...

... sorgen der Anästhesist und speziell ausgebildete Pflegekräfte dafür, dass der Patient keine Schmerzen empfindet und die lebenswichtigen Funktionen aufrechterhalten werden.

Durch die Rückgewinnung von Blutverlusten während der Operation und/oder auch Eigenblutspende vor einer geplanten Operation kann die Transfusion von Fremdblut vermindert oder in entsprechend gelagerten Fällen sogar vermieden werden.

Durch besondere Maßnahmen wird das Auskühlen verhindert.

Mit speziellem Monitoring werden die lebenswichtigen Organfunktionen gesichert. In der Regel gehören hierzu EKG, Blutdruck, Herzfrequenz, Sauerstoffsättigung des arteriellen Blutes, Atemgase, Beatmungsdruck, Beatmungsfrequenz und Nierenfunktion.

Bei großen Operationen kommen weitere Maßnahmen hinzu wie die Magensaftsicherung, Messung von Drücken in Arterien, zentraler Venendruck, Drücke im rechten Herzvorhof und in der Lungenstrombahn, spezielle Laboruntersuchungen, Doppleruntersuchung, transösophageales Dopplermonitoring z. B. von Herz und Hirn, EEG, Narkosetiefe, Hirndruckmessung und Temperaturmessung.

Die Klinik ist mit den modernsten Beatmung-, Diagnose- und Überwachungsgeräten und -verfahren (sowohl invasiv als auch nicht-invasiv) ausgestattet und damit umfassend erfahren, zum Beispiel:

Invasive und nichtinvasive Beatmung sowie künstliche Lunge

Organersatzverfahren (Lunge, Leber, Niere)

Atemphysiologisches Monitoring

Monitoring der Atemgase und der Lungendurchblutung

Komplette Herz-Kreislauf-Lungen-Überwachung

Monitoring von Wasser-, Elektrolyt- und Säure-Basen-Haushalt sowie des Sauerstoffstatus

Metabolit-Monitoring

Gerinnungs-Monitoring

Hirndruck- und Perfusionsmonitoring

Überwachung der Bluttemperatur

Überwachung der Hirntemperatur und des Hirnsauerstoffs

Neuromonitoring

Es werden alle gängigen Narkoseverfahren angewendet: Allgemeinanästhesie einschließlich Intubation, fiberoptischer Intubation und Larynxmaske, Doppellumentubus, balancierte Anästhesie, total intravenöse Anästhesie, Anästhesie mit gasförmigen Anästhetika (Desfluran, Isofluran, Sevofluran), monitierte anästhesiologische Betreuung, und Stand by, Leitungsanästhesie, rückenmarksnahe, periphere und intravenöse Regionalanästhesie.

Nach der Operation...

... und der Narkose wird der Patient in der Regel im Aufwachraum weiter betreut.

Im Aufwachraum werden die Vitalfunktionen nach der Narkose überwacht. Hierzu gehören unter anderem das Monitoring mit EKG, Sauerstoffsättigung, Atemgase, Blutdruck, Herzfrequenz und Schmerzstatus.

Maßnahmen wie Schmerztherapie, Sauerstoffgabe, Katheteranlage, venöse und zentralvenöse Zugänge, Konsile, Blutkomponententherapie, Laborkontrolle, Verbände, Drainagenkontrolle und -wechsel sowie spezielle Pflege und anderes mehr werden durchgeführt. In besonderen Fällen kann jederzeit die Aufnahme auf der Intensivstation ermöglicht werden.

Nach der Operation und in der Regel vor Verlegung aus dem Aufwachraum untersucht der zuständige Aufwachraumarzt und das Fachpflegepersonal jeden Patienten im Rahmen einer postnarkotischen Visite und stellt sicher, dass keine auf die Narkose zurückgehende Gefährdung mehr besteht. Zudem werden spezielle Anweisungen für die Station festgehalten und dem dortigen Personal übermittelt, z. B. zur Schmerztherapie oder zur Dauer des Nüchternheitsgebots.

Auch fragen wir im Rahmen der postoperativen Visite nach dem Erleben der Anästhesie und halten mögliche anästhesiologische Besonderheiten in geeigneter Weise zur weiteren Behandlung und retrospektiven Auswertung fest (Ergebnisqualität).

Intensivmedizin

Die von unserer Klinik geleitete Intensivtherapie verfügt über derzeit 20 Betten am Standort Bethel und 20 Betten am Standort Johannesstift, also insgesamt 40 Betten.

Hier werden pro Jahr nahezu 3.000 schwerstkranke Patienten versorgt, sowohl Erwachsene als auch Kinder.

Die überregionale Kompetenz unserer Intensivtherapie ergibt sich unter anderem auch aus dem besonderen Versorgungsauftrag für Schädel-Hirn- und Mehrfachverletzte sowie aus den vorhandenen chirurgischen Fächern, vor allem Neuro-, Trauma-, Thorax-, Viszeral-, Gefäß-, Kinder- und Epilepsiechirurgie, sowie der Gynäkologie und Geburtshilfe, der Urologie, der Neurologie und der Inneren Medizin.

Zu den typischen Krankheitsbildern, die eine besondere personelle Kompetenz und apparative Ausstattung verlangen, und die von der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie versorgt werden, gehören zum Beispiel:

Schwerstverletzte

Mehrfachverletzte

Patienten mit Erkrankungen oder Verletzungen des Kopfes, des Gehirns und der Wirbelsäule

Unfallopfer

Patienten mit Sepsis oder Sepsissyndrom

Patienten mit Herz-Kreislauf-Versagen

Patienten mit Lungenversagen

Patienten mit Nieren- und/oder Leberversagen

Patienten mit Multiorganversagen

Schwerwiegende Gerinnungsstörungen

Spezielle Gerinnungsstörungen

Fälle, in denen Organersatzverfahren zum Beispiel der Lunge, Leber und Nieren erforderlich sind

Speziell ausgebildete Ärzte und Fachpflegepersonal kümmern sich rund um die Uhr vorrangig um die Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Organfunktionen. Es werden sämtliche diagnostischen und therapeutischen Verfahren der modernen Intensivmedizin auf dem aktuellen klinisch-wissenschaftlichen Stand durchgeführt. Alle Fachärzte haben zudem die 2jährige Facharzt-Zusatzweiterbildung „Intensivmedizin“ und die Qualifikation „Intensivtransport“ erworben.

Diese Erfahrung und Kompetenz steht auch auf den örtlichen von unserer Klinik betreuten Intensivseinheiten rund um die Uhr zur Verfügung.

Zusammenarbeit

Das täglich gemeinsame Besprechen aller aktuellen Befunde mit anderen Spezialisten des Klinikums gehört zu den Besonderheiten der Intensivtherapie ebenso wie die Zusammenarbeit zwischen der Intensivpflege und dem Ärzteteam, den Physiotherapeuten, Seelsorgern und den medizinisch-technischen Assistenten.

Unterrichte und die Ausbildung am Krankenbett sind ebenso unabdingbar.

In besonders schweren Fällen sowie zu Fragen der möglichen Organspende steht sowohl für Angehörige als auch für unser Personal eine Ethikgruppe zur Verfügung sowie die Stabsstelle Klinische Ethik, die mit Dr. Klaus Kobert ein speziell ausgebildeter Intensivmediziner bekleidet.

Selbstredend stehen jederzeit unsere Seelsorger (Pfarrer beider christlicher Konfessionen) für ein Gespräch oder andere theologische Aufgaben zur Verfügung.

Informationen zu den regelmäßig abgehaltenen Gottesdiensten in unserer klinikeigenen Kapelle sind jeweils dort zu finden.

Der Notarzt unserer Klinik - Die Erstversorgung / Rettungsdienst

Am Evangelischen Krankenhaus Bielefeld am Standort Bethel steht ein Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) sowohl für die von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel als auch für die Einsätze im Stadtgebiet Bielefeld bereit. Dieser ist in den zentral von der Feuerwehr Bielefeld geleiteten Rettungsdienst der Stadt integriert und wird von der zertifizierten ASB DRK JUH Rettungsdienst gGmbH gestellt und ständig mit speziell ausgebildeten Ärzten unserer Klinik besetzt.

Die Leitung dieses Notarztstandortes (einer von den dreien der Stadt Bielefeld) obliegt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie (Leitung: FOA Dr. med. M. Korth und Prof. Dr. med. F. Mertzluft).

Über 3.500 Einsätze pro Jahr werden von unseren Notärzten absolviert. Dabei gehören 41% der versorgten Patienten dem hohen NACA-Score IV an, 8% dem Schweregrad V und 9% dem Bedrohungsgrad VI.

Für die medizinische Fachaufsicht und Beratung der ASB DRK JUH Rettungsdienst gGmbH Bielefeld steht ein Ärztlicher Leiter zur Verfügung, der von der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie gestellt wird (FOA Dr. med. M. Korth). Herr FOA Dr. Korth wurde 2008 für seine Leistungen und sein Engagement im Bereich Notfallmedizin und Rettungsdienst mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.

Die Klinik stellt ferner Ärzte ab (derzeit 3) für die Leitende Notarztgruppe der Stadt Bielefeld und ist verantwortlich für die Ausbildung des Rettungsassistentenpersonals.

Mit dem Notarztwagen wird die erste Versorgung von Menschen in Notfallsituationen (z. B. akuter Herzinfarkt, Verkehrsunfall) ermöglicht. Die akute Lebensbedrohung wird beseitigt, zusätzliche Komplikationen können durch die rasche und kompetente Behandlung vermieden werden, und Dauerschäden werden vorgebeugt.

Nach der notärztlichen Versorgung wird der Patient der weiteren Spezialbehandlung in einem Krankenhaus zugeführt.

Für die Koordination der lebensrettenden Erstmaßnahmen und ggf. sofortige Operation bei schwer verletzten Patienten in der zentralen Notaufnahme arbeitet der Anästhesist in Kooperation mit allen anderen Fächern Hand in Hand.

Ansonsten sind die Fachärzte für Notfallmedizin unserer Klinik auch für die innerklinischen Wiederbelebungsmaßnahmen an unserem Krankenhaus zuständig. In diesem Rahmen führen wir auch regelmäßig bzw. auf besonderen Wunsch Trainingseinheiten für Ärzte und Pflegekräfte im Gelände durch sowie für Medizinstudenten.

Transfusionsmedizin und Hämostaseologie

Zur Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie gehört auch die Blutbank mit dem Blutspendedienst Bethel, in der unter anderem die gesamte Blutgruppenserologie einschließlich Antikörperdifferenzierung durchgeführt wird. Es erfolgen alle Laboruntersuchungen, die der Sicherung der Verträglichkeit vor möglichen Blutübertragungen dienen. Darüber hinaus werden die umliegenden Kliniken bei immunhämatologischen Problemfällen beraten und mit Blutbankprodukten versorgt.

Ferner steht die Kompetenz von Hämostaseologen zu Fragen der Gerinnungssituation zur Verfügung.

Vor geplanten Operationen wird in entsprechend gelagerten Fällen die Eigenblutentnahme durchgeführt und gemäß transfusionsmedizinischem Standard die Auftrennung der Vollblutspenden in Komponenten angeboten. Die Entnahme wird auch bei epilepsiekranken Patienten und bei Kindern ab 25 kg Körpergewicht durchgeführt.

Da eine Herstellungsgenehmigung nach dem Arzneimittelgesetz vorliegt, ist eine Eigenblutentnahme auch für Operationen außerhalb des EvKB möglich.

Vom Blutspendedienst Bethel werden Fremdblutspenden zur Patientenversorgung entnommen und verarbeitet. Neben der Vollblutspende werden auch Thrombozytenspenden mit dem Zellseparator für Leukämiepatienten der erwachsenen- und Kinderonkologie entnommen.

Schmerztherapie

Ein Schwerpunkt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie ist die Behandlung akuter und chronischer Schmerzen.

Die Behandlung akuter perioperativer Schmerzen und die perioperative Schmerztherapie

Grundlage der Schmerztherapie vor, während und nach der Operation sind die Empfehlungen und Leitlinien der wissenschaftlichen Fachgesellschaften und Berufsverbände der Anästhesisten und Chirurgen. Insbesondere die Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI), der Berufsverband Deutscher Anästhesisten (BDA) und die Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS) sowie der Deutsche Chirurgenverband (GDC) haben auf interdisziplinären Expertentreffen diese Empfehlungen formuliert.

Da jeder operative Eingriff auch eine Verletzung von Gewebe bedeutet, reagiert der Organismus mit dem akuten Alarmsignal Schmerz. Durch das Auftreten von Schmerz wird nicht nur das Wohlbefinden beeinträchtigt, sondern es setzen auch eine Vielzahl von Stressreaktionen des Körpers ein, die negative Auswirkungen auf Gesundheit und Heilungsprozess haben können. Unter anderem kann es bedeuten, dass Schonhaltung und Immobilität resultieren.

Daher ist es eine wichtige und herausragende Aufgabe unserer Klinik, Schmerzen zu lindern oder ganz zu vermeiden. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, haben wir ein Konzept zur Behandlung und Beherrschung von postoperativen Schmerzen erarbeitet und eingeführt, das in allen von der Klinik versorgten Disziplinen und Abteilungen abgerufen werden kann.

Mittlerweile gibt es zahlreiche wissenschaftliche Hinweise, dass Schmerztherapie schon vor dem operativen Eingriff beginnen sollte, um die Freisetzung von schmerz- und entzündungsauslösenden Substanzen von vornherein zu vermeiden. Wir beginnen deshalb schon vor Einleitung der Narkose mit der Verabreichung von entzündungshemmenden Medikamenten, nicht zentral wirkenden Analgetika, wie zum Beispiel Cox-2-Hemmern, dosiert nach Körpergewicht und nach Art des Eingriffs.

Wann immer möglich, ergänzen wir die Vollnarkose durch regionalanästhesiologische Verfahren, führen also die so genannte Kombinationsanästhesie durch, insbesondere in der Unfallchirurgie, Bauchchirurgie, Orthopädie und Lungenchirurgie. Zur Anwendung kommen Nervenblockaden im Bereich der Armnervengeflechte und der Nervengeflechte der Beine, so genannte interskalenäre und axilläre Plexusblockaden, 3:1-Block, distaler Ischiadicus-Block und Fußblock an der unteren Extremität. Etwa ein Drittel aller durchgeführten Narkoseverfahren entfallen auf diese Techniken. Vorteil dieser Verbindung von Allgemeinnarkose und Regionalanästhesie ist der geringere Bedarf an zentralen und nichtzentralen Schmerzmedikamenten sowie die Verminderung von möglichen Nebenwirkungen.

Insbesondere für Operationen, bei denen für mehrere Tage mit stärkeren Schmerzen zu rechnen ist oder mit der Notwendigkeit einer raschen Mobilisation nach künstlichem Gelenkersatz, sind im Bereich des Wirbelkanals sowie im Bereich der oben beschriebenen Nervengeflechte so genannte Katheterverfahren möglich. Diese „Schmerzkatheter“ werden nach der Operation sowohl auf einer der Intensivstationen als auch auf der Normalstation von Anästhesisten und Chirurgen regelmäßig mit Lokalanästhetika (örtlichen Betäubungsmitteln) beschickt, um eine gute Schmerzlinderung, optimale und schmerzfreie Mobilisation und bessere Durchblutung des OP-Gebietes zu erreichen.

Ernsthafte behandlungsbedürftige Komplikationen mit diesem anästhesiologischen Management wurden von uns in den letzten Jahren nicht beobachtet.

Nach einigen Tagen werden die Schmerzkatheter, abhängig vom Schmerzniveau und dem Mobilisationsgrad, entfernt.

Unabhängig von speziellen anästhesiologischen Verfahren wie Nervenblockaden und Katheterverfahren ist natürlich die Gabe von Schmerzmedikamenten über den Magen-Darm-Trakt (orale Gabe) oder intravenös (i. v.) etabliert, in einigen Fällen, so auch bei Kindern, auch in Form von Zäpfchen.

Die Basisschmerztherapie wird mittels nicht zentralwirksamer Analgetika wie Cox-2-Hemmern oral und i. v. sowie z. B. Paracetamol oral und i. v. nach festem Zeitschema durchgeführt. Darüber hinaus werden bei stärkeren Schmerzen Opioide individuell und bedarfsadaptiert verabreicht, entweder mittels patientenkontrollierter Analgesie mit Pumpenverfahren oder mit einem von uns speziell entwickelten und veröffentlichten Therapieschema, der Schwesternkontrollierten Opioidanalgesie.

Schmerz ist keine objektive Größe, sondern wird von jedem Einzelnen unterschiedlich stark empfunden. Deshalb werden unseren Patienten die Schmerzmedikamente nach der Operation in Abhängigkeit von den persönlich empfundenen Schmerzen von unserem erfahrenen Schmerzteam appliziert, das Sie regelmäßig und bei Bedarf besucht und nach dem Rechten sieht.

Chronische Schmerzen

Unsere Schmerztherapieambulanz

Die Anästhesieklinik beherbergt eine der größten Schmerzkliniken Deutschlands mit einer Schmerzambulanz, in der über 600 Patienten pro Quartal behandelt werden, sowohl mit chronischen als auch akuten Schmerzproblemen.

Unsere Schmerztherapiestation

Auf unserer Schmerztherapiestation mit 27 Betten, eine der größten in Deutschland, arbeitet ein Team aus Ärzten und Psychologen, Pflegepersonal, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Sozialarbeitern mit bis zu 30 Jahren schmerztherapeutischer Erfahrung. Ein wichtiger Schwerpunkt der Klinik ist die Behandlung von Menschen, die unter chronischen Schmerzen leiden. Wir verfolgen in unseren multimodalen Behandlungskonzepten einen interdisziplinären Ansatz mit dem Schwerpunkt auf aktivierenden Maßnahmen. Therapien aus unterschiedlichen Fachrichtungen einschließlich der psychologischen Verhaltenstherapie kommen zum Einsatz. Ziel der Therapie ist die Reduzierung der Schmerzen auf ein Maß, das die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten deutlich steigert, sowie die Verbesserung der Schmerzbewältigung. Bei bestimmten Krankheitsbildern werden auch Patienten mit akuten Schmerzen behandelt. Ebenso führen wir eine Opioidentzugsbehandlung bei Patienten durch, bei denen keine Indikation für eine Opioidtherapie besteht oder eine Gewöhnung eingetreten ist.

Multimodale Schmerztherapie (ambulant und stationär)

Folgende Therapieverfahren kommen neben einer differenzierten Einstellung auf Schmerzmittel zur Anwendung:

- Stimulationstechniken wie die transcutane elektrische Nervenstimulation mittels tragbarer TENS-Geräte
- Akupunktur nach den Richtlinien der DÄGfA
- Chirodiagnostik und Chirotherapie nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Manuelle Therapie
- Kontrollierter Medikamentenentzug bei Medikamentenabhängigkeit
- Tumorschmerztherapie nach WHO-Stufen-Schema
- Verhaltensorientierte Psychotherapie in Gruppen- und Einzelsitzungen

- Entspannungstechniken wie die progressive Muskelrelaxation nach Jacobson (PMR)
- Biofeedback
- Maschinelle Trainingstherapie (MTT)
- Diagnostischen und therapeutische Lokalanästhesien, rückenmarksnahe Anästhesie und Sympathikusblockaden
- Rückenmarksnahe Opioidapplikationen mittels Katheter-Techniken
- Kryo-Analgesie peripherer Nerven mittels Kryo-Sonde

In Zusammenarbeit mit der Neurochirurgischen Klinik des EvKB:

- Rückenmarksnahe Stimulationstechniken (SCS), periphere Stimulation (PNS)
- Intrathekale Opiatapplikation über Port- oder Pumpensysteme

Schmerzbewältigungstraining

Unter der Leitung eines Psychotherapeuten/Psychotherapeutin findet regelmäßig ein ambulantes Schmerzbewältigungstraining statt. Hier kommen autogenes Training, Muskelrelaxation nach Jacobsen und hypno-suggestive Verfahren zur Anwendung. Seit Jahren wird sowohl am EvKB-Standort Johannesstift als auch im Hause SALEM in Bethel eine „Selbsthilfegruppe für Menschen mit chronischen Schmerzen“ betreut.

Interdisziplinäre Schmerzkonzferenzen

Bei unklaren Schmerzsyndromen, bei Therapieresistenz oder nicht ausreichender Schmerzkontrolle führen wir jeden dritten Mittwoch im Monat von 15:00 bis 18:00 Uhr in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Kollegen unterschiedlicher Fachdisziplinen, Hausärzten und Ärzten anderer Kliniken eine interdisziplinäre Schmerzkonzferenz durch.

Hier ist die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kollegen, der Neurologischen Klinik, der Neurochirurgischen Klinik, der Medizinischen Klinik, der Psychiatrischen und Psychosomatischen Klinik, der Frauenklinik und der Unfallchirurgischen Klinik sowie mit den kieferchirurgischen Belegärzten besonders hervorzuheben, die allen der Klinik für Anästhesiologie Notfallmedizin, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie anvertrauten Patienten aller Disziplinen zugute kommt.

Hospiz und Palliative Care

Die Schmerztherapeuten unserer Klinik sind auch rund um die Uhr an der Versorgung des Bethel-Hospizes „Haus Zuversicht“ mit 10 eigenen Betten beteiligt und tragen im Bielefelder Palliativ-Netzwerk gemeinsam mit den niedergelassenen Kollegen Sorge für die fachliche und menschlich-kompetente Betreuung von Patienten am Ende des Lebens. Im Bereich des Bethel-Hospizes absolvieren wir über 300 Hausbesuche pro Jahr und im Rahmen des Palliative-Netzwerkes 5 Wochen Fachbereitschaft an 7 Tagen der Woche über 24 Stunden.

B-14.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-14.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00	Alle diagnostischen und therapeutischen Angebote einer modernen Intensivstation	
VX00	Spezielle Beatmungsformen (alle invasiven und nichtinvasiven Beatmungsformen, inklusive speziell aufwendige Beatmungen wie z. B. Hochfrequenzbeatmung)	Inklusive Anwendung der künstlichen Lunge.
VX00	Therapie von Patienten mit erworbener Hämophilie A	

B-14.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF18	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF19	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF21	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF22	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisch-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-14.5 Fallzahlen Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie

Die Patienten der Intensivstationen des Standorts Bethel werden über die Fachabteilungen des Hauses abgebildet, da diese Klinik als Dienstleistungseinheit (Medizinischer Querschnitt) fungiert. Die Patienten der Schmerztherapie werden im Standort Johannesstift betreut und daher dort aufgeführt.

Dasselbe gilt für die weiteren Leistungszahlen: Hauptdiagnosen, Kompetenzdiagnosen, Prozeduren, Kompetenzprozeduren.

Vollstationäre Fallzahl: 0
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 0

B-14.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-14.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-14.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Präoperative Prämedikationssprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

B-14.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-14.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-14.11 Personelle Ausstattung

B-14.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	44,8	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	44,8	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	43	
– davon ambulante Versorgungsformen	1,8	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	24,4	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	24,4	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	23,4	
– davon ambulante Versorgungsformen	1	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ01	Anästhesiologie	44 Mitarbeiter
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin	1 Mitarbeiter
AQ35	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie	1 Mitarbeiter
AQ41	Neurochirurgie	1 Mitarbeiter
AQ59	Transfusionsmedizin	2 Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF02	Akupunktur	6 Mitarbeiter (A- und B-Diplom)
ZF11	Hämostaseologie	1 Mitarbeiter
ZF15	Intensivmedizin	27 Mitarbeiter
ZF22	Labordiagnostik – fachgebunden –	2 Mitarbeiter
ZF28	Notfallmedizin	22 Mitarbeiter
ZF30	Palliativmedizin	2 Mitarbeiter
ZF38	Röntgendiagnostik – fachgebunden –	1 Mitarbeiter
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	12 Mitarbeiter

Weitere ärztliche Fachexpertisen - Zusatz-Weiterbildungen:

- 15 Mitarbeiter: ATLS (Advanced Trauma Life Support)
- 2 Mitarbeiter: ATLS Kursdirektor
- 3 Mitarbeiter: Ärztlicher Leiter Rettungsdienst
- 9 Mitarbeiter: Bluttransfusionswesen
- 9 Mitarbeiter: Echokardiographie - TEE
- 7 Mitarbeiter: EPLS (European Pediatric Life Support)
- 3 Mitarbeiter: Europäisches Facharzt Diplom

- 2 Mitarbeiter: Hygiene (Robert-Koch-Institut)
- 20 Mitarbeiter: Intensivtransport
- 1 Mitarbeiter: Katastrophenmedizin
- 13 Mitarbeiter: Leitender Notarzt
- 3 Mitarbeiter: OP-Management
- 3 Mitarbeiter: Organspende
- 2 Mitarbeiter: Öffentliches Gesundheitswesen
- 4 Mitarbeiter: Palliativmedizin - Basisausbildung
- 1 Mitarbeiter: Peer Reviewer
- 2 Mitarbeiter: Prüfer/Stellvertreter bei klinischen Prüfungen nach dem Arzneimittelgesetz (AMG) und für Prüfer nach dem Medizinproduktegesetz (MPG)
- 3 Mitarbeiter: Psychosomatik
- 1 Mitarbeiter: Psychologischer Psychotherapeut, Psychologischer Schmerztherapeut, Dipl.-Psych.
- 1 Mitarbeiter: Psychologischer Psychotherapeut, Dipl.-Psych.
- 38 Mitarbeiter: Rettungsdienst
- 1 Mitarbeiter: Sicherheitsbeauftragter
- 2 Mitarbeiter: Studienleiter
- 1 Mitarbeiter: Transfusionsverantwortlicher
- 4 Mitarbeiter: Transfusionsbeauftragter

Weiterbildungsbefugnisse

FWB Anästhesiologie (60 Monate)

Prof. Dr. med. habil. Fritz Mertzlufft

Dr. med. Ulrich Brandt

Dr. med. Carsten Kulbe

Dr. med. Benjamin Schmidt

FZWB Intensivmedizin (24 Monate)

Prof. Dr. med. habil. Fritz Mertzlufft

Dr. med. Rainer Borgstedt

Dr. med. Carsten Kulbe

FZWB Notfallmedizin (6 Monate)

Prof. Dr. med. habil. Fritz Mertzlufft

Dr. med. Michael Korth

FZWB Palliativmedizin (12 Monate)

Dr. med. Hans-Jürgen Flender

FZWB Spezielle Schmerztherapie (12 Monate)

Dr. med. Hans-Jürgen Flender

FWB Transfusionsmedizin (24 Monate)

Dr. med. Christiane Susemihl

B-14.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	76,3	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	76,3	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	76,3	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	2,4	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	2,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Operationstechnische Assistenz	8,5	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	8,5	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	2,2	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,2	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	2,2	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	2 Mitarbeiter
PQ02	Diplom	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	23 Mitarbeiter
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	3 Mitarbeiter
PQ09	Pädiatrische Intensiv- und Anästhesiepflege	2 Mitarbeiter
PQ20	Praxisanleitung	5 Mitarbeiter

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP18	Dekubitusmanagement	
ZP20	Palliative Care	1 Mitarbeiter
ZP14	Schmerzmanagement	[z. B. Algesiologische Fachassistenz Algesiologische Fachassistenz Pädiatrie Pflegeexperte Schmerzmanagement, Pain Nurse] Schmerzmanagement: Stroke Unit Care
ZP29	Stroke Unit Care	2 Mitarbeiter

B-15

**Institut für diagnostische und interventionelle
Radiologie und Kinderradiologie und Institut für
Neuroradiologie**

B-15.1 Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie und Institut für Neuroradiologie

Name: Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie und Institut für Neuroradiologie
Schlüssel: Radiologie (3751)
Telefon: 0521 / 772 - 79052
Telefax: 0521 / 772 - 79053
E-Mail: guenther.wittenberg@evkb.de

Zugänge

Straße: Burgsteig 13
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Günther Wittenberg
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt des Instituts für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie
Telefon: 0521 / 772 - 79052
Telefax: 0521 / 772 - 79053
E-Mail: guenther.wittenberg@evkb.de

Name: Prof. Dr. med. Randolph Klingebiel
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt des Instituts für Neuroradiologie
Telefon: 0521 / 772 - 79080
Telefax: 0521 / 772 - 79082
E-Mail: randolf.klingebiel@evkb.de

Name: Dr. med. Martin Möllers
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitender Arzt der Abteilung für Kinderradiologie
Telefon: 0521 / 772 - 78089
Telefax: 0521 / 772 - 78084
E-Mail: martin.moellers@evkb.de

Diagnostische und interventionelle Radiologie

Das Institut für Radiologie versorgt die stationären und ambulanten Patienten des gesamten Ev. Krankenhauses Bielefeld. Die Radiologie verfügt über sämtliche bildgebende Verfahren.

Neben der konventionellen Röntgendiagnostik, Mammographie, Sonographie, farbkodierte Duplexsonographie werden auch Computertomographie, Magnetresonanztomographie und Angiographien durchgeführt. In Kooperation mit der Klinik für Nuklearmedizin werden auch PET-CTs durchgeführt.

Magnetresonanztomographie (MRT/Kernspintomographie)

Die MRT dient der differenzierten Darstellung von Körperstrukturen ohne Strahlenexposition und ermöglicht so die nicht invasive Darstellung von Gefäßen, die frühzeitige Erfassung von Schlaganfällen und häufig den Nachweis von Tumoren

Computertomographie (CT)

Mit der CT werden neben rein diagnostischen Körperdarstellungen auch gezielt in minimal-invasiver Technik Gewebeproben von tumorverdächtigen Läsionen entnommen oder Abszessdrainagen gelegt. So können operative Eingriffe vermieden werden. Auch

können unter CT Steuerung gezielt Tumoren und Metastasen verköcht werden. Ein zunehmender Gewinn wird durch die 3-Dimensionale Rekonstruktion an Körperstrukturen zur Verbesserung ihrer Therapie erzielt.

Angiographie (DSA)

Die Angiographie dient nicht nur zur Gefäßdarstellung, sondern auch zur Durchführung gefäßöffnender oder gefäßverschießender Verfahren aller Körperregionen.

Beispiele hierfür sind:

- Dilatationen (Aufdehnungen) von verengten Gefäßen z. B. im Bereich der Beine und hirnersorgenden Arterien
- Blutgerinnselaufösende Therapie (Lyse) im Bereich der hirnersorgenden Gefäße
- Einbringung von Gefäßstützen (Stents) im Bereich der hirnersorgenden Gefäße oder im Bereich der Extremitäten
- Stoppung (Embolisation) von aktiven Blutungen nach Unfällen
- Ausschaltung von Tumordurchblutungen (Chemoembolisation)
- Anlage von Gefäßumleitungen (TIPPS) bei Aszites und Leberzirrhose

Interventionelle Radiologie

Mit dem Eintritt von Herrn Prof. Dr. med. Wittenberg ins EvKB als neuer Chefarzt der Radiologie, am 01.04.2007, wurde das Leistungsspektrum der interventionellen Radiologie deutlich erweitert. Neue Behandlungsmethoden sind z. B. die gering invasiven Tumorbehandlung (Tumor-Chemoembolisation), aber auch die Therapie von Bauchsclagaderausackungen (Einlage von Aortenaneurysma-Stents). Mit diesen modernen Methoden können oftmals große und belastende operative Eingriffe vermieden werden. Die Abteilung wurde als eine der ersten radiologischen Abteilungen Deutschlands als Ultraschallausbildungszentrum von der DEGUM (Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin) zertifiziert.

Neuroradiologie

Innerhalb des Neuroschwerpunktes im Evangelischen Krankenhaus Bielefeld ist die Neuroradiologie ein zentraler Bestandteil zur Versorgung unserer Patienten. Das Institut verfügt über eine große Anzahl moderner Geräte, die der schnellen und sicheren Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Gehirns und des Schädels, des Rückenmarkes und der Wirbelsäule dienen. Dadurch ist die Neuroradiologie ein wichtiger Ansprechpartner sämtlicher Kliniken des Hauses. Dazu besteht eine enge Zusammenarbeit mit benachbarten Kliniken der Region und mit niedergelassenen Ärzten.

Ein Schwerpunkt liegt in der interventionellen neuroradiologischen Therapie von Hirngefäßkrankungen. Zu diesem Behandlungsspektrum gehören:

- Embolisation von Hirngefäßaneurysmen mit Platinspiralen oder Stents
- Embolisation von arteriovenösen Gefäßmissbildungen des Gehirnes und des Rückenmarkes
- Einsetzen von Stents bei Verengung der Hirngefäße
- Präoperative Embolisation von Tumoren im Bereich der Schädelbasis oder des Gesichtsschädels
- Intraarterielle Gefäßöffnungen bei besonderen Formen des Schlaganfalles
- Endovaskuläre Behandlung bei Patienten mit Blutung aus dem Nasen-Rachen-Raum

Die Abteilung für Neuroradiologie wird durch Herrn Prof. Dr. med. Randolph Klingebiel vertreten.

Kontakt Daten: Telefon 0521/772-79080, Fax 0521/772-79082, Email
randolf.klingebiel@evkb.de

Neuroradiologische Sprechstunde: täglich 11:00 Uhr

Kinderradiologie

Im Kinderzentrum werden alle Leistungen der Kinderradiologie erbracht. Hierzu sind - wo die medizinische Notwendigkeit besteht - auch spezielle Untersuchungsgeräte für Kinder vorhanden.

Die Abteilung wird durch Herrn Dr. med. Martin Möllers als leitenden Arzt vertreten.

Kontakt Daten: Telefon 0521/772-78986, Fax 0521/772-78102, Email
martin.moellers@evkb.de

B-15.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie und Institut für Neuroradiologie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-15.3 Medizinische Leistungsangebote Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie und Institut für Neuroradiologie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen
VR02	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie
VR03	Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie
VR04	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie
VR05	Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel
VR07	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)
VR08	Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung
VR09	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
VR10	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ
VR11	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
VR12	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren
VR15	Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie
VR16	Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie
VR17	Darstellung des Gefäßsystems: Lymphographie

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie

VR22	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
VR25	Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)
VR26	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
VR27	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung
VR28	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren
VR40	Allgemein: Spezialsprechstunde
VR41	Allgemein: Interventionelle Radiologie
VR42	Allgemein: Kinderradiologie
VR43	Allgemein: Neuroradiologie
VR44	Allgemein: Teleradiologie
VR46	Allgemein: Endovaskuläre Behandlung von Hirnarterienaneurysmen, zerebralen und spinalen Gefäßmissbildungen
VR47	Allgemein: Tumorembolisation

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie

VU03	Diagnostik und Therapie von Urolithiasis
VU04	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters

**B-15.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit
Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und
Kinderradiologie und Institut für Neuroradiologie**

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF18	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF19	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF21	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF22	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisich-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-15.5 Fallzahlen Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie und Institut für Neuroradiologie

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 0

Dienstleister (Medizinischer Querschnitt) der bettenführenden Abteilungen.

Entsprechendes gilt für die Darstellung der Hauptdiagnosen und Kompetenzdiagnosen.

B-15.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-15.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	17.443
2	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	8.115
3	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	2.295

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
4	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	2.176
5	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	2.139
6	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	2.030
7	3-220	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel	1.775
8	3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	1.763
9	3-13d	Röntgendarstellung der Niere und Harnwege mit Kontrastmittel	1.372
10	3-226	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel	960

Die Prozeduren des Instituts beider Standorte Bethel und Johannesstift sind in diesen Angaben enthalten.

B-15.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarzt-Ambulanz Herr Prof. Dr. med. Günther Wittenberg

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Leistungen der diagnostischen und interventionellen Radiologie

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Urolithiasis

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems

Konventionelle Röntgenaufnahmen

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)

Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie

Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie

Darstellung des Gefäßsystems: Lymphographie

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren

Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)

Angebote Leistung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern

Allgemein: Spezialsprechstunde

Allgemein: Interventionelle Radiologie

Allgemein: Kinderradiologie

Allgemein: Neuroradiologie

Allgemein: Teleradiologie

Allgemein: Endovaskuläre Behandlung von Hirnarterienaneurysmen, zerebralen und spinalen Gefäßmissbildungen

Allgemein: Tumoremboisation

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen

Metall-/Fremdkörperentfernungen

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute

Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)

Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege

Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie bei Hämangiomen

Chefarzt-Ambulanz Herr Prof. Dr. med. Randolph Klingebiel

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Angebote Leistung

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel

Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

Angebote Leistung

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie

Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern

Allgemein: Spezialsprechstunde

Allgemein: Neuroradiologie

Allgemein: Teleradiologie

Allgemein: Endovaskuläre Behandlung von Hirnarterienaneurysmen, zerebralen und spinalen Gefäßmissbildungen

Allgemein: Tumorembolisation

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen

Persönliche Ermächtigungambulanz Dr. med. Möllers

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Diagnostische und therapeutische Leistungen für Kinderradiologie und Kindersonographie

Angebote Leistung

Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege

Diagnostik und Therapie von Urolithiasis

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems

Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse

Konventionelle Röntgenaufnahmen

Angebote Leistung

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)

Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie

Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie

Darstellung des Gefäßsystems: Lymphographie

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren

Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern

Allgemein: Spezialsprechstunde

Allgemein: Interventionelle Radiologie

Allgemein: Kinderradiologie

Allgemein: Neuroradiologie

Allgemein: Teleradiologie

Allgemein: Endovaskuläre Behandlung von Hirnarterienaneurysmen, zerebralen und spinalen Gefäßmissbildungen

Allgemein: Tumoremboisation

Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns

Angeborene Leistung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute

Metall-/Fremdkörperentfernungen

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen

Diagnostik und Therapie bei Hämangiomen

B-15.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-15.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-15.11 Personelle Ausstattung

B-15.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16,1	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	16,1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	15,5	
- davon ambulante Versorgungsformen	0,6	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	9,5	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	9,1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0,4	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ54	Radiologie	1 Chefarzt, 4 Oberärzte 6,55 Vollkräfte
AQ55	Radiologie, SP Kinderradiologie	1 Leitender Arzt, 1 Oberarzt 1,5 Vollkräfte
AQ56	Radiologie, SP Neuroradiologie	1 Leitender Arzt, 1 Oberarzt 2 Vollkräfte

Gemeinsamer Ärztstab mit der Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie am Standort Bethel.

Weiterbildungsbefugnisse

FWB Radiologie (60 Monate)

Prof. Dr med. Günther Wittenberg

Schwerpunkt Kinderradiologie (36 Monate)

Dr. med. Martin Möllers

Schwerpunkt Neuroradiologie (36 Monate)

Prof Dr. med. Randolph Klingebiel

B-15.11.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-16

**Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und
Hygiene**

B-16.1 Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene

Name: Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene
Schlüssel: Sonstige (3700)
Telefon: 0521 / 772 - 79201
Telefax: 0521 / 772 - 79202
E-Mail: christian.jantos@evkb.de

Zugänge

Straße: Burgsteig 13
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld

Chefärzte

Name: Priv.-Doz. Dr. med. Christian A. Jantos
Funktion / Arbeits- Chefarzt
schwerpunkt:
Telefon: 0521 / 772 - 79201
Telefax: 0521 / 772 - 79202
E-Mail: christian.jantos@evkb.de

Das Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene (ILM) versorgt mit zwei Standorten die Kliniken des Ev. Krankenhauses Bielefeld, das Krankenhaus Mara, Einrichtungen der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und externe Krankenhäuser mit einem umfangreichen Spektrum labordiagnostischer Untersuchungen rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr. Jährlich werden mehrere Millionen Analysen durchgeführt.

Das Leistungsangebot umfasst Labordiagnostik aus den Bereichen der Klinischen Chemie, Hämatologie, Gerinnung, Drogenscreening, Immunologie, Infektionsserologie, Mikrobiologie, Parasitologie, Virologie, molekulare Diagnostik und ein breites Spektrum von Spezialuntersuchungen, z. B. Liquordiagnostik.

Das Untersuchungsspektrum und die Untersuchungsmethoden werden ständig aktualisiert. Modernste Analysegeräte und eine EDV-Anbindung der Stationen ermöglichen eine rasche Befunderstellung und -übermittlung.

Ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem sowie externe und interne Qualitätssicherungsmaßnahmen sichern die hohe Qualität der Leistungen.

Besondere Tätigkeitsschwerpunkte sind zum einen die Infektionsdiagnostik, die für die Versorgung von Patienten in hochspezialisierten Bereichen wie der Perinatal- oder Intensivmedizin bzw. der Hämato-Onkologie von essentieller Bedeutung ist. Zum anderen bildet die Krankenhaushygiene einen weiteren Schwerpunkt. Das Hygieneteam des Instituts umfasst eine Krankenhaushygienikerin sowie 5 Hygienefachkräfte. Darüber hinaus gibt es 16 Hygienebeauftragte Ärzte und 38 Hygienebeauftragte in der Pflege. Das Hygienemanagement am EvKB entspricht den Empfehlungen der "Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention am Robert-Koch-Institut" (KRINKO).

Alle Maßnahmen zur Infektionsprävention sind in einem Hygieneplan schriftlich festgehalten. Sie werden fortlaufend aktualisiert und dem aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand angepasst. Es bestehen ein MRSA-Screening Programm gemäß RKI (Robert-Koch-Institut) - Richtlinien für Risikopatienten sowie weitere Screeningprogramme für multiresistente Erreger, wie z. B. MRGN, bei besonders gefährdeten Patientengruppen (u. a. Neonatologie, Hämato-Onkologie).

Erreger- und Resistenzstatistiken werden regelmäßig erstellt.

Das EvKB und Krankenhaus Mara erfassen MRSA Daten gemäß dem MRSA-Modul des Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System des Nationalen Referenzzentrums für

nosokominale Infektionen (MRSA-KISS). Beide Krankenhäuser haben sich dem MRE-Netzwerk OWL, einem Teilnetzwerk des MRE-Netzes Nordwest, angeschlossen. Das Krankenhaus hat das MRSA-Siegel erhalten und beteiligt sich an der "Aktion saubere Hände".

B-16.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-16.3 Medizinische Leistungsangebote Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche

VX00 Labormedizin, Mikrobiologie und Hygiene

B-16.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF18	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF19	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF21	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF22	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisch-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-16.5 Fallzahlen Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene

Vollstationäre Fallzahl: 0
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 0

B-16.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-16.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-16.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarzt-Ambulanz Priv.-Doz. Dr. med. Christian A. Jantos

Art der Ambulanz: Privatambulanz
Erläuterung: Gesamtes Leistungsspektrum des Institutes für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene

Notfallambulanz des Institutes für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)
Erläuterung: Gesamtes Leistungsspektrum des Institutes für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene

B-16.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-16.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-16.11 Personelle Ausstattung

B-16.11.1 Ärzte und Ärztinnen

2 Weiterbildungsassistentinnen

Weiterbildungsbefugnisse

FWB Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie (48 Monate)

Priv.-Doz. Dr. med. Christian Jantos

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2,3	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,3	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	2,2	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,1	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ –ärzte	1,8	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,8	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	1,7	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,1	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Belegärztinnen/ –ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ –ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ38	Laboratoriumsmedizin	1 Facharzt
AQ39	Mikrobiologie, Virologie und Infektions- epidemiologie	2 Fachärzte

B-16.11.2 Pflegepersonal

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zu- sätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ19	Gemeindekrankenpflege	6 Mitarbeiter

B-17.1 Institut für Neuropathologie

Name: Institut für Neuropathologie
Schlüssel: Sonstige (3700)
Telefon: 0521 / 772 - 79013
Telefax: 0521 / 772 - 79016
E-Mail: barbara.menzel@evkb.de

Zugänge

Straße: Remterweg 2
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Ingmar Blümcke
Funktion / Arbeits- Chefarzt Kooperationshaus Neuropathologisches Institut des
schwerpunkt: Universitätsklinikums Erlangen
Telefon: 09131 / 85 - 26032
E-Mail: barbara.menzel@evkb.de

Die Neuropathologie ist ein selbstständiges Fachgebiet und erbringt diagnostische Leistungen insbesondere für die Neurochirurgie und die Neurologie. Dies umfasst Erkrankungen von Gehirn, Rückenmark, peripherer Nerven und Skelettmuskulatur. Im Vordergrund stehen mikroskopische Untersuchungen an Gewebeproben, die im Rahmen neurochirurgischer Operationen entnommen werden, beispielsweise von Gehirntumoren.

Dazu steht dem Institut eine Vielzahl immunhistochemischer und molekular-genetischer Untersuchungsverfahren zur Verfügung. Um unfixierte Gewebeproben für spezielle oder zukünftige Untersuchungen zu archivieren, existiert eine Tiefkühlgewebekbank. Außerdem werden Obduktionsgutachten erstellt zur Feststellung von Krankheiten und Todesursachen bei Feten, Kindern und Erwachsenen. Durch die besondere Spezialisierung kann das Institut für Neuropathologie Diagnostik im Bereich des zentralen und peripheren Nervensystems sowie der Skelettmuskulatur auf höchstem, kompetentem Niveau anbieten.

Neben diagnostischen Fragen aus allen Bereichen der Neuropathologie liegt ein Schwerpunkt des Instituts auf der Untersuchung und wissenschaftlichen Auswertung von Gewebe, das im Rahmen der Epilepsiebehandlung neurochirurgisch entfernt wird. In enger Zusammenarbeit mit dem Epilepsiezentrum Bethel ist seit 1989 ein einzigartiges Archiv aus über 2.000 Operationen entstanden, das grundlegende Einblicke in die Entstehung chronischer Epilepsien erlaubt und zur Entwicklung immer besserer Behandlungsverfahren beiträgt.

Das Institut für Neuropathologie hat ein überregionales Einzugsgebiet. Neben Proben aus dem Ev. Krankenhaus Bielefeld wird auch Gewebematerial aus anderen externen Kliniken zur neuropathologischen Spezialuntersuchung an das Institut geschickt.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit diversen Referenzzentren sowie ausgewiesenen Spezialisten für besondere diagnostischen Fragestellungen im In- und Ausland. Die Mitarbeiter des Institutes stehen beratend für Fragen bezüglich Probenentnahme und -versand sowie bei differentialdiagnostischen Überlegungen zur Verfügung.

B-17.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Institut für Neuropathologie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Keine Vereinbarung geschlossen

B-17.3 Medizinische Leistungsangebote Institut für Neuropathologie

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-17.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Institut für Neuropathologie

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF18	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF19	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF21	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF22	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisich-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen

B-17.5 Fallzahlen Institut für Neuropathologie

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 0

B-17.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-17.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-17.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-17.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-17.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-17.11 Personelle Ausstattung

B-17.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	0
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	0
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

B-17.11.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-18.1 Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie

Name: Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie
Schlüssel: Innere Medizin (0100)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 0521 / 772 - 75501
Telefax: 0521 / 772 - 75502
E-Mail: martin.krueger@evkb.de

Zugänge

Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Martin Krüger
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 0521 / 772 - 75501
Telefax: 0521 / 772 - 75502
E-Mail: martin.krueger@evkb.de

Die Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie ist integriert in den fast 300 Betten umfassenden Fachbereich der Inneren Medizin des Klinikums der Maximalversorgungsstufe. Zusammen mit den fünf anderen Schwerpunktkliniken wird nicht nur der gesamte Bereich internistischer Krankheitsbilder abgedeckt, sondern zusätzlich eine besondere Qualifizierung für besondere Erkrankungen vorgehalten. Die Abteilung bildet zusammen mit der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie das **Bauchzentrum Bielefeld** (www.bauchzentrum-bielefeld.de). Das Bauchzentrum Bielefeld ist mit über 90 Betten die größte interdisziplinäre Einrichtung dieser Art in der Region.

Es werden nicht nur die typischen Erkrankungen der beteiligten Fachgebiete abgedeckt, sondern insbesondere gut- und bösartige Erkrankungen des Bauchraumes, unklare Beschwerdebilder oder Schmerzzustände, Blutungen des Gastrointestinaltraktes oder andere Notfälle durch die hervorragende fachübergreifende Zusammenarbeit schnell diagnostiziert und optimal behandelt.

Gemeinsame Sprechstunden, interdisziplinäre Visiten, wöchentliche Fallbesprechungen mit Onkologen und Radiologen, regelmäßige Weiterbildungsveranstaltungen für Ärzte und Pflegende und ein strenges und transparentes Qualitätsmanagement sichern ein optimales Behandlungsergebnis.

In unserem Bauchzentrum arbeiten Fachexperten Hand in Hand, um für jede Erkrankung die bestmögliche Therapie abzustimmen. Die zusätzliche enge Vernetzung mit der Gynäkologie und Urologie gewährleistet eine optimale Versorgung nach dem neusten Stand der medizinischen Entwicklung auch über die Kernkompetenz des Bauchzentrums hinaus.

Neben der allgemeinen Inneren Medizin liegen die Schwerpunkte der Klinik in der Behandlung von akuten und chronischen Leber-, Magen-, Bauchspeicheldrüsen- und Darmerkrankungen sowie Stoffwechselstörungen, speziell Diabetes Typ I und Typ II, und Infektionserkrankungen.

Auf dem Gebiet der diagnostischen und therapeutischen Endoskopie besitzt die Klinik eine besondere Expertise. Ambulante endoskopische Eingriffe werden auf Zuweisung durchgeführt.

Die Klinik ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 und ist akkreditiert für die ambulante und stationäre Versorgung britischer Patienten.

Ein besonderes Anliegen unserer Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie ist die gute Akzeptanz der Patientenbetreuung, die nicht nur auf der gebotenen fachlichen Kompetenz und Behandlungssicherheit, sondern auch auf menschlicher Wärme während des gesamten Aufenthaltes beruht.

B-18.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-18.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI20	Intensivmedizin	
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VI27	Spezialsprechstunde	Lebererkrankungen.
VI29	Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis	
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	
VI35	Endoskopie	
VI39	Physikalische Therapie	
VI42	Transfusionsmedizin	
VI43	Chronisch entzündliche Darmerkrankungen	

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie

VR02	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie
VR03	Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie
VR04	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie
VR05	Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel
VR06	Ultraschalluntersuchungen: Endosonographie

A: Krankheitsbilder

Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes:

- Erkrankungen des Magens
- Erkrankungen des Dünndarmes
- Erkrankungen des Dickdarmes
- Erkrankungen des Analkanals
- akute und chronisch-entzündliche Darmerkrankungen (Divertikulitis, Morbus Crohn, Colitis ulcerosa)

Erkrankungen des Enddarms (Proktologie):

- Hämorrhoiden
- Prolaps
- Fissuren

Tumore des Magen-Darm-Traktes:

- Tumore des Magens
- Tumore des Dünndarmes
- Tumore des Dickdarmes
- Tumore des Analkanals

Erkrankungen der Leber:

- Virushepatitiden
- Autoimmunerkrankungen der Leber
- Hereditäre Lebererkrankungen
- Lebertumore
- Leberzirrhose
- unklare Leberherde (Abzess, Leberzysten, gutartige Tumore)

Erkrankungen der Gallenwege und Gallenblase:

- Gallenblasenkonkremente
- Gallenwegskonkremente
- Gallenwegstumore
- Gallenwegsentzündungen
- Autoimmunologische Gallenwegserkrankungen

Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse (Pankreas):

- Akute Pankreatitis
- Chronische Pankreatitis
- Pankreaskonkremente
- Pankreastumore

Weitere Tumore des Magen-Darm-Traktes:

- Neuroendokrine Tumore
- Gastrointestinale Stromatumore

Folgen von bösartigen Erkrankungen:

- Maligner Aszites
- Maligner Pleuraerguß

Stoffwechselerkrankungen

- Diabetes mellitus I
- Diabetes mellitus II

Funktionelle Verdauungsstörungen

- Inkontinenz
- Magen-Darm-Blutungen

In dem neuen, modern ausgestatteten **Endoskopie- und Diagnostik-Zentrum Bielefeld** stehen insgesamt sieben Untersuchungsräume für das gesamte Spektrum endoskopischer und internistischer Diagnostik zur Verfügung (inklusive Sonographie, Endosonographie, gastrointestinale Funktionsdiagnostik, Echokardiographie, Lungenfunktionsdiagnostik, Elektrokardiographie, etc.). Es werden alle etablierten und auch neue innovative endoskopische Techniken angewandt. Die dafür eingesetzten

hochauflösenden Videoendoskope werden nach den neuesten Erkenntnissen gewartet und nach strengsten hygienischen Kriterien aufbereitet.

Das speziell ausgebildete Pflegefachpersonal (überwiegend verfügen sie über die Fachweiterbildung für Endoskopie) ist in allen Techniken speziell ausgebildet. Alle in der Endoskopie tätigen Ärzte sind Fachärzte für Innere Medizin und besitzen die Schwerpunktweiterbildung Gastroenterologie.

Das ärztliche und pflegerische Personal führt einen 24 Stunden-Notfalldienst durch, so dass zu jeder Zeit eine kompetente endoskopische Versorgung aller Patienten gewährleistet ist.

Alle Untersuchungen werden - entsprechend den neuesten Anforderungen - in dafür speziell eingerichteten, klimatisierten Räumen des Endoskopie- und DiagnostikZentrums durchgeführt. Es erfolgt eine kontinuierliche Überwachung und elektronische Dokumentation der Vitalparameter (Blutdruck, Pulsfrequenz, EKG-Ableitung, Sauerstoffsättigung). Um höchstmögliche Sicherheit zu gewähren, werden die Patienten nach der Untersuchung in einem Überwachungsbereich nachbeobachtet.

Ein besonderer Schwerpunkt der Klinik liegt in der diagnostischen und therapeutisch-interventionellen Endoskopie. Daher wird dieser Themenkomplex speziell dargestellt.

B: Diagnostisches Spektrum

Umfangreiche laborchemische Diagnostik

Sonographie inklusive Kontrastmittelsonographie

Sonographisch-gezielte Punktionen und Drainagen (Brustkorb, Bauch, etc.)

Leberpunktion perkutan und transjugulär

Gastroenterologische Funktionsdiagnostik

24-Stunden-Säuremessung in der Speiseröhre (Langzeit-pH-Metrie)

Druckmessungen (Manometrien): Speiseröhre, Analkanal

H2-Atemexhalationstests (Laktose, Laktulose, Glukose, Fructose)

Endoskopie

Speiseröhre (Ösophagus), Magen und Zwölffingerdarm (Duodenum)

- Hochauflösende Videoendoskopie (Ösophago-Gastro-Duodenoskopie)
- Magenspiegelung durch die Nase (Transnasale Gastroskopie)
- Hochauflösende Videoendoskopie mittels Narrow-Band-Imaging Technologie
- Darstellung mittels Färbetechniken (Chromoendoskopie)
- Endoskopische Ultraschalluntersuchung des Magen-Darm-Traktes (Endosonographie) mit verschiedenen Sonden (inklusive Minisonden)
- Endosonographisch-gesteuerte Feinnadelpunktion

Dünndarm (Duodenum, Jejunum und Ileum)

- Videokapselendoskopie
- Hochauflösende Videoendoskopie des Dünndarms (Intestinoskopie)
- Single-Ballonendoskopie des Dünndarms

Dickdarm und Enddarm (Kolon und Rektum)

- Hochauflösende Videoendoskopie des Dickdarms und des unteren Dünndarms (Ileokoloskopie)
- Endoskopische Darstellung des Enddarms (Proktoskopie / Rektoskopie /Sigmoidoskopie)

- Darstellung mittels Färbetechniken (Chromoendoskopie)
- Hochauflösende Videoendoskopie mittels Narrow-Band-Imaging Technologie
- Endoskopische Ultraschalluntersuchung des Darms (Rektale Endosonographie) sowie endosonographisch gesteuerte Feinnadelpunktion

Gallenwege (Biliäres System)

- Endoskopische/röntgenologische Kontrastmitteldarstellung der Gallenwege (ERC = endoskopische retrograde Cholangiographie)
- Perkutan transhepatische Kontrastmitteldarstellung der Gallenwege (PTC = perkutan transhepatische Cholangiographie)
- Endoskopische und perkutan transhepatische direkte Spiegelung der Gallenwege (Cholangioskopie)
- Endoskopische Ultraschalluntersuchung von Leber und Gallenwegen (intraduktale Endosonographie)
- Entnahme von feingeweblichen Proben / Zellabstriche (Cytologie)

Bauchspeicheldrüse (Pankreas)

- Endoskopische/röntgenologische Kontrastmitteldarstellung des Pankreasgangsystems (ERP = endoskopische retrograde Pankreatikographie)
- Endoskopische Ultraschalluntersuchung des Pankreas und der Pankreasgänge (intraduktale Endosonographie)
- Entnahme von feingeweblichen Proben / Zellabstriche (Cytologie)

C: Therapeutisches Spektrum

Endoskopische Therapie

Speiseröhre (Ösophagus)

- Behandlung von Ausstülpungen der Speiseröhre (Endoskopische Schnittverfahren bei Zenkerdivertikel)
- Behandlung der Achalasie durch Ballondilatation oder Injektion von Botulinumtoxin
- Endoskopische Biopsie und Abtragung von Polypen (Polypektomie)
- Schleimhautabtragung (EMR = endoskopische Mukosa-Resektion)
- Schleimhautdestruktion, z. B. durch APC (Argon Plasma Coagulation) von Tumorvorstufen sowie Tumoren in Frühstadien
- Aufdehnung (Bougierung, Ballondilatation)
- Plastik- oder Metall-Stenteinlagen (Stentimplantation) bei gut- oder bösartigen Engstellen der Speiseröhre
- Behandlung von Krampfadern in der Speiseröhre (Ösophagusvarizen) mittels
- Gummibandligatur oder Injektionstherapie
- Behandlung von Blutungen
- Fremdkörperentfernung

Magen

- Abtragung von Polypen (Polypektomie)

- Schleimhautabtragung mittels EMR (endoskopische Mukosaresektion) oder ESD (endoskopische Submukosa-Dissektion)
- Schleimhautdestruktion, z. B. durch APC (Argon Plasma Coagulation) von Tumorstadien oder Früh-Karzinomen
- Aufdehnung (Bougierung, Ballondilatation) bei Engstellungen im Magenausgangsbereich
- Einlage selbstexpandierender Metallstents bei bösartigen Erkrankungen
- Behandlung von Krampfadern im Magen (Fundusvarizen) mittels Verklebung
- Behandlung von Blutungen durch Haemoclips oder Injektionstherapie
- Behandlung von Gefäßanomalien (Angiodysplasien) mittels APC (Argon Plasma Coagulation)
- Fremdkörperentfernung
- Anlage von Ernährungs sonden (PEG = perkutane endoskopische Gastrostomie)

Dünndarm (Duodenum, Jejunum und Ileum)

- Abtragung von Polypen (Polypektomie)
- Schleimhautabtragung mittels EMR (endoskopische Mukosaresektion)
- Schleimhautdestruktion, z. B. durch APC (Argon Plasma Coagulation) von Tumorstadien oder Früh-Karzinomen
- Aufdehnung (Bougierung, Ballondilatation) bei Engstellungen im Dünndarmbereich
- Plastik- oder Metall-Stenteinlagen (Stentimplantation) bei bösartigen Erkrankungen
- Behandlung von Krampfadern im Zwölffingerdarm (Duodenalvarizen) mittels Verklebung
- Behandlung von Blutungen durch Hemoclips oder Injektionstherapie
- Behandlung von Gefäßanomalien (Angiodysplasien) mittels APC (Argon Plasma Coagulation)
- Fremdkörperentfernung
- Anlage von Ernährungs sonden (PEJ = perkutane endoskopische Jejunostomie)

Dickdarm (Kolon und Rektum)

- Abtragung von Polypen (Polypektomie)
- Schleimhautabtragung mittels EMR (endoskopische Mukosaresektion)
- Schleimhautdestruktion, z. B. durch APC (Argon Plasma Coagulation) von Tumorstadien oder Früh-Karzinomen
- Aufdehnung (Bougierung, Ballondilatation) bei Engstellungen im Dickdarmbereich z.B. bei Morbus Crohn oder nach Op
- Anlage von Dekompressionssonden
- Anlage von Metallstents (Stentimplantation) bei bösartigen Engstellungen
- Behandlung von Hämorrhoiden mittels Gummibandligatur oder Sklerosierung

Gallenwege (Biliäres System)

- Erweiterung der Einmündung des Gallenganges durch Schnitt (Papillotomie) oder Aufweitung mittels Ballon (Sphinkteroplastie)
- Entfernung von Gallengangssteinen; in besonderen Fällen zusätzliche mechanische Lithotripsie (Steinzertrümmerung) oder durch Stoßwellen von außen (ESWL)
- Therapie von bösartigen oder entzündlichen Gallengangsstenosen durch Aufdehnung (Bougierung, Dilatation) oder Prothesenversorgung (Plastik- oder Metallstents)
- Therapie von postoperativen Komplikationen am Gallengang (Stenose/Leckage)
- Abtragung von Tumoren an der Einmündung des Gallenganges (Papillektomie)
- Behandlung von Blutungen im Gallenwegssystem
- Einsatz perkutan transhepatischer Verfahren mit Cholangiographie (PTC), Cholangioskopie (PTCS) sowie Gallengangs-Drainagen (PTCD) nach Versagen endoskopischer Methoden

Bauchspeicheldrüse

- Erweiterung des Pankreasausführungsganges durch Schnitt (Papillotomie) bei verschiedenen Erkrankungen (Chronische Pankreatitis),
- Funktionsstörungen oder Anlageanomalien (Pankreas divisum)
- Aufdehnung (Bougierung, Dilatation) und Prothesenversorgung von Engstellen des Pankreasgangsystems
- Entfernung von Pankreasgangsteinen
- Endoskopisch oder endosonographisch gesteuerte Drainagen bei Pseudozysten oder Abszessen über das Pankreasgangsystem oder die Magen- bzw. Duodenalwand (Zystogastro- oder Zystoduodenostomie)
- Spiegelung des Pankreasganges mittels Miniendoskop
- Endosonographisch gesteuerte Plexusblockade zur Therapie von Schmerzen bei Pankreastumoren
- Behandlung von Blutungen im Gangsystem

B-18.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.

Nr. Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF08 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF24 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25 Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26 Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisich-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-18.5 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie

Vollstationäre Fallzahl: 2.553

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 53

B-18.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	182
2	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	155
3	K92	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes	135
4 – 1	K80	Gallensteinleiden	109
4 – 2	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	109
6	D12	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Anus	99
7	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	73
8	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	72
9	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	70
10	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	66

B-18.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	1.761
2	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	1.036
3	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	659
4	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	603
5	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	380
6	5-469	Sonstige Operation am Darm	267
7	5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	234
8	1-651	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung	224
9	3-054	Ultraschall des Zwölffingerdarms mit Zugang über die Speiseröhre	206
10	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	199

In den OPS-Leistungen der Abteilung sind auch die Leistungen enthalten, die für die weiteren Kliniken des EvKB erbracht worden sind. Demzufolge tauchen diese Prozeduren in den Angaben der Kliniken ggf. erneut auf.

B-18.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Angeborene Leistung

Allgemein: Notfallmedizin

Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen und HIV-assoziierten Erkrankungen

Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge

Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes

Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)

Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen

Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura

Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten

Intensivmedizin

Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation

Diagnostik und Therapie von Allergien

Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen

Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis

Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen

Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen

Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen

Endoskopie

Chronisch entzündliche Darmerkrankungen

Gesamtes Spektrum der im Notfall geforderten Leistungen innerhalb des Fachgebietes der Klinik für Innere Medizin und insbesondere für den Bereich der Gastroenterologie, einschließlich der Endoskopie

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Angebote Leistung

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel

Ultraschalluntersuchungen: Endosonographie

Chefarzt-Ambulanz der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas

Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten

Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation

Endoskopie

Gesamtes Spektrum der Klinik für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Gastroenterologie

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel

Ultraschalluntersuchungen: Endosonographie

B-18.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	391
2	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	260
3	5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	135
4	5-429	Sonstige Operation an der Speiseröhre	9
5 - 1	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt	< 4
5 - 2	1-852	Fruchtwasserentnahme mit einer Nadel - Amniozentese	< 4
5 - 3	5-431	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung	< 4
5 - 4	1-641	Untersuchung der Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	< 4

B-18.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Johannesstift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-18.11 Personelle Ausstattung

B-18.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,5	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	12,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	12	
- davon ambulante Versorgungsformen	0,5	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6,5	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	6,3	
- davon ambulante Versorgungsformen	0,2	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ23	Innere Medizin	7 Mitarbeiter
AQ26	Innere Medizin und Gastroenterologie	5 Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF07	Diabetologie	2 Mitarbeiter
ZF28	Notfallmedizin	1 Mitarbeiter
ZF34	Proktologie	1 Mitarbeiter

Weiterbildungsbefugnisse

Basisweiterbildung Innere Medizin und Allgemeinmedizin (36 Monate)

Prof. Dr. med. Heiner Berthold

Prof. Dr. med. Martin Krüger

Prof. Dr. med. Florian Weissinger

FWB Innere Medizin und Gastroenterologie (36 Monate)

Prof. Dr. med. Martin Krüger

B-18.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	21,7	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	21,7	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	21,7	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,6	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,6	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,6	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,9	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,9	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,9	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	2,4	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	2,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Operationstechnische Assistenz	0,5	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,5	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	0,4	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ14 Hygienebeauftragte in der Pflege

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PQ20 Praxisanleitung

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP01 Basale Stimulation

ZP08 Kinästhetik

ZP14 Schmerzmanagement

B-19

Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

B-19.1 Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

Name: Klinik für Innere Medizin und Kardiologie
Schlüssel: Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie (0103)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 0521 / 772 - 77525
Telefax: 0521 / 772 - 77526
E-Mail: carsten.israel@evkb.de

Zugänge

Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld

Chefärzte

Name: Priv.-Doz. Dr. med. Carsten W. Israel
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 0521 / 772 - 77525
Telefax: 0521 / 772 - 77526
E-Mail: carsten.israel@evkb.de

B-19.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-19.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie

VC05 Herzchirurgie: Schrittmachereingriffe

VC06 Herzchirurgie: Defibrillatöreingriffe

Farbdoppler-Echokardiographie, transösophageale Echokardiographie, Langzeit-EKG, Belastungs-EKG.

Implantation von Herzschrittmachern, ICDs, CRT-Systemen, Herzkatheteruntersuchungen und PCIs in Zusammenarbeit mit dem Standort Gilead I (Verbringungsleistung).

B-19.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.

Nr. Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF06 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF24 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25 Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisch-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen

B-19.5 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

Vollstationäre Fallzahl: 110
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 0

B-19.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	16
2 – 1	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	14
2 – 2	I50	Herzschwäche	14
4	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	13
5 – 1	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	5
5 – 2	R07	Hals- bzw. Brustschmerzen	5
7 – 1	I21	Akuter Herzinfarkt	< 4
7 – 2	I11	Bluthochdruck mit Herzkrankheit	< 4
7 – 3	E86	Flüssigkeitsmangel	< 4
7 – 4	I49	Sonstige Herzrhythmusstörung	< 4

B-19.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	14
2	8-839	Sonstige Behandlungen am Herzen bzw. den Blutgefäßen über einen Schlauch (Katheter)	7
3	8-98f	Aufwendige intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	6
4 – 1	3-035	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie des Gefäßsystems mit quantitativer Auswertung	4
4 – 2	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	4
4 – 3	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	4
7 – 1	5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	< 4

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
7 – 2	8-981	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls	< 4
7 – 3	1-266	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	< 4
7 – 4	8-812	Übertragung (Transfusion) von anderen Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	< 4

B-19.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-19.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-19.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-19.11 Personelle Ausstattung

B-19.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1,2	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,2	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	1,1	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,1	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ –ärzte	0,3	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,3	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,3	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ23	Innere Medizin
AQ28	Innere Medizin und Kardiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Nr. Zusatz-Weiterbildung

ZF15 Intensivmedizin

Das Personal entstammt der Klinik für Innere Medizin und Kardiologie am Standort Bethel.

B-19.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	4,2	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,2	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	4,2	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,2	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,2	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,2	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0,5	2 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,5	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,1	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	0,2	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,2	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,2	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Das Personal entstammt der Klinik für Innere Medizin und Kardiologie am Standort Bethel.

B-20

Abteilung für Nephrologie und Diabetologie

- Behandlung schwerwiegender Nierenerkrankungen wie z.B. akutes Nierenversagen einschließlich intensiv-medizinischer Behandlung
- Diagnostik und Therapie bei schwer einstellbarem Bluthochdruck
- Diagnostik und Therapie von seltenen Autoimmunerkrankungen, inkl. entzündlicher ZNS-Erkrankungen (gemeinsam mit der Neurologischen Klinik des EvKB) und Behandlung des Blutplasmas durch Plasmapherese/Immunadsorption
- Auffangdialyse bei kompliziertem Dialyseverlauf und interkurrenten Erkrankungen für sämtliche in der Region versorgten Dialysepatienten und chron. Nierenkranke
- Ausbildung von Patienten und deren Angehörigen für die Heimdialyse (PD und HD)
- Versorgung infektiöser Dialysepatienten und Träger antibiotikaresistenter Erreger
- Anlage von Dialysezugängen/-Katheter
- Interventionelle und operative Verfahren zur Korrektur von Gefäßverengungen oder Verschlüssen im Bereich des Dialyseshunt, einschl. der Präsenz in Notfällen (in Kooperation mit der Radiologischen Abteilung, sowie mit der Gefäßchirurgischen Abteilung des Ev. Krankenhauses Bielefeld)
- Betreuung von Patienten vor und nach einer Nierentransplantation mit entsprechenden Möglichkeiten der Nachsorge und Behandlung von Komplikationen
- Schulungszentrum für Typ I und Typ II Diabetiker
- Behandlung von komplexen allgemeininternistischen Erkrankungen
- Schulungszentrum für Typ I und Typ II Diabetiker
- Behandlung von komplexen allgemeininternistischen Erkrankungen

B-20.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Abteilung für Nephrologie und Diabetologie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-20.3 Medizinische Leistungsangebote Abteilung für Nephrologie und Diabetologie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation
VI41	Shuntzentrum
VI00	Schulungszentrum für Typ I und Typ II Diabetiker
Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie
VU01	Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten
VU02	Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz
VU03	Diagnostik und Therapie von Urolithiasis
VU04	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters
VU05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems
VU15	Dialyse

B-20.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Abteilung für Nephrologie und Diabetologie

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisch-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-20.5 Fallzahlen Abteilung für Nephrologie und Diabetologie

Vollstationäre Fallzahl: 1.206
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Erläuterungen: 5.592 teilstationäre Dialysen
 Anzahl Betten: 30

Da die Verschlüsselung der Prozeduren die erbrachten Mengen nicht differenziert darstellt, werden die erbrachten Leistungen nach Behandlungstagen aufgeführt:

Stationäre Dialysen am Standort Johannesstift: 2,875 Behandlungstage

Stationäre Dialysen am Standort Bethel: 633 Behandlungstage

Plasmapheresen Standort Johannesstift: 31 Behandlungstage

Plasmapheresen Standort Bethel: 2 Behandlungstage

Immunadsorption Standort Johannesstift: 29 Behandlungstage

Immunadsorption Standort Bethel: 213 Behandlungstage

Peritonealdialyse Standort Johannesstift: 433 Behandlungstage

Peritonealdialyse Standort Bethel: 36 Behandlungstage

Peritonealdialyse-Systemwechsel: 62

Peritonealdialyse-Trainings: 138

B-20.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	139
2	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	134
3	N18	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion	118

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
4	N17	Akutes Nierenversagen	107
5	I50	Herzschwäche	58
6	E10	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-1	56
7 - 1	A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	40
7 - 2	E87	Sonstige Störung des Wasser- und Salzhaushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts	40
9	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	25
10	E86	Flüssigkeitsmangel	21

B-20.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-855	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche	3.361
2	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	411
3	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	287
4	8-853	Verfahren zur Blutentgiftung außerhalb des Körpers mit Herauspressen von Giftstoffen - Hämofiltration	282
5	8-821	Filterung von Antikörpern aus dem Blut	236
6	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	197
7	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	138
8	8-98f	Aufwendige intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	127
9	8-839	Sonstige Behandlungen am Herzen bzw. den Blutgefäßen über einen Schlauch (Katheter)	125
10	8-857	Blutreinigungsverfahren, bei dem die Entgiftung über das Bauchfell (Peritoneum) stattfindet - Peritonealdialyse	124

B-20.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privatambulanz der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Leistungen der Inneren Medizin und Nephrologie

Notfallambulanz der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Spektrum der Inneren Medizin und des Schwerpunktbereichs Nephrologie

B-20.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	48

B-20.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-20.11 Personelle Ausstattung

B-20.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,3	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,3	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	8	
- davon ambulante Versorgungsformen	0,3	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2,6	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,6	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	2,6	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ23	Innere Medizin	2 Mitarbeiter
AQ29	Innere Medizin und Nephrologie	3 Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF07	Diabetologie	3 Mitarbeiter
ZF15	Intensivmedizin	1 Mitarbeiter
ZF28	Notfallmedizin	1 Mitarbeiter

Hypertensiologe DHL 3

Ernährungsmedizin: 1 Mitarbeiter

Weiterbildungsbefugnisse

Basisweiterbildung Innere Medizin und Allgemein Medizin (36 Monate)

Dr. med. Mariam Abu-Tair

Priv.-Doz. Dr. med Christian Ole Feddersen
 FWB Innere Medizin und Nephrologie (36 Monate)

Dr. med. Mariam Abu-Tair

B-20.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	34,6	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	34,6	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	34,6	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,2	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,2	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,2	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,8	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,8	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,8	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	1,4	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Operationstechnische Assistenz	0,5	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,5	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	1,6	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,6	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,6	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ01	Bachelor
PQ20	Praxisanleitung

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP18	Dekubitusmanagement	
ZP03	Diabetesberatung (DDG)	[z. B. Diabetesberatung] 5 Mitarbeiter stehen als Diabetes- und Ernährungsberater zur Verfügung.
ZP06	Ernährungsmanagement	5 Mitarbeiter stehen als Diabetes- und Ernährungsberater zur Verfügung.
ZP08	Kinästhetik	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomamanagement	
ZP19	Sturzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

B-21 Klinik für Innere Medizin und Geriatrie

B-21.1 Klinik für Innere Medizin und Geriatrie

Name: Klinik für Innere Medizin und Geriatrie
Schlüssel: Geriatrie (0200)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 0521 / 772 - 75581
Telefax: 0521 / 772 - 75587
E-Mail: heiner.berthold@evkb.de

Zugänge

Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Heiner K. Berthold
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 0521 / 772 - 75581
Telefax: 0521 / 772 - 75587
E-Mail: heiner.berthold@evkb.de

In der Klinik für Innere Medizin und Geriatrie werden vorrangig alte und sehr alte Patienten vor allem mit Krankheiten behandelt, die zu einem Verlust an Mobilität und Selbständigkeit führen. In der Regel handelt es sich hierbei um mehrere, gleichzeitig auftretende Erkrankungen mit zusätzlich akuten Gesundheitsstörungen wie Infekten (z. B. Lungenentzündungen) oder Flüssigkeitsverlusten.

Alterstypische Erkrankungen sind zum Beispiel die Osteoporose und damit verbundene Frakturen, Herzinfarkte, Schlaganfälle, Bluthochdruck, Stürze mit Knochenbrüchen (z. B. Schenkelhalsfraktur), Zuckerkrankheit, rheumatische Erkrankungen, Morbus Parkinson, Herzinsuffizienz und verschiedene Lungenerkrankungen, aber auch allgemeine Schwäche nach schwerer Infektions- oder Tumorkrankheit und Zustände mit Mangel- oder Fehlernährung.

Die Behandlung geriatrischer Patienten im Johannesstift erfolgt durch ein multiprofessionelles Team mit Ärzten, Pflegekräften, Sprach-, Ergo- und Physiotherapeuten, Neuropsychologen sowie Sozialdienst, Seelsorgern und Musiktherapeuten.

In der Geriatrie ist die persönliche Situation der Erkrankten mit Berücksichtigung der häuslichen Gegebenheiten sowie das Erkennen der Fähigkeits- und Funktionsstörungen, nicht zuletzt, aber auch die persönlichen Wünsche des Patienten auf die Behandlungsziele maßgeblich. Somit ist das ausführliche, persönliche Gespräch mit Betroffenen und Angehörigen der erste wesentliche Schritt zur Planung aller weiteren Maßnahmen. Für die darauf folgende Diagnostik und Behandlung stehen alle medizinischen Möglichkeiten eines modernen Krankenhauses zur Verfügung.

Durch die Einbindung in das Ev. Johanneswerk und die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel bieten wir eine einzigartige Vernetzung verschiedenster Hilfs- und Pflegeangebote für ältere und pflegebedürftige Menschen.

Fast immer ist das Ziel der geriatrischen Behandlung die Besserung der Selbsthilfefähigkeit, um mit möglichst wenig Unterstützung eine selbständige Lebensführung zu erreichen oder diese nach einem akuten Krankheitsereignis wieder zu erlangen.

Neben Medizin und Pflege kommt unseren therapeutischen Angeboten eine besondere Bedeutung zu. In der Physiotherapie legen wir neben Anwendungen aus den Bereichen

Massage und Bäder Wert auf gezielte Übung der im Alltag benötigten Aktivitäten, z.B. Transfers, Toilettengänge und Treppensteigen.

Unsere Ergotherapie bietet Patienten Unterstützung in der Rehabilitation durch vielfältige Übungen und ein Selbsthilfe-Training.

Neben stationären Heilverfahren werden weniger beeinträchtigte Patienten teilstationär in unserer geriatrischen Tagesklinik mit 12 Behandlungsplätzen versorgt. Die Behandlungszeiten in der Tagesklinik sind montags bis freitags von 8:00 bis 16:00 Uhr. Ein Fahrdienst bringt unsere Patienten täglich in die Klinik und wieder nach Hause.

Die Klinik für Geriatrie arbeitet eng mit den anderen internistischen Kliniken des Hauses zusammen, insbesondere der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie, der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin sowie mit der Zentralen Notaufnahme.

B-21.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Innere Medizin und Geriatrie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-21.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin und Geriatrie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VI27	Spezialsprechstunde	Rheumatologie
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI34	Elektrophysiologie	
VI38	Palliativmedizin	
VI39	Physikalische Therapie	
VI40	Schmerztherapie	
VI44	Geriatrische Tagesklinik	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00	Spezialsprechstunde	Stoffwechselambulanz
	Ein weiteres medizinisches Leistungsangebot: Ernährungsmedizin	

B-21.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin und Geriatrie

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.

Nr. Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF10 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF24 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25 Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26 Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisich-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-21.5 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin und Geriatrie

Vollstationäre Fallzahl: 1.409

Teilstationäre Fallzahl: 171

Anzahl Betten: 80

Die Bettenanzahl bezieht sich auf die Klinik für Innere Medizin und Geriatrie.

B-21.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	E86	Flüssigkeitsmangel	121
2	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	86
3	I50	Herzschwäche	79
4	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	68
5	J22	Akute Entzündung der unteren Atemwege, vom Arzt nicht näher bezeichnet	63
6	R26	Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit	61
7	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	58
8	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	40
9	J69	Lungenentzündung durch Einatmen fester oder flüssiger Substanzen, z.B. Nahrung oder Blut	38
10	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	36

B-21.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-98a	Umfassende Behandlung älterer Patienten, die teilweise im Krankenhaus erfolgt	2.352
2	8-550	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen	801
3	9-984	Pflegebedürftigkeit	323
4	9-200	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen	177
5	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	119
6	8-839	Sonstige Behandlungen am Herzen bzw. den Blutgefäßen über einen Schlauch (Katheter)	93
7	8-98f	Aufwendige intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	68
8	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	62
9	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	59
10	3-035	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie des Gefäßsystems mit quantitativer Auswertung	47

B-21.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Kliniken für Innere Medizin und Geriatrie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Gesamtes Spektrum der im Notfall geforderten Leistungen innerhalb des Fachgebietes der Klinik für Innere Medizin und Geriatrie

B-21.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-21.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-21.11 Personelle Ausstattung

B-21.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,9	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	12,9	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	12,4	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,5	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4,4	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,4	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	4,2	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,2	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ23	Innere Medizin	4 Mitarbeiter
AQ47	Klinische Pharmakologie	1 Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF09	Geriatric	1 Mitarbeiter
ZF15	Intensivmedizin	1 Mitarbeiter - spezielle internistische Intensivmedizin

Weiterbildungsbefugnisse

Basisweiterbildung Innere Medizin und Allgemeinmedizin (36 Monate)

Prof. Dr. med. Heiner K. Berthold

Prof. Dr. med. Martin Krüger

Prof. Dr. med. Florian Weißinger

FWB Innere Medizin (18 Monate)

Prof. Dr. med. Heiner K. Berthold

FZWB Geriatrie (18 Monate)

Prof. Dr. med. Heiner K. Berthold

Weiterbildung Klinische Neuropsychologie GNP (Gesellschaft für Neuropsychologie) (36 Monate)

In Zusammenarbeit mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

B-21.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	36	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	36	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	36	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,7	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,7	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,7	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Altenpfleger/ -innen	6,4	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	6,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ -innen	3,6	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,6	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	3,6	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	2,1	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	2,1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Operationstechnische Assistenz	0,5	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,5	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	2,2	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,2	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	2,2	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	2 Mitarbeiter
PQ21	Casemanagement	[z. B Weiterbildung nach DGCC] - 1 Mitarbeiter
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	2 Mitarbeiter
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	1 Mitarbeiter
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	2 Mitarbeiter
PQ20	Praxisanleitung	3 Mitarbeiter

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	7 Mitarbeiter
ZP02	Bobath	
ZP18	Dekubitusmanagement	
ZP03	Diabetesberatung (DDG)	
ZP07	Geriatric	[z. B. Zercur] 8 Mitarbeiter
ZP08	Kinästhetik	5 Mitarbeiter
ZP20	Palliative Care	1 Mitarbeiter
ZP15	Stomamanagement	
ZP16	Wundmanagement	[z. B. Wundmanagement nach ICW/DGfW] 2 Mitarbeiter

B-22

**Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und
Palliativmedizin**

B-22.1 Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

Name: Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin
Schlüssel: Hämatologie und internistische Onkologie (0500)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 0521 / 772 - 75504
Telefax: 0521 / 772 - 75505
E-Mail: florian.weissinger@evkb.de

Zugänge

Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Florian Weissinger
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 0521 / 772 - 75504
Telefax: 0521 / 772 - 75505
E-Mail: florian.weissinger@evkb.de

Ein besonderer Schwerpunkt der Klinik liegt in der Diagnostik und Behandlung von Blutkrebs, Lymphdrüsenkrebs des multiplen Myeloms sowie bösartigen Erkrankungen der Lunge und des Magen-/Darmtraktes. Behandelt werden auch alle anderen bösartigen Erkrankungen, wie z. B. Tumoren der Brust, der Eierstöcke, der Nieren, der Harnblase, der Prostata, des Weichgewebes.

Als spezielle Therapieverfahren werden neben der konventionellen Chemotherapie Immuntherapien, gezielte Therapien mit kleinen Molekülen angeboten. Ein wichtiger Schwerpunkt der Klinik ist die Stammzelltransplantation mit 29 Transplantationen. Die Klinik für Innere Medizin, Hämatologie/Onkologie und Palliativmedizin ist die zentrale Einheit im Tumorzentrum Bielefeld im EvKB. Das Tumorzentrum ist seit 2010 nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert und ein anerkanntes und zertifiziertes Onkologisches Zentrum der Fachgesellschaft DGO (Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie). Die fachübergreifende Zusammenarbeit im Tumorzentrum ist für die tägliche Arbeit in der Klinik von großer Bedeutung.

Tumorpatienten werden interdisziplinär behandelt. Hierfür besteht eine enge Zusammenarbeit mit Experten der unterschiedlichen Disziplinen des EvKB (Gastroenterologen, Viszeralchirurgien, Pneumologen, Thoraxchirurgen, Neurologen, Neurochirurgen, Urologen, Gynäkologen, Schmerztherapeuten usw.) sowie mit der Strahlentherapie im Franziskus Hospital. Den einzelnen Patienten wird ein individuelles Konzept im Rahmen von Tumorkonferenzen für die bestmögliche Behandlung festgelegt. Die Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin bietet für zahlreiche Erkrankungen auch die Behandlung in klinischen Studien an, unterstützt durch eine nach DIN EN ISO 9001:2008 und ein anerkanntes und zertifiziertes Onkologisches Zentrum der Fachgesellschaft DGO (Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie) zertifizierte Studienzentrale.

Palliativstation

Trotz aller Fortschritte in der Krebsbehandlung ist eine Heilung bei vielen Patienten auf Dauer nicht möglich. Auf unserer Palliativstation (7 Betten) arbeitet ein interdisziplinäres Team aus Ärzten, Krankenpflegern, Psychoonkologen, Musik- und Kunsttherapeuten, Seelsorgern, Physiotherapeuten, Diätassistenten, Hospizmitarbeitern und Ehrenamtlichen. Dieses Team ist 24 Stunden täglich um das Wohlbefinden der Patienten

besorgt. Unsere Patienten und ihre Familien erhalten so eine möglichst hohe Lebensqualität im letzten Lebensabschnitt.

Dazu gehört neben der medizinischen Behandlung, dass die Patienten selbst entscheiden, wann sie essen, baden oder schlafen möchten. Massagen, basale Stimulation, Musik- und Kunsttherapie vertrauensvolle Atmosphäre gibt Geborgenheit und Ruhe. Die Klinik für Innere Medizin, Hämatologie/Onkologie und Palliativmedizin ist mit der Palliativstation von der Europäischen Fachgesellschaft ESMO (European Society for Medical Oncology) als Integriertes Zentrum für Onkologie und Palliativmedizin seit 2009 akkreditiert.

B-22.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-22.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren
Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VI27	Spezialsprechstunde
VI29	Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
VI37	Onkologische Tagesklinik
VI38	Palliativmedizin
VI40	Schmerztherapie
VI42	Transfusionsmedizin

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin
VI45 Stammzelltransplantation
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie
VN06 Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP14 Psychoonkologie
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie
VR02 Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie
VR03 Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie
VR04 Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie
VU00 Diagnostik und Therapie urologischer Tumorerkrankungen
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00 Betreuung von Palliativpatienten in einem interdisziplinären Team

B-22.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

Nr. Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04 Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05 Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisch-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-22.5 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

Vollstationäre Fallzahl: 1.576
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 45

B-22.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	305
2	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	120

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
3	C83	Lymphknotenkrebs, der ungeordnet im ganzen Lymphknoten wächst - Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom	118
4	C90	Knochenmarkkrebs, der auch außerhalb des Knochenmarks auftreten kann, ausgehend von bestimmten Blutkörperchen (Plasmazellen)	104
5	C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	96
6	C16	Magenkrebs	93
7	D61	Sonstige Blutarmut durch zu geringe Neubildung verschiedener Blutkörperchen	65
8	C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen oder nicht näher bezeichneten Körperregionen	38
9	B99	Sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Infektionskrankheit	35
10	C15	Speiseröhrenkrebs	33

B-22.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-543	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	688
2	6-002	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 2 des Prozedurenkatalogs	371
3	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	335
4	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	248
5	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	229
6	8-522	Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebskrankheit - Hochvoltstrahlentherapie	211
7	6-001	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 1 des Prozedurenkatalogs	174
8	8-547	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems	107
9	1-424	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt	92
10	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	72

B-22.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Hämatologie und Onkologie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Gesamtes Spektrum der im Notfall geforderten Leistungen innerhalb des Fachgebietes der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

Chefarzt-Ambulanz Herr Prof. Dr. med. Florian Weissinger

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Gesamtes Spektrum des Fachgebietes der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

Ambulanz nach §116b für hämatologische und onkologische Erkrankungen

Art der Ambulanz: Richtlinie über die ambulante Behandlung im Krankenhaus nach § 116b SGB V

Erläuterung: Diagnostik und Versorgung von Patientinnen mit hämatologischen und onkologischen Erkrankungen. Tumore: Leukämien, Lymphome, myeloproliferative Erkrankungen und Anämieformen, Tumoren: Gastroenterologisch, Bauchhöhle, Lunge, Thorax, gynäkologisch, urologisch, Weichteile und Knochen, Gehirn, Nerven

Angeborene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

B-22.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-22.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-22.11 Personelle Ausstattung

B-22.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,7	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,7	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	9,2	
- davon ambulante Versorgungsformen	2,5	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	7	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	4,5	
- davon ambulante Versorgungsformen	2,5	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ23	Innere Medizin	7 Mitarbeiter
AQ27	Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie	5 Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF25	Medikamentöse Tumorthherapie	1 Mitarbeiter
ZF30	Palliativmedizin	5 Mitarbeiter

Weiterbildungsbefugnisse

Basisweiterbildung Innere Medizin und Allgemeinmedizin (36 Monate)

Prof. Dr. med. Heiner Berthold

Prof. Dr. med. Martin Krüger

Prof. Dr. med. Florian Weißinger

FWB Innere Medizin und Hämatologie (36 Monate)

Prof. Dr. med. Florian Weißinger

FZWB Palliativmedizin (12 Monate)

Prof. Dr. med. Florian Weißinger

FZWB Medikamentöse Tumorthherapie (12 Monate)

Prof. Dr. med. Florian Weißinger

Prof. Dr. med. Jesco Pfitzenmaier

B-22.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	25,8	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	25,8	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	25,8	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	1	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,8	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,8	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,8	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Pflegehelfer/ -innen	1	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Operationstechnische Assistenz	0,5	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,5	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	0,7	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,7	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,7	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ21	Casemanagement	[z. B. Weiterbildung nach DGCC] 1 Mitarbeiter
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	4 Mitarbeiter
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	2 Mitarbeiter
PQ07	Pflege in der Onkologie	Palliativpflege Schmerzweiterbildung 3 Mitarbeiter
PQ20	Praxisanleitung	10 Mitarbeiter

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP08	Kinästhetik	1 Mitarbeiter
ZP20	Palliative Care	5 Mitarbeiter 1 Mitarbeiter in Ausbildung
ZP14	Schmerzmanagement	[z. B. Algesiologische Fachassistenz Algesiologische Fachassistenz Pädiatrie Pflegeexperte Schmerzmanagement, Pain Nurse] 4 Mitarbeiter
ZP16	Wundmanagement	[z. B. Wundmanagement nach ICW/DGfW] 1 Mitarbeiter

B-23.1 Klinik für Palliativmedizin

Name: Klinik für Palliativmedizin
Schlüssel: Palliativmedizin (3752)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 0521 / 772 - 75504
Telefax: 0521 / 772 - 75505
E-Mail: florian.weissinger@evkb.de

Zugänge

Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Florian Weißinger
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 0521 / 772 - 75504
Telefax: 0521 / 772 - 75505
E-Mail: florian.weissinger@evkb.de

B-23.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Palliativmedizin

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-23.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Palliativmedizin

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe

VG01 Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin

VI38 Palliativmedizin

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie

VN06 Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie

VU00 Diagnostik und Therapie urologischer Tumorerkrankungen

B-23.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Palliativmedizin

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.

Nr. Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF06 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF24 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25 Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisch-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-23.5 Fallzahlen Klinik für Palliativmedizin

Vollstationäre Fallzahl: 152
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 0

Die Betten der Palliativmedizin sind in den ausgewiesenen Betten der Klinik für Hämatologie und Onkologie enthalten.

B-23.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	16
2	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	13
3	C16	Magenkrebs	8
4 – 1	C56	Eierstockkrebs	6
4 – 2	I50	Herzschwäche	6
6 – 1	C50	Brustkrebs	5
6 – 2	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	5
6 – 3	C71	Gehirnkrebs	5
6 – 4	C92	Knochenmarkkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Granulozyten)	5
10	C61	Prostatakrebs	4

B-23.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	17
2 – 1	8-153	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	5
2 – 2	8-522	Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebskrankheit - Hochvoltstrahlentherapie	5
4 – 1	9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	4
4 – 2	8-018	Komplette parenterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung	4

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
6 – 1	8-148	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in sonstige Organen bzw. Geweben zur Ableitung von Flüssigkeit	< 4
6 – 2	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	< 4
6 – 3	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	< 4
6 – 4	8-547	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems	< 4
6 – 5	8-812	Übertragung (Transfusion) von anderen Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	< 4

B-23.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-23.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-23.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-23.11 Personelle Ausstattung

B-23.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Die Mitarbeiter der Palliativmedizin entstammen der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin.

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	0
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	0
– davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

B-23.11.2 Pflegepersonal

Die Mitarbeiter der Palliativmedizin entstammen der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin. Das Schichtsystem entspricht einer Besetzung von 6 Pflegekräften.

B-23.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Das Personal entstammt der Klinik für Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie.

z. B. zur Durchführung von Chemotherapien bei onkologischen Patienten zu unserem Aufgabenspektrum.

In enger Zusammenarbeit mit unserer Radiologie werden Ballondilatationen von Gefäßverengungen oder eine interventionelle Therapie mit Einbringen eines Stents in verengte Gefäße durchgeführt. Selbstverständlich zählt auch die operative Behandlung von Venenerkrankungen und chronischen Beingeschwüren zu unserem Leistungsspektrum. Ein weiterer Behandlungsschwerpunkt unserer Klinik ist die Behandlung des "diabetischen Fußes" und die Behandlung chronischer Wunden nach modernsten Erkenntnissen. Durch die enge Verzahnung und reibungslose Zusammenarbeit zwischen der Klinik für Gefäßchirurgie und dem Institut für Radiologie und dem am EvKB stationierten Medizinischen Versorgungszentrum für Gefäßmedizin können wir für jedes Gefäßproblem die adäquate Behandlung anbieten, ambulant oder stationär, und dies durch unseren gefäßmedizinischen Bereitschaftsdienst bei Bedarf rund um die Uhr.

Die Gefäßklinik versorgt stationär und ambulant britische Patienten.

B-24.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Gefäßklinik

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-24.3 Medizinische Leistungsangebote Gefäßklinik

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie
VC16 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie
VC17 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
VC18 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
VC19 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
VC61 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Dialyseshuntchirurgie
VC62 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation
VC63 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Amputationschirurgie
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin
VI04 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
VI05 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
VI41 Shuntzentrum
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie
VR02 Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie
VR03 Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie
VR04 Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

B-24.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Gefäßklinik

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisch-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-24.5 Fallzahlen Gefäßklinik

Vollstationäre Fallzahl: 1.130
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 30

B-24.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	481
2	T82	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen	231
3	I83	Krampfadern der Beine	112
4	I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	59
5	N18	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion	50
6	I71	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader	36
7	I74	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel	34
8	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	24
9 - 1	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	18
9 - 2	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	18

B-24.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-381	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader	420
2	8-836	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	417
3	3-607	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel	402
4	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	385
5	5-380	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels	289
6	5-394	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation	260
7	8-840	Einpflanzen von nicht medikamentenfreisetzenden Röhren (Stents) in Blutgefäße	228
8	5-38f	Offene Operation zur Erweiterung oder Wiedereröffnung von verengten oder verschlossenen Blutgefäßen mit einem Ballon	215
9	8-839	Sonstige Behandlungen am Herzen bzw. den Blutgefäßen über einen Schlauch (Katheter)	206
10	5-392	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene	186

B-24.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Gefäßklinik

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Diagnostik bei v. a. Gefäßerkrankungen, Therapieempfehlungen, Wundmanagement

Angebotene Leistung

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Dialyseshuntchirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

Shuntzentrum

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Chefarztambulanz der Gefäßklinik

Art der Ambulanz: Privatambulanz
Erläuterung: Gefäßdiagnostik und Behandlungsplanung im arteriellen und venösen Bereich, Planung von Dialyseshuntanlagen, Wundmanagement

Angebotene Leistung
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
Shuntzentrum
Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie
Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie
Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Dialyseshuntchirurgie
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation

Gefäßchirurgische Praxis im MVZ

Art der Ambulanz: Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V
Erläuterung: Gefäßdiagnostik und Behandlungsplanung im arteriellen und venösen Bereich, Planung von Dialyseshuntanlagen, Wundmanagement

Angebotene Leistung
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Dialyseshuntchirurgie
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation

B-24.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-836	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	428
2	3-606	Röntgendarstellung der Schlagadern der Arme mit Kontrastmittel	186
3	5-392	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene	143
4	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	117

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
5	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	74
6	3-613	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel	7
7	3-607	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel	4
8 – 1	5-394	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation	< 4
8 – 2	3-601	Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel	< 4
8 – 3	3-603	Röntgendarstellung der Schlagadern im Brustkorb mit Kontrastmittel	< 4

B-24.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-24.11 Personelle Ausstattung

B-24.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9,6	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,6	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	9,2	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,4	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ –ärzte	7,6	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,6	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	7,3	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,3	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ06	Allgemeinchirurgie	6 Fachärzte
AQ07	Gefäßchirurgie	6 Fachärzte
AQ13	Viszeralchirurgie	1 Facharzt

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF31	Phlebologie	2 Fachärzte

Weiterbildungsbefugnisse

Basisweiterbildung Chirurgie (24 Monate)

Dr. med. Ulrich Quellmalz

FWB Gefäßchirurgie (48 Monate)

Dr. med. Ulrich Quellmalz

FZWB Phlebologie (18 Monate)

Dr. med. Ulrich Quellmalz

B-24.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	18,5	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	18,5	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	1	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,1	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Operationstechnische Assistenz	0,5	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,5	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	0,3	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,3	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,3	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ02	Diplom	
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	1 Mitarbeiter
PQ20	Praxisanleitung	2 Mitarbeiter

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP18	Dekubitusmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	[z. B. Algesiologische Fachassistenz Algesiologische Fachassistenz Pädiatrie Pflegeexperte Schmerzmanagement, Pain Nurse] 2 Mitarbeiter
ZP16	Wundmanagement	[z. B. Wundmanagement nach ICW/DGfW] 5 Mitarbeiter

Zusätzliche Fachexpertise - Zusatzqualifikation

- Sedierung in der gastrointestinalen Endoskopie nach der S3-Leitlinie

B-25

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-25.1 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Name: Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Schlüssel: Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Abdominal- und Gefäßchirurgie (1550)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 0521 / 772 - 77401
Telefax: 0521 / 772 - 77402
E-Mail: jan.schulteamsch@evkb.de

Zugänge

Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Jan Schulte am Esch
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 0521 / 772 - 77401
Telefax: 0521 / 772 - 77402
E-Mail: jan.schulteamesch@evkb.de

Die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie ist eine Klinik der Spitzenversorgung mit Schwerpunkt in der Tumorchirurgie, insbesondere für folgenden Organen: Speiseröhre (Ösophagus), Magen, Bauchspeicheldrüse (Pankreas), Leber sowie Darm. Das gesamte Spektrum der Allgemeinchirurgie, der Bauchchirurgie und der Chirurgie der hormonproduzierenden Drüsen (endokrine Chirurgie) wird abgedeckt. Wenn möglich werden minimal-invasive Operationszugänge gewählt (Schlüssellochchirurgie, Laparoskopie, DaVinci-Roboter). Hierzu gehört die Chirurgie der Gallenblase, des Magens, der unteren Speiseröhre, von Dick- und Enddarm sowie der Leber.

Sicherheit, Kompetenz und Menschlichkeit sind die Leitsätze der Klinik. Höchste Behandlungsqualität, das Wohlbefinden und die Sicherheit des Patienten stehen bei uns an oberster Stelle. Die Klinik wurde in 2010 nach ISO:DIN 9001:2008 zertifiziert. Sie hat die Rezertifizierung im Juli 2017 erneut erfolgreich bestanden. Die Klinik versorgt britische Patienten: sie wurde in 2009 vom National Health Service auditiert und hat eine uneingeschränkte Empfehlung erhalten.

Kompetenz

Die Klinik wird durch ein Team von sechs Chirurgen mit Schwerpunktbezeichnung Viszeralchirurgie geführt, sodass für die Patienten Tag und Nacht an 365 Tagen im Jahr ein erfahrener Operateur zur Verfügung steht. Die Mitarbeiter hospitieren regelmäßig in nationalen Referenzzentren.

Sicherheit

Die Sicherheit der Patienten hat höchste Priorität. Es wird eine prospektive Komplikationsstatistik geführt. Die Klinik verfügt über die modernsten Technologien. Eine leistungsfähige Intensivmedizin (Prof. Dr. med. F. Mertzluft) ist vor Ort verfügbar.

Menschlichkeit

Spitzenmedizin bedeutet nicht nur, medizinische Leistungen auf höchstem Niveau zu erbringen. Dank des christlichen Selbstverständnisses, der Menschlichkeit und der Wärme, die das Pflegeteam den Patienten entgegenbringt, können diese die Zeit im Krankenhaus so angenehm wie möglich verbringen. Dazu stehen unter anderem eine Psychologin, eine Diät- und Stomaassistentin und Physiotherapeuten zur Verfügung. Unser Team aus Medizinern und Pflegepersonal hat die Dankbarkeit zahlreicher Patienten und Familien bereits in mündlicher und schriftlicher Form erfahren.

Bauchzentrum

Für den Behandlungserfolg orientieren wir uns nicht an den Grenzen unseres Fachgebietes, sondern allein am Krankheitsbild des Patienten. So haben wir Anfang des Jahres 2007 im Johannesstift ein Bauchzentrum gegründet (www.bauchzentrum-bielefeld.de), in dem wir die Patienten zusammen mit der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie (Prof. Dr. med. Krüger) behandeln.

Onkologisches Zentrum

Die Klinik ist Teil des 2010 zertifizierten onkologischen Zentrums des EvKB.

Lehre

Die Klinik hat einen Lehrauftrag der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster für die chirurgische Ausbildung der Medizinstudenten im Praktischen Jahr (PJ) und ist Universitätskrankenhaus der Universität Pécs (Ungarn).

Prof. Dr. Schulte am Esch verfügt über die Weiterbildungsermächtigungen des Common Trunk, der Allgemeinen Chirurgie, der Viszeralchirurgie und der speziellen Viszeralchirurgie.

Prof. Dr. Schulte am Esch ist Hochschullehrer der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Die Mitarbeiter der Klinik lehren in den Gesundheits- und Krankenpflegeschulen Bethel (Sarepta) und im Johannesstift.

B-25.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-25.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC14	Thoraxchirurgie: Speiseröhrenchirurgie	Divertikelresektionen, Oesophagusoperationen von gut- und bösartigen Veränderungen, Behandlung der komplizierten Achalasie
VC21	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie	Gesamtes Spektrum der Chirurgie der Schilddrüse, Nebenschilddrüse und der Nebennieren für gutartige und bösartige Erkrankungen
VC22	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie	Gesamtes Spektrum der Magen-Darm-Chirurgie, Chirurgie bei Komplikationen von Darmgeschwüren, Chirurgie bei entzündlichen Darmerkrankungen

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC23	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	Gesamtes Spektrum der Leberchirurgie (außer Transplantationen), unklare Leberherde Gallenblasenentfernung (überwiegend laparoskopisch) Gallenblasentumoren (ggf. kombiniert mit Leberchirurgie) Komplikationen der Bauchspeicheldrüsenentzündung, endokrine Tumore, Tumore der Bauchspeicheldrüse
VC24	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie	
VC55	Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen	Antirefluxchirurgie, Entfernung der Gallenblase, Operationen von Bauchwand- und Leistenbrüchen, Entfernung des Blinddarmes, Darmperforationen.
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC57	Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	

B-25.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.

Nr. Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF10 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF24 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25 Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26 Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisich-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-25.5 Fallzahlen Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 1.195
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 51

B-25.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K80	Gallensteinleiden	144
2	K40	Leistenbruch (Hernie)	123
3	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	93
4	K35	Akute Blinddarmentzündung	90
5	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	52
6	K43	Bauchwandbruch (Hernie)	47
7	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	41
8	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	35
9	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	32
10	K42	Nabelbruch (Hernie)	29

B-25.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	238
2	5-469	Sonstige Operation am Darm	227
3	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	208
4	5-932	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung	183
5	8-98f	Aufwendige intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	166
6	5-455	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms	134
7	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	128
8	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	109
9 – 1	5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes	84
9 – 2	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	84

B-25.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)
Erläuterung: Gesamtes Spektrum des Fachgebietes der Allgemein- und Viszeralchirurgie

Chefarzt-Ambulanz Herr Prof. Dr. med. Jan Schulte am Esch

Art der Ambulanz: Privatambulanz
Erläuterung: Gesamtes Spektrum des Fachgebietes der Allgemein- und Viszeralchirurgie

Indikationssprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Erläuterung: Gesamtes Spektrum des Fachbereichs der Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-25.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-502	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt	17
2	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	5
3	5-852	Entfernen von Teilen von Muskeln, Sehnen oder deren Bindegewebshüllen	4
4 – 1	1-513	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark durch operativen Einschnitt	< 4
4 – 2	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	< 4
4 – 3	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	< 4
4 – 4	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	< 4
4 – 5	5-536	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)	< 4

B-25.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-25.11 Personelle Ausstattung

B-25.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,7	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,7	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	10,3	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,4	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	4,8	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,2	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ06	Allgemeinchirurgie	4 Mitarbeiter

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
-----	---------------------	-------------------------

AQ07 Gefäßchirurgie

AQ13 Viszeralchirurgie

6 Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
-----	----------------------	-------------------------

ZF01 Ärztliches Qualitätsmanagement

1 Mitarbeiterin

ZF34 Proktologie

ZF49 Spezielle Viszeralchirurgie

4 Mitarbeiter

Weiterbildungsbefugnisse

Basisweiterbildung Chirurgie (24 Monate)

Prof. Dr. med. Jan Schulte am Esch

FWB Viszeralchirurgie (48 Monate)

Prof. Dr. med. Jan Schulte am Esch

FZWB Spezielle Viszeralchirurgie (36 Monate)

Prof. Dr. med. Jan Schulte am Esch

B-25.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:

39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	34,1	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	34,1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	34,1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,2	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,2	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,2	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,8	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,8	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,8	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	1,5	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,5	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Operationstechnische Assistenz	0,5	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,5	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Medizinische Fachangestellte	1,5	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,5	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	1,5	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ21	Casemanagement	1 Mitarbeiter
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	2 Mitarbeiter
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	1 Mitarbeiter
PQ20	Praxisanleitung	3 Mitarbeiter

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	1 Mitarbeiter
ZP18	Dekubitusmanagement	
ZP03	Diabetesberatung (DDG)	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	4 Mitarbeiter
ZP14	Schmerzmanagement	[z. B. Algesiologische Fachassistenz Algesiologische Fachassistenz Pädiatrie Pflegeexperte Schmerzmanagement, Pain Nurse] 1 Mitarbeiter
ZP15	Stomamanagement	
ZP19	Sturzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	[z. B. Wundmanagement nach ICW/DGfW] 1 Mitarbeiter

B-26.1 Klinik für Urologie

Name: Klinik für Urologie
Schlüssel: Urologie (2200)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 0521 / 772 - 75251
Telefax: 0521 / 772 - 75252
E-Mail: urologie@evkb.de

Zugänge

Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Jesco Pfitzenmaier
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 0521 / 772 - 75251
Telefax: 0521 / 772 - 75252
E-Mail: urologie@evkb.de

In der Klinik für Urologie werden Erkrankungen des weiblichen und männlichen Harntraktes sowie des männlichen Genitales im Kindes- und Erwachsenenalter behandelt.

Im Kindesalter spielt die operative Korrektur angeborener Fehlbildungen im Harntrakt eine wichtige Rolle, darüber hinaus die Diagnostik und Therapie funktioneller Störungen, z. B. das Einnässen. Ist die stationäre Aufnahme eines Kindes notwendig, kann selbstverständlich ein Elternteil mit aufgenommen werden.

Bei erwachsenen Männern spielen die gut- und bösartigen Erkrankungen der Prostata eine zentrale Rolle. Für die Behandlung der Prostatavergrößerung stehen unter anderem ein moderner Greenlight-Laser sowie die Plasmavaporisation zur Verfügung, die eine effektive Therapie bei minimaler Krankenhaus-Verweildauer ermöglichen. In unserem durch die deutsche Krebsgesellschaft zertifizierten Prostatacarcinom-Zentrum ist die kontinenz- und potenzehaltende OP beim Prostatakrebs eine in der Klinik häufig durchgeführte Standard-OP. Diese Operationen werden hauptsächlich mit dem DaVinci-Roboter-System der neuesten Generation durchgeführt. Sehr wichtig ist auch die Möglichkeit der Prostatakarzinom-Diagnostik mittels MRT-Fusionsbiopsie.

Ein Schwerpunkt in der Urologischen Therapie bei Frauen liegt in der Behandlung der Harninkontinenz. In einem interdisziplinären Kontinenzentrum erfolgt eine eingehende Diagnostik und Therapie, welche von minimal-invasiven Operationen bis zu den heute mit ebenfalls geringer Invasivität durchgeführten komplexen Beckenbodenrekonstruktionen reicht. Beteiligte Kliniken des Kontinenzentrums sind die Kliniken für Urologie, Gynäkologie, Visceral-Chirurgie, Neurologie und Gastroenterologie. Hier besteht auch die Möglichkeit der akralen Neuromodulation (Implantation eines Blasenschrittmacher).

Neben dem Prostatacarcinom werden im Rahmen der Urologischen Onkologie alle urologisch relevanten Tumoren (Niere, Nebenniere, Harnblase, Hoden, Penis) sowohl medikamentös als auch operativ behandelt. Im Rahmen der Harnblasentumor-Chirurgie ist hervorzuheben, dass auch bei ggf. notwendiger Entfernung der Harnblase sehr häufig eine neue Blase aus Darmanteilen gebildet oder eine andere Form eines kontinenten Harnreservats gebildet werden kann (Pouch).

Ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld ist die Harnsteintherapie mit Einsatz der ESWL (extrakorporale Stoßwellenlithotripsie); modernisiert 2016. Darüber hinaus steht für die Steinzerkleinerung ein hoch moderner Holmium-Laser zur Verfügung, der die starre oder flexible ureteroskopische Steinentfernung vereinfacht und die Verweildauer der Patienten

im Krankenhaus verkürzt hat. Bei größerem Stein wird routinemäßig eine PCNL (perkutane Nephrolithotomie) und Mini-PCNL durchgeführt.

Die Klinik versorgt stationär und ambulant britische Patienten.

B-26.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Urologie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-26.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Urologie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie	Kommentar / Erläuterung
VU01	Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten	In Kooperation mit der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie
VU02	Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz	In Kooperation mit der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie
VU03	Diagnostik und Therapie von Urolithiasis	
VU04	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters	
VU05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems	
VU06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane	
VU07	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems	
VU08	Kinderurologie	
VU09	Neuro-Urologie	Diagnostik und Therapie neurogener Blasenentleerungsstörungen, inklusive operativer Versorgung
VU10	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase	
VU11	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VU12	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VU13	Tumorchirurgie	Kontinenz-/Potenzerhaltende radikale Prostatektomie Potenzerhaltende radikale Cystektomie mit kontinentem Blasenersatz (Neoblase/Mainz Pouch I) oder Ileum-Conduit Brachy-Therapie beim lokal begrenztem Prostatacarcinom Nierenerhaltende Tumorchirurgie, roboterassistiert
VU14	Spezialsprechstunde	Kinderurologische Sprechstunde (jeden Dienstag), Inkontinenzsprechstunde (jeden Mittwoch)

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie	Kommentar / Erläuterung
VU15	Dialyse	In Kooperation mit der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie
VU17	Prostatazentrum	In Kooperation mit der Strahlenklinik des Klinikums Bielefeld
VU18	Schmerztherapie	
VU19	Urodynamik / Urologische Funktionsdiagnostik	
VG16	Urogynäkologie	
VU00	Inkontinenzchirurgie	Endoskopische Injektionsbehandlung (Deflux, Botulinumtoxin), suburethrale Bänderanlage (TVT, TOT), Faszienzügelplastik, Kolposuspension, Sakropopexie (auch roboterassistiert) bei der Frau sowie suburethrale Bänderanlage beim Mann. Beratungsstelle der Dt. Inkontinenzgesellschaft Kontinenzzentrum.

B-26.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Urologie

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.

Nr. Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF10 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF24 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25 Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26 Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisich-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-26.5 Fallzahlen Klinik für Urologie

Vollstationäre Fallzahl: 2.647
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 45

B-26.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	N20	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter	458
2	N13	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere	401
3	C61	Prostatakrebs	272
4	C67	Harnblasenkrebs	214
5	N40	Gutartige Vergrößerung der Prostata	188
6	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	167
7	T83	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile (z.B. Schlauch zur Harnableitung) oder durch Verpflanzung von Gewebe in den Harn- bzw. Geschlechtsorganen	102
8	N30	Entzündung der Harnblase	84
9	N10	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen	81
10	C64	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs	51

B-26.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschiene	1.430
2	8-132	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase	1.038
3	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	1.005
4	3-13d	Röntgendarstellung der Niere und Harnwege mit Kontrastmittel	998
5	3-992	Anwendung bildgebender Verfahren während einer Operation	694
6	3-05c	Ultraschall der männlichen Geschlechtsorgane mit Zugang über Harnröhre oder After	584
7	8-133	Wechsel bzw. Entfernung eines Harnblasenschlauchs (Katheter) über die Bauchdecke	378
8	5-573	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	343
9	5-562	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung	291
10	5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	237

B-26.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Urologie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Gesamtes Spektrum der im Notfall geforderten Leistungen der Urologie

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz

Diagnostik und Therapie von Urolithiasis

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems

Kinderurologie

Neuro-Urologie

Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase

Minimalinvasive laparoskopische Operationen

Minimalinvasive endoskopische Operationen

Tumorchirurgie

Spezialsprechstunde

Prostatazentrum

Schmerztherapie

Urodynamik / Urologische Funktionsdiagnostik

Urogynäkologie

Chefarzt-Ambulanz Herr Prof Dr. med. Jesco Pfitzenmaier

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Gesamtes Spektrum des Fachgebietes der Urologie im Rahmen einer Privat-Sprechstunde

Kontinenzsprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Erläuterung: Diagnostik und therapeutische Beratung bei Inkontinenz (im Rahmen des Kontinenzentrums)

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz

Diagnostik und Therapie von Urolithiasis

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems

Kinderurologie

Neuro-Urologie

Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase

Minimalinvasive laparoskopische Operationen

Minimalinvasive endoskopische Operationen

Tumorchirurgie

Spezialsprechstunde

Prostatazentrum

Schmerztherapie

Urodynamik / Urologische Funktionsdiagnostik

Angeborene Leistung

Urogynäkologie

Kindersprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
Erläuterung: Spezialsprechstunde, Diagnostik, Beratung und Therapie kindlicher urologischer Erkrankungen

B-26.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife	326
2	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	268
3	5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	71
4	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	55
5	5-630	Operative Behandlung einer Krampfadern des Hodens bzw. eines Wasserbruchs (Hydrocele) im Bereich des Samenstranges	9
6	5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	7
7	5-581	Operative Erweiterung des Harnröhrenausganges	6
8	5-636	Operative(r) Zerstörung, Verschluss oder Entfernung des Samenleiters - Sterilisationsoperation beim Mann	5
9 - 1	5-562	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung	< 4
9 - 2	5-585	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	< 4

B-26.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-26.11 Personelle Ausstattung

B-26.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	13,6	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,6	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	13,1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0,5	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	8,1	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	7,8	
- davon ambulante Versorgungsformen	0,3	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ60	Urologie	8 Fachärzte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF04	Andrologie	1 Mitarbeiter
ZF25	Medikamentöse Tumortherapie	11 Mitarbeiter
ZF28	Notfallmedizin	1 Mitarbeiter

Weiterbildungsbefugnisse

FWB Urologie (60 Monate)

Prof. Dr. med. Jesco Pfitzenmaier

FZWB Medikamentöse Tumortherapie (12 Monate)

Prof. Dr. med. Jesco Pfitzenmaier

Prof. Dr. med. Florian Weißinger

FZWB Andologie (12 Monate)

Prof. Dr. med. Jesco Pfitzenmaier

B-26.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	29	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	29	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	29	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,2	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,2	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,2	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,7	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,7	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,7	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Pflegehelfer/ -innen	0,5	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,5	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Operationstechnische Assistenz	0,5	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,5	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	1,3	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,3	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,3	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	2 Mitarbeiter
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	1 Mitarbeiter
PQ20	Praxisanleitung	3 Mitarbeiter

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	
ZP08	Kinästhetik	
ZP15	Stomamanagement	1 Mitarbeiter in Ausbildung
ZP16	Wundmanagement	

B-27.1 Klinik für Neurologie Johannesstift

Name: Klinik für Neurologie Johannesstift
Schlüssel: Neurologie (2800)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 0521 / 772 - 75811
Telefax: 0521 / 772 - 75812
E-Mail: wolf.schaebitz@evkb.de

Zugänge

Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Wolf-Rüdiger Schäbitz
Funktion / Arbeits- Chefarzt
schwerpunkt:
Telefon: 0521 / 772 - 75811
Telefax: 0521 / 772 - 75812
E-Mail: wolf.schaebitz@evkb.de

Neben der Neurochirurgie und dem Epilepsie-Zentrum Bethel prägt eine große Neurologische Klinik, die auf zwei Standorten agiert, das Neurozentrum im Ev. Krankenhaus Bielefeld. Die Neurologie befasst sich mit Erkrankungen des zentralen und des peripheren Nervensystems sowie der Muskulatur.

An beiden Standorten Johannesstift und Bethel sind wir technisch und personell so ausgestattet, dass sämtliche neurologischen Krankheitsbilder diagnostiziert und behandelt werden können. Leistungsfähige Labors für Elektrophysiologie, Liquoruntersuchungen sowie Doppler- und Duplexsonographie und videoendoskopische Schluckdiagnostik gehören zu unserem spezifischen Diagnostikangebot. Diese Möglichkeiten und die zusätzliche hochqualifizierte neuroradiologische Diagnostik im Ev. Krankenhaus sind die Voraussetzungen für eine gezielte Behandlung. Das Ev. Krankenhaus Bielefeld ist neurologischer Spitzenversorger für die Region.

Schädigungen des zentralen Nervensystems liegen vor bei Schlaganfällen, die wir auf unseren beiden spezialisierten Schlaganfallstationen (Stroke Units) in Bethel und im Johannesstift diagnostizieren und therapieren. Multiple Sklerose und andere entzündliche/autoimmune Erkrankungen von Gehirn und Rückenmark wie z.B. Hirn- und Hirnhautentzündungen erfordern neurologische Diagnostik und ggf. intensivmedizinische Therapie. Gedächtnisstörungen, Schwindelzustände, unklare Bewusstseinsstörungen, therapieresistente Kopfschmerzen, die Parkinson-Krankheit sowie alle anderen neurodegenerativen Erkrankungen inklusive ALS und Demenzen sind nur einige der vielfältigen Symptome von Störungen des Zentralnervensystems, die wir diagnostisch klären und behandeln. Ein weiterer Schwerpunkt besteht in der Diagnostik und Therapie Neuroonkologischer Erkrankungen des Gehirns, Rückenmarkes sowie der Nerven. Diese behandeln wir in Kooperation mit den Abteilungen für Neuroradiologie und Neurochirurgie.

Das periphere Nervensystem - die Hirnnerven, die Nervenwurzeln in der Wirbelsäule sowie die Nerven an Armen und Beinen - ist beispielsweise bei einer Gesichtslähmung, einem Bandscheibenvorfall oder beim so genannten Karpaltunnelsyndrom betroffen. Akute und chronische Neuropathien (Schädigungen des peripheren Nervensystems) haben eine Vielzahl möglicher Ursachen. Einige Erkrankungen wie das Guillain-Barré-Syndrom benötigen aufwändige spezifische Therapien, z.B. mit Immunglobulinen oder Immunadsorptionsverfahren. Letztere halten wir in enger Kooperation mit unserer Nephrologie und Dialyse-Abteilung als modernste und dynamisch individuell zu dosierende Verfahren der Immunadsorption bzw. Plasmapherese vor.

Nervenverletzungen werden in Zusammenarbeit mit Neurochirurgie und Unfallchirurgie untersucht. Erkrankungen der Muskulatur gehören zu unserem Behandlungsspektrum, auch seltener wie z.B. die neuromuskuläre Erkrankung Myasthenie oder entzündliche Myopathien.

In enger interdisziplinärer Zusammenarbeit mit den Intensivmedizinern des Hauses betreiben wir neurologische Intensivmedizin partnerschaftlich auf der interdisziplinären konservativen Intensivstation und in Kooperation mit der anästhesiologischen Klinik des EvKB (Schwerpunkt Neuroanästhesie).

Aufgrund des Neuroschwerpunktes an unseren Kliniken verfügen wir über eine eigenständige Abteilung für **Neuroradiologie**, die bereits 1982 eingerichtet wurde. Sie befasst sich mit der Diagnostik von Erkrankungen des Gehirns und des Schädels, des Rückenmarks und der Wirbelsäule. Dazu verfügen wir über hochmoderne, komplexe Verfahren in der Bildgebung. Die Darstellung der Leistungen der Neuroradiologie erfolgt separat in diesem Qualitätsbericht (siehe Institut für Radiologie).

Unsere Schlaganfallstationen (Stroke Units)

Das Ev. Krankenhaus Bielefeld ist ein überregionales Schlaganfall-Zentrum. An beiden Standorten führen wir vom Land Nordrhein-Westfalen anerkannte und von den Fachgesellschaften zertifizierte Stroke Units. Neben klinischen und wissenschaftlichen Kooperationen mit umfassender Qualitätssicherung halten wir auch eine enge Verbindung zur Deutschen Schlaganfallgesellschaft, bei der der Chefarzt Pressesprecher ist sowie zur Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe, bei der der Chefarzt unserer Neurologischen Klinik als Regionalbeauftragter tätig ist.

Insgesamt behandeln wir jährlich weit mehr als 2.000 Schlaganfallpatienten. In steigender Anzahl sind aufwändige Lyse-Therapien bei frühzeitig nach Beginn der Symptome hier eingetroffenen Patienten erfolgreich. Im Einsatz der Lysetherapie besitzen wir im landesweiten Vergleich eine überdurchschnittliche Kompetenz, was sich u.a. darin ausdrückt, dass mehr als jeder fünfte Patient damit behandelt werden kann. Bei schweren Schlaganfällen besteht auch die Möglichkeit zur Thrombektomie, die wir in Zusammenarbeit mit unserer Neuroradiologie schon seit 2011 anwenden und bei der wir in 2017 erstmals deutlich über 100 Eingriffe durchgeführt haben. Schlaganfallursachen werden intensiv abgeklärt, neben dem klassischen Hirninfarkt werden auch flüchtige Hirndurchblutungsstörungen = transitorisch ischämische Attacken (TIA), Blutungen, Thrombosen von arteriellen wie venösen Hirnblutgefäßen und so genannte Dissektionen von Hals- und Hirngefäßen behandelt. Die Schlaganfallbehandlung ist bei uns standardisiert. Unter Federführung der Neurologen arbeiten Kardiologen und Intensivmediziner, (interventionelle) Neuroradiologen, Neurochirurgen, Logopäden und Linguisten, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und natürlich Krankenschwestern und -pfleger eng zusammen.

Standortspezifische Besonderheiten: Johannesstift

Die Parkinson-Krankheit und andere neurodegenerative Erkrankungen des Zentralnervensystems wie z.B. dementielle Syndrome werden schwerpunktmässig am Standort Johannesstift bearbeitet. Hier besteht neben der Möglichkeit der neuropsychologischen Differentialdiagnostik, die intensive und eskalative Pharmakotherapie sowie die stationäre Parkinsonkomplexbehandlung. Der Parkinsonschwerpunkt am Johannesstift ist Mitglied des deutschen Parkinsonkompetenznetzwerkes. Bei demenziellen Erkrankungen arbeiten wir zusammen mit der am Standort Johannesstift lokalisierten Abteilung für Nuklearmedizin und halten hier für die Differentialdiagnostik der Demenz hochspezialisierte nuklearmedizinischen Methodiken wie z.B. das FDG und das Amyloid-PET vor. Darüber hinaus kooperieren wir bei der Behandlung von Demenzerkrankungen mit der Klinik für Geriatrie und der Abteilung für Gerontopsychiatrie des EvKB.

Sowohl bei Schlaganfallpatienten aber auch Patienten mit neurodegenerativen Erkrankungen und neurologischen Intensivpatienten ist die spezialisierte frühe Erkennung und Therapie von Schluckstörungen oder Sprachstörungen von großer Bedeutung. Hierfür

halten wir am Standort Johannesstift mit der Abteilung für Logopädie und Linguistik alle therapeutischen und diagnostischen Möglichkeiten vor, falls erforderlich auch mittels Endoskopie, und kooperieren eng mit der Klinischen Linguistik der Universität Bielefeld, in deren klinisches Curriculum wir eingebunden sind.

Eine weitere Besonderheit am Standort Johannesstift stellt das neurologische Schlaflabor dar, welches überregional einzigartig ist und von der Fachgesellschaft zertifiziert ist. Im Schlaflabor können alle Erkrankungen des Schlafes mit den neuesten Methoden diagnostiziert und behandelt werden mit besonderem Schwerpunkt auf neurologisch bedingten Schlafstörungen. Dieses betrifft gängige Syndrome wie das das Schlaf-Apnoe-Syndrom aber auch seltenere neurologische Schlafstörungen wie z.B. die Narkolepsie.

B-27.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Neurologie Johannesstift

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-27.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Neurologie Johannesstift

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie	Kommentar / Erläuterung
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns	
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns	
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie	Kommentar / Erläuterung
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VN22	Schlafmedizin	Eigenes Schlaflabor.
VN23	Schmerztherapie	
VN24	Stroke Unit	Schlaganfälle werden auf der seit 1997 bestehenden Schlaganfallstation ("Stroke Unit") behandelt. Die Stroke Unit ist seit 1997 zertifiziert (QS-Verfahren der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe).

B-27.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Neurologie Johannesstift

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisch-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-27.5 Fallzahlen Klinik für Neurologie Johannesstift

Vollstationäre Fallzahl: 2.979
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 70

B-27.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	544
2	G47	Schlafstörung	381

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
3	G45	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen	283
4	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	175
5	G20	Parkinson-Krankheit	133
6	G93	Sonstige Krankheit des Gehirns	111
7	H81	Störung des Gleichgewichtsorgans	105
8 – 1	G35	Chronisch entzündliche Krankheit des Nervensystems - Multiple Sklerose	81
8 – 2	R20	Störung der Berührungsempfindung der Haut	81
10	G62	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven	65

B-27.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-035	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie des Gefäßsystems mit quantitativer Auswertung	1.212
2	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	961
3	1-790	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes	880
4	8-981	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls	870
5	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	727
6	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	642
7	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	611
8	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	278
9	9-984	Pflegebedürftigkeit	207
10	1-795	Messung der Tagesmüdigkeit bzw. Wachbleibtest - MSLT bzw. MWT	119

Die radiologischen und neuroradiologischen diagnostischen Leistungen sind in den Zahlen des Instituts für Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie enthalten.

B-27.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Neurologie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)
 Erläuterung: Gesamtes Spektrum der im Notfall geforderten Leistungen der Klinik für Neurologie

Chefarztambulanz Herr Prof. Dr. med. Wolf-Rüdiger Schäbitz

Art der Ambulanz: Privatambulanz
 Erläuterung: Gesamtes Spektrum des Fachgebietes der Klinik für Neurologie

Spezialsprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Diagnostik und Therapieempfehlungen bei Bewegungsstörungen (Dystonie/Botox-Sprechstunde), Morbus Parkinson, Multiple Sklerose, Restless-Leg-Syndrom

Ambulanz nach §116b SGB V für hoch spezialisierte Leistungen im Krankenhaus (ab 2009)

Art der Ambulanz: Richtlinie über die ambulante Behandlung im Krankenhaus nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 6: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Multipler Sklerose

B-27.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-27.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-27.11 Personelle Ausstattung

B-27.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	14,6	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	14,6	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	14	
- davon ambulante Versorgungsformen	0,6	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4,6	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,6	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	4,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0,2	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ42	Neurologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF15	Intensivmedizin	Schwerpunkt neurologische Intensivmedizin

Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF39	Schlafmedizin	
	Weiterbildungsbefugnisse	
	<u>FWB Neurologie (48 Monate)</u>	
	Prof. Dr. med. Wolf-Rüdiger-Schäbitz	
	Dr. med. Andreas Rogalewski	
	Dr. med. Martin Bonse	
	<u>FZWB Schlafmedizin (18 Monate)</u>	
	Dr. med. Marco Busch	
	Weiterbildung Klinische Neuropsychologie GNP (Gesellschaft für Neuropsychologie) (36 Monate)	
	In Zusammenarbeit mit der klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	

B-27.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	52,9	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	52,9	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	52,9	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	0,2	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,2	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,2	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ –innen	2,6	1 Jahr
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,6	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	2,6	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ –innen	3,6	ab 200 Std. Basiskurs
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,6	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	3,6	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Operationstechnische Assistenz	0,5	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,5	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,5	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	1,3	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,3	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	1,3	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	1 Mitarbeiter
PQ02	Diplom	1 Mitarbeiter
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	2 Mitarbeiter
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	2 Mitarbeiter
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	1 Mitarbeiter
PQ20	Praxisanleitung	7 Mitarbeiter

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP18	Dekubitusmanagement	
ZP15	Stomamanagement	
ZP29	Stroke Unit Care	13 Mitarbeiter
ZP19	Sturzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

In den Vollkräften der Pflege der Klinik für Neurologie sind 3,5 VK des Bereiches der neurologischen Frührehabilitation enthalten.

- PPK-Qualifikation: 16 Mitarbeiter
- PKMS-Beauftragte: 7 Mitarbeiter
- Orgavision: 2 Mitarbeiter
- MPG: 4 Mitarbeiter

Weiter Fachweiterbildungen:

- Apomorphin-Versorgung: 1 Mitarbeiter
- Interdisziplinäre Fachweiterbildung Neurologie: 1 Mitarbeiter

Neben dem hohen fachlichen Standard spielt für uns der menschliche Umgang mit unseren Patienten eine große Rolle. Dazu zählt auch ein ausführliches Aufklärungsgespräch, in dem wir auf alle Ihre Fragen eingehen.

Unsere Klinik für Nuklearmedizin ist modern ausgestattet und wurde im Jahr 2000 komplett renoviert. Sie verfügt über eine speziell ausgewiesene Therapiestation. Helle Flure und Zimmer mit vielen Pflanzen sorgen für einen angenehmen Aufenthalt. Eine Teeküche und ein Aufenthaltsraum stehen zur freien Verfügung.

Das gesamte Spektrum nuklearmedizinischer Diagnostik und einige Therapieverfahren werden ambulant im angeschlossenen Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) angeboten.

Die Nuklearmedizin gehört zur fachabteilungsübergreifenden Versorgung. Sie ist wichtiger Bestandteil in der Versorgung neurologischer und psychiatrischer, internistischer, urologischer, onkologischer, gynäkologischer und schmerztherapeutischer Patienten. In Kooperation mit der Klinik für Allgemeinchirurgie kann die komplette Schilddrüsenthherapie angeboten werden.

B-28.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Nuklearmedizin

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-28.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Nuklearmedizin

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	Schwerpunkt Schilddrüse, Diagnostik für zahlreiche Tumore
Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR02	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie	
VR04	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie	
VR10	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ	PET/CT
VR11	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	PET/CT
VR12	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren	PET/CT
VR18	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie	
VR19	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)	
VR20	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Positronenemissionstomographie (PET) mit Vollring-Scanner	
VR21	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR26	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	
VR27	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung	
VR28	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren	
VR29	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern	
VR38	Nuklearmedizinische Therapie: Therapie mit offenen Radionukliden	
VR39	Nuklearmedizinische Therapie: Radiojodtherapie	
VR40	Allgemein: Spezialsprechstunde	Interdisziplinär mit Radiologie (PET/CT) und Kinderklinik (Spezialsprechstunde Nierendiagnostik für Kinder) Interdisziplinäre nuklearmedizinisch-chirurgische Sprechstunde
VR00	Konventionelle Nuklearmedizinische Verfahren	

B-28.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Nuklearmedizin

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisich-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-28.5 Fallzahlen Klinik für Nuklearmedizin

Vollstationäre Fallzahl: 126
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 6

B-28.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	E05	Schilddrüsenüberfunktion	101
2	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	24
3 – 1	I25	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens	< 4
3 – 2	Z08	Nachuntersuchung nach Behandlung einer Krebskrankheit	< 4
3 – 3	C73	Schilddrüsenkrebs	< 4

Als Stern-Diagnose in Zusammenhang mit E05.0 Basedow-Erkrankung.

B-28.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-701	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Schilddrüse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	258
2	3-705	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelett-Systems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	206
3	3-724	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung eines Körperabschnittes mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)	195
4	8-531	Strahlenbehandlung von Schilddrüsenkrankheiten mit radioaktivem Jod	128
5	3-993	Mengenmäßige Bestimmung bestimmter Werte wie Organfunktion oder Blutflussgeschwindigkeit	115
6	3-706	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Nieren mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	57
7	3-703	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Lunge mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	39
8	3-720	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Gehirns mittels radioaktiver Strahlung (SPECT)	12
9	3-70c	Bildgebendes Verfahren über den ganzen Körper zur Darstellung krankhafter Prozesse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	9
10	3-702	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung sonstiger hormonproduzierender Organe mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	7

B-28.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarzt-Ambulanz Frau Dr. med. Neumann

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Gesamtes Leistungsspektrum der Klinik für Nuklearmedizin

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Angebote Leistung

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Single-Photon-Emissionscomputer-tomographie (SPECT)

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Positronenemissionstomographie (PET) mit Vollring-Scanner

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Sondenmessungen und Inkorporations-messungen

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern

Nuklearmedizinische Therapie: Therapie mit offenen Radionukliden

Nuklearmedizinische Therapie: Radiojodtherapie

Allgemein: Spezialsprechstunde

Konventionelle Nuklearmedizinische Verfahren

Kassenarztsitz im MVZ Bielefeld

Art der Ambulanz: Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V

Erläuterung: Nuklearmedizinische Diagnostik in vivo und in vitro (RIA-Labor) sowie ambulante Therapieverfahren

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Single-Photon-Emissionscomputer-tomographie (SPECT)

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Positronenemissionstomographie (PET) mit Vollring-Scanner

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Sondenmessungen und Inkorporations-messungen

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren

Angebote Leistung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern

Nuklearmedizinische Therapie: Therapie mit offenen Radionukliden

Nuklearmedizinische Therapie: Radiojodtherapie

Allgemein: Spezialsprechstunde

Konventionelle Nuklearmedizinische Verfahren

B-28.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-28.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-28.11 Personelle Ausstattung

B-28.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2,3	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,3	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	2,2	
- davon ambulante Versorgungsformen	0,1	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,9	
- davon ambulante Versorgungsformen	0,1	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ44	Nuklearmedizin	2 Fachärzte stationär 3 Fachärzte ambulant
AQ54	Radiologie	1 Facharzt - auch FA für Nuklearmedizin Fachkunde für Radiologie: 1 Mitarbeiter

Weiterbildungsbefugnis

Nuklearmedizin (60 Monate)

Dr. med. Christiane Neumann

B-28.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	10,4	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	10,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,5	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,5	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,3	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,3	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,3	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	0,6	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,6	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,6	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Operationstechnische Assistenz	0,5	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,5	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	0,4	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Zusätzliches Personal:

- Techniker (Abklinganlage)
- Medizin-Physik-Experte (externer Berater)

Im Institutsbereich zusätzliches Personal:

- MRTAs
- MTLAs
- Arzthelferinnen
- Schreib- und Sekretariatskräfte

B-29

**Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-,
Transfusionsmedizin und Schmerztherapie**

B-29.1 Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie

Name: Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie
Schlüssel: Schmerztherapie (3753)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 0521 / 772 - 79102
Telefax: 0521 / 772 - 79104
E-Mail: fritz.mertzlufft@evkb.de

Zugänge

Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. habil. Fritz Mertzlufft
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 0521 / 772 - 79102
Telefax: 0521 / 772 - 79104
E-Mail: fritz.mertzlufft@evkb.de

Unsere Klinik ist als zentrale Einrichtung zuständig für die gesamte anästhesiologische Versorgung der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel einschließlich des Ev. Krankenhauses Bielefeld und dem Sonderkrankenhaus Mara. Sie leistet pro Jahr über 16.000 Narkoseverfahren. Mit rund 71 Ärztinnen und Ärzten, über 120 Pflegefachkräften und 15 MTAs ist die Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie eine der größten Abteilungen des gesamten Klinikums. Hiervon sind 21 Ärzte am Standort Johannesstift eingesetzt.

Die Klinik gewährleistet für alle von ihr versorgten Kliniken und Disziplinen die Kompetenz und das umfassende Leistungsspektrum eines Akademischen Lehrkrankenhauses im Rahmen der Maximalversorgung.

Unsere Klinik betreut perioperativ alle Patienten, sowohl während operativer Eingriffe und diagnostischer Verfahren, die nur in Narkose durchgeführt werden können, als auch im Aufwachraum, auf der Intensivstation, der Intermediate Care Station, im Rettungsdienst, in der Schmerzambulanz, in der Blutbank und im Bethel-Hospiz.

Für Säuglinge, Früh- und Neugeborene gleichermaßen wie für Patienten im hohen Alter sowie für ambulante und stationäre Patienten leisten wir sichere und kompetente Durchführung selbst umfangreicher und schwierigster operativer Eingriffe, mit einem Anteil von nahezu 40% bei Patienten mit erhöhtem oder hohem Narkose- und Operationsrisiko, gemäß der international gültigen Risikoklassifizierung (ASA-Gruppen III und IV: Klassifizierung gemäß der American Society of Anaesthesiology).

Wir versorgen die Kliniken für

Allgemein- und Viszeralchirurgie

Thoraxchirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie (mit Traumazentrum)

Orthopädie

Neurochirurgie

Epilepsiechirurgie

Urologie

Gynäkologie und Geburtshilfe sowie die
Kinderchirurgie mit Perinatalzentrum

Die Belegabteilungen für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie, Augenheilkunde, Hals-Nasen-
Ohrenheilkunde und Plastische Chirurgie und

Die Medizinischen Versorgungszentren unseres Hauses.

Ferner versorgt die Klinik die diagnostischen Einheiten der
Inneren Medizin sowie die

Radiologie und Neuroradiologie mit CT, MRT und Angiographie und das

Neurozentrum und darüber hinaus auch die

Psychiatrie und

Sie ist im Rahmen der Behandlung von schweren, v.a. beatmungspflichtigen
Schlaganfallpatienten integraler Bestandteil der Versorgungskette.

Da alle Ärzte und das Pflegepersonal durch alle operativen und diagnostischen Bereiche
der versorgten Kliniken und Disziplinen rotieren, ist im Sinne der Qualitätssicherung stets
die kompetente Versorgung aller Patienten rund um die Uhr gewährleistet, sodass ein
Säugling genauso jederzeit optimal betreut werden kann wie ein mehrfach erkrankter
Patient in hohem Alter oder ein schweres Schädel-Hirn-Trauma mit Begleitverletzungen
(etwa der Lunge oder der Wirbelsäule).

Aufgabenbereiche

Durchführung von Allgemeinanästhesien, Regionalanästhesien und Kombinationen beider
(Sog. Kombinationsanästhesie) sowie „Monitored Anaesthesia Care“ (sog. Stand bys) und
deren Vorbereitung und Nachbehandlung.

Überwachung, Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der vitalen Funktionen im
Zusammenhang mit Anästhesie und Operation.

Wiederbelebung bei akuten Störungen der Herz-Kreislauffunktion, der Atmung und des
Bewusstseins.

Intensivbehandlung bei Patienten jeder Altersgruppe aus den operativen und mehreren
internistischen Fachgebieten, bedarfsweise auch anderer Fachgebiete.

Konsiliarische Beratung bei respiratorischen, kardiozirkulatorischen und anderen
anästhesiologischen, intensivmedizinischen, notfallmedizinischen,
schmerztherapeutischen, transfusionsmedizinischen und hämostaseologischen
Maßnahmen.

Notarzdienst (NEF), Einsatz auf dem Rettungs- und Intensivhubschrauber und in
besonderen Fällen Transport vital gefährdeter Patienten innerhalb und außerhalb des
Klinikums nach besonderer Indikation (Intensivtransportdienst).

Dienst als Leitender Notarzt in der Leitenden Notarztgruppe der Stadt Bielefeld.

Diagnostik und Behandlung akuter und chronischer Schmerzzustände bei stationären und
ambulanten Patienten sowie die Versorgung des Hospizes.

Beratung, Durchführung und Behandlung der mit der Blutbank verbundenen Tätigkeiten
einschließlich Eigenblutspende und Immunhämatologie.

Beratung bei allgemeinen prä- und postoperativen Maßnahmen.

Weiterbildung von ärztlichen Mitarbeitern zu Fachärzten für Anästhesiologie, Fachärzten
für Transfusionsmedizin und zur Facharzt-Zusatzweiterbildung für Intensivmedizin,
Notfallmedizin, Hämostaseologie, Palliativmedizin und Spezielle Schmerztherapie sowie
die Fortbildung aller Mitarbeiter und Gewährleistung der Patientenversorgung nach dem
State-of-the-art und aktuellen klinisch-wissenschaftlichen Erkenntnissen, jederzeit von

jedem Mitarbeiter, rund um die Uhr und in allen das Fach abbildenden und von der Klinik repräsentierten und versorgten Disziplinen.

Verantwortung für die Ausbildung von Rettungspersonal am kommunalen Studieninstitut Westfalen-Lippe und deren Leitung sowie die Beteiligung an der Ausbildung von Pflegepersonal, Weiterbildung von Schwestern und Pflegern zu Fachschwestern/-pflegern (z. B. für Intensivmedizin) und Beteiligung an der Aus- und Weiterbildung von MTAs, schließlich auch Unterrichte und Unterweisungen für Laien.

Die Prinzipien des ATLS (Advanced Trauma Life Support) sind Teil der curriculären Fortbildung, und jeder im Schockraum eingesetzte Arzt ist darin eingewiesen.

Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Anästhesiologie, Intensivtherapie, Notfallmedizin, Transfusionsmedizin und Schmerzbehandlung.

Schwerpunkt Anästhesiologie

Was bedeutet Anästhesie?

Anästhesiologie ist das Schnittstellenfach an sich, „das Öl im Klinikgetriebe“, und bedeutet Dienstleistung mit hoher Kompetenz und das Tragen der Kooperation über die betroffenen Disziplinen. Ihre Entstehung verdankt das Fach dem Phänomen Schmerz (Anästhesie = Empfindungslosigkeit).

Seit 3.500 v. Chr. sind Beschreibungen von Narkosen überliefert, Hippokrates führte schon 430 v. Chr. Inhalationsanästhesien mit Kräuterdämpfen durch, und ab etwa 800 n. Chr. Waren sog. Schlafschwämme getränkt mit Opium, Stechapfel, Maulbeersaft, Hanf, Mandragora und Eisenhut üblich.

Heute ist die Domäne des Faches neben der Schmerzausschaltung vor allem die Aufrechterhaltung der Vitalfunktionen, die Intensiv- und Notfallmedizin, die Transfusionsmedizin und vor allem die täglich und nicht selten in Sekunden und Minuten zu meisternde Grenzwanderung zwischen Leben und Tod.

Die Anästhesiologie trägt maßgeblich zum Komfort des Patienten bei. Sie trägt auch maßgeblich bei zum Vertrauensverhältnis gegenüber einem Ärzteteam oder Krankenhaus. Nur mit einer kompetenten und modernen Anästhesiologie und Intensivmedizin auf dem aktuellen Stand von Wissenschaft und klinischer Forschung sind immer komplexere und schwierigere Operationen, selbst bei Schwerstverletzten und Risikopatienten und vor allem bei mehrfach erkrankten und älteren Patienten sowie bei Neugeborenen und Säuglingen überhaupt möglich.

Vor allem für die besonderen Anforderungen bei Erkrankungen des Gehirns und den damit verbundenen Operationen ist eine hoch spezialisierte Anästhesiologie und Intensivmedizin wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung. Dies gilt auch für die Kinderchirurgie, die Lungenchirurgie, die Viszeralchirurgie und Schwerstverletzte.

Operationstag

Während der Operation...

... sorgen der Anästhesist und speziell ausgebildete Pflegekräfte dafür, dass der Patient keine Schmerzen empfindet und die lebenswichtigen Funktionen aufrechterhalten werden.

Durch die Rückgewinnung von Blutverlusten während der Operation und/oder auch Eigenblutspende vor einer geplanten Operation kann die Transfusion von Fremdblut vermindert oder in entsprechend gelagerten Fällen sogar vermieden werden.

Durch besondere Maßnahmen wird das Auskühlen verhindert.

Mit speziellem Monitoring werden die lebenswichtigen Organfunktionen gesichert. In der Regel gehören hierzu EKG, Blutdruck, Herzfrequenz, Sauerstoffsättigung des arteriellen Blutes, Atemgase, Beatmungsdruck, Beatmungsfrequenz und Nierenfunktion.

Bei großen Operationen kommen weitere Maßnahmen hinzu wie die Magensaftsicherung, Messung von Drücken in Arterien, zentraler Venendruck, Drücke im rechten Herzvorhof und in der Lungenstrombahn, spezielle Laboruntersuchungen, Doppleruntersuchung, transösophageales Dopplermonitoring z. B. von Herz und Hirn, EEG, Narkosetiefe, Hirndruckmessung und Temperaturmessung.

Die Klinik ist mit den modernsten Beatmung-, Diagnose- und Überwachungsgeräten und -verfahren (sowohl invasiv als auch nicht-invasiv) ausgestattet und damit umfassend erfahren, zum Beispiel:

Invasive und nichtinvasive Beatmung sowie künstliche Lunge

Organersatzverfahren (Lunge, Leber, Niere)

Atemphysiologisches Monitoring

Monitoring der Atemgase und der Lungendurchblutung

Komplette Herz-Kreislauf-Lungen-Überwachung

Monitoring von Wasser-, Elektrolyt- und Säure-Basen-Haushalt sowie des Sauerstoffstatus

Metabolit-Monitoring

Gerinnungs-Monitoring

Hirndruck- und Perfusionsmonitoring

Überwachung der Bluttemperatur

Überwachung der Hirntemperatur und des Hirnsauerstoffs

Neuromonitoring

Es werden alle gängigen Narkoseverfahren angewendet: Allgemeinanästhesie einschließlich Intubation, fiberoptischer Intubation und Larynxmaske, Doppellumentubus, balancierte Anästhesie, total intravenöse Anästhesie, Anästhesie mit gasförmigen Anästhetika (Desfluran, Isofluran, Sevofluran), monitierte anästhesiologische Betreuung, und Stand by, Leitungsanästhesie, rückenmarksnahe, periphere und intravenöse Regionalanästhesie.

Nach der Operation...

... und der Narkose wird der Patient in der Regel im Aufwachraum weiter betreut.

Im Aufwachraum werden die Vitalfunktionen nach der Narkose überwacht. Hierzu gehören unter anderem das Monitoring mit EKG, Sauerstoffsättigung, Atemgase, Blutdruck, Herzfrequenz und Schmerzstatus.

Maßnahmen wie Schmerztherapie, Sauerstoffgabe, Katheteranlage, venöse und zentralvenöse Zugänge, Konsile, Blutkomponententherapie, Laborkontrolle, Verbände, Drainagenkontrolle und -wechsel sowie spezielle Pflege und anderes mehr werden durchgeführt. In besonderen Fällen kann jederzeit die Aufnahme auf der Intensivstation ermöglicht werden.

Nach der Operation und in der Regel vor Verlegung aus dem Aufwachraum untersucht der zuständige Aufwachraumarzt und das Fachpflegepersonal jeden Patienten im Rahmen einer postnarkotischen Visite und stellt sicher, dass keine auf die Narkose zurückgehende Gefährdung mehr besteht. Zudem werden spezielle Anweisungen für die Station festgehalten und dem dortigen Personal übermittelt, z. B. zur Schmerztherapie oder zur Dauer des Nüchternheitsgebots.

Auch fragen wir im Rahmen der postoperativen Visite nach dem Erleben der Anästhesie und halten mögliche anästhesiologische Besonderheiten in geeigneter Weise zur weiteren Behandlung und retrospektiven Auswertung fest (Ergebnisqualität).

Intensivmedizin

Die von unserer Klinik geleitete Intensivtherapie verfügt über derzeit 20 Betten am Standort Bethel und 20 Betten am Standort Johannesstift, also insgesamt 40 Betten.

Hier werden pro Jahr nahezu 3.000 schwerstkranke Patienten versorgt, sowohl Erwachsene als auch Kinder.

Die überregionale Kompetenz unserer Intensivtherapie ergibt sich unter anderem auch aus dem besonderen Versorgungsauftrag für Schädel-Hirn- und Mehrfachverletzte sowie aus den vorhandenen chirurgischen Fächern, vor allem Neuro-, Trauma-, Thorax-, Viszeral-, Gefäß-, Kinder- und Epilepsiechirurgie, sowie der Gynäkologie und Geburtshilfe, der Urologie, der Neurologie und der Inneren Medizin.

Zu den typischen Krankheitsbildern, die eine besondere personelle Kompetenz und apparative Ausstattung verlangen, und die von der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie versorgt werden, gehören zum Beispiel:

Schwerstverletzte

Mehrfachverletzte

Patienten mit Erkrankungen oder Verletzungen des Kopfes, des Gehirns und der Wirbelsäule

Unfallopfer

Patienten mit Sepsis oder Sepsissyndrom

Patienten mit Herz-Kreislauf-Versagen

Patienten mit Lungenversagen

Patienten mit Nieren- und/oder Leberversagen

Patienten mit Multiorganversagen

Schwerwiegende Gerinnungsstörungen

Spezielle Gerinnungsstörungen

Fälle, in denen Organersatzverfahren zum Beispiel der Lunge, Leber und Nieren erforderlich sind

Speziell ausgebildete Ärzte und Fachpflegepersonal kümmern sich rund um die Uhr vorrangig um die Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Organfunktionen. Es werden sämtliche diagnostischen und therapeutischen Verfahren der modernen Intensivmedizin auf dem aktuellen klinisch-wissenschaftlichen Stand durchgeführt. Alle Fachärzte haben zudem die 2jährige Facharzt-Zusatzweiterbildung „Intensivmedizin“ und die Qualifikation „Intensivtransport“ erworben.

Diese Erfahrung und Kompetenz steht auch auf den örtlichen von unserer Klinik betreuten Intensivseinheiten rund um die Uhr zur Verfügung.

Zusammenarbeit

Das täglich gemeinsame Besprechen aller aktuellen Befunde mit anderen Spezialisten des Klinikums gehört zu den Besonderheiten der Intensivtherapie ebenso wie die Zusammenarbeit zwischen der Intensivpflege und dem Ärzteteam, den Physiotherapeuten, Seelsorgern und den medizinisch-technischen Assistenten.

Unterrichte und die Ausbildung am Krankenbett sind ebenso unabdingbar.

In besonders schweren Fällen sowie zu Fragen der möglichen Organspende steht sowohl für Angehörige als auch für unser Personal eine Ethikgruppe zur Verfügung sowie die Stabsstelle Klinische Ethik, die mit Dr. Klaus Kobert ein speziell ausgebildeter Intensivmediziner bekleidet.

Selbstredend stehen jederzeit unsere Seelsorger (Pfarrer beider christlicher Konfessionen) für ein Gespräch oder andere theologische Aufgaben zur Verfügung.

Informationen zu den regelmäßig abgehaltenen Gottesdiensten in unserer klinikeigenen Kapelle sind jeweils dort zu finden.

Der Notarzt unserer Klinik - Die Erstversorgung / Rettungsdienst

Am Evangelischen Krankenhaus Bielefeld am Standort Bethel steht ein Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) sowohl für die von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel als auch für die Einsätze im Stadtgebiet Bielefeld bereit. Dieser ist in den zentral von der Feuerwehr Bielefeld geleiteten Rettungsdienst der Stadt integriert und wird von der zertifizierten ASB DRK JUH Rettungsdienst gGmbH gestellt und ständig mit speziell ausgebildeten Ärzten unserer Klinik besetzt.

Die Leitung dieses Notarztstandortes (einer von den dreien der Stadt Bielefeld) obliegt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie (Leitung: FOA Dr. med. M. Korth und Prof. Dr. med. F. Mertzluft).

Über 3.500 Einsätze pro Jahr werden von unseren Notärzten absolviert. Dabei gehören 41% der versorgten Patienten dem hohen NACA-Score IV an, 8% dem Schweregrad V und 9% dem Bedrohungsgrad VI.

Für die medizinische Fachaufsicht und Beratung der ASB DRK JUH Rettungsdienst gGmbH Bielefeld steht ein Ärztlicher Leiter zur Verfügung, der von der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie gestellt wird (FOA Dr. med. M. Korth). Herr FOA Dr. Korth wurde 2008 für seine Leistungen und sein Engagement im Bereich Notfallmedizin und Rettungsdienst mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.

Die Klinik stellt ferner Ärzte ab (derzeit 3) für die Leitende Notarztgruppe der Stadt Bielefeld und ist verantwortlich für die Ausbildung des Rettungsassistentenpersonals.

Mit dem Notarztwagen wird die erste Versorgung von Menschen in Notfallsituationen (z. B. akuter Herzinfarkt, Verkehrsunfall) ermöglicht. Die akute Lebensbedrohung wird beseitigt, zusätzliche Komplikationen können durch die rasche und kompetente Behandlung vermieden werden, und Dauerschäden werden vorgebeugt.

Nach der notärztlichen Versorgung wird der Patient der weiteren Spezialbehandlung in einem Krankenhaus zugeführt.

Für die Koordination der lebensrettenden Erstmaßnahmen und ggf. sofortige Operation bei schwer verletzten Patienten in der zentralen Notaufnahme arbeitet der Anästhesist in Kooperation mit allen anderen Fächern Hand in Hand.

Ansonsten sind die Fachärzte für Notfallmedizin unserer Klinik auch für die innerklinischen Wiederbelebungsmaßnahmen an unserem Krankenhaus zuständig. In diesem Rahmen führen wir auch regelmäßig bzw. auf besonderen Wunsch Trainingseinheiten für Ärzte und Pflegekräfte im Gelände durch sowie für Medizinstudenten.

Transfusionsmedizin und Hämostaseologie

Zur Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie gehört auch die Blutbank mit dem Blutspendedienst Bethel, in der unter anderem die gesamte Blutgruppenserologie einschließlich Antikörperdifferenzierung durchgeführt wird. Es erfolgen alle Laboruntersuchungen, die der Sicherung der Verträglichkeit vor möglichen Blutübertragungen dienen. Darüber hinaus werden die umliegenden Kliniken bei immunhämatologischen Problemfällen beraten und mit Blutbankprodukten versorgt.

Ferner steht die Kompetenz von Hämostaseologen zu Fragen der Gerinnungssituation zur Verfügung.

Vor geplanten Operationen wird in entsprechend gelagerten Fällen die Eigenblutentnahme durchgeführt und gemäß transfusionsmedizinischem Standard die Auftrennung der Vollblutspenden in Komponenten angeboten. Die Entnahme wird auch bei epilepsiekranken Patienten und bei Kindern ab 25 kg Körpergewicht durchgeführt.

Da eine Herstellungsgenehmigung nach dem Arzneimittelgesetz vorliegt, ist eine Eigenblutentnahme auch für Operationen außerhalb des EvKB möglich.

Vom Blutspendedienst Bethel werden Fremdblutspenden zur Patientenversorgung entnommen und verarbeitet. Neben der Vollblutspende werden auch Thrombozytenspenden mit dem Zellseparator für Leukämiepatienten der erwachsenen- und Kinderonkologie entnommen.

Schmerztherapie

Ein Schwerpunkt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie ist die Behandlung akuter und chronischer Schmerzen.

Die Behandlung akuter perioperativer Schmerzen und die perioperative Schmerztherapie

Grundlage der Schmerztherapie vor, während und nach der Operation sind die Empfehlungen und Leitlinien der wissenschaftlichen Fachgesellschaften und Berufsverbände der Anästhesisten und Chirurgen. Insbesondere die Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI), der Berufsverband Deutscher Anästhesisten (BDA) und die Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS) sowie der Deutsche Chirurgenverband (GDC) haben auf interdisziplinären Expertentreffen diese Empfehlungen formuliert.

Da jeder operative Eingriff auch eine Verletzung von Gewebe bedeutet, reagiert der Organismus mit dem akuten Alarmsignal Schmerz. Durch das Auftreten von Schmerz wird nicht nur das Wohlbefinden beeinträchtigt, sondern es setzen auch eine Vielzahl von Stressreaktionen des Körpers ein, die negative Auswirkungen auf Gesundheit und Heilungsprozess haben können. Unter anderem kann es bedeuten, dass Schonhaltung und Immobilität resultieren.

Daher ist es eine wichtige und herausragende Aufgabe unserer Klinik, Schmerzen zu lindern oder ganz zu vermeiden. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, haben wir ein Konzept zur Behandlung und Beherrschung von postoperativen Schmerzen erarbeitet und eingeführt, das in allen von der Klinik versorgten Disziplinen und Abteilungen abgerufen werden kann.

Mittlerweile gibt es zahlreiche wissenschaftliche Hinweise, dass Schmerztherapie schon vor dem operativen Eingriff beginnen sollte, um die Freisetzung von schmerz- und entzündungsauslösenden Substanzen von vornherein zu vermeiden. Wir beginnen deshalb schon vor Einleitung der Narkose mit der Verabreichung von entzündungshemmenden Medikamenten, nicht zentral wirkenden Analgetika, wie zum Beispiel Cox-2-Hemmern, dosiert nach Körpergewicht und nach Art des Eingriffs.

Wann immer möglich, ergänzen wir die Vollnarkose durch regionalanästhesiologische Verfahren, führen also die so genannte Kombinationsanästhesie durch, insbesondere in der Unfallchirurgie, Bauchchirurgie, Orthopädie und Lungenchirurgie. Zur Anwendung kommen Nervenblockaden im Bereich der Armnervengeflechte und der Nervengeflechte der Beine, so genannte interskalenäre und axilläre Plexusblockaden, 3:1-Block, distaler Ischiadicus-Block und Fußblock an der unteren Extremität. Etwa ein Drittel aller durchgeführten Narkoseverfahren entfallen auf diese Techniken. Vorteil dieser Verbindung von Allgemeinnarkose und Regionalanästhesie ist der geringere Bedarf an zentralen und nichtzentralen Schmerzmedikamenten sowie die Verminderung von möglichen Nebenwirkungen.

Insbesondere für Operationen, bei denen für mehrere Tage mit stärkeren Schmerzen zu rechnen ist oder mit der Notwendigkeit einer raschen Mobilisation nach künstlichem Gelenkersatz, sind im Bereich des Wirbelkanals sowie im Bereich der oben beschriebenen Nervengeflechte so genannte Katheterverfahren möglich. Diese „Schmerzkatheter“ werden nach der Operation sowohl auf einer der Intensivstationen als auch auf der Normalstation von Anästhesisten und Chirurgen regelmäßig mit Lokalanästhetika (örtlichen Betäubungsmitteln) beschickt, um eine gute Schmerzlinderung, optimale und schmerzfreie Mobilisation und bessere Durchblutung des OP-Gebietes zu erreichen.

Ernsthafte behandlungsbedürftige Komplikationen mit diesem anästhesiologischen Management wurden von uns in den letzten Jahren nicht beobachtet.

Nach einigen Tagen werden die Schmerzkatheter, abhängig vom Schmerzniveau und dem Mobilisationsgrad, entfernt.

Unabhängig von speziellen anästhesiologischen Verfahren wie Nervenblockaden und Katheterverfahren ist natürlich die Gabe von Schmerzmedikamenten über den Magen-Darm-Trakt (orale Gabe) oder intravenös (i. v.) etabliert, in einigen Fällen, so auch bei Kindern, auch in Form von Zäpfchen.

Die Basisschmerztherapie wird mittels nicht zentralwirksamer Analgetika wie Cox-2-Hemmern oral und i. v. sowie z. B. Paracetamol oral und i. v. nach festem Zeitschema durchgeführt. Darüber hinaus werden bei stärkeren Schmerzen Opioide individuell und bedarfsadaptiert verabreicht, entweder mittels patientenkontrollierter Analgesie mit Pumpenverfahren oder mit einem von uns speziell entwickelten und veröffentlichten Therapieschema, der Schwesternkontrollierten Opioidanalgesie.

Schmerz ist keine objektive Größe, sondern wird von jedem Einzelnen unterschiedlich stark empfunden. Deshalb werden unseren Patienten die Schmerzmedikamente nach der Operation in Abhängigkeit von den persönlich empfundenen Schmerzen von unserem erfahrenen Schmerzteam appliziert, das Sie regelmäßig und bei Bedarf besucht und nach dem Rechten sieht.

Chronische Schmerzen

Unsere Schmerztherapieambulanz

Die Anästhesieklinik beherbergt eine der größten Schmerzkliniken Deutschlands mit einer Schmerzambulanz, in der über 600 Patienten pro Quartal behandelt werden, sowohl mit chronischen als auch akuten Schmerzproblemen.

Unsere Schmerztherapiestation

Auf unserer Schmerztherapiestation mit 27 Betten, eine der größten in Deutschland, arbeitet ein Team aus Ärzten und Psychologen, Pflegepersonal, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Sozialarbeitern mit bis zu 30 Jahren schmerztherapeutischer Erfahrung. Ein wichtiger Schwerpunkt der Klinik ist die Behandlung von Menschen, die unter chronischen Schmerzen leiden. Wir verfolgen in unseren multimodalen Behandlungskonzepten einen interdisziplinären Ansatz mit dem Schwerpunkt auf aktivierenden Maßnahmen. Therapien aus unterschiedlichen Fachrichtungen einschließlich der psychologischen Verhaltenstherapie kommen zum Einsatz. Ziel der Therapie ist die Reduzierung der Schmerzen auf ein Maß, das die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten deutlich steigert, sowie die Verbesserung der Schmerzbewältigung. Bei bestimmten Krankheitsbildern werden auch Patienten mit akuten Schmerzen behandelt. Ebenso führen wir eine Opioidentzugsbehandlung bei Patienten durch, bei denen keine Indikation für eine Opioidtherapie besteht oder eine Gewöhnung eingetreten ist.

Multimodale Schmerztherapie (ambulant und stationär)

Folgende Therapieverfahren kommen neben einer differenzierten Einstellung auf Schmerzmittel zur Anwendung:

- Stimulationstechniken wie die transcutane elektrische Nervenstimulation mittels tragbarer TENS-Geräte
- Akupunktur nach den Richtlinien der DÄGfA
- Chirodiagnostik und Chirotherapie nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Manuelle Therapie
- Kontrollierter Medikamentenentzug bei Medikamentenabhängigkeit
- Tumorschmerztherapie nach WHO-Stufen-Schema
- Verhaltensorientierte Psychotherapie in Gruppen- und Einzelsitzungen

- Entspannungstechniken wie die progressive Muskelrelaxation nach Jacobson (PMR)
- Biofeedback
- Maschinelle Trainingstherapie (MTT)
- Diagnostischen und therapeutische Lokalanästhesien, rückenmarksnahe Anästhesie und Sympathikusblockaden
- Rückenmarksnahe Opioidapplikationen mittels Katheter-Techniken
- Kryo-Analgesie peripherer Nerven mittels Kryo-Sonde

In Zusammenarbeit mit der Neurochirurgischen Klinik des EvKB:

- Rückenmarksnahe Stimulationstechniken (SCS), periphere Stimulation (PNS)
- Intrathekale Opiatapplikation über Port- oder Pumpensysteme

Schmerzbewältigungstraining

Unter der Leitung eines Psychotherapeuten/Psychotherapeutin findet regelmäßig ein ambulantes Schmerzbewältigungstraining statt. Hier kommen autogenes Training, Muskelrelaxation nach Jacobsen und hypno-suggestive Verfahren zur Anwendung. Seit Jahren wird sowohl am EvKB-Standort Johannesstift als auch im Hause SALEM in Bethel eine „Selbsthilfegruppe für Menschen mit chronischen Schmerzen“ betreut.

Interdisziplinäre Schmerzkonferenzen

Bei unklaren Schmerzsyndromen, bei Therapieresistenz oder nicht ausreichender Schmerzkontrolle führen wir jeden dritten Mittwoch im Monat von 15:00 bis 18:00 Uhr in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Kollegen unterschiedlicher Fachdisziplinen, Hausärzten und Ärzten anderer Kliniken eine interdisziplinäre Schmerzkonferenz durch.

Hier ist die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kollegen, der Neurologischen Klinik, der Neurochirurgischen Klinik, der Medizinischen Klinik, der Psychiatrischen und Psychosomatischen Klinik, der Frauenklinik und der Unfallchirurgischen Klinik sowie mit den kieferchirurgischen Belegärzten besonders hervorzuheben, die allen der Klinik für Anästhesiologie Notfallmedizin, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie anvertrauten Patienten aller Disziplinen zugute kommt.

Hospiz und Palliative Care

Die Schmerztherapeuten unserer Klinik sind auch rund um die Uhr an der Versorgung des Bethel-Hospizes „Haus Zuversicht“ mit 10 eigenen Betten beteiligt und tragen im Bielefelder Palliativ-Netzwerk gemeinsam mit den niedergelassenen Kollegen Sorge für die fachliche und menschlich-kompetente Betreuung von Patienten am Ende des Lebens. Im Bereich des Bethel-Hospizes absolvieren wir über 300 Hausbesuche pro Jahr und im Rahmen des Palliative-Netzwerkes 5 Wochen Fachbereitschaft an 7 Tagen der Woche über 24 Stunden.

B-29.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-29.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Alle diagnostischen und therapeutischen Angebote einer modernen Intensivstation
VX00	Schmerztherapie in allen medizinischen Fachbereichen
VX00	Spezielle Beatmungsformen (alle invasiven und nichtinvasiven Beatmungsformen, inklusive speziell aufwendige Beatmungen, wie z. B. Hochfrequenzbeatmung)
VX00	Stationäre Schmerztherapie mit multimodalen Behandlungskonzepten und interdisziplinärem Ansatz

B-29.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisich-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-29.5 Fallzahlen Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie

Die Patienten der Intensivstationen des Standorts Bethel werden über die Fachabteilungen des Hauses abgebildet, da diese Klinik als Dienstleistungseinheit (Medizinischer Querschnitt) fungiert. Die Patienten der Schmerztherapie werden im Standort Johannesstift betreut und daher hier aufgeführt. Daher sind für den Standort Johannesstift 20 Betten aufgeführt.

Auch die weiteren Leistungszahlen (Hauptdiagnosen, Kompetenzdiagnosen, Prozeduren, Kompetenzprozeduren) werden in den Haupt- und Belegabteilungen abgebildet.

Vollstationäre Fallzahl: 248
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 20

B-29.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung	257
2	M54	Rückenschmerzen	95
3	M53	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens[, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]	27
4	G44	Sonstiger Kopfschmerz	20
5	M79	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes	18
6	M25	Sonstige Gelenkrankheit	11
7	R52	Schmerz	8
8	G62	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven	7
9 – 1	B02	Gürtelrose - Herpes zoster	6
9 – 2	F11	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)	6

B-29.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-918	Fachübergreifende Behandlung von Patienten mit lang andauernden Schmerzen	484
2	9-984	Pflegebedürftigkeit	31
3	1-910	Fachübergreifende Untersuchung von Schmerzen	15
4	8-91b	Fachübergreifende Schmerzbehandlung durch Kurzzeitbehandlung	6
5	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	4
6 – 1	8-985	Entzugsbehandlung von Suchtkranken	< 4
6 – 2	8-011	Gabe von Medikamenten durch Medikamentenpumpen in das Hirnwassersystem	< 4
6 – 3	9-200	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen	< 4
6 – 4	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	< 4
6 – 5	3-05a	Ultraschall des Gewebes hinter der Bauchhöhle mit Zugang über die Speiseröhre	< 4

B-29.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarzt-Ambulanz Herr Prof. Dr. med. Fritz Mertzluft

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Gesamtes Spektrum der ambulanten und stationären Schmerztherapie

Persönliche Ermächtigungsambulanz Oberarzt Dr. med. H.-J. Flender

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Diagnostik und Therapie von chronischen Schmerzzuständen

Persönliche Ermächtigungsambulanz Oberarzt Dr. med. Th. Wagner

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Diagnostik und Therapie von chronischen Schmerzzuständen

Persönliche Ermächtigungsambulanz Oberarzt Dr. med. H.-J. Sommer

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Diagnostik und Therapie von chronischen Schmerzzuständen

B-29.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-29.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-29.11 Personelle Ausstattung

B-29.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	25,5	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	25,5	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	24,5	
– davon ambulante Versorgungsformen	1	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	13,3	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,3	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	12,8	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,5	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ01	Anästhesiologie	44 Mitarbeiter
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin	1 Mitarbeiter
AQ35	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie	1 Mitarbeiter
AQ41	Neurochirurgie	1 Mitarbeiter
AQ45	Öffentliches Gesundheitswesen	3 Mitarbeiter
AQ59	Transfusionsmedizin	2 Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF02	Akupunktur	6 Mitarbeiter (A- und B-Diplom)
ZF11	Hämostaseologie	1 Mitarbeiter
ZF15	Intensivmedizin	27 Mitarbeiter
ZF22	Labordiagnostik – fachgebunden –	2 Mitarbeiter
ZF26	Medizinische Informatik	
ZF28	Notfallmedizin	22 Mitarbeiter
ZF30	Palliativmedizin	2 Mitarbeiter
ZF38	Röntgendiagnostik – fachgebunden –	1 Mitarbeiter
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	12 Mitarbeiter
15	Mitarbeiter: ATLS (Advanced Trauma Life Support)	
2	Mitarbeiter: ATLS Kursdirektor	
3	Mitarbeiter: Ärztlicher Leiter Rettungsdienst	
9	Mitarbeiter: Bluttransfusionswesen	
9	Mitarbeiter: Echokardiographie - TEE	
7	Mitarbeiter: EPLS (European Pediatric Life Support)	
3	Mitarbeiter: Europäisches Facharzt Diplom	
2	Mitarbeiter: Hygiene (Robert-Koch-Institut)	
20	Mitarbeiter: Intensivtransport	
1	Mitarbeiter: Katastrophenmedizin	
13	Mitarbeiter: Leitender Notarzt	
3	Mitarbeiter: OP-Management	
3	Mitarbeiter: Organspende	
2	Mitarbeiter: Öffentliches Gesundheitswesen	
4	Mitarbeiter: Palliativmedizin - Basisausbildung	
1	Mitarbeiter: Peer Reviewer	
2	Mitarbeiter: Prüfer/Stellvertreter bei klinischen Prüfungen nach dem Arzneimittelgesetz (AMG) und für Prüfer nach dem Medizinproduktegesetz (MPG)	
3	Mitarbeiter: Psychosomatik	
1	Mitarbeiter: Psychologischer Psychotherapeut, Psychologischer Schmerztherapeut, Dipl.-Psych.	

1 Mitarbeiter: Psychologischer Psychotherapeut, Dipl.-Psych.

38 Mitarbeiter: Rettungsdienst

1 Mitarbeiter: Sicherheitsbeauftragter

2 Mitarbeiter: Studienleiter

1 Mitarbeiter: Transfusionsverantwortlicher

4 Mitarbeiter: Transfusionsbeauftragter

Weiterbildungsbefugnisse:

Weiterbildungsbefugnisse

FWB Anästhesiologie (60 Monate)

Prof. Dr. med. habil. Fritz Mertzlufft

Dr. med. Ulrich Brandt

Dr. med. Carsten Kulbe

Dr. med. Benjamin Schmidt

FZWB Intensivmedizin (24 Monate)

Prof. Dr. med. habil. Fritz Mertzlufft

Dr. med. Rainer Borgstedt

Dr. med. Carsten Kulbe

FZWB Notfallmedizin (6 Monate)

Prof. Dr. med. habil. Fritz Mertzlufft

Dr. med. Michael Korth

FZWB Palliativmedizin (12 Monate)

Dr. med. Hans-Jürgen Flender

FZWB Spezielle Schmerztherapie (12 Monate)

Dr. med. Hans-Jürgen Flender

FWB Transfusionsmedizin (24 Monate)

Dr. med. Christiane Susemihl

B-29.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	18,4	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	18,4	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,2	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,2	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,2	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,1	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Operationstechnische Assistenz	8,6	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,6	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	8,6	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	0,2	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,2	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,2	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst
PQ20	Praxisanleitung

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP03	Diabetesberatung (DDG)
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP20	Palliative Care
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomamanagement
ZP19	Sturzmanagement

B-30

**Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische
Medizin**

B-30.1 Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin

Name: Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin
Schlüssel: Psychosomatik/Psychotherapie (3100)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 0521 / 772 - 75901
Telefax: 0521 / 772 - 75902
E-Mail: psychosomatik@evkb.de

Zugänge

Straße: Schildescher Straße 103p
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld

Chefärzte

Name: Dr. med. Andrea Möllering
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefärztin; Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie; Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie; Psychoanalytikerin; Spezielle Psychotraumatherapie; Zert. EMDR-Therapeutin
Telefon: 0521 / 772 - 75901
Telefax: 0521 / 772 - 75902
E-Mail: andrea.moellering@evkb.de

Unsere Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin, die bis 2007 im Bielefelder Westen lag, befindet sich seit Sommer 2007 in einem speziell hierfür errichteten eigenen zweigeschossigen Gebäude auf dem Gelände des Johanneskrankenhauses und gehört somit zum Evangelischen Krankenhaus Bielefeld.

Diese nun bestehende enge auch örtliche Verbindung zu anderen Fachabteilungen des Evangelischen Krankenhauses Bielefeld bietet somit vielfältige Möglichkeiten der Integration ins medizinische und der Integration des medizinischen Systems eines Krankenhauses der Maximalversorgung (u. a. über einen entsprechenden Konsil- und Liaisondienst).

In diesem hellen, freundlichen Neubau behandeln wir Patientinnen und Patienten mit psychischen und psychosomatischen Erkrankungen aus dem gesamten Spektrum der Psychosomatischen Medizin. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Behandlung von Menschen mit Gewalterfahrung oder anderen traumatischen Erlebnissen, wobei viele unserer PatientInnen schon in Kindheit und Jugend solche schlimmen Erfahrungen machten. Als eine der ersten Kliniken in Deutschland wurden in dieser Klinik unter damaliger Leitung von Prof. Dr. Luise Reddemann gerade für psychosomatische Erkrankungen, die sich hieraus entwickelt haben (sogenannte Traumafolgestörungen) ein spezielles Behandlungskonzept entwickelt: die Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie (PITT) nach Prof. Dr. Luise Reddemann, an dem wir uns orientieren.

Wir behandeln Patientinnen und Patienten mit folgenden psychischen Krankheitsbildern:

Posttraumatische Belastungsstörungen, dissoziative Störungen, Depressionen, Angststörungen, Zwangsstörungen, somatoforme Störungen, d. h. Erkrankungen, bei denen körperliche Symptome bestehen, die nicht ausreichend oder ausschließlich durch eine körperliche Erkrankung erklärbar sind, funktionelle Störungen, Anpassungsstörungen, durch Belastungssituationen verursachte psychische Krisen, Persönlichkeitsstörungen und psychosomatische Erkrankungen.

Ein Grundsatz unserer Behandlungen ist eine wertschätzende, empathische und ressourcenorientierte Haltung gegenüber unseren Patientinnen und Patienten. Wir respektieren die Symptome als notwendige Schutzfaktoren, die in Zeiten entstanden sind, als keine anderen Möglichkeiten zur Verfügung standen, und geben Hilfestellung bei

der Erarbeitung heute hilfreicher angepasster Lösungsstrategien. Die Rahmenbedingungen unter ständiger ärztlicher Bereitschaft bieten in der Klinik hierzu die notwendige Sicherheit. Eine Besonderheit stellt die Unterbringung unserer vollstationär behandelten PatientInnen in Einzelzimmern dar, was gerade für Menschen mit Gewalterfahrungen eine gute Rückzugsmöglichkeit bieten und das Sicherheitsgefühl verstärken kann.

Unser Behandlungskonzept beruht auf einem psychodynamischen Ansatz, wobei wir die von den Patienten bereits entwickelten Selbstheilungskräfte gezielt in die Behandlung mit einbeziehen (ressourcenorientierter Ansatz). Auch werden in diesen psychodynamischen Ansatz verhaltenstherapeutische und gezielt traumaorientierte Behandlungsansätze (wie z. B. auch traumakonfrontative Verfahren wie z. B. EMDR) bei Bedarf integriert. Die Basis der Behandlung ist die Psychotherapie in Einzel- und Gruppentherapie. Gemäß der im Vordergrund stehenden Symptomatik und unter Berücksichtigung der Komplexität der Erkrankung erfolgt die Behandlung in unterschiedlichen Settings. In jedem Behandlungssetting werden Einzelpsychotherapie, Gruppenpsychotherapie und kreative Psychotherapien neben Fachpflege, Sozialarbeit (nach Indikation) und ärztlicher Versorgung angeboten. Bei Bedarf besteht auch die Möglichkeit, theologische Angebote in Anspruch zu nehmen. Als kreativtherapeutische Psychotherapie bieten wir Kunstpsychotherapie und Bewegungspsychotherapie im Einzel- und Gruppensetting an. Zusätzlich erfolgen Angebote wie u.a. systemische Therapie (z. B. Paargespräche, Familienbrett bei Indikation), Soziotherapie, Milieuthérapie, Stressbewältigungsangebote, Angstexpositionstraining und Aromatherapie.

Aus diesen verschiedenen Behandlungsmethoden erstellen wir gemeinsam mit den Patienten einen individuellen Therapieplan. Das klinische Behandlungsprogramm dauert in der Regel sechs bis zwölf Wochen. Bei wiederholten Behandlungen etwa im Rahmen von Intervallbehandlungen beträgt die Behandlungsdauer vier bis sechs Wochen. Daneben bieten wir zur Behandlung aktueller psychosomatischer Krisen zwei Krisenbehandlungen an, die drei bzw. vier Wochen dauern und im Rahmen einer geschlossenen Kleingruppe (max. 4 PatientInnen) durchgeführt werden. Während wir in die anderen Behandlungsangebote in der Regel nicht umgehend aufnehmen können, ist in den Krisenbehandlungen meist eine Aufnahme innerhalb von Tagen bis wenigen Wochen möglich. Während diese Krisenbehandlungen zur Zeit nur im teilstationären Behandlungssetting angeboten werden, werden die übrigen Behandlungen sowohl vollstationär (hierzu stehen 35 vollstationäre Behandlungsplätze zur Verfügung) und teilstationär (hierzu stehen 25 teilstationäre Behandlungsplätze zur Verfügung) angeboten. Die teilstationäre Behandlungsform (hier findet die Behandlung Montag bis Freitag täglich von 8:00 bis 17:00 Uhr statt) bietet unseren Patientinnen und Patienten die Möglichkeit, während der Behandlung in ihrem sozialen Umfeld zu verbleiben. Behandelt wurden 2012 239 PatientInnen vollstationär und 235 PatientInnen teilstationär, d. h. insgesamt 474 PatientInnen. Als Fachabteilung des Evangelischen Krankenhauses Bielfeld (EvKB) sind wir auch Teil eines akademischen Lehrkrankenhauses der Universität Münster und eines Universitätskrankenhauses der Universität Pécs.

Als eine Traumaforschungsklinik für insbesondere auch in Kindheit und Jugend (of auch sexuell-) traumatisierte Menschen werden mit ca. 80 % v. a. Frauen in unserer Klinik behandelt. Allerdings finden auch zunehmend Männer, die v. a. unter Traumafolgesymptomen leiden, den Weg in unsere Behandlung.

Traumaorientierte Therapie:

Bei Traumafolgeerkrankungen ist es ein großes Problem, dass die traumatischen Erfahrungen der Vergangenheit heute noch ihre Folgen entfalten. Dies äußert sich auf Symptomebene auf vielfältige Art und Weise. Bei manchen Menschen steht das plötzliche, unkontrollierbare Wiedererleben der damaligen traumatischen Situation u. a. in Form von Bildern, Gerüchen, Gedanken, Gefühlen, Alpträumen im Vordergrund. Bei anderen Menschen stehen eher Symptome aus dem Bereich von Depressionen, Angsterkrankungen, Zwangsstörungen, zwischenmenschlichen Problemen, Süchten, körperlichen Reaktionen wie chronischen Schmerzen etc. im Vordergrund. Dies bildet sich auch in den entsprechenden Behandlungsschwerpunktsettings ab, die wir anbieten.

Da bei unseren PatientInnen viele der traumatischen Erfahrungen meist schon länger zurückliegen, und eine posttraumatische Belastungsstörung in diesen Fällen zwar oftmals vorliegt, aber nicht unbedingt die Leitdiagnose ist, bildet sich die Schwere der Traumafolgeerkrankung auf Symptomebene nicht immer unmittelbar durch die Hauptdiagnose ab (wenn diese z. B. eine depressive Episode ist), sondern erst durch die Berücksichtigung der zusätzlichen Diagnosen und unter Berücksichtigung der Gesamtkomplexität. Sehr häufig finden sich bei unseren PatientInnen auch dissoziative Symptome, die sich zum Teil auch in manifesten dissoziativen Störungskategorien abbilden lassen. Aus der Forschung weiß man, dass beim Vorhandensein einer dissoziativen Symptomatik im Rahmen von Traumafolgestörungen u. a. aufgrund der damit gegebenen Komplexität der Erkrankung spezielle Behandlungsformen erforderlich sind, die deutliche über die "rein traumakonfrontativen" Behandlungsangebote hinaus reichen müssen, und dissoziative Symptomatiken oder Diagnosen die Behandlung einer posttraumatischen Erkrankung oftmals verkomplizieren und erschweren. Da die Behandlung von Menschen mit dissoziativen Erkrankungen im Kontext von Traumafolgestörungen seit langem einen Schwerpunkt unserer Behandlungen darstellt, verfügt die Klinik hier sowohl über die erforderlichen diagnostischen als auch therapeutischen Möglichkeiten. Nicht selten leiden unsere PatientInnen auch zusätzlich unter körperlichen Vorerkrankungen. Diese Komplexität muss in der Behandlung unbedingt berücksichtigt werden, damit Leid verringert und Erkrankung gebessert oder sogar geheilt werden kann.

Im Rahmen einer kontinuierlichen wissenschaftlichen Begleitung durch den Einsatz entsprechender psychometrischer Verfahren konnte etwa gezeigt werden, dass bei einer Rücklaufquote von 91 % über 90 % unserer Patienten angegeben, traumatische Erfahrungen gemacht zu haben (über 80 % davon mehrfache Traumatisierungen), wobei das Durchschnittsalter der ersten traumatischen Erfahrung bei 10 Jahren lag und es bis zur Aufnahme in unsere Behandlung durchschnittlich mehr als drei stationäre Vorbehandlungen in psychiatrischen Kliniken gab.

Unabdingbar ist hier zu Beginn der Behandlung eine sorgfältige diagnostische Einschätzung in die auch entsprechende differentialdiagnostische Überlegungen mit einbezogen werden müssen. Sollte sich etwa im Verlauf der diagnostischen Abklärung der Verdacht auf eine psychiatrische Erkrankung (auch gerontopsychiatrische Erkrankung) und/oder eine akute somatische Erkrankung ergeben, stehen im Evangelischen Krankenhaus Bielefeld sämtliche diesbezügliche Maßnahmen zur Verfügung und können über die Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin eingeleitet werden. Umgekehrt bietet die Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin einen eigenen psychosomatischen Konsil- und Liäsondienst an, der von anderen Abteilungen des EvKB in Anspruch genommen werden kann.

Eine Besonderheit der Diagnostik stellt v. a. die Möglichkeit einer differenzierten Diagnostik dissoziativer Erkrankungen dar. Hier steht mittlerweile auch ein strukturiertes Interview zur Verfügung, das unter Leitung der ehemaligen Chefärztin Frau Priv.-Doz. Dr. Ursula Gast entwickelt wurde (Strukturiertes Interview für DSM-IV für Dissoziative Störungen von U. Gast, T. Oswald, F. Zündorf, A. Hoffmann in Anwendung seit 2000). Im Bereich der psychosomatischen Therapie ist neben den angebotenen "klassischeren" tiefenpsychologischen und verhaltenstherapeutischen sowie systemischen Angeboten vor allem das Therapieangebot der Psychodynamisch Imaginativen Traumatherapie nach L. Reddemann zu erwähnen. Hierbei handelt es sich um ein tiefenpsychologisch fundiertes Therapieangebot, das speziell für Menschen mit schweren Kindheitstraumatisierungen in der Klinik unter Leitung der ehemaligen Chefärztin Frau Prof. Dr. L. Reddemann entwickelt wurde und mittlerweile bundesweit und im deutschsprachigen Ausland zur Anwendung kommt (PITT Psychodynamisch imaginative Traumatherapie - zur Behandlung von Traumafolgen mit ressourcenorientierten Verfahren. Prof. Dr. L. Reddemann, Leben lernen Klett Cotta 17. Auflage 2013).

Die Klinik gilt somit als eine der Traumaschwerpunktkliniken Deutschlands. Voraussetzung für eine Aufnahme in unsere Klinik ist, dass Patienten bezüglich Suizidalität absprachefähig sein müssen und der letzte Suizidversuch nicht erst sehr kurz

zurückliegt. Auch darf bei komorbiden Suchterkrankungen die Suchtsymptomatik nicht im Vordergrund stehen, dies gilt auch bei einer komorbiden Essstörung, hier ist z. B. ein Mindest-BMI von 17,5 vorausgesetzt. Aufgenommen werden können auch keine PatientInnen, bei denen eine akute Psychose besteht oder eine Erkrankung aus dem dementiellen Formenkreis im Vordergrund steht.

Seit April 2014 wurde in Kooperation mit dem AKAsyl Bielefeld e.V. ein Psychosoziales Zentrum (PSZ) für traumatisierte Flüchtlinge in Bielefeld und Umgebung aufgebaut. Es wurden bisher mehr als 500 betroffene Flüchtlinge über das PSZ versorgt, davon mehr als 250 in der Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin.

B-30.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-30.3 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin

Zu den psychotherapeutischen, ärztlichen, pflegerischen und sozialpsychiatrischen Leistungsangeboten gehören:

- Tiefenpsychologisch fundierte Einzeltherapie
- Tiefenpsychologisch fundierte Gruppentherapie, auch als spezielle reine Frauen- und reine Männergruppe
- Verhaltenstherapeutische Einzeltherapie
- Verhaltenstherapeutische Gruppentherapie
- Systemische Einzeltherapie (z. B. mittels "Familienbrett", Paar- und Familiengespräche)
- Traumaexpositionsverfahren wie z. B. EMDR
- Psychoedukative Gruppentherapie und Krankheitsbewältigungstherapie
- Kreativtherapie in Gruppe und Einzeltherapie (Kunstpsychotherapie und Bewegungspsychotherapie)
- Psychotherapeutische Krisenintervention und Grundversorgung
- Verschiedene Stressbewältigungsverfahren (Qi Gong, Breema, Imaginationsverfahren, Sport, Singen, Gestalten)
- Milieuthherapie
- Soziotherapie in Gruppen
- Sozialeinzelberatung

Psychotherapeutische Pflege in Einzelkontakten

- zur basalen Beziehungspflege
- zum Symptom- und Krankheitsmanagement
- zur Tagesstrukturierung
- zur Krisenbewältigung
- zur Alltagsbewältigung
- zur Angstexposition
- Aromatherapie

- Atemtherapie
- zur Unterstützung bei Körperpflege und Hygiene

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Eine entsprechende Diagnostik im Sinne einer Differenzialdiagnostik erfolgt in jedem Aufnahmegespräch. Die Klinik behandelt in begrenztem Umfang auch eine komorbide Suchterkrankung. Diese darf aber nicht als primäre Diagnose im Vordergrund stehen.
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Und siehe auch Versorgungsschwerpunkt 01
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Siehe Versorgungsschwerpunkt 01
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	Siehe Versorgungsschwerpunkt 01
VP14	Psychoonkologie	
VP16	Psychosomatische Tagesklinik	
Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00	Behandlung von dissoziativen Störungen	
VX00	Behandlung von posttraumatischen Belastungsstörungen	Durchführung einer Therapie orientiert an der psychodynamischen imaginativen Traumatherapie und dem Modell der strukturellen Dissoziation der Persönlichkeit, sowie Integration der dem Wissensstand entsprechenden weiteren Verfahren inklusive traumakonfrontativer Behandlungen wie EMDR.
VX00	Behandlung von psychosomatischen Erkrankungen	

B-30.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisch-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-30.5 Fallzahlen Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin

Vollstationäre Fallzahl: 232
Teilstationäre Fallzahl: 201
Anzahl Betten: 60

B-30.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	156
2	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	144
3	F44	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung	53
4	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	25
5	F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung	18
6	F41	Sonstige Angststörung	13
7	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	10
8	F40	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen	8
9 – 1	F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit	< 4

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
9 – 2	F42	Zwangsstörung	< 4

Aufgrund der Komplexität der in dieser Klinik behandelten Patienten und der so nicht sicherzustellenden Abbildung der Realität werden in dieser Tabelle wie auch bei den Top 100% ICD sämtliche kodierte Diagnosen kumuliert angegeben.

B-30.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-649	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen	9.642
2	9-634	Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	792
3	9-607	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	576
4	9-648	Erhöhter therapieprozessorientierter patientenbezogener Supervisionsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	27
5	9-641	Behandlung von Krisen bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	14
6	9-626	Psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	6
7	9-606	9-606	4
8 – 1	9-630	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychosomatisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	< 4
8 – 2	9-633	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychosomatisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	< 4
8 – 3	9-984	Pflegebedürftigkeit	< 4

B-30.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarzt-Ambulanz Frau Dr. med. Andrea Möllering

Art der Ambulanz: Privatambulanz
 Erläuterung: Gesamtes Leistungsspektrum des Fachgebietes der Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin

B-30.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-30.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-30.11 Personelle Ausstattung

B-30.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,8	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,8	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	6,5	
- davon ambulante Versorgungsformen	0,3	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4,4	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,4	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	4,2	
- davon ambulante Versorgungsformen	0,2	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ63	Allgemeinmedizin	2 Mitarbeiter
AQ01	Anästhesiologie	1 Mitarbeiter
AQ23	Innere Medizin	1 Mitarbeiter
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	1 Mitarbeiter
AQ53	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	5 Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF15	Intensivmedizin	1 Mitarbeiter
ZF28	Notfallmedizin	1 Mitarbeiter
ZF35	Psychoanalyse	1 Mitarbeiter
ZF38	Röntgendiagnostik – fachgebunden –	1 Mitarbeiter
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	1 Mitarbeiter

Weitere Zusatz-Weiterbildungen der fachärztlichen Mitarbeiter:

- Homöopathie - 1 Mitarbeiter
- Spezielle Psychotherapie - 2 Mitarbeiter

- Zertifizierte EMDR-Therapeuten - mehr als 9 MitarbeiterInnen (Ärztinnen, Psychologinnen und Psychologen sowie Kreativtherapeutin)

Weiterbildungsbefugnisse

FWB Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (36 Monate)

Dr. med. Andrea Möllering

B-30.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	9,9	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,9	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	9,9	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Altenpfleger/ -innen	1	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ02	Diplom	2 Mitarbeiter
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	1 Mitarbeiter
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	1 Mitarbeiter
PQ10	Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	1 Mitarbeiter
PQ20	Praxisanleitung	2 Mitarbeiter

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP22	Atmungstherapie	2 Mitarbeiter
ZP01	Basale Stimulation	
ZP24	Deeskalationstraining	[z. B. Deeskalationstrainer in der Psychiatrie] 1 Mitarbeiter
ZP26	Epilepsieberatung	1 Mitarbeiter
ZP07	Geriatric	[z. B. Zercur] 1 Mitarbeiter
ZP08	Kinästhetik	
ZP20	Palliative Care	2 Mitarbeiter
ZP19	Sturzmanagement	1 Mitarbeiter

Zusätzliche pflegerische Fachexpertisen:

- Aromatherapie: 3 Mitarbeiter
- Diakon: 1 Mitarbeiter
- Traumazentrierte Fachberatung: 1 Mitarbeiter

B-30.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen	6,4	10 MitarbeiterInnen
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,4	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	6,4	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Sozialarbeiter, Sozialpädagogen	0,78	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,78	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,78	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Anzahl der Vollkräfte

Zusätzliche spezielle Therapeutengruppen (7 Mitarbeiter, insges. 4,0 VK,):

- Kunstpsychotherapie
- Bewegungspsychotherapie
- Musiktherapie
- Paar- und Familientherapie
- Sozialarbeit

Wir legen besonderen Wert darauf, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Teilzeitbeschäftigungen zu ermöglichen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen.

B-31

**Institut für diagnostische und interventionelle
Radiologie und Kinderradiologie, Institut für
diagnostische und interventionelle Neuroradiologie**

B-31.1 Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie, Institut für diagnostische und interventionelle Neuroradiologie

Name: Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie, Institut für diagnostische und interventionelle Neuroradiologie
Schlüssel: Radiologie (3751)
Telefon: 0521 / 772 - 79052
Telefax: 0521 / 772 - 79053
E-Mail: guenther.wittenberg@evkb.de

Zugänge

Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Günther Wittenberg
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 0521 / 772 - 79052
Telefax: 0521 / 772 - 79053
E-Mail: guenther.wittenberg@evkb.de

Name: Prof. Dr. med. Randolph Klingebiel
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt des Instituts für diagnostische und interventionelle Neuroradiologie
Telefon: 0521 / 772 - 79080
Telefax: 0521 / 772 - 79082
E-Mail: randolf.klingebiel@evkb.de

Name: Dr. med. Martin Möllers
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Leitender Arzt der Abteilung für Kinderradiologie
Telefon: 0521 / 772 - 89098
E-Mail: martin.moellers@evkb.de

Diagnostische und interventionelle Radiologie

Das Institut für Radiologie versorgt die stationären und ambulanten Patienten des gesamten Ev. Krankenhauses Bielefeld. Die Radiologie verfügt über sämtliche bildgebende Verfahren.

Neben der konventionellen Röntgendiagnostik, Mammographie, Sonographie, farbkodierte Duplexsonographie werden auch Computertomographie, Magnetresonanztomographie und Angiographien durchgeführt. In Kooperation mit der Klinik für Nuklearmedizin werden auch PET-CTs durchgeführt.

Magnetresonanztomographie (MRT/Kernspintomographie)

Die MRT dient der differenzierten Darstellung von Körperstrukturen ohne Strahlenexposition und ermöglicht so die nicht invasive Darstellung von Gefäßen, die frühzeitige Erfassung von Schlaganfällen und häufig den Nachweis von Tumoren

Computertomographie (CT)

Mit der CT werden neben rein diagnostischen Körperdarstellungen auch gezielt in minimal-invasiver Technik Gewebeproben von tumorverdächtigen Läsionen entnommen

oder Abszessdrainagen gelegt. So können operative Eingriffe vermieden werden. Auch können unter CT Steuerung gezielt Tumoren und Metastasen verköcht werden. Ein zunehmender Gewinn wird durch die 3-Dimensionale Rekonstruktion an Körperstrukturen zur Verbesserung ihrer Therapie erzielt.

Angiographie (DSA)

Die Angiographie dient nicht nur zur Gefäßdarstellung, sondern auch zur Durchführung gefäßöffnender oder gefäßverschießender Verfahren aller Körperregionen.

Beispiele hierfür sind:

Dilatationen (Aufdehnungen) von verengten Gefäßen z. B. im Bereich der Beine und hirnversorgenden Arterien

Blutgerinnselauflösende Therapie (Lyse) im Bereich der hirnversorgenden Gefäße

Einbringung von Gefäßstützen (Stents) im Bereich der hirnversorgenden Gefäße oder im Bereich der Extremitäten

Stoppung (Embolisation) von aktiven Blutungen nach Unfällen

Ausschaltung von Tumordurchblutungen (Chemoembolisation)

Anlage von Gefäßumleitungen (TIPPS) bei Aszites und Leberzirrhose

Interventionelle Radiologie

Mit dem Eintritt von Herrn Prof. Dr. med. Wittenberg ins EvKB als neuer Chefarzt der Radiologie, am 01.04.2007, wurde das Leistungsspektrum der interventionellen Radiologie deutlich erweitert. Neue Behandlungsmethoden sind z. B. die gering invasiven Tumorbehandlung (Tumor-Chemoembolisation), aber auch die Therapie von Bauchschlagaderausackungen (Einlage von Aortenaneurysma-Stents). Mit diesen modernen Methoden können oftmals große und belastende operative Eingriffe vermieden werden. Die Abteilung wurde als eine der ersten radiologischen Abteilungen Deutschlands als Ultraschallausbildungszentrum von der DEGUM (Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin) zertifiziert.

Diagnostische und interventionelle Neuroradiologie

Innerhalb des Neuroschwerpunktes im Evangelischen Krankenhaus Bielefeld ist die Neuroradiologie ein zentraler Bestandteil zur Versorgung unserer Patienten. Das Institut verfügt über eine große Anzahl moderner Geräte, die der schnellen und sicheren Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Gehirns und des Schädels, des Rückenmarkes und der Wirbelsäule dienen. Dadurch ist die Neuroradiologie ein wichtiger Ansprechpartner sämtlicher Kliniken des Hauses. Dazu besteht eine enge Zusammenarbeit mit benachbarten Kliniken der Region und mit niedergelassenen Ärzten.

Ein Schwerpunkt liegt in der interventionellen neuroradiologischen Therapie von Hirngefäßkrankungen. Zu diesem Behandlungsspektrum gehören:

Embolisation von Hirngefäßaneurysmen mit Platinspiralen oder Stents

Embolisation von arteriovenösen Gefäßmissbildungen des Gehirnes und des Rückenmarkes

Einsetzen von Stents bei Verengung der Hirngefäße

Präoperative Embolisation von Tumoren im Bereich der Schädelbasis oder des Gesichtsschädels

Intraarterielle Gefäßöffnungen bei besonderen Formen des Schlaganfalles

Endovaskuläre Behandlung bei Patienten mit Blutung aus dem Nasen-Rachen-Raum

Das Institut für diagnostische und interventionelle Neuroradiologie wird durch Herrn Prof. Dr. med. Randolph Klingebiel vertreten.

Kontaktdaten: Telefon 0521/772-79080, Fax 0521/772-79082, Email
randolf.klingebiel@evkb.de

Neuroradiologische Sprechstunde: nach Vereinbarung

Kinderradiologie

Im Kinderzentrum werden alle Leistungen der Kinderradiologie erbracht. Hierzu sind - wo die medizinische Notwendigkeit besteht - auch spezielle Untersuchungsgeräte für Kinder vorhanden.

Die Abteilung wird durch Herrn Dr. med. Martin Möllers als leitenden Arzt vertreten.

Kontaktdaten: Telefon 0521/772-78986, Fax 0521/772-78102, Email
martin.moellers@evkb.de.

B-31.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie, Institut für diagnostische und interventionelle Neuroradiologie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-31.3 Medizinische Leistungsangebote Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie, Institut für diagnostische und interventionelle Neuroradiologie

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe
VG01 Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse
VG02 Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
VG03 Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin
VI04 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
VI05 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
VI06 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie
VN01 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
VN02 Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie
VR01 Konventionelle Röntgenaufnahmen
VR02 Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie
VR03 Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie
VR04 Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie
VR05 Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel
VR07 Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)
VR08 Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung
VR09 Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
VR10 Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie	
VR11	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
VR12	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren
VR15	Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie
VR16	Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie
VR17	Darstellung des Gefäßsystems: Lymphographie
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
VR25	Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)
VR26	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
VR27	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung
VR28	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren
VR40	Allgemein: Spezialsprechstunde
VR41	Allgemein: Interventionelle Radiologie
VR44	Allgemein: Teleradiologie
VR47	Allgemein: Tumorembolisation

**B-31.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit
 Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und
 Kinderradiologie, Institut für diagnostische und
 interventionelle Neuroradiologie**

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	

Nr. Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF09 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	
BF11 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF24 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25 Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26 Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisch-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-31.5 Fallzahlen Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Kinderradiologie, Institut für diagnostische und interventionelle Neuroradiologie

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 0

Dienstleister (Medizinischer Querschnitt) der bettenführenden Abteilungen.

Entsprechendes gilt für die Darstellung der Hauptdiagnosen und Kompetenzdiagnosen.

B-31.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-31.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Die Prozeduren des Instituts beider Standorte Bethel und Johannesstift sind in diesen Angaben enthalten.

B-31.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarzt-Ambulanz Herr Prof. Dr. med. Günther Wittenberg

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Leistungen der diagnostischen und interventionellen Radiologie

Angeborene Leistung

Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse

Kosmetische / Plastische Mammachirurgie

Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute

Metall-/Fremdkörperentfernungen

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen

Konventionelle Röntgenaufnahmen

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)

Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren

Angebote Leistung

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Computertomographie (CT): Elektronenstrahltomographie (EBT)

Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie

Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie

Darstellung des Gefäßsystems: Lymphographie

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren

Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung

Allgemein: Spezialsprechstunde

Allgemein: Interventionelle Radiologie

Allgemein: Kinderradiologie

Allgemein: Neuroradiologie

Allgemein: Teleradiologie

Allgemein: Endovaskuläre Behandlung von Hirnarterienaneurysmen, zerebralen und spinalen Gefäßmissbildungen

Allgemein: Tumorembolisation

Diagnostik und Therapie von Urolithiasis

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems

Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege

Chefarzt-Ambulanz Herr Prof. Dr. med. Randolph Klingebiel

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel

Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung

Angebote Leistung

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie

Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern

Allgemein: Spezialsprechstunde

Allgemein: Neuroradiologie

Allgemein: Teleradiologie

Allgemein: Endovaskuläre Behandlung von Hirnarterienaneurysmen, zerebralen und spinalen Gefäßmissbildungen

Allgemein: Tumoremboisation

Persönliche Ermächtigung Ambulanz Dr. med. Martin Möllers

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Diagnostische und therapeutische Leistungen für Kinderradiologie und Kindersonographie

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von Urolithiasis

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems

Konventionelle Röntgenaufnahmen

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)

Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

Angebote Leistung

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie

Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie

Darstellung des Gefäßsystems: Lymphographie

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren

Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern

Allgemein: Spezialsprechstunde

Allgemein: Interventionelle Radiologie

Allgemein: Kinderradiologie

Allgemein: Neuroradiologie

Allgemein: Teleradiologie

Allgemein: Endovaskuläre Behandlung von Hirnarterienaneurysmen, zerebralen und spinalen Gefäßmissbildungen

Allgemein: Tumoremboisation

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen

Metall-/Fremdkörperentfernungen

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute

Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)

Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege

Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse

B-31.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-31.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-31.11 Personelle Ausstattung

B-31.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Gemeinsamer Ärztstab mit der Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie am Standort Bethel.

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,4	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,4	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	8,1	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,3	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ –ärzte	4,9	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,9	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	4,7	
– davon ambulante Versorgungsformen	0,2	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Belegärztinnen/ –ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ –ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ54	Radiologie	1 Chefarzt, 4 Oberärzte 6,55 Vollkräfte
AQ55	Radiologie, SP Kinderradiologie	1 Leitender Arzt, 1 Oberarzt 1,5 Vollkräfte
AQ56	Radiologie, SP Neuroradiologie	1 Leitender Arzt, 1 Oberarzt 2 Vollkräfte

B-31.11.2 Pflegepersonal

Das Pflegepersonal entstammt dem Pool des Instituts für diagnostische und interventionelle Radiologie des Standortes Bethel.

B-31.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Hygienekommission

Am EvKB und Krankenhaus Mara werden die Hygienestandards über die Hygienekommission verabschiedet. Das Gremium ist interdisziplinär und standortübergreifend besetzt. Das Gremium tagt mindestens dreimal im Jahr regulär und bedarfsweise zusätzlich anlassbezogen.

Zusammensetzung Hygienekommission

Folgende Bereiche sind als ständige Mitglieder vertreten:

- Geschäftsführung
- Krankenhaushygienikerin
- Hygienebeauftragte Ärzte
- Hygienefachkräfte
- Apothekerin
- Betriebsarzt
- Kontraktmanagement
- Hauswirtschaft
- Haus-Technik
- Qualitätsmanagement

B-32

**Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und
Hygiene**

B-32.1 Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene

Name: Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene
Schlüssel: Sonstige (3700)
Telefon: 0521 / 772 - 79201
Telefax: 0521 / 772 - 79202
E-Mail: christian.jantos@evkb.de

Zugänge

Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld

Chefärzte

Name: Priv.-Doz. Dr. med. Christian A. Jantos
Funktion / Arbeits- Chefarzt
schwerpunkt:
Telefon: 0521 / 772 - 79201
Telefax: 0521 / 772 - 79202
E-Mail: christian.jantos@evkb.de

Das Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene (ILM) versorgt mit zwei Standorten die Kliniken des Ev. Krankenhauses Bielefeld, das Krankenhaus Mara, Einrichtungen der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und externe Krankenhäuser mit einem umfangreichen Spektrum labordiagnostischer Untersuchungen rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr. Jährlich werden mehrere Millionen Analysen durchgeführt.

Das Leistungsangebot umfasst Labordiagnostik aus den Bereichen der Klinischen Chemie, Hämatologie, Gerinnung, Drogenscreening, Immunologie, Infektionsserologie, Mikrobiologie, Parasitologie, Virologie, molekulare Diagnostik und ein breites Spektrum von Spezialuntersuchungen, z. B. Liquordiagnostik.

Das Untersuchungsspektrum und die Untersuchungsmethoden werden ständig aktualisiert. Modernste Analysegeräte und eine EDV-Anbindung der Stationen ermöglichen eine rasche Befunderstellung und -übermittlung.

Ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem sowie externe und interne Qualitätssicherungsmaßnahmen sichern die hohe Qualität der Leistungen.

Besondere Tätigkeitsschwerpunkte sind zum einen die Infektionsdiagnostik, die für die Versorgung von Patienten in hochspezialisierten Bereichen wie der Perinatal- oder Intensivmedizin bzw. der Hämato-Onkologie von essentieller Bedeutung ist. Zum anderen bildet die Krankenhaushygiene einen weiteren Schwerpunkt. Das Hygieneteam des Instituts umfasst eine Krankenhaushygienikerin sowie 5 Hygienefachkräfte. Darüber hinaus gibt es 16 Hygienebeauftragte Ärzte und 38 Hygienebeauftragte in der Pflege. Das Hygienemanagement am EvKB entspricht den Empfehlungen der "Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention am Robert-Koch-Institut" (KRINKO).

Alle Maßnahmen zur Infektionsprävention sind in einem Hygieneplan schriftlich festgehalten. Sie werden fortlaufend aktualisiert und dem aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand angepasst. Es bestehen ein MRSA-Screening Programm gemäß RKI (Robert-Koch-Institut) - Richtlinien für Risikopatienten sowie weitere Screeningprogramme für multiresistente Erreger, wie z. B. MRGN, bei besonders gefährdeten Patientengruppen (u. a. Neonatologie, Hämato-Onkologie).

Erreger- und Resistenzstatistiken werden regelmäßig erstellt.

Das EvKB und Krankenhaus Mara erfassen MRSA Daten gemäß dem MRSA-Modul des Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System des Nationalen Referenzzentrums für

nosokominale Infektionen (MRSA-KISS). Beide Krankenhäuser haben sich dem MRE-Netzwerk OWL, einem Teilnetzwerk des MRE-Netzes Nordwest, angeschlossen. Das Krankenhaus hat das MRSA-Siegel erhalten und beteiligt sich an der "Aktion saubere Hände".

B-32.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-32.3 Medizinische Leistungsangebote Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche

VX00 Labormedizin, Mikrobiologie und Hygiene

B-32.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung ¹	
BF05	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen ¹	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. ¹	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen ¹	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug ¹	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen ¹	

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen: Besondere personelle Unterstützung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung ¹	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar) ¹	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote ¹	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst ¹	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal ¹	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisch-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

¹ Aspekt der Barrierefreiheit des Krankenhauses für alle Fachabteilungen
Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-32.5 Fallzahlen Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene

Vollstationäre Fallzahl: 0
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 0

B-32.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-32.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-32.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarzt-Ambulanz Priv.-Doz. Dr. med. Christian Jantos

Art der Ambulanz: Privatambulanz
Erläuterung: Gesamtes Leistungsspektrum des Institutes für
Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene

Notfallambulanz des Institutes für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)
Erläuterung: Gesamtes Leistungsspektrum des Instituts für
Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene

B-32.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-32.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für die Kliniken an den Standorten Bethel und Joh.stift läuft das BG-Verfahren unter der Leitung des Chefarztes der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Vordemvenne.

B-32.11 Personelle Ausstattung

B-32.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0,7	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,7	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,7	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0,7	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,7	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,7	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	4 % der VK-Anteile (nach GuV EvKB)
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ38	Laboratoriumsmedizin	2 Facharzt

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ39	Mikrobiologie, Virologie und Infektions-epidemiologie	2 Fachärzte
Gemeinsamer Ärztstab mit dem Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene am Standort Bethel.		
B-32.11.2 Pflegepersonal		
Gemeinsamer Pflegestab mit dem Institut für Laboratoriumsmediin, Mikrobiologie und Hygiene am Standort Bethel.		

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V

C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für das Krankenhaus

Leistungsbereich	Fallzahl	Dok.-Rate
Herzschrittmacher-Implantation	174	100,0%
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	15	100,0%
Herzschrittmacher-Revision/ -Systemwechsel/ -Explantation	9	100,0%
Implantierbare Defibrillatoren-Implantation	74 + (1 bis 3)	100,0%
Implantierbare Defibrillatoren-Aggregatwechsel	12	100,0%
Implantierbare Defibrillatoren-Revision/ -Systemwechsel/ -Explantation	11 + (1 bis 3)	100,0%
Karotis-Revaskularisation	99	100,0%
Gynäkologische Operationen	223	100,0%
Geburtshilfe	1.674	99,9%
Hüftgelenknahe Femurfraktur	72	100,0%
Mammachirurgie	31	100,0%
Pflege: Dekubitusprophylaxe	451	99,1%
Hüftendoprothesenversorgung	193	100,0%
- Hüftendoprothesenversorgung: Hüftendoprothesen-Erstimplantation einschl. endoprothetische Versorgung Femurfraktur	172	98,9%
- Hüftendoprothesenversorgung: HüftEndoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	21	100,0%
Knieendoprothesenversorgung	91	100,0%
- Knieendoprothesenversorgung: Knieendoprothesen-Erstimplantation einschl. KnieSchlittenprothesen	76	100,0%
- Knieendoprothesenversorgung: Knieendoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	17	94,1%
Neonatologie	603	99,3%
Ambulant erworbene Pneumonie	473	98,9%

C-1.2.1 Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren gemäß QSKH-RL für 260570044-01

C-1.2.1 A Vom G-BA als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren

C-1.2.1 A.I Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³	KH Er- gebnis ⁴ Trend ↻↻↻ ⁵	Bewer- tung ⁸ Trend ↻↻↻ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Vertrau- ens- bereich (Bund)	Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrau- ens- bereich (KH)			
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungen- entzündung: Behandlung der Lungenentzündung mit Antibiotika innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme nein / Hinweis 1 (S. 430)	95,7 % ≥ 90,00 % (Ziel- bereich)	93,31 % ↻ 265 / 284 (284) 89,79 - 95,68	R10 ↻		Ergebnis Standort Bethel
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungen- entzündung: Feststellung des ausreichenden Gesundheits- zustandes nach bestimmten Kriterien vor Entlassung nein / Hinweis 1 (S. 430)	95,9 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich)	99,61 % ↻ 253 / 254 (254) 97,8 - 99,93	R10 ↻		Ergebnis Standort Bethel

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungen- entzündung: Frühes Mobilisieren innerhalb von 24 Stunden nach Aufnahme von Patienten mit geringem Risiko, an der Lungen- entzündung zu versterben nein / Hinweis 1 (S. 430)	97,3 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 97,14 - 97,45	96,23 % ☺ 51 / 53 (53) 87,25 - 98,96	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungen- entzündung: Frühes Mobilisieren innerhalb von 24 Stunden nach Aufnahme von Patienten mit mittlerem Risiko, an der Lungen- entzündung zu versterben nein / Hinweis 1 (S. 430)	93,6 % ≥ 90,00 % (Ziel- bereich) 93,5 - 93,76	92,12 % ☺ 152 / 165 (165) 86,99 - 95,34	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungen- entzündung: Messen der Anzahl der Atemzüge pro Minute des Patienten bei Aufnahme ins Krankenhaus nein / Hinweis 1 (S. 430)	96,3 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 96,25 - 96,39	98,37 % ☺ 302 / 307 (307) 96,24 - 99,3	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungen- entzündung: Messung des Sauer- stoffgehalts im Blut bei Lungen- entzündung innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme nein / Hinweis 1 (S. 430)	98,3 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 98,28 - 98,37	99,04 % ☺ 309 / 312 (312) 97,21 - 99,67	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel
Erstmaliges Einsetzen eines Herz- schrittmachers: Beachten der Leitlinien bei der Entscheidung für ein geeignetes Herz- schrittmachersystem nein / Hinweis 2 (S. 430)	96,9 % ≥ 90,00 % (Ziel- bereich) 96,77 - 97,03	99,31 % ○ 145 / 146 (146) 96,22 - 99,88	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Erstmaliges Einsetzen eines Herz- schrittmachers: Beachten der Leitlinien bei der Entscheidung für ein geeignetes Herz- schrittmachersystem, das nur in individuellen Einzel- fällen gewählt werden sollte nein / Hinweis 3 (S. 430)	0,8 % ≤ 10,00 % (Toleranzbe- reich) 0,77 - 0,91	entf. ○ entf. (entf.) entf.	R10 ○		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Erstmaliges Einsetzen eines Herz- schritt-machers: Dauer der Operation nein / Hinweis 1 (S. 430)	86,9 % ≥ 60,00 % (Toleranzbe- reich) 86,71 - 87,18	80,25 % ☺ 126 / 157 (157) 73,34 - 85,73	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Erstmaliges Einsetzen eines Herz- schritt-machers: Komplikationen während oder aufgrund der Operation nein / Hinweis 4 (S. 430)	0,8 % ≤ 2,00 % (Toleranzbe- reich) 0,74 - 0,87	0 % ☺ 0 / 157 (157) 0 - 2,39	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Erstmaliges Einsetzen eines Herz- schritt-machers: Lageveränderung oder Funktions- störung der Sonde nein / Hinweis 4 (S. 430)	1,3 % ≤ 3,00 % (Toleranzbe- reich) 1,24 - 1,4	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Erstmaliges Einsetzen eines Herz- schritt-machers: Zusammengefasste Bewertung der Qualität zur Kontrolle und zur Messung eines ausreichenden Signalausfalls der Sonden nein / Hinweis 5 (S. 430)	95,5 % ≥ 90,00 % (Toleranzbe- reich) 95,42 - 95,57	97,21 % ☺ 557 / 573 (573) 95,51 - 98,27	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Beachten der Leitlinien bei der Auswahl eines Schockgebers nein / Hinweis 6 (S. 430)	95,7 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 95,44 - 95,91	98,65 % ○ 73 / 74 (74) 92,73 - 99,76	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Beachten der Leitlinien bei der Entscheidung für das Einsetzen eines Schockgebers nein / Hinweis 7 (S. 430)	94,4 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 94,15 - 94,68	97,3 % ☺ 72 / 74 (74) 90,67 - 99,26	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Dauer der Operation nein / Hinweis 1 (S. 430)	88,5 % ≥ 60,00 % (Toleranzbereich) 88,11 - 88,86	93,24 % ☺ 69 / 74 (74) 85,14 - 97,08	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Komplikationen während oder aufgrund der Operation nein / Hinweis 4 (S. 430)	0,6 % ≤ 2,00 % (Toleranzbereich) 0,55 - 0,73	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Lageveränderung oder Funktionsstörung der Sonde nein / Hinweis 4 (S. 430)	0,7 % ≤ 3,00 % (Toleranzbereich) 0,62 - 0,82	0 % ☺ 0 / 74 (74) 0 - 4,93	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Zusammengefasste Bewertung der Qualität zur Kontrolle und zur Messung eines ausreichenden Signalausgangs der Sonden nein / Hinweis 8 (S. 430)	95,6 % ≥ 90,00 % (Toleranzbereich) 95,51 - 95,77	95,18 % ☺ 237 / 249 (249) 91,77 - 97,22	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Geburtshilfe: Anwesenheit eines Kinderarztes bei Frühgeburten nein / Hinweis 1 (S. 430)	96,1 % ≥ 90,00 % (Ziel- bereich) 95,82 - 96,29	97,07 % ☺ 199 / 205 (205) 93,76 - 98,65	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Geburtshilfe: Gabe von Kortison bei drohender Früh- geburt (bei mindestens 2 Tagen Krankenhaus- aufenthalt vor Ent- bindung) nein / Hinweis 1 (S. 430)	96,3 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 95,82 - 96,66	98,3 % ☺ 58 / 59 (59) 91 - 99,7	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Geburtshilfe: Vorbeugende Gabe von Antibiotika während des Kaiser- schnitts ja / Hinweis 1 (S. 430)	98,7 % ≥ 90,00 % (Ziel- bereich) 98,67 - 98,77	99,82 % ☺ 556 / 557 (557) 98,99 - 99,97	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Geburtshilfe: Zeitraum zwischen Entschluss zum Notfallkaiserschnitt und Geburt des Kindes über 20 Minuten nein / Hinweis 1 (S. 430)	0,3 % Sentinel- Event 0,23 - 0,45	0 % ○ 0 / 55 (55) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Geburtshilfe: Über- säuerung des Blutes bei Neugeborenen (Einlingen) nein / Hinweis 4 (S. 430)	0,2 % Nicht definiert 0,2 - 0,22	0 % ☺ 0 / 1.302 (1.302) 0 - 0,29	N02 ○		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Gynäkologische Operationen (ohne Operationen zur Entfernung der Gebärmutter): Blasenkatheter länger als 24 Stunden nein / Hinweis 1 (S. 430)	3,1 % ≤ 6,85 % (90. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 3,02 - 3,23	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Gynäkologische Operationen (ohne Operationen zur Entfernung der Gebärmutter): Entfernung der Eier- stöcke oder der Eileiter ohne krankhaften Befund nach Gewebeunter- suchung nein / Hinweis 1 (S. 430)	11,5 % ≤ 20,00 % (Tole- ranzbe- reich) 11,03 - 12,01	0 % ☺ 0 / 8 (8) 0 - 32,44	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Gynäkologische Operationen (ohne Operationen zur Entfernung der Gebärmutter): Entfernung der Eier- stöcke oder der Eileiter ohne krankhaften Befund nach Gewebeunter- suchung bei Patientinnen bis zu einem Alter von 45 Jahren nein / Hinweis 1 (S. 430)	24,3 % Sentinel- Event 20,33 - 28,77	0 % ○ entf. (0) entf.	N01 ○		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Gynäkologische Operationen (ohne Operationen zur Entfernung der Gebärmutter): Entfernung der Eier- stöcke oder der Eileiter ohne krankhaften Befund oder ohne eine spezifische Angabe zum Befund nach Gewebeuntersuchung nein / Hinweis 1 (S. 430)	15,1 % ≤ 28,46 % (90. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 14,54 - 15,64	0 % ☺ 0 / 8 (8) 0 - 32,44	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Gynäkologische Operationen (ohne Operationen zur Entfernung der Gebärmutter): Fehlende Gewebe- untersuchung nach Operation an den Eierstöcken nein / Hinweis 1 (S. 430)	1,3 % ≤ 5,00 % (Ziel- bereich) 1,22 - 1,45	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Gynäkologische Operationen (ohne Operationen zur Entfernung der Gebärmutter): Keine Entfernung des Eier- stocks bei jüngeren Patientinnen mit gutartigem Befund nach Gewebeunter- suchung nein / Hinweis 1 (S. 430)	91 % ≥ 79,11 % (5. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 90,72 - 91,33	96,72 % ☺ 59 / 61 (61) 88,81 - 99,1	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Gynäkologische Operationen (ohne Operationen zur Entfernung der Gebärmutter): Verletzung der umliegenden Organe während einer gynäkologischen Operation mittels Schlüssellochchirurgie bei Patientinnen ohne bösartigen Tumor, gutartige Wucherung der Gebärmutterschleimhaut oder Voroperation im umliegenden Operationsgebiet nein / Hinweis 4 (S. 430)	0,4 % Sentinel- Event 0,33 - 0,43	0 % ○ 0 / 88 (88) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Hüftgelenkerhaltende Versorgung eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochen: Vorbeugende Gabe von Antibiotika ja / Hinweis 1 (S. 430)	99,5 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 99,47 - 99,58	100 % ☺ 61 / 61 (61) 94,08 - 100	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Hüftgelenkerhaltende Versorgung eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochen: Wartezeit im Krankenhaus vor der hüftgelenkerhaltender Operation, die infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochen: stattfindet nein / Hinweis 1 (S. 430)	19,7 % ≤ 15,00 % (Toleranzbe- reich) 19,34 - 19,98	11,47 % ○ 7 / 61 (61) 5,67 - 21,84	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Operation an der Brust: Absicherung der Diagnose vor der Behandlung mittels Gewebeuntersuchung nein / Hinweis 1 (S. 430)	96,3 % ≥ 90,00 % (Ziel- bereich) 96,21 - 96,48	95,45 % ☺ 21 / 22 (22) 78,2 - 99,19	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Operation an der Brust: Angebrachter Grund für eine Entfernung der Wächterlymphknoten nein / Hinweis 1 (S. 430)	95,4 % ≥ 90,00 % (Ziel- bereich) 95,21 - 95,66	100 % ☺ 7 / 7 (7) 64,57 - 100	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Operation an der Brust: Lymphknoten- entfernung bei Brustkrebs im Frühstadium nein / Hinweis 1 (S. 430)	0,1 % Sentinel- Event 0,06 - 0,24	entf. ○ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Operation an der Brust: Lymphknoten- entfernung bei Brustkrebs im Frühstadium und Behandlung unter Erhalt der Brust nein / Hinweis 1 (S. 430)	10,3 % ≤ 18,39 % (90. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 9,53 - 11,21	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Operation an der Brust: Rate an Patientinnen mit einem positiven HER2-Befund nein / Hinweis 9 (S. 430)	13,6 % Nicht definiert 13,36 - 13,89	0 % ☺ 0 / 17 (17) 0 - 18,43	N02 ○		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Operation an der Brust: Röntgen- oder Ultraschallunter- suchung der Gewebeprobe während der Operation bei Patientinnen mit markiertem Operationsgebiet (Drahtmarkierung mithilfe von Röntgenstrahlen kontrolliert) nein / Hinweis 1 (S. 430)	98,5 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 98,34 - 98,68	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Operation an der Brust: Röntgen- oder Ultraschallunter- suchung der Gewebeprobe während der Operation bei Patientinnen mit markiertem Operationsgebiet (Drahtmarkierung mithilfe von Ultra- schall kontrolliert) nein / Hinweis 1 (S. 430)	90,7 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 90,32 - 91,08	entf. entf. entf. (entf.) entf.	N01 ○		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Operation an der Brust: Zeitlicher Abstand zwischen der Diagnosestellung und der erforderlichen Operation beträgt unter 7 Tage nein / Hinweis 10 (S. 431)	6,3 % ≤ 24,15 % (95. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 6,14 - 6,53	0 % ☺ 0 / 17 (17) 0 - 18,43	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Allgemeine Komplikationen im Zusammenhang mit dem Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks, das infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochen: stattfindet nein / Hinweis 4 (S. 430)	11,5 % ≤ 25,00 % (95. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 11,27 - 11,79	8 % ☺ 4 / 50 (50) 3,15 - 18,84	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Allgemeine Komplikationen, die im Zusammenhang mit dem Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile auftreten nein / Hinweis 4 (S. 430)	6,2 % ≤ 19,17 % (95. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 5,87 - 6,46	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Allgemeine Komplikationen, die mit dem geplanten, erstmaligen Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks in Zusammenhang stehen nein / Hinweis 4 (S. 430)	1,8 % ≤ 6,35 % (95. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 1,71 - 1,83	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Angebrachter Grund für das geplante, erstmalige Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks nein / Hinweis 1 (S. 430)	96,5 % ≥ 90,00 % (Tole- ranzbe- reich) 96,45 - 96,63	99,08 % ○ 108 / 109 (109) 94,99 - 99,84	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Angebrachter Grund für den Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile nein / Hinweis 1 (S. 430)	93 % ≥ 86,00 % (Toleranzbe- reich) 92,71 - 93,32	100 % ☺ 24 / 24 (24) 86,2 - 100	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Beweg- lichkeit des Gelenks nach einem geplanten Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks zum Zeitpunkt der Entlassung aus dem Krankenhaus nein / Hinweis 1 (S. 430)	98 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 97,91 - 98,04	98,16 % ☺ 107 / 109 (109) 93,56 - 99,5	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Spezifische Komplikationen im Zusammenhang mit dem Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks, das infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochen: stattfindet nein / Hinweis 4 (S. 430)	4,4 % ≤ 11,55 % (95. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 4,26 - 4,59	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Spezifische Komplikationen, die im Zusammenhang mit dem Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile auftreten nein / Hinweis 4 (S. 430)	10,2 % ≤ 23,95 % (95. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 9,83 - 10,56	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Spezifische Komplikationen, die mit dem geplanten, erstmaligen Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks in Zusammenhang stehen nein / Hinweis 4 (S. 430)	2,4 % ≤ 8,00 % (95. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 2,3 - 2,44	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Todes- fälle während des Krankenhaus- aufenthaltes bei Patienten mit geringer Wahrschein- lichkeit zu sterben nein / Hinweis 11 (S. 431)	0,2 % Sentinel- Event 0,18 - 0,22	entf. ○ entf. (entf.) entf.	U32 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]. Der Einzelfall wurde im Rahmen der Fallkonferenz besprochen – Korrekturmaßnahmen mussten nicht abgeleitet werden.

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Vorbeugende Gabe von Antibiotika ja / Hinweis 1 (S. 430)	99,8 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 99,77 - 99,81	100 % ☺ 183 / 183 (183) 97,94 - 100	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Vorbeugende Maßnahmen, um einen Sturz des Patienten nach der Operation zu vermeiden nein / Hinweis 1 (S. 430)	92,9 % ≥ 80,00 % (Toleranzbe- reich) 92,75 - 92,99	97,26 % ☺ 142 / 146 (146) 93,17 - 98,93	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Wartezeit im Krankenhaus vor der hüftgelenkersetzender Operation, die infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochen: stattfindet nein / Hinweis 1 (S. 430)	17,5 % ≤ 15,00 % (Toleranzbe- reich) 17,15 - 17,78	12 % ☺ 6 / 50 (50) 5,62 - 23,8	R10 ☹		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ○○○ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ○○○ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Kniegelenks oder dessen Teile: Angebrachter Grund für das geplante, erstmalige Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks nein / Hinweis 1 (S. 430)	97,4 % ≥ 90,00 % (Ziel- bereich) 97,34 - 97,51	100 % ○ 50 / 50 (50) 92,87 - 100	R10 ⇒		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Kniegelenks oder dessen Teile: Angebrachter Grund für den Wechsel des künstlichen Kniegelenks oder einzelner Teile nein / Hinweis 1 (S. 430)	91 % ≥ 86,00 % (Ziel- bereich) 90,6 - 91,43	93,75 % ○ 15 / 16 (16) 71,67 - 98,89	R10 ⇒		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Kniegelenks oder dessen Teile: Angebrachter Grund für einen künstlichen Teilersatz des Kniegelenks nein / Hinweis 1 (S. 430)	94,2 % ≥ 90,00 % (Ziel- bereich) 93,91 - 94,57	100 % ○ 24 / 24 (24) 86,2 - 100	R10 ⇒		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Kniegelenks oder dessen Teile: Beweg- lichkeit des Gelenks nach einem geplanten Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks zum Zeitpunkt der Entlassung aus dem Krankenhaus nein / Hinweis 1 (S. 430)	92 % ≥ 80,00 % (Ziel- bereich) 91,9 - 92,16	90,54 % ☺ 67 / 74 (74) 81,74 - 95,34	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Kniegelenks oder dessen Teile: Vorbeugende Gabe von Antibiotika ja / Hinweis 1 (S. 430)	99,7 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 99,73 - 99,77	100 % ☺ 90 / 90 (90) 95,91 - 100	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Herzschrittmachers: Komplikationen während oder aufgrund der Operation nein / Hinweis 4 (S. 430)	0,7 % ≤ 2,00 % (Toleranzbe- reich) 0,58 - 0,89	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	H99 ○	Anwendung der Ein-Fall-Regel gemäß Empfehlung der PG-Leitfaden	Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]. Das abweichende Ergebnis erklärt sich durch einen einzigsten Einzelfall, Korrekturmaßnahmen sind nicht notwendig.

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Herzschrittmachers: Lageveränderung oder Funktions- störung von angepassten oder neu eingesetzten Sonden nein / Hinweis 4 (S. 430)	1 % ≤ 3,00 % (Toleranzbe- reich) 0,78 - 1,22	0 % ☺ 0 / 8 (8) 0 - 32,44	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmus- störungen: Ein Problem, das im Zusammenhang mit dem Eingriff steht, als angebrachter Grund für eine erneute Operation nein / Hinweis 4 (S. 430)	3,4 % ≤ 6,00 % (Toleranzbe- reich) 3,26 - 3,62	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmus- störungen: Infektion als angebrachter Grund für eine erneute Operation ja / Hinweis 4 (S. 430)	0,6 % ≤ 2,52 % (95. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 0,51 - 0,66	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmus- störungen: Komplikationen während oder aufgrund der Operation nein / Hinweis 4 (S. 430)	1 % ≤ 2,00 % (Toleranzbe- reich) 0,78 - 1,18	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	H99 ○	Anwendung der Ein-Fall-Regel gemäß Empfehlung der PG-Leitfaden	Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]. Das abweichende Ergebnis erklärt sich durch einen einzigsten Einzelfall, Korrekturmaßnahmen sind nicht notwendig.
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmus- störungen: Lage- veränderung oder Funktionsstörung von angepassten oder neu eingesetzten Sonden nein / Hinweis 4 (S. 430)	0,6 % ≤ 3,00 % (Toleranzbe- reich) 0,45 - 0,82	0 % ☺ 0 / 10 (10) 0 - 27,75	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmus- störungen: Technische Probleme mit dem Herzschritt- macher als angebrachter Grund für eine erneute Operation nein / Hinweis 4 (S. 430)	3,4 % ≤ 8,58 % (95. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 3,25 - 3,61	0 % ☺ 0 / 86 (86) 0 - 4,28	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: Durchführung eines Hörtests nein / Hinweis 1 (S. 430)	97,5 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 97,36 - 97,56	96,31 % ☺ 548 / 569 (569) 94,42 - 97,57	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: Höhergradige Netzhautschädigung bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) nein / Hinweis 12 (S. 431)	3,4 % Nicht definiert 2,96 - 3,81	7,23 % ☺ 6 / 83 (83) 3,36 - 14,89	N02 ○		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: Körper- temperatur bei Aufnahme ins Krankenhaus nicht angegeben nein / Hinweis 1 (S. 430)	1,4 % ≤ 6,17 % (95. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 1,31 - 1,45	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ●●● ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ●●● ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: Körper- temperatur unter 36.0 Grad bei Aufnahme ins Krankenhaus nein / Hinweis 1 (S. 430)	4,3 % ≤ 9,44 % (95. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 4,18 - 4,43	2,59 % ● 15 / 579 (579) 1,58 - 4,23	R10 ●		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: Operation aufgrund einer Schädigung des Darms bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) nein / Hinweis 13 (S. 431)	1,2 % Nicht definiert 0,97 - 1,38	entf. ● entf. (entf.) entf.	N02 ○		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ●●● ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ●●● ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: schwerwiegende Hirnblutungen bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) nein / Hinweis 13 (S. 431)	3,7 % Nicht definiert 3,41 - 4,13	5,62 % ● 5 / 89 (89) 2,42 - 12,49	N02 ○		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: schwerwiegende Schädigung der Lunge bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) nein / Hinweis 13 (S. 431)	6,3 % Nicht definiert 5,78 - 6,83	12,79 % ● 11 / 86 (86) 7,29 - 21,47	N02 ○		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: Sterblich- keit bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) nein / Hinweis 13 (S. 431)	4,1 % Nicht definiert 3,79 - 4,54	4,49 % ☺ 4 / 89 (89) 1,76 - 10,99	N02 ○		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Vorbeugung eines Druckgeschwürs: Anzahl der Patienten, die während des Krankenhaus- aufenthalts mindestens ein Druckgeschwür 4. Grades/der Kategorie 4 erwarben nein / Hinweis 4 (S. 430)	0 % Sentinel- Event 0,01 - 0,01	0 % ○ 0 / 20.253 (20.253) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel
Wechsel des Herz- schrittmachers (ohne Eingriff an den Sonden): Dauer der Operation bis 45 Minuten nein / Hinweis 1 (S. 430)	94,6 % ≥ 60,00 % (Toleranzbe- reich) 94,28 - 94,93	100 % ☺ 15 / 15 (15) 79,61 - 100	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Wechsel des Herz- schrittmachers (ohne Eingriff an den Sonden): Komplikationen während oder aufgrund der Operation nein / Hinweis 4 (S. 430)	0,1 % ≤ 1,00 % (Toleranzbe- reich) 0,08 - 0,19	0 % ☺ 0 / 15 (15) 0 - 20,39	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Wechsel des Herz- schrittmachers (ohne Eingriff an den Sonden): Sterblich- keit während des Krankenhaus- aufenthalts nein / Hinweis 14 (S. 431)	0,2 % Sentinel- Event 0,14 - 0,27	0 % ○ 0 / 15 (15) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Wechsel des Herz- schrittmachers (ohne Eingriff an den Sonden): Zusammengefasste Bewertung der Qualität zur Durchführung der Kontrolle und der Messung eines ausreichenden Signalausgangs der Sonden nein / Hinweis 15 (S. 431)	97 % ≥ 95,00 % (Toleranzbe- reich) 96,91 - 97,15	100 % ☺ 73 / 73 (73) 95 - 100	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Wechsel des Schock- gebers (sog. Defi- brillator) zur Behandlung von Herzrhythmus- störungen (ohne Eingriff an den Sonden): Dauer der Operation bis 60 Minuten nein / Hinweis 1 (S. 430)	93,6 % ≥ 60,00 % (Toleranzbe- reich) 93,15 - 94,06	100 % ☺ 12 / 12 (12) 75,75 - 100	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Wechsel des Schock- gebers (sog. Defi- brillator) zur Behandlung von Herzrhythmus- störungen (ohne Eingriff an den Sonden): Komplikationen während oder aufgrund der Operation nein / Hinweis 4 (S. 430)	0,2 % ≤ 1,00 % (Toleranzbe- reich) 0,12 - 0,28	0 % ☺ 0 / 12 (12) 0 - 24,25	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Wechsel des Schock- gebers (sog. Defi- brillator) zur Behandlung von Herzrhythmus- störungen (ohne Eingriff an den Sonden): Sterblich- keit während des Krankenhaus- aufenthalts nein / Hinweis 16 (S. 431)	0,2 % Sentinel- Event 0,14 - 0,31	0 % ○ 0 / 12 (12) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ○○○ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ○○○ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Wechsel des Schock- gebers (sog. Defi- brillator) zur Behandlung von Herzrhythmus- störungen (ohne Eingriff an den Sonden): Zusammengefasste Bewertung der Qualität zur Durchführung der Kontrolle und der Messung eines ausreichenden Signalausschlags der Sonden nein / Hinweis 17 (S. 431)	98,2 % ≥ 95,00 % (Toleranzbe- reich) 98,13 - 98,34	100 % ○ 98 / 98 (98) 96,23 - 100	R10 ☞		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Angebrachter Grund für den Eingriff (mittels Katheter) bei einer um 50 % verengten Hals- schlagader und Beschwerden nein / Hinweis 1 (S. 430)	99,4 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 98,95 - 99,67	entf. entf. entf. (entf.) entf.	N01 ○		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Angebrachter Grund für den Eingriff (mittels Katheter) bei einer um 60 % verengten Hals- schlagader und Beschwerdefreiheit nein / Hinweis 1 (S. 430)	97,6 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 97,03 - 98,11	entf. ○ entf. (entf.) entf.	R10 ○		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Angebrachter Grund für eine Operation bei einer um 50 % verengten Hals- schlagader und Beschwerden nein / Hinweis 1 (S. 430)	99,7 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 99,56 - 99,79	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Angebrachter Grund für eine Operation bei einer um 60 % verengten Hals- schlagader und Beschwerdefreiheit nein / Hinweis 1 (S. 430)	98,9 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 98,72 - 99,06	entf. entf. (entf.) entf.	N01 ○		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Vertrau- ens- bereich (Bund)	Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrau- ens- bereich (KH)			

Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Schlaganfall oder Tod nach Operation bei einer um 60 % verengten Hals- schlagader und Beschwerdefreiheit und gleichzeitiger Operation zur Überbrückung eines verengten Gefäßes nein / Hinweis 4 (S. 430)	6,5 % Sentinel- Event 4,18 - 9,87	0 % ○ entf. (0) entf.	N01 ○		Ergebnis Standort Bethel [Haus Gilead 1]
--	---	-----------------------------------	----------	--	--

¹ Bezug zu Infektionen: Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus.

² Bund Ø: Bundesdurchschnitt.

³ Ref.-Bereich: Bundesweiter Referenzbereich.

⁴ KH Ergebnis: Rechnerisches Ergebnis des Krankenhauses für das Berichtsjahr.

⁵ Trend: Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr.

☺ = verbessert; ☺ = unverändert; ☹ = verschlechtert; ○ = eingeschränkt/nicht vergleichbar.

⁶ Beob.: Beobachtete Ereignisse. Ges.: Grundgesamtheit. Diese Angaben entfallen, falls eine kleiner vier ist.

⁷ Erw.: Erwartete (berechnete) Ereignisse.

⁸ Bewertung: Qualitative Bewertung des Krankenhauses durch die beauftragten Stellen.

N01 = Bewertung nicht vorgesehen: Qualitätsindikator ohne Ergebnis, da entsprechende Fälle nicht aufgetreten sind;

N02 = Bewertung nicht vorgesehen: Referenzbereich ist für diesen Indikator nicht definiert;

R10 = Ergebnis liegt im Referenzbereich: Ergebnis rechnerisch unauffällig, daher kein Strukturierter Dialog erforderlich;

H99 = Einrichtung auf rechnerisch auffälliges Ergebnis hingewiesen: Sonstiges (im Kommentar erläutert);

U32 = Bewertung nach Strukturiertem Dialog als qualitativ unauffällig: Das abweichende Ergebnis erklärt sich durch Einzelfälle.

⁹ Trend: Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr.

☺ = verbessert; ☺ = unverändert; ☹ = verschlechtert; ○ = eingeschränkt/nicht vergleichbar.

¹⁰ Der fachliche Hinweis des IQTIG ist in der nachfolgenden Tabelle zu finden.

C-1.2.2 Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren gemäß QSKH-RL für 260570044-02

C-1.2.2 A Vom G-BA als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren

C-1.2.2 A.I Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Vertrau- ens- bereich (Bund)	Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrau- ens- bereich (KH)			
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungen- entzündung: Behandlung der Lungenentzündung mit Antibiotika innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme nein / Hinweis 1 (S. 430)	95,7 % ≥ 90,00 % (Ziel- bereich)	93,66 % ☺ 133 / 142 (142)	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungen- entzündung: Feststellung des ausreichenden Gesundheits- zustandes nach bestimmten Kriterien vor Entlassung nein / Hinweis 1 (S. 430)	95,9 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich)	94,07 % ☺ 111 / 118 (118)	U33 ○		Ergebnis Standort Johannesstift. Geringfügige Unterschreitung der Qualitätsvorgaben. Das Verfahren wurde im Rahmen der Fallkonferenz klinikintern besprochen und interne Prozesse wurden angepasst [u.a. wurde eine Mitarbeiterschulung durchgeführt].

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungen- entzündung: Frühes Mobilisieren innerhalb von 24 Stunden nach Aufnahme von Patienten mit geringem Risiko, an der Lungen- entzündung zu versterben nein / Hinweis 1 (S. 430)	97,3 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 97,14 - 97,45	94,12 % ☺ 32 / 34 (34) 80,91 - 98,37	H20 ○		Ergebnis Standort Johannesstift. Geringfügige Unterschreitung der Qualitätsvorgaben. Das Verfahren wurde im Rahmen der Fallkonferenz klinikintern besprochen und interne Prozesse wurden angepasst [u.a. wurde eine Mitarbeiterschulung durchgeführt].
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungen- entzündung: Frühes Mobilisieren innerhalb von 24 Stunden nach Aufnahme von Patienten mit mittlerem Risiko, an der Lungen- entzündung zu versterben nein / Hinweis 1 (S. 430)	93,6 % ≥ 90,00 % (Ziel- bereich) 93,5 - 93,76	92,59 % ☺ 50 / 54 (54) 82,45 - 97,08	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungen- entzündung: Messen der Anzahl der Atemzüge pro Minute des Patienten bei Aufnahme ins Krankenhaus nein / Hinweis 1 (S. 430)	96,3 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 96,25 - 96,39	97,4 % ☺ 150 / 154 (154) 93,51 - 98,99	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungen- entzündung: Messung des Sauer- stoffgehalts im Blut bei Lungen- entzündung innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme nein / Hinweis 1 (S. 430)	98,3 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich)	98,08 % ☺ 153 / 156 (156) 94,5 - 99,34	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift
Erstmaliges Einsetzen eines Herz- schrittmachers: Beachten der Leitlinien bei der Entscheidung für ein geeignetes Herz- schrittmachersystem nein / Hinweis 2 (S. 430)	96,9 % ≥ 90,00 % (Ziel- bereich)	100 % ○ 16 / 16 (16) 80,64 - 100	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift
Erstmaliges Einsetzen eines Herz- schrittmachers: Beachten der Leitlinien bei der Entscheidung für ein geeignetes Herz- schrittmachersystem, das nur in individuellen Einzel- fällen gewählt werden sollte nein / Hinweis 3 (S. 430)	0,8 % ≤ 10,00 % (Toleranzbe- reich)	0 % ○ 0 / 16 (16) 0 - 19,36	R10 ○		Ergebnis Standort Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Erstmaliges Einsetzen eines Herz- schritt-machers: Dauer der Operation nein / Hinweis 1 (S. 430)	86,9 % ≥ 60,00 % (Toleranzbe- reich) 86,71 - 87,18	76,47 % ☺ 13 / 17 (17) 52,74 - 90,44	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift
Erstmaliges Einsetzen eines Herz- schritt-machers: Komplikationen während oder aufgrund der Operation nein / Hinweis 4 (S. 430)	0,8 % ≤ 2,00 % (Toleranzbe- reich) 0,74 - 0,87	0 % ☺ 0 / 17 (17) 0 - 18,43	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift
Erstmaliges Einsetzen eines Herz- schritt-machers: Lageveränderung oder Funktions- störung der Sonde nein / Hinweis 4 (S. 430)	1,3 % ≤ 3,00 % (Toleranzbe- reich) 1,24 - 1,4	0 % ☺ 0 / 17 (17) 0 - 18,43	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift
Erstmaliges Einsetzen eines Herz- schritt-machers: Zusammengefasste Bewertung der Qualität zur Kontrolle und zur Messung eines ausreichenden Signalaus-schlags der Sonden nein / Hinweis 5 (S. 430)	95,5 % ≥ 90,00 % (Toleranzbe- reich) 95,42 - 95,57	96,36 % ☺ 53 / 55 (55) 87,68 - 99	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrau- ens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrau- ens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Beachten der Leitlinien bei der Auswahl eines Schockgebers nein / Hinweis 6 (S. 430)	95,7 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 95,44 - 95,91	entf. ○ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Beachten der Leitlinien bei der Entscheidung für das Einsetzen eines Schockgebers nein / Hinweis 7 (S. 430)	94,4 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 94,15 - 94,68	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	R10 ○		Ergebnis Standort Johannesstift
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Dauer der Operation nein / Hinweis 1 (S. 430)	88,5 % ≥ 60,00 % (Toleranzbereich) 88,11 - 88,86	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Komplikationen während oder aufgrund der Operation nein / Hinweis 4 (S. 430)	0,6 % ≤ 2,00 % (Toleranzbereich) 0,55 - 0,73	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Lageveränderung oder Funktionsstörung der Sonde nein / Hinweis 4 (S. 430)	0,7 % ≤ 3,00 % (Toleranzbereich) 0,62 - 0,82	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Zusammengefasste Bewertung der Qualität zur Kontrolle und zur Messung eines ausreichenden Signalausgangs der Sonden nein / Hinweis 8 (S. 430)	95,6 % ≥ 90,00 % (Toleranzbereich) 95,51 - 95,77	100 % ☺ 7 / 7 (7) 64,57 - 100	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Gynäkologische Operationen (ohne Operationen zur Entfernung der Gebärmutter): Blasenkatheter länger als 24 Stunden nein / Hinweis 1 (S. 430)	3,1 % ≤ 6,85 % (90. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 3,02 - 3,23	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	H99 ○	Anwendung der Ein-Fall-Regel gemäß Empfehlung der PG-Leitfaden	Ergebnis Standort Johannesstift. Das abweichende Ergebnis erklärt sich durch einen einigen Einzelfall, Korrekturmaßnahmen sind nicht notwendig – Abweichung medizinisch begründet.
Gynäkologische Operationen (ohne Operationen zur Entfernung der Gebärmutter): Entfernung der Eier- stöcke oder der Eileiter ohne krankhaften Befund nach Gewebeunter- suchung nein / Hinweis 1 (S. 430)	11,5 % ≤ 20,00 % (Tole- ranzbe- reich) 11,03 - 12,01	entf. entf. entf. (entf.) entf.	N01 ○		Ergebnis Standort Johannesstift
Gynäkologische Operationen (ohne Operationen zur Entfernung der Gebärmutter): Entfernung der Eier- stöcke oder der Eileiter ohne krankhaften Befund nach Gewebeunter- suchung bei Patientinnen bis zu einem Alter von 45 Jahren nein / Hinweis 1 (S. 430)	24,3 % Sentinel- Event 20,33 - 28,77	0 % ○ entf. (0) entf.	N01 ○		Ergebnis Standort Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Gynäkologische Operationen (ohne Operationen zur Entfernung der Gebärmutter): Entfernung der Eier- stöcke oder der Eileiter ohne krankhaften Befund oder ohne eine spezifische Angabe zum Befund nach Gewebeuntersuchung nein / Hinweis 1 (S. 430)	15,1 % ≤ 28,46 % (90. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 14,54 - 15,64	entf. entf. entf. (entf.) entf.	N01 ○		Ergebnis Standort Johannesstift
Gynäkologische Operationen (ohne Operationen zur Entfernung der Gebärmutter): Fehlende Gewebe- untersuchung nach Operation an den Eierstöcken nein / Hinweis 1 (S. 430)	1,3 % ≤ 5,00 % (Ziel- bereich) 1,22 - 1,45	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift
Gynäkologische Operationen (ohne Operationen zur Entfernung der Gebärmutter): Keine Entfernung des Eier- stocks bei jüngeren Patientinnen mit gutartigem Befund nach Gewebeunter- suchung nein / Hinweis 1 (S. 430)	91 % ≥ 79,11 % (5. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 90,72 - 91,33	83,33 % ☺ 5 / 6 (6) 43,65 - 96,99	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Gynäkologische Operationen (ohne Operationen zur Entfernung der Gebärmutter): Verletzung der umliegenden Organe während einer gynäkologischen Operation mittels Schlüssellochchirurgie bei Patientinnen ohne bösartigen Tumor, gutartige Wucherung der Gebärmutterschleimhaut oder Voroperation im umliegenden Operationsgebiet nein / Hinweis 4 (S. 430)	0,4 % Sentinel- Event 0,33 - 0,43	0 % ○ 0 / 7 (7) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift
Hüftgelenkerhaltende Versorgung eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochen: Vorbeugende Gabe von Antibiotika ja / Hinweis 1 (S. 430)	99,5 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 99,47 - 99,58	100 % ☺ 10 / 10 (10) 72,25 - 100	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ○○○ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ○○○ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Hüftgelenkerhaltende Versorgung eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochen: Wartezeit im Krankenhaus vor der hüftgelenkerhaltender Operation, die infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochen: stattfindet nein / Hinweis 1 (S. 430)	19,7 % ≤ 15,00 % (Toleranzbe- reich) 19,34 - 19,98	50 % ○ 5 / 10 (10) 23,66 - 76,34	U32 ☞		Ergebnis Standort Johannesstift. Der Einzelfälle wurden im Rahmen der Fallkonferenz besprochen, kein qualitativer Mangel -Korrekturmaßnahmen mussten nicht abgeleitet werden. Bei 2 Patienten wurde der Zeitraum vom Frakturereignis bis zur operativen Versorgung von der Software falsch berechnet, so dass man dort falsch auffällige war. Bei einem Fall handelt es sich um eine geringfügige operative Verzögerung und bei 2 Patienten war die Verzögerung medizinisch begründet.
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Allgemeine Komplikationen im Zusammenhang mit dem Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks, das infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochen: stattfindet nein / Hinweis 4 (S. 430)	11,5 % ≤ 25,00 % (95. Perzentil, Tole- ranzbe- reich) 11,27 - 11,79	entf. ☞ entf. (entf.) entf.	R10 ☞		Ergebnis Standort Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Allgemeine Komplikationen, die im Zusammenhang mit dem Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile auftreten nein / Hinweis 4 (S. 430)	6,2 % ≤ 19,17 % (95. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 5,87 - 6,46	entf. entf. entf. (entf.) entf.	N01 ○		Ergebnis Standort Johannesstift
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Allgemeine Komplikationen, die mit dem geplanten, erstmaligen Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks in Zusammenhang stehen nein / Hinweis 4 (S. 430)	1,8 % ≤ 6,35 % (95. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 1,71 - 1,83	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	R10 ○		Ergebnis Standort Johannesstift
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Angebrachter Grund für das geplante, erstmalige Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks nein / Hinweis 1 (S. 430)	96,5 % ≥ 90,00 % (Tole- ranzbe- reich) 96,45 - 96,63	entf. ○ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Angebrachter Grund für den Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile nein / Hinweis 1 (S. 430)	93 % ≥ 86,00 % (Toleranzbe- reich) 92,71 - 93,32	entf. entf. entf. (entf.) entf.	N01 ○		Ergebnis Standort Johannesstift
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Beweg- lichkeit des Gelenks nach einem geplanten Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks zum Zeitpunkt der Entlassung aus dem Krankenhaus nein / Hinweis 1 (S. 430)	98 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 97,91 - 98,04	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Spezifische Komplikationen im Zusammenhang mit dem Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks, das infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochen: stattfindet nein / Hinweis 4 (S. 430)	4,4 % ≤ 11,55 % (95. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 4,26 - 4,59	0 % ☺ 0 / 10 (10) 0 - 27,75	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Spezifische Komplikationen, die im Zusammenhang mit dem Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile auftreten nein / Hinweis 4 (S. 430)	10,2 % ≤ 23,95 % (95. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 9,83 - 10,56	entf. entf. entf. (entf.) entf.	N01 ○		Ergebnis Standort Johannesstift
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Spezifische Komplikationen, die mit dem geplanten, erstmaligen Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks in Zusammenhang stehen nein / Hinweis 4 (S. 430)	2,4 % ≤ 8,00 % (95. Perzen- til, Tole- ranzbe- reich) 2,3 - 2,44	entf. ☺ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Todes- fälle während des Krankenhaus- aufenthaltes bei Patienten mit geringer Wahrschein- lichkeit zu sterben nein / Hinweis 11 (S. 431)	0,2 % Sentinel- Event 0,18 - 0,22	entf. ○ entf. (entf.) entf.	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Vorbeugende Gabe von Antibiotika ja / Hinweis 1 (S. 430)	99,8 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 99,77 - 99,81	100 % ☺ 11 / 11 (11) 74,12 - 100	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Vorbeugende Maßnahmen, um einen Sturz des Patienten nach der Operation zu vermeiden nein / Hinweis 1 (S. 430)	92,9 % ≥ 80,00 % (Toleranzbe- reich) 92,75 - 92,99	100 % ☺ 11 / 11 (11) 74,12 - 100	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ↔↔↔ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ↔↔↔ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Wartezeit im Krankenhaus vor der hüftgelenkersetzender Operation, die infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochen: stattfindet nein / Hinweis 1 (S. 430)	17,5 % ≤ 15,00 % (Toleranzbe- reich) 17,15 - 17,78	entf. ↔ entf. (entf.) entf.	U32 ↔		Ergebnis Standort Johannesstift. Das abweichende Ergebnis erklärt sich durch Einzel- fälle und mangelhafte Darstellungsmög- lichkeit im standardisierten Fragen Set-up, Korrekturmaßnahmen sind nicht notwendig – kein qualitativer Mangel. Zudem durch die getrennte Standortdarstellung im Qualitätsbericht bei internen Verlegungen. Dies führt zu einer statistischen Verzerrung aufgrund einer sehr kleinen Grundmenge. Bei gemeinsamer Darstellung lag das Ergebnis im Referenzbereich. Aufgrund der technisch

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ○○○ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ○○○ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmus- störungen: Ein Problem, das im Zusammenhang mit dem Eingriff steht, als angebrachter Grund für eine erneute Operation nein / Hinweis 4 (S. 430)	3,4 % ≤ 6,00 % (Toleranzbe- reich) 3,26 - 3,62	entf. ○ entf. (entf.) entf.	R10 ○		Ergebnis Standort Johannesstift
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmus- störungen: Infektion als angebrachter Grund für eine erneute Operation ja / Hinweis 4 (S. 430)	0,6 % ≤ 2,52 % (95. Perzentil, Toleranzbe- reich) 0,51 - 0,66	entf. ○ entf. (entf.) entf.	R10 ○		Ergebnis Standort Johannesstift
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmus- störungen: Komplikationen während oder aufgrund der Operation nein / Hinweis 4 (S. 430)	1 % ≤ 2,00 % (Toleranzbe- reich) 0,78 - 1,18	entf. ○ entf. (entf.) entf.	R10 ○		Ergebnis Standort Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend 🟡🟡🟡 ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend 🟡🟡🟡 ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmus- störungen: Lage- veränderung oder Funktionsstörung von angepassten oder neu eingesetzten Sonden nein / Hinweis 4 (S. 430)	0,6 % ≤ 3,00 % (Toleranzbe- reich) 0,45 - 0,82	entf. ○ entf. (entf.) entf.	R10 ○		Ergebnis Standort Johannesstift
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmus- störungen: Technische Probleme mit dem Herzschritt- macher als angebrachter Grund für eine erneute Operation nein / Hinweis 4 (S. 430)	3,4 % ≤ 8,58 % (95. Perzentil, Toleranzbe- reich) 3,25 - 3,61	entf. ○ entf. (entf.) entf.	R10 ○		Ergebnis Standort Johannesstift
Vorbeugung eines Druckgeschwürs: Anzahl der Patienten, die während des Krankenhaus- aufenthalts mindestens ein Druckgeschwür 4. Grades/der Kategorie 4 erwarben nein / Hinweis 4 (S. 430)	0 % Sentinel- Event 0,01 - 0,01	0 % ○ 0 / 15.727 (15.727) entf.	R10 🟡		Ergebnis Standort Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³ Vertrauens- bereich (Bund)	KH Er- gebnis ⁴ Trend ☺☺☺ ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauens- bereich (KH)	Bewer- tung ⁸ Trend ☺☺☺ ⁹	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Angebrachter Grund für den Eingriff (mittels Katheter) bei einer um 50 % verengten Hals- schlagader und Beschwerden nein / Hinweis 1 (S. 430)	99,4 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 98,95 - 99,67	entf. entf. entf. (entf.) entf.	N01 ○		Ergebnis Standort Johannesstift
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Angebrachter Grund für den Eingriff (mittels Katheter) bei einer um 60 % verengten Hals- schlagader und Beschwerdefreiheit nein / Hinweis 1 (S. 430)	97,6 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 97,03 - 98,11	entf. entf. entf. (entf.) entf.	N01 ○		Ergebnis Standort Johannesstift
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Angebrachter Grund für eine Operation bei einer um 50 % verengten Hals- schlagader und Beschwerden nein / Hinweis 1 (S. 430)	99,7 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 99,56 - 99,79	100 % ☺ 26 / 26 (26) 87,13 - 100	R10 ☺		Ergebnis Standort Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Bund Ø ² Ref.- Bereich ³	KH Er- gebnis ⁴ Trend Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷	Bewer- tung ⁸ Trend Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläu- terung KH
---	--	---	---	---	---------------------------------

Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Angebrachter Grund für eine Operation bei einer um 60 % verengten Hals- schlagader und Beschwerdefreiheit nein / Hinweis 1 (S. 430)	98,9 % ≥ 95,00 % (Ziel- bereich) 98,72 - 99,06	97,83 % ↻ 45 / 46 (46) 88,66 - 99,62	R10 ⓘ		Ergebnis Standort Johannesstift
---	---	---	----------	--	------------------------------------

Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Schlaganfall oder Tod nach Operation bei einer um 60 % verengten Hals- schlagader und Beschwerdefreiheit und gleichzeitiger Operation zur Überbrückung eines verengten Gefäßes nein / Hinweis 4 (S. 430)	6,5 % Sentinel- Event 4,18 - 9,87	0 % ○ entf. (0) entf.	N01 ○		Ergebnis Standort Johannesstift
--	---	-----------------------------------	----------	--	------------------------------------

¹ Bezug zu Infektionen: Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus.

² Bund Ø: Bundesdurchschnitt.

³ Ref.-Bereich: Bundesweiter Referenzbereich.

⁴ KH Ergebnis: Rechnerisches Ergebnis des Krankenhauses für das Berichtsjahr.

⁵ Trend: Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr.

ⓘ = verbessert; ↻ = unverändert; Ⓣ = verschlechtert; ○ = eingeschränkt/nicht vergleichbar.

⁶ Beob.: Beobachtete Ereignisse. Ges.: Grundgesamtheit. Diese Angaben entfallen, falls eine kleiner vier ist.

⁷ Erw.: Erwartete (berechnete) Ereignisse.

⁸ Bewertung: Qualitative Bewertung des Krankenhauses durch die beauftragten Stellen.

N01 = Bewertung nicht vorgesehen: Qualitätsindikator ohne Ergebnis, da entsprechende Fälle nicht aufgetreten sind;

R10 = Ergebnis liegt im Referenzbereich: Ergebnis rechnerisch unauffällig, daher kein Strukturierter Dialog erforderlich;

H20 = Einrichtung auf rechnerisch auffälliges Ergebnis hingewiesen: Aufforderung an das einrichtungsinterne Qualitätsmanagement zur Analyse der rechnerischen Auffälligkeit;
H99 = Einrichtung auf rechnerisch auffälliges Ergebnis hingewiesen: Sonstiges (im Kommentar erläutert);

U32 = Bewertung nach Strukturiertem Dialog als qualitativ unauffällig: Das abweichende Ergebnis erklärt sich durch Einzelfälle;

U33 = Bewertung nach Strukturiertem Dialog als qualitativ unauffällig: Kein Hinweis auf Mängel der medizinischen Qualität (vereinzelte Dokumentationsprobleme).

⁹ Trend: Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr.

⬆ = verbessert; ➡ = unverändert; ⬇ = verschlechtert; ○ = eingeschränkt/nicht vergleichbar.

¹⁰ Der fachliche Hinweis des IQTIG ist in der nachfolgenden Tabelle zu finden.

Fachliche Hinweise des IQTIG

Fachlicher Hinweis des Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen

Hinweis 1 Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikato

Hinweis 2 Die Systemwahl bei Herzschrittmacher-Implantationen wird anhand der aktuellen Leitlinien zur Herzschrittmacher- und kardialen Resynchronisationstherapie der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie bewertet (Brignole et al. 2013). In Einzelfällen kann es

Hinweis 3 Die Systemwahl bei Herzschrittmacher-Implantationen wird anhand der aktuellen Leitlinien zur Herzschrittmacher- und kardialen Resynchronisationstherapie der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie bewertet (Brignole et al. 2013). Systeme 3. Wahl werden

Hinweis 4 Zu beachten ist, dass dieses Indikatorergebnis unter Umständen nicht ausschließlich durch das jeweilige Krankenhaus beeinflusst wird. So können z. B. die Erkrankungsschwere, Begleiterkrankungen oder das Alter der Patientinnen und Patienten einen Einfluss

Hinweis 5 Bei dem vorliegenden Indikator handelt es sich um einen sogenannten Qualitätsindex. Dies bedeutet hier, dass pro Behandlungsfall mehrere Messungen bewertet werden und zudem nicht nur Fälle mit einer Herzschrittmacher-Implantation, sondern auch Fälle mit e

Hinweis 6 In Einzelfällen kann es zu begründeten Abweichungen von den Leitlinien kommen. Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine A

Hinweis 7 In Einzelfällen kann es zu begründeten Abweichungen von den Leitlinien kommen, wenn Defibrillatoren z. B. im Rahmen von Studien bzw. bei Erprobung neuer Verfahren implantiert werden. Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechneri

Hinweis 8 Bei dem vorliegenden Indikator handelt es sich um einen sogenannten Qualitätsindex. Dies bedeutet hier, dass pro Behandlungsfall mehrere Messungen bewertet werden und zudem nicht nur Fälle mit einer Defibrillator-Implantation, sondern auch Fälle mit einer

Hinweis 9 Für diesen Indikator wurde kein Referenzbereich definiert, sodass kein Strukturiertes Dialog durchgeführt und somit keine Bewertung der Krankenhäuser vorgenommen wurde. Hintergrund ist, dass derzeit keine Kenntnisse eines validen Referenzwertes für Deutsc

Fachlicher Hinweis des Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen

Hinweis 10	Da eine Brustkrebsoperation keinen Notfall darstellt, ist Betroffenen ausreichend Zeit einzuräumen, um sich über die Krankheit und das entsprechende Behandlungskonzept zu informieren und sich damit am Behandlungsprozess aktiv zu beteiligen. Werden Operat
Hinweis 11	Unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren wird für alle Patientinnen und Patienten mit Hüftendoprothesenimplantation die jeweils erwartete Sterbewahrscheinlichkeit berechnet. Unter den verstorbenen Patientinnen und Patienten werden die 10 % mit der g
Hinweis 12	Bei diesem Indikator handelt sich hierbei um einen Bestandteil des Indexindikators „Qualitätsindex der Frühgeborenenversorgung“. Zu beachten ist, dass dieses Indikatorergebnis unter Umständen nicht ausschließlich durch das jeweilige Krankenhaus beeinflusst
Hinweis 13	Bei diesem Indikator handelt sich um einen Bestandteil des Indexindikators „Qualitätsindex der Frühgeborenenversorgung“. Zu beachten ist, dass dieses Indikatorergebnis unter Umständen nicht ausschließlich durch das jeweilige Krankenhaus beeinflusst wird.
Hinweis 14	Zu beachten ist, dass dieses nicht ausschließlich durch das jeweilige Krankenhaus beeinflusst wird. So können z. B. die Erkrankungsschwere, Begleiterkrankungen oder das Alter der Patientinnen und Patienten einen Einfluss auf das Ergebnis haben. Der Refer
Hinweis 15	Bei dem vorliegenden Indikator handelt es sich um einen sogenannten Qualitätsindex. Dies bedeutet hier, dass pro Behandlungsfall mehrere Messungen bewertet werden und zudem nicht nur Fälle mit einem Herzschrittmacher-Aggregatwechsel, sondern auch Fälle mi
Hinweis 16	Zu beachten ist, dass dieses Indikatorergebnis nicht ausschließlich durch das jeweilige Krankenhaus beeinflusst wird. So können z. B. die Erkrankungsschwere, Begleiterkrankungen oder das Alter der Patientinnen und Patienten einen Einfluss auf das Ergebnis
Hinweis 17	Bei dem vorliegenden Indikator handelt es sich um einen sogenannten Qualitätsindex. Dies bedeutet hier, dass pro Behandlungsfall mehrere Messungen bewertet werden und zudem nicht nur Fälle mit einem Aggregatwechsel des Defibrillators, sondern auch Fälle m

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über §§ 136a und 136b SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Leistungsbereich

Diabetes mellitus Typ 1

Diabetes mellitus Typ 2

Brustkrebs

Koronare Herzkrankheit (KHK)

Modul Chronische Herzinsuffizienz (bei KHK)

Asthma bronchiale

Chronische obstruktive Lungenerkrankung (COPD)

Zusätzliche Qualitätssicherungsmaßnahme nach DMP:

- Schmerztherapie
- Anerkannte Institute und Laboratorien zur Überprüfung der Hygienequalität gemäß § 7 der Qualitätssicherungsvereinbarung Koloskopie

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmeregelung	Kommentar / Erläuterung
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	2	Personelle Neuausrichtung	
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	13		
Stammzelltransplantatio	25	29	Aufbau eines neuen Leistungsbereiches	
Kniegelenk-Totalendoprothesen	50	54		
Versorgung von Früh- und Neugeborenen (mit einem Geburtsgewicht <1250g) bei einem Krankenhaus mit ausgewiesenem Level 1	14	60		

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Nr.	Vereinbarung bzw. Richtlinie
CQ01	Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchaortenaneurysma
CQ02	Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit hämato-onkologischen Krankheiten
CQ05	Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen – Perinatalzentrum LEVEL 1

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V

	Anzahl ²
1. Fachärzte und Fachärztinnen, psychologische Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und –psychotherapeutinnen, die der Fortbildungspflicht ¹ unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	299
2. Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 1, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	201
3. Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	185

¹ nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und –psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe www.g-ba.de)

² Anzahl der Personen

Die Anzahl der Fortbildungspflichtigen und Nachweispflichtigen umfasst beide Standorte des EvKB, die Standorte Bethel und Johannesstift.

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Qualitätspolitik des Ev. Krankenhauses Bielefeld

Die Grundsätze der Qualitätspolitik des Ev. Krankenhauses Bielefeld orientieren sich am Leitbild unseres Krankenhauses. Als diakonisches Unternehmen der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und des Ev. Johanneswerkes haben wir die Vision entwickelt, in allen Situationen „**Nah am Menschen**“ zu sein. Der grundlegende und bestimmende Auftrag ist Hochleistungsmedizin mit Menschlichkeit zu betreiben.

Ziel ist es, eine herausragende und umfassende Versorgung des kranken Menschen zu erbringen. Dies ist ein kontinuierlicher Prozess. Grundlage dafür stellt das christliche Menschenbild dar, in dem jedem Menschen mit Respekt und Achtung begegnet wird.

Durch unsere Orientierung am christlichen Heilungsauftrag finden wir unsere Antwort auf die grundlegenden Veränderungen im Gesundheits- und Sozialbereich. Unser Leitbild begleitet uns in allen Dimensionen des Krankenhausalltages: In unserem Selbstverständnis, unserem Umgang mit den Patientinnen und Patienten, unserem Miteinander, unserer Organisation und unserem Umfeld.

Unser Selbstverständnis

Wir orientieren uns am Menschenbild der Bibel.

Wir achten das Leben.

Wir sehen den Menschen als Einheit von Körper, Seele und Geist.

Wir achten in unserem Denken und Handeln die Würde der Menschen.

Wir zeigen einander Wertschätzung, Respekt und Toleranz.

Wir sind uns unserer Grenzen bewusst.

Wir sind aufmerksam, hilfsbereit und kümmern uns.

Unsere Patientinnen und Patienten

Die Patientinnen und Patienten nehmen wir in ihrer besonderen Lebenssituation wahr.

Wir handeln ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend.

Wir begegnen jeder Patientin und jedem Patienten freundlich und fürsorglich.

In persönlichen Gesprächen mit den Patientinnen, den Patienten und den Angehörigen informieren und beraten wir umfassend und verständlich über die Krankheit und ihre Behandlung, aber auch über Möglichkeiten und Perspektiven nach dem Aufenthalt bei uns.

Wir orientieren uns an nationalen wie internationalen Standards und entwickeln kontinuierlich unsere Qualität in Diagnostik, Behandlung, Pflege und Service weiter. So können wir jede Patientin und jeden Patienten bestmöglich versorgen.

Wir arbeiten zum Wohle der Patientinnen und Patienten teamorientiert und nutzen die Kompetenzen unseres Hauses.

Die klinische Ethik ist fester Bestandteil unserer Arbeit.

Als evangelisches Krankenhaus bieten wir den Menschen Gottesdienste und seelsorgliche Begleitung.

Wir arbeiten mit den Angehörigen aktiv zusammen.

Unser Miteinander

Wir unterstützen uns gegenseitig und sehen uns als ein Team - über die Grenzen von Abteilungen und Berufsgruppen hinweg.

Wir sprechen miteinander und pflegen einen respektvollen Umgang. So sorgen wir für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Wir handeln verlässlich und verbindlich.

Wir ergreifen die Initiative und entwickeln uns weiter.

Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen bringen wir unser Wissen auf den neuesten Stand.

Wir besitzen ein gemeinsames Führungsverständnis und führen aktiv.

Wir nehmen Leistungen wahr und erkennen sie an.

Wir wünschen uns Kritik von innen wie von außen. Wir betrachten sie als Chance, noch besser zu werden.

Wir fördern die Chancengleichheit von Frauen und Männern.

Durch eine familienbewusste Personalpolitik fördern wir eine tragfähige Balance zwischen persönlicher Lebensführung und Beruf.

Wir entwickeln und unterstützen Angebote zur Gesunderhaltung.

Wir verpflichten uns unserem Leitbild.

Unsere Organisation

Unsere Strukturen und Abläufe richten wir an den Patientinnen und Patienten aus.

Wir entwickeln und verbessern unsere Abläufe, Strukturen und Ergebnisse. Hierzu nutzen wir ein umfassendes Qualitätsmanagement.

Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen und Verantwortlichkeiten regeln wir klar und verbindlich.

In die Entscheidungsfindung beziehen wir die Beteiligten durch Projekte und definierte Prozesse ein. Die Hintergründe für diese Entscheidungen machen wir deutlich.

Getroffene Entscheidungen setzen wir danach konsequent um.

Wir teilen und delegieren Verantwortung.

Auf allen Ebenen erarbeiten wir uns gemeinsame Ziele.

Diese machen wir transparent und setzen sie um.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Leistungsträger.

Mit einer systematischen Personalentwicklung fördern wir sie einerseits individuell, andererseits unterstützen wir damit auch die Zielsetzungen des Gesamtunternehmens.

Wir unterstützen und beteiligen uns an klinischer Forschung und Lehre.

Unsere Ressourcen erschließen und nutzen wir flexibel und intelligent.

Unser Umfeld

Wir sind ein Teil der Kirche und der Diakonie. Wir arbeiten in einer Dienstgemeinschaft. Ihre Entwicklung betrachten wir als unsere Aufgabe und als Gestaltungschance.

Mit unseren Trägern und dem Verbund Evangelischer Krankenhäuser in Westfalen - valeo - engagieren wir uns für gesundheits- und sozialpolitische Ziele.

Als akademisches Lehrkrankenhaus und als großer Ausbildungsträger vielfältiger Berufe nehmen wir gesellschaftliche Verantwortung wahr.

Als bedeutender Arbeitgeber tragen wir Verantwortung für die Sicherung und Gestaltung unserer Arbeitsplätze.

Mit unseren Kooperationspartnern aus dem Sozial- und Gesundheitswesen arbeiten wir eng zusammen.

Wir schätzen und fördern das Engagement unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir handeln wirtschaftlich.

Der Umwelt gegenüber handeln wir verantwortlich und gehen mit Ressourcen bewusst um.

Unser Qualitätsmanagementsystem begründet sich in dieser Philosophie. Es ist für alle Mitarbeitenden integrativer Bestandteil Ihrer Arbeit und Ihres Handelns und somit verbindliche Grundlage. Qualitätsmanagement ist Teil der Führungsverantwortung. Die Organisation des Qualitätsmanagement ist so aufgebaut, dass die Führungskräfte Unterstützung, Impulse und Anregungen erhalten.

Qualität bedeutet aber auch das Erfüllen von gesetzlichen Anforderungen und Auflagen. Kaum ein anderer Bereich ist in der Vergangenheit so von ständigen Veränderungen und einer Flut von Gesetzen und Verordnungen unterworfen wie das Gesundheitswesen.

In den letzten Jahren hat das Evangelische Krankenhaus Bielefeld kontinuierlich an dem Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems auf der Grundlage der DIN EN ISO 9001 sowie der Fachgesellschaften und der Deutschen Krebsgesellschaft gearbeitet. Dieses System befindet sich in einem ständigen Weiterbildungsprozess.

D-2 Qualitätsziele

Qualitätsziele des Ev. Krankenhauses Bielefeld

Die Versorgungsangebote richten wir an übergeordneten Zielen aus. Ein übergeordnetes Ziel ist dabei stets eine hochwertige Patientenversorgung, welche die Bedürfnisse der Patienten in den Mittelpunkt stellt. Das Erreichen von Qualitätszielen wird im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems regelmäßig überprüft. Hierzu werden Instrumente wie interne und externe Audits, Qualitätssicherungsverfahren sowie hausintern ermittelte Kennzahlen eingesetzt (s. auch D-4). Abweichungen des ermittelten Werts vom festgelegten Zielwert führen automatisch zu Überprüfungen und Verbesserung des zugrunde liegenden Prozesses. Die Definition von Qualitätszielen, ihre Messung und der Umgang mit den gemessenen Werten tragen genauso wie das Management der zugrunde liegenden Prozesse zum kontinuierlichen Verbesserungsprozess bei.

Folgende Qualitätsziele sind Bestandteil der Qualitätsplanung des Evangelischen Krankenhauses Bielefeld:

- Patientensicherheit: Risiken werden erkannt und gelenkt.
- Angemessene, richtige Versorgung: Die Versorgung erfolgt im fachlich angemessenen Umfang entsprechend der Situation und dem Willen der Patienten.
- Verfügbarkeit: Die Leistungen stehen in angemessenem Umfang zur Verfügung.
- Rechtzeitigkeit und Zugänglichkeit: Wartezeiten werden gelenkt und unnötige Wartezeiten werden vermieden.
- Kontinuität der Versorgung: *Von der Informationsbeschaffung bei der Aufnahme bis zur Informationsweitergabe bei der Entlassung erfolgt die Versorgung kontinuierlich.
- Wirksamkeit: Die Patienten werden angemessen über die mögliche Wirksamkeit der Behandlung informiert. Die Wirksamkeit wird überwacht und die Behandlung gegebenenfalls angepasst.
- Effizienz: Die Behandlung zielt angesichts der eingesetzten Mittel auf ein möglichst hohes Maß an Patientennutzen ab.
- Gleichheit: Es werden keine willkürlichen Unterschiede gemacht.

- Evidenzbasierte/wissenbasierte Versorgung: Die Versorgung entspricht dem aktuellen Kenntnisstand von Medizin und Pflege.

Auf den Patienten ausgerichtete Versorgung: **Die Behandlung wird mit den Patienten erörtert und Entscheidungen werden in der Regel im Dialog getroffen, wenn dies zeitlich möglich ist.**

- Einbeziehung der Patienten: Patienten werden aktiv in den Behandlungsprozess einbezogen.

Auf der Grundlage des Diakonischen Auftrages bieten das EvKB und Mara ein umfassendes Leistungsangebot im Gesundheitswesen, das allen Menschen offen steht. Für ethisch kritische Behandlungssituationen führen wir regelmäßig Konsile der klinischen Ethik durch.

Seit Januar 2005 arbeiten wir an den Standorten Gilead und Johannesstift des EvKB gemeinsam für die Gesundheit unserer Patienten. Entwicklung in der Spitze und in die Breite, das ist unsere Strategie. Alle Häuser sollen durch die Fusion gestärkt werden. Wir sichern die internistische und chirurgische Grundversorgung an allen Standorten und stärken sie zusätzlich durch Bündelung der Spezialdisziplinen zu medizinischen Zentren.

Als akademisches Lehrkrankenhaus und Medizinischer Spitzenversorger der Region sind wir wissenschaftlich und technisch auf vielen Gebieten der Medizin an der Spitze der Entwicklungen.

Unser Leitmotiv "menschlich.führend.kompetent." fasst diese Orientierung auf unsere Patienten treffend zusammen.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Darstellung des einrichtungsinternen Qualitätsmanagementsystems im EvKB

Grundlage unseres Qualitätsmanagementverständnisses ist das Modell der lernenden Organisation und ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN ISO.

Aufbau des Qualitätsmanagements im Evangelischen Krankenhaus Bielefeld

Die Geschäftsführung legt als oberste Leitung des Krankenhauses die Qualitätspolitik des Hauses fest. Sie stellt die erforderlichen Mittel zur Umsetzung dieser Qualitätspolitik und der Qualitätsziele zur Verfügung. Qualitätsmanagement ist grundsätzlich Aufgabe aller Leitungsverantwortlichen. Die Leitungsverantwortlichen stehen in regelmäßigem Austausch mit dem zentralen Qualitätsbeauftragten des Ev. Krankenhauses.

Ein Großteil der Kliniken, Institute, Abteilungen und Teilbereiche sind bereits nach DIN ISO sowie nach den Fachgesellschaften und der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zertifiziert.

Im Evangelischen Krankenhaus Bielefeld ist das Qualitätsmanagement- und Risikomanagement als Stabstelle an die Unternehmensleitung angesiedelt.

Die Verantwortung für die Qualität der Leistungserbringung bleibt in den Fachabteilungen.

Die Qualitätsmanagementbeauftragten unterstützen die Fachabteilungen des Evangelischen Krankenhauses bei Einführung des Qualitätsmanagementsystems und steht den Fachabteilungen als Ansprechpartner und Berater für die Fragen zum Qualitätsmanagement zur Verfügung.

Die Aufgaben des Qualitätsmanagements umfassen:

- Koordination des Aufbaus des Qualitätsmanagements
- Kommunikation der Qualitätsmanagementaktivitäten
- Koordination der Erstellung, Überwachung und Lenkung des Qualitätsmanagementhandbuchs, der Dokumente und Aufzeichnungen
- Koordination der internen sowie externen Qualitätssicherungsmaßnahmen

- Sammeln und Auswerten von Informationen und Daten im Rahmen des QM-Controllings
- Planung und Durchführung interner Audits
- Planung, Initiierung, Koordination und Evaluation von internen Qualitätsmanagementprojekten
- Ermittlung des Qualitätsmanagementrelevanten Schulungsbedarfs und Durchführung von Schulungen
- Beschwerdemanagement
- Mitarbeit in Gremien und Ausschüssen
- Darlegung der Qualitätsmanagement-Aktivitäten

Die Qualitätsmanagementbeauftragte plant die Aktivitäten im Bereich Qualitätsmanagement und begleitet deren Umsetzung in Abstimmung mit der Geschäftsführung.

Das Qualitätsmanagement steht den Mitarbeitern bei der Erarbeitung von Projekten beratend zur Seite.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Qualitätszirkel

Qualitätszirkel finden auf Abteilungsebene statt. Ihr Ziel ist die Optimierung und Verbesserung von Arbeitsprozessen.

Qualitätsmanagementprojekte

Qualitätsmanagementprojekte sind über die Abteilungsebene hinausgehende Projekte. Ihr Ziel ist die Verbesserung der Patientenbetreuung durch Optimierung der Arbeitsprozesse zwischen den Kliniken und Abteilungen.

Interne Audits

Interne Audits finden in Kliniken, Instituten, Abteilungen oder Teilbereichen (z.B. Stroke Unit) statt. Ziel ist die Überprüfung der im Qualitätsmanagement-Handbuch der Abteilung beschriebenen Prozesse.

Externes Audit

Externe Audits werden bei Zertifizierungen durchgeführt. Wie beim internen Audit wird überprüft, ob Verfahren so durchgeführt werden, wie sie geplant und schriftlich fixiert wurden. Außerdem wird die Einhaltung der von der Zertifizierungsvorgabe geforderten Strukturkriterien, z.B. Räumlichkeiten, Personalqualifikation oder Geräteausstattung, überprüft. Vorgabe für externe Audits kann z.B. die DIN Norm 9001 sein, aber auch medizinische Fachgesellschaften legen eigene Vorgaben für Zertifizierungen fest.

Assurance Audits durch britische Fachärzte

Zur medizinischen Versorgung der britischen Streitkräfte und ihrer Angehörigen gehört auch die Durchführung von Audits durch britische Fachärzte. Der Ablauf dieses Auditverfahrens wurde mit dem Vertragspartner abgestimmt. Die ersten Audits fanden Ende 2007/Anfang 2008 statt. Besuche deutscher Fachärzte in britischen Krankenhäusern fanden bereits statt und ein Austausch ist in Planung.

Patientenbefragungen

Dauerhafte Patientenbefragungen:

In einigen Fachabteilungen unseres Hauses finden regelmäßige, fachabteilungsinterne Patientenbefragungen statt.

Zeitliche begrenzte Befragungen:

Andere Fachabteilungen führen Patientenbefragungen im Rahmen von abteilungsspezifischen Benchmarking-Projekten (=Vergleich mit anderen Kliniken des gleichen Fachbereiches) durch.

Hausweite Patientenbefragung:

Ende 2015 wurde eine hausweite Patientenbefragung im Evangelischen Krankenhaus Bielefeld sowie im Krankenhaus Mara durchgeführt. Die Befragung wurde den Patienten nach dem stationären Aufenthalt auf postalischem Wege zugesendet. Anfang 2016 standen dem Krankenhaus die Ergebnisse zur Verfügung.

Hierbei wurde nicht nur nach der Zufriedenheit der Patienten mit bestimmten Themenbereichen, sondern auch nach deren persönlichen Einschätzung der Wichtigkeit des Aspektes gefragt.

Patientenbefragung für das gesamte Evangelische Krankenhaus Bielefeld durch die Krankenkassen

Beispielsweise führt die Techniker Krankenkasse eine jährliche Befragung ihrer Versicherten durch. Die Ergebnisse werden zur Optimierung von Prozessen und Dienstleistungen im Evangelischen Krankenhaus Bielefeld genutzt.

Die Zielsetzung und Ergebnisse der Patientenbefragung werden im Teil D 5 (Qualitätsmanagementprojekte) dieses Qualitätsberichtes dargestellt

Beschwerdemanagement

Im Ev. Krankenhaus Bielefeld werden Beschwerden und Anregungen unserer Patienten systematisch erfasst, ausgewertet und bearbeitet. Hier steht den Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern täglich eine Hotline zur Verfügung.

Patientenfürsprecher

Die Patientenfürsprecherstelle ist eine von der Leitung des Krankenhauses unabhängige Stelle. Ehrenamtliche Patientenfürsprecher nehmen die Anregungen, Wünsche, Bedenken und Beschwerden unserer Patienten vertraulich entgegen und setzen sich an geeigneter Stelle für die Interessen unserer Patienten ein.

Erhebung von Qualitätsindikatoren

Qualität kann man nur verbessern, wenn man sie genau messen kann und regelmäßig erfasst. Am Evangelischen Krankenhaus Bielefeld erfassen wir über die gesetzlich verpflichtende externe Qualitätssicherung hinaus weitere Daten zur Behandlungsqualität. Alle erfassten Daten werden für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess genutzt.

Tumorkonferenzen

Wesentlicher Bestandteil der leitliniengerechten und evidenzbasierten Therapie von Tumorerkrankungen ist auch im Hinblick auf die Ausbildung von Fachärzten der interkollegiale Dialog. Alle Patienten mit Tumorerkrankungen werden wöchentlich im Rahmen der interdisziplinären Tumorkonferenz vorgestellt und die weitere Vorgehensweise verbindlich festgelegt. In der Tumorkonferenz sind Ärzte der Medizinischen (insbesondere Hämatologie / Onkologie) und Chirurgischen Kliniken sowie der Radiologie und Strahlentherapie vertreten. Sie beraten gemeinsam das für den Patienten beste Vorgehen.

Patienteninformation

Der informierte Patient ist eine wesentliche Stütze der Behandlung. Um die Information unserer Patienten sicher zu stellen, liegen für alle Kliniken, Institute und weitere besondere Einrichtungen Informationsbroschüren vor, die regelmäßig aktualisiert werden. Im Internet ist für alle Kliniken ein klar definierter Ansprechpartner benannt.

Projektgruppen

Projektgruppen bestehend aus Mitarbeitern, die Experten auf einem bestimmten Gebiet sind, werden gebildet, wenn es um die Bearbeitung eines spezifischen Sachverhalts geht. Die Gruppen erhalten ihren Arbeitsauftrag durch die Krankenhausleitung. Nach Abschluss der Arbeit der Projektgruppe legt diese dem Auftraggeber das Ergebnis zur Freigabe und Umsetzung vor.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Prozessoptimierung

Das Krankenhaus beschäftigt sich ständig mit dem Thema **Prozessoptimierung** im Bereich der Aufnahme- und des Entlassungsmanagements sowie der Visite.

Einführung AiD Klinik

AiD Klinik ist ein wissenschaftlich geprüftes Arzneimittelinformationssystem, das nachweislich die Arzneimittel-Therapiesicherheit verbessert. Das System hilft bei der Dosisindividualisierung und der Vermeidung von Medikationsfehlern. Im EvKB ist dieses 2015 optional auf einigen Stationen eingesetzt worden. 2016 wurde weitere Stationen/Bereiche hinzugenommen.

Einführung HyBase

HyBase ist ein Programm zur Sicherung der Hygienestandards und Steigerung der Patientensicherheit. Dieses wird von dem Bereich der Mikrobiologie/Hygiene optimal zur Erfassung von Hygienedaten und Kennzahlen eingesetzt und im Jahr 2016 weiter ausgebaut.

EvKB und Mara setzen Zeichen für Qualität in der Hygiene

Für eine ganze Reihe von Maßnahmen gegen die Verbreitung von Krankheitskeimen, gegen die meisten Antibiotika nichts mehr ausrichten können, die sogenannten multiresistenten Erreger (MRE), sind das Ev. Krankenhaus Bielefeld (EvKB) und das Krankenhaus Mara vom MRE-Netzwerk Nordwest bereits vor zwei Jahren mit einem Qualitätssiegel ausgezeichnet worden. Dieses Siegel ist nach erneuter Prüfung, die nicht automatisch, sondern nur auf Antrag erfolgt, jetzt bis 2017 verlängert worden. Das Siegel wird nur an Krankenhäuser vergeben, die in zehn verschiedenen Qualitätszielen zur Verhinderung der Verbreitung von MRE punkten.

Dazu zählt zum Beispiel der Test von Patienten, die ins Krankenhaus kommen, auf die gefährlichen Keime. Da es von denen mittlerweile eine ganze Reihe gibt, für die es unterschiedliche Risikofaktoren gibt, wurde am EvKB und Krankenhaus Mara ein Screeningbogen erstellt, der regelt, welche Risikopatienten wie auf welche MRE zu untersuchen sind. Für den häufigsten Keim, den MRSA, haben viele Fachabteilungen bereits umfassende Eingangstests etabliert. Generell werden alle Patienten, die über die Notaufnahmen aufgenommen werden, auf MRSA getestet. Darüber hinaus werden bestimmte multiresistente Keime zur epidemiologischen Kontrolle und zur möglichst frühen Erkennung von Ausbrüchen genau typisiert. Die Hygienefachkräfte des EvKB und des Krankenhauses Mara führen, zum Teil in Kooperation mit hygienebeauftragten Ärzten, der Krankenhaushygienikerin oder weiteren Referenten, ganzjährig Schulungen zur Krankenhaushygiene durch. Das Siegel wird vom Institut für Hygiene am Universitätsklinikum Münster und dem Gesundheitscampus Nordrhein-Westfalen verliehen.

Tag der Patientensicherheit unter dem Motto Medikamentensicherheit

Pillen schlucken ist ganz einfach - oder etwa nicht? Immerhin geht jede hundertste Krankenseinweisung auf einen vermeidbaren Medikationsfehler zurück. Je mehr Tabletten jemand einnimmt, desto höher das Risiko für Nebenwirkungen. „Wir wissen, dass Medikamente neben ihrem großen Nutzen auch großen Schaden anrichten können“, betont Prof. Dr. Heiner Berthold, Chefarzt im Ev. Krankenhaus Bielefeld (EvKB) zum internationalen Tag der Patientensicherheit am 17. September. In diesem Jahr stand der Aktionstag unter dem Motto Medikamentensicherheit.

Projekt Patiententransport

Gemeinsam mit den Transportunternehmen in Bielefeld wurde ein regelmäßiger Qualitätszirkel eingerichtet.

Neue Mitarbeiterzeitschrift Wir+

Dieses ist eine Zeitung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Evangelischen Klinikum Bethel und Krankenhaus Mara, die - erstmals im November 2016 - dreimal pro Jahr mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren erscheint. Die gedruckte Zeitung erreicht die Mitarbeitenden per Hauspost, Ehemalige und Pausierende erhalten die WIR+ zu Hause. Hier finden Mitarbeitende außerdem weiterführende Informationen zu vielen Themen wie z.B. Qualitätsmanagement und Risikomanagement.

High-Tech OP-Tisch trifft DaVinci-Roboter

Das Evangelische Krankenhaus Bielefeld besitzt als erste Klinik bundesweit die neueste Generation des DaVinci -Systems in Kombination mit einem speziellen OP-Tisch. Diese Weiterentwicklung des Roboter-unterstützten Operierens ermöglicht dem Chirurgen ein flexibleres und zeitsparenderes Vorgehen und damit den Patienten schonendere Eingriffe.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Teilnahme an der externen Qualitätssicherung

Das Evangelische Krankenhaus nimmt an den gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V teil. Die Ergebnisse bieten eine gute Möglichkeit sich mit anderen Kliniken zu vergleichen, seine Ergebnisqualität bezüglich festgelegter Qualitätsindikatoren zu hinterfragen und ggf. Diagnostik- und Therapieregime anzupassen.

Interne Audits

Interne Audits werden durch speziell geschulte, unabhängige Auditoren und Co-Auditoren der Einrichtungen durchgeführt. Einmal jährlich werden interne Audits geplant und durchgeführt. Auf der Grundlage von speziell entwickelten Checklisten werden in den einzelnen Arbeitsbereichen Tätigkeiten, Abläufe und das jeweilige Management der Schnittstellen begutachtet. Die Ergebnisse werden in einem Auditbericht festgehalten und bewertet. Verbesserungsmaßnahmen werden angeregt und bei Bedarf konkrete Maßnahmen zur Behebung von Abweichungen auferlegt.

Externes Audit

Externe Audits werden bei Zertifizierungen durchgeführt. Wie beim internen Audit wird überprüft, ob Verfahren so durchgeführt werden, wie sie geplant und schriftlich fixiert wurden. Außerdem wird die Einhaltung der von der Zertifizierungsvorgabe geforderten Strukturkriterien, z.B. Räumlichkeiten, Personalqualifikation oder Geräteausstattung, überprüft. Vorgabe für externe Audits kann z.B. die DIN Norm 9001 sein, aber auch medizinische Fachgesellschaften legen eigene Vorgaben für Zertifizierungen fest.